THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
309
Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 17. Juli 1914.—3 Uhr-Ausgabe. — 26. Jahrgang—No. 168

Telegraphische Depeschen.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn

„Krieg gegen Rußland!"

Ein Artikel des Kriegsministers Kropatin befürwortet geradezu Losschlagen! — Würde doch binnen zwei Jahren „aufgezwungen". — Oesterreich-ungarischer Thronfolger soll deutschem Kaisermanöver beiwohnen. — Serbien beschlagnahmte Waffensendung für Bulgarien. — Geschoßhülse tötet 2 Kinder, verletzt andere! — Deutsche Aerzte vorerst für Einstellung von Radiumbehandlung des Krebses. — Verurteilter Feldwebel appellirt. — Die deutschen Kunstwerke für San Franzisko Ausstellung. — Damenwelt zeigt verhaftetem Wandelbildertheaterneger Sympathie.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 17. Juli. Es wird mitgeteilt, daß der frühere Feldwebel Pohl, der wegen Landesverrates zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hiergegen Berufung einlegen werde. Man hält es aber nicht für wahrscheinlich, daß er im Berufungswege eine günstigere Entscheidung herausschlagen wird.

Wie neuerdings aus St. Petersburg gemeldet, hat sich die russische Regierung entschlossen, Basarow, welcher mit Pohl in Verbindung gestanden haben soll, als russischen Militärattaché endgiltig von Berlin abzuberufen.

Kommen von Radiumbehandlung ab.

Man kommt in ärztlichen Kreisen nachgerade davon ab, Krebskrankheit mit Radium zu behandeln, und vorerst wendet man nur Röntgenstrahlen hierfür an, weil die mit Radiumstrahlen Behandelten vielfach Rückfälle gezeigt hätten, auch der Radiumpreis (von reinem Radium gar nicht zu reden) enorm gestiegen ist, und in den meisten Fällen die Kosten nicht erschwingbar sind. Die große Mehrheit der betreffenden Aerzte und Professoren glaubt, daß endgiltige Ergebnisse mit dem Radium noch in weiter Ferne liegen.

Am entschiedensten sprachen sich die Professoren Baum und Bier in dieser Hinsicht aus.

Für 20,000 M. Radium verschwand!

Aus der Königlichen Charitee dahier ist Radium im Werte von 20,000 Mark verschwunden. Alle bisherigen Nachforschungen blieben ergebnißlos.

(**Später**:) Ein Patient warf das Radium in eine Abwasserröhre. Es ist aber noch nicht wiedererlangt.

Die Apothekertouristen.

Die amerikanischen Apotheker, welche auf einer Europatour sind, wurden von den hiesigen Apothekern im Vereinshause empfangen. Der Vorsitzer des hiesigen Verbandes, Salsmann, hielt die Begrüßungsrede, und im Namen der Besucher erwiderten Bestaal und Dejeuner. Am Nachmittag fand eine Autofahrt nach dem Pharmazeutischen Institut von Dahlemer statt; der Leiter des Instituts, Thoms, hielt einen interessanten Vortrag über das Ozon in flüssiger Form. Später besichtigten die Besucher den Botanischen Garten. Am Abend wurde zu Wannsee eine flotte Kneipsitzung abgehalten, und zwar im „Schwedischen Pavillon".

Für San Franzisko Ausstellung.

Der Lieferungstermin für die, in San Franzisko auszustellenden deutschen Kunstwerke ist auf den 5. November festgesetzt worden. 250 moderne Gemälde, 150 Graphite und 100 plastische Werke sind angemeldet.

Kein Ruhm für die Post.

Im preußischen Landwirtschaftsministerium traf ein Brief ein, welcher adressirt war: „Landwirtschaftsminister Podbielski." Derselbe wurde mit dem Vermerk zurückgesandt: „Adressat im Ministerium unbekannt." Erst mehrere Tage später wurde der Brief in der tatsächlichen Wohnung Podbielskis, im Hotel Eden, abgeliefert. Die Blätter weisen darauf hin, daß dies keine Glanzleistung der Postbehörde sei, angesichts dessen, was der frühere Oberpostsekretär geleistet.

Liebendes Geleite nach Gefängniß!

Zu Homburg in der Rheinpfalz wurde der Wandelbildertheaterportier John Clarkson, ein Neger, unter Verdacht, umfangreiche Diebstähle sowie Heiratsschwindel begangen zu haben, in Haft genommen. Die, für ihn schwärmende Damenwelt des Städtchens gab ihm liebevolles Geleite nach dem Gefängniß von Zweibrücken!

Des Lehrlingsmordes verdächtig.

In Wriezen (Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Oberbarnim) wurde der Schlosser Spremberg unter dem Verdacht festgenommen, den Lehrling Jagdmann ermordet zu haben. Die Polizei ermittelte, daß er im Sternickel'schen Hause — von früher her berüchtigt — wohnte. Sie veranstaltete eine Haussuchung und entdeckte ein goldenes Armband, welches der ermordeten Frau Callies gehört hatte.

Spremberg gibt zu, daß er Sternickel kannte, bestreitet jedoch, ein Kumpan von ihm gewesen zu sein.

Thronfolger besucht deutsche Manöver?

Wien, 17. Juli. In Militärkreisen verlautet, der neue österreichungarische Thronfolger, Erzherzog Karl Franz Ferdinand, nehme an den deutschen Kaisermanövern teil.

Stößt in's Kriegshorn!

In der „Militär[illegible] Rundschau", dem Organ des [illegible] Offizierkorps, e[illegible] erregender Artikel [illegible] Krobatin, welcher sich auf das Schärfste für kriegerisches Vorgehen gegenüber **Rußland** ausspricht! Der Artikel sagt, binnen zwei Jahren würde ein solcher Krieg doch dem Lande aufgezwungen werden, — und jetzt sei noch der Zeitpunkt für Oesterreich-Ungarn günstig, weil Rußland noch nicht fertig dafür sei. Ein neues Zaudern, fügt er hinzu, wäre verderblich, und die einzige Frage sei „Sein oder Nichtsein!"

Adjutant genesen.

Aus Serajewo, Bosnien, wird gemeldet, daß Graf Merizzi, ein Adjutant des ermordeten Thronfolgers, von den Verletzungen, die er bei dem Bombenattentat davontrug, genesen ist.

Serbien ließ Waffen nicht durch.

Budapest, 17. Juli. Das „Neue Abendblatt" meldet, Bulgarien habe in Ungarn 80,000 Mannlichergewehre angekauft; die ganze Sendung sei aber von den serbischen Zollbehörden in Belgrad beschlagnahmt worden; Bulgarien habe auf das Energischste gegen die Beschlagnahme protestirt, und von der serbischen Regierung die Antwort erhalten, die Untersuchung der Angelegenheit sei „noch nicht abgeschlossen."

Geschoßhülse stiftet Unheil!

Auf dem Exerzierplatze zu Tristach fanden Kinder die Hülse eines Artilleriegeschosses; sie schütteten das Pulver aus, wobei irgendwie eine Entzündung entstand, — eine Explosion, zwei Kinder tot, und mehrere andere schwer verletzt!

Ungarn und Serbien.

(Spezialdepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Budapest, 17. Juli. Im ungarischen Parlament beantwortete der Ministerpräsident Graf Tisza die Interpellation über die Beziehungen der Doppelmonarchie zum Königreich Serbien. Er erklärte, die Regierung erkenne die Notwendigkeit der Klärung der gegenseitigen Beziehungen an, äußerte sich jedoch mit keinem Wort darüber, in welcher Weise das geschehen soll. Graf Tisza betonte die Wichtigkeit der Erhaltung des Friedens.

Die Regierung sei sich dessen bewußt, daß die schwebenden Fragen nicht unbedingt eine kriegerische Entscheidung erheischen. Notwendig sei aber unter allen Umständen die Unterdrückung aller großserbischen Umtriebe und Agitationen innerhalb der Grenzen Oesterreich-Ungarns, die keinesfalls weiter geduldet werden könnten.

Die wütenden Elemente.

(Spezialdepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Köln, 17. Juli. In der Taunusgegend sind schwere Wolkenbrüche niedergegangen, die besonders hier und in Homburg bedeutenden Schaden anrichteten. An vielen Stellen waren die Wolkenbrüche von orkanartigen Stürmen begleitet. Ein vollbesetzter Passagierwaggon der elektrisch betriebenen Saalburgbahn wurde von einem Blitzschlag getroffen und entzündete sich, doch gelang es den Passagieren, sich unverletzt in Sicherheit zu bringen. In Duisburg ertranken 10 Personen, die im Rhein badeten. Schweren Schaden hat ein Brand angerichtet, der im Düsseldorfer Justizpalast zum Ausbruch kam und das Dachgeschoß zerstörte. In diesem waren zum Teil hundert Jahre alte Akten aufbewahrt, deren Verlust unersetzlich ist.

Inland.

Drei Opfer des Dampfrosses.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Genoa, Ill., 17. Juli. August Tyler, Frl. May Robinson und Frau T. T. Benton wurden von einem Expreßzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn in der Nähe von hier (59 Meilen westlich von Chicago) überfahren und getötet!

Der Lokomotivführer des Zuges sagt, er habe die Dampfpfeife ertönen lassen, sobald er die drei Gestalten bemerkte; aber anscheinend übertäubte das Getöse eines Expreßzuges der Illinois Zentralbahn, auf der Brücke, unter welcher die drei Opfer standen, alle anderen Laute.

30 Getötete?

Zusammenstoß von Trolleybahnwagen mit Güterzug.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Norfolk, Va., 17. Juli. An einem ebenen Uebergang etwa 3 Meilen von Norfolk wurde ein Trolleybahnwagen von einem Güterzuge der Virginian Bahn angerannt. Es heißt, daß 30 Personen getötet worden seien.

Zu Tode geblitzt.

Der 24jährige Elektrizitätsarbeiter F. W. Hubert, Nr. 4645 Arthington Str., wurde heute getötet, als er in der Zweigstation der Commonwealth Edison Co., Nr. 175 West Jackson Boul., mit einem Draht der Starkstromleitung in Berührung kam. Ei Strom von 9000 Volts war durch seinen Körper gegangen

Nach Huertas Rücktritt.

Angeblich gesicherter Frieden.—Aber große Truppenbewegung der Verfassungsparteiler.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Stadt Mexiko, 17. Juli. Die Vorhut der Verfassungsparteilertruppen hat das Vorstadtgebiet erreicht, und man erwartet noch heute Abend den Einzug.

General Huerta trifft wahrscheinlich heute zu Puerto Mexiko ein, um sich auf den deutschen Kreuzer „Dresden" einzuschiffen.

Auf Weisung des provisorischen Präsidenten Carbajal wurden alle politischen Gefangenen freigelassen.

Carbajal ließ alle Spielhäuser schließen. Kein Glücksspiel soll mehr geduldet werden.

Der stehende Ausschuß des Kongresses hielt eine Sitzung ab und beschloß Auflösung, nach Erlaß einer Proklamation an das Volk der Republik.

Monterey, Mex., 17. Juli. Die gewaltigste Truppenbewegung der Konstitutionalisten begann am Donnerstag, als Gen. P. Gonzales mit dem Rest seiner Armee von Monterey, Mex., nach San Luis Potosi und dem Süden abzog. 68 Züge waren erforderlich. Die Armee bestand aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie.

Washington, D. C., 17. Juli. Franzisko Carbajal, Nachfolger Gen. Huertas als provisorischer Präsident von Mexiko, teilte der amerikanischen Regierung informell mit, daß er bereit sei, zugunsten Gen. Carranzas, Chef der Konstitutionalisten, zurückzutreten und nur verlange, daß Carranza den Feinden der Konstitutionalisten Schutz von Leben und Eigentum garantire. Damit scheint der Friede für Mexiko gesichert zu sein.

Sekretär Bryan kündigt an, daß die Ver. Staaten Carbajal als Präsident Mexikos nicht anerkennen würden, daß sie aber seine patriotische Motive schätzen und hoffen, daß er dazu beitragen werde, daß der Parteihader in Mexiko bald vorüber ist. In diesem Sinne hat die amerikanische Regierung Unterhandlungen mit Carranza angeknüpft und ihm nahegelegt, die Streitaxt zu begraben, da Carbajal ja bereit sei, zu kapituliren.

London, 17. Juli. Allgemein wird in der britischen Presse der Rücktritt Huertas als ein entschiedener Sieg von Präs. Wilsons Politik angesehen. Ein friedlicher Abschluß des langen Konfliktes wird erhofft und angesichts der großen britischen Finanzinteressen in Mexiko auch stark gewünscht.

Auf der anderen Seite sprechen allerdings die meisten englischen Blätter in ihren Kommentaren das Bedenken aus, ob die Lage in Mexiko sich unter Carranza wesentlich besser gestalten werde, als unter dem Regiment Huertas. Die „Pall Mall Gazette" weist darauf hin, wenn der neue provisorische Präsident Carbajal, wie zu erwarten, über kurz oder lang Carranza Platz mache, werde endlich Gelegenheit sein, General Villa wegen der „Ermordung" des englischen Staatsangehörigen Benton zur Verantwortung zu ziehen.

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 17. Juli. Der Senat erörterte den Fluß- und Hafenetat weiter.

Sen. Smiths neue Resolution bezüglich Untersuchung der Beteiligung von Amerikanern an mexikanischen revolutionären Affären wurde an das Komite für auswärtige Beziehungen verwiesen.

Das Abgeordnetenhaus verzögerte die Debatte über die allgemeine Dammvorlage, um private Anspruchsvorlagen erörtern zu können.

Eine Vorlage, welche die Ermächtigung zum Erbauen einer Brücke über den Mississippi zu Muscatine, Ia., erteilt, wurde günstig einberichtet.

Washington, D. C., 16. Juli. Der Kampf im Senat um die Bestätigung Warburgs als Mitglied der Bundesbankbehörde trat in eine neue Phase, als die Freunde der Administration Vorkehrungen trafen, die Abstimmung hinauszuziehen und die gewonnene Zeit zur Verstärkung ihrer Stellung auszunutzen. Den Gegnern der Bestätigung ist es indeß auch nicht eilig, und zur eigentlichen Kraftprobe dürfte es nicht vor nächster Woche kommen. Gewisse Anzeichen sprechen auch dafür, daß Herr Warburg sich schließlich doch dazu verstehen wird, vor dem Bankausschuß des Senats Erklärungen zu geben.

Das Justizkomite des Senates setzte heute die Arbeit an den Antitrustvorlagen der Administration fort.

Der Senat nahm eine Vorlage betreffs Verpachtung eines Hotelbauplatzes im Yosemitetal an Privatinteressen an.

Sen. Burton behauptete, die Grundirrtümer im Fluß- und Häfenetat, welcher eine Bewilligung von insgesammt 53 Millionen Dollars verlangt, seien so gröblich, daß sie eine Verwerfung der ganzen Vorlage rechtfertigten.

Das Abgeordnetenhaus debattirte die Vorlage betreffs Verlängerung der Zahlungsfrist für Siedler auf berieselten Ländereien.

Leset die „Sonntagpost"

Verurteilt.

Preeman und Genossen empfangen von Richter Landis ihre Strafen.

Bundesrichter Landis verurteilte heute kurz vor Mittag die Angeklagten im Barr & Widen-Prozeß wie folgt:

Abraham H. Preeman und Frederick L. Wendler je acht Jahre Zuchthaus in Fort Leavenworth und je $7000 Geldstrafe.

James F. Minehart und Charles F. Day je vier Jahre Zuchthaus und $5000 Geldstrafe.

Robert B. Pender, Joseph C. Stevens und Joseph B. Finkelman je drei Jahre Zuchthaus und $2500 Geldstrafe.

William W. Fellers und J. H. Worman je neun Monate Korrektionshaus.

Zu Beginn der heutigen Sitzung wurden noch der Anwalt Batavia und Postinspektor Sharron, beide aus Kansas City, sowie Postinspektor Mundelle als Zeugen vernommen bei dem Versuch der Verteidigung, nachzuweisen, daß dem Vater des Angeklagten Stevens Straflosigkeit für den Sohn zugesichert worden sei, für die Auslieferung von Geschäftspapieren, welche Preeman von Chicago an seinen Anwalt Batavia in Kansas City geschickt hatte, und die teils in des älteren Stevens Verwahrung, teils an anderem Ort aufbewahrt waren.

Nach Beendigung des Verhörs hielten die Verteidiger Cullom, Callahan und Forest noch kurze Ansprachen an den Richter zugunsten ihrer Klienten; Herr Forest wies darauf hin, daß die Benutzung der Post, welche den Angeklagten zur Last gelegt werde, bei dem Geschäftsbetrieb der Barr & Widen Company nur nebensächlich gewesen, die Hauptsache vielmehr in persönlicher Ueberredung angehender Geschäftskunden bestanden habe.

Nach den Anwälten richtete der Angeklagte Minehart, ein älterer Mann und ehemaliger Geistlicher, das Wort an den Richter. Er erklärte, wenn es hierzulande ein Verbrechen sei, zu lügen, um Geschäfte machen zu können, dann sei er schuldig, doch sehe er seiner Verurteilung ohne Selbstvorwürfe mit freiem Gewissen entgegen.

Richter Landis sagte in seiner Ansprache, die er der Verurteilung vorausschickte, daß es ihm nicht recht dünke, Familienväter bei der Verurteilung milder zu behandeln, als menschliche Wracks, die keinen Halt im Leben hätten. Die Angeklagten seien keine gewöhnlichen Strafgerichtstypen, sondern von einer anderen Klasse. Der Richter deutete darauf an, daß es ihm nicht zweifelhaft sei, auf welcher Seite in der Frage der angeblichen Zusicherung von Straflosigkeit für Stevens die Wahrheit gesprochen worden sei, doch wolle er Stevens' Vater keinen Vorwurf daraus machen, daß er dem Sohne habe zu Hilfe kommen wollen. Auf jenen angeblichen Handel habe Postinspektor Mundelle sich offenbar nicht eingelassen und nicht einlassen können.

Der Richter legte dann das Verbrechen, welches die Angeklagten begangen haben, klar. Es bestand, kurz gesagt, darin, daß sie sich in den Gerichten Listen von Bankerotteuren und Gläubigern verschafften und letzteren gegen Zahlung einer Gebühr versprachen, die Forderungen oder so viel wie möglich davon einzutreiben, ohne die Absicht zu haben, solchen Dienst zu leisten. Zur Ueberredung der Gläubiger, Kontrakte abzuschließen, benutzten sie nicht selten gefälschte Anerkennungsschreiben. Manchen Kunden zahlten sie auch wirklich Geld, — von den Gebühren, die sie reichlich einheimsten, denn es ist festgestellt, daß sie einmal in 10 Wochen $129,000 vereinnahmten.

Atmete Gas ein.

Heute Morgen wurde der 63 Jahre alte A. E. Charmock, Nr. 5248 Nord Ashland Ave., tot in seinem Bette aufgefunden. Der Gashahn stand weit offen, und das tötliche Gift hatte seine Wirkung schon getan gehabt, als Hausgenossen des alten Mannes das Zimmer betraten. Charmock war ein Wittwer. Ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt, soll die auf morgen angesetzte Koronersuntersuchung feststellen.

Leset die „Sonntagpost"!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, etwas kühler heute Abend. Mäßig starker Nordwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen. Heute Abend kühler.

Indiana: Klar und kühler heute Abend, bis auf Gewitterregen im äußersten südlichen Teil. Morgen klar.

Niedermichigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Heute Abend kühler.

Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen. Im südöstlichen Teil heute Abend kühler.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	72	2 Uhr Morgens	75
4 Uhr Nachm.	74	3 Uhr Morgens	75
5 Uhr Nachm.	79	4 Uhr Morgens	74
6 Uhr Nachm.	79	5 Uhr Morgens	73
7 Uhr Abends	79	6 Uhr Morgens	73
8 Uhr Abends	79	7 Uhr Morgens	72
9 Uhr Abends	78	8 Uhr Morgens	73
10 Uhr Abends	77	9 Uhr Vorm.	75
11 Uhr Abends	77	10 Uhr Vorm.	78
12 Uhr Mitternacht	76	11 Uhr Vorm.	79
1 Uhr Morgens	76	12 Uhr Mittags	81

Sonnenuntergang, heute: 7:23.
Sonnenaufgang, morgen: 4:30.

Es floß Blut.

Ein Geheimpolizist erschossen, zwei andere verwundet.

Im Rotlichtbezirk.

Mannschaften des Sitteninspektors Dannenberg von einem wüsten Volkshaufen überfallen. — Eifersüchteleien im Spiel? Bedarf der Untersuchung.

In der 22. Straße, im früheren Rotlichtbezirk, in dem sich trotz aller Bemühungen der Polizei noch immer das Laster breit macht, fand gestern Abend ein Kampf zwischen den Mannschaften des Sitteninspektors Dannenberg und einem Volkshaufen statt, wobei ein dem Büro der Geheimpolizei zugeteilter Detektivesergeant getötet und zwei Detektives sowie drei oder vier weitere Personen verwundet wurden. Wie es kam, daß Mitglieder der Geheimpolizei das Opfer dieses Kampfes wurden, ist noch nicht ganz aufgeklärt; vielleicht hat man es mit Eifersüchteleien zwischen den Mannschaften des Sitteninspektors und dem übrigen Teil der Polizei zu tun, vielleicht liegt auch ein bloßer Zufall vor, da keiner dieser Beamten in Uniform war und es ja möglich ist, daß die Mitglieder der einen Partei die der anderen nicht kannten. Von gewisser Seite wird aber auch der Verdacht laut, daß gewisse Mitglieder der Geheimpolizei mit dem Gesindel, welches noch immer in jenem Bezirk zu finden ist, unter einer Decke steckt, und daß die Bluttaten auf diesen Umstand zurückzuführen sind. Man will darin eine gewisse Aehnlichkeit zwischen ihnen und der vielbesprochenen Ermordung Rosentals in New York finden.

Erschossen wurde:

Stanley J. Birns, Detektivesergeant im Büro des Hauptmanns Halpin. Er erhielt einen Schuß in die Lunge und das Herz und brach sogleich tot zusammen. War eben erst aus den Ferien zurückgekehrt.

Die Verwundeten sind:

Josef Merrill, 26 J. alt; 6021 S. Aberdeen Str.; Schuß in die rechte Hüfte, Hüftknochen gebrochen. Geheimpolizist; war der Sittenabteilung des zweiten Hilfspolizeichefs zugeteilt. Befindet sich im Mercy Hospital.

John Sloop, 35 Jahre, 2813 W. 22. Str.; war dem Büro des Hauptmanns Halpin zugeteilt. Von einer Kugel in das linke Bein getroffen. Befindet sich im Post Graduate Hospital. Wird genesen.

James J. Carroll, 25 Jahre, 3529 W. 22. Str., Lokomotivheizer; Schuß in die linke Seite des Unterleibs; liegt in bedenklichem Zustande im Mercy Hospital darnieder.

Frank Langan, 22 Jahre, 2512 S. Michigan Ave., in den rechten Fuß geschossen.

Die Schießerei fand vor Svands Billardhalle, 67 Ost 22. Str., statt. Von dem Bestreben beseelt, der Lasterwirtschaft in jenem Bezirk ein Ende zu machen, waren zu gleicher Zeit zwei Polizeiabteilungen ausgezogen, um übel berüchtigte Häuser, deren es dort offenbar immer noch sehr viele gibt, auszuheben; eine von ihnen stand unter der Leitung des zweiten Hilfspolizeichefs M. C. L. Funkhouser und die andere unter der des Sitteninspektors Dannenberg. Die dem letzteren unterstellten Leute statteten einem als „The Turf" bekannten Lokal, 28 W. 22. Str., zwischen State Str. und Armour Ave., einen Besuch ab und verhafteten dort vier Frauen und einen Mann. Nachdem sie diese in den Polizeiwagen gesteckt hatten, wollten sie Dannenberg, der in der Nähe der Michigan Avenue stand, Bericht abstatten, auf dem Wege dahin schloß sich ihnen aber eine große, offenbar auf's Aeußerste erregte Menschenmenge an, und als man vor der besagten Billardhalle anlangte, fiel plötzlich ein Schuß, dem im Nu viele andere folgten. Es spielte sich eine wüste Szene ab, alles schrie wild durcheinander, und es herrschte eine fast unbeschreibliche Aufregung. Als sich der Rauch verzogen hatte, fand man Birns tot auf dem Platze, und Sloop und Merrill lagen bewußtlos am Boden.

So viel bis jetzt festgestellt werden konnte, hat ein mit einem grauen Anzug bekleideter Mann den ersten Schuß abgegeben. Wer er ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Polizei versucht natürlich, seiner habhaft zu werden, bis jetzt fehlen ihr aber noch alle Anhaltspunkte.

Merrills Angaben.

Wie der jetzt im Mercy Hospital darniederliegende Geheimpolizist Joseph Merrill angibt, blieb er zusammen mit dem Polizisten Fred Amort bei dem Polizeiwagen zurück, bis dieser nach der Bezirkswache abfuhr. Als er dann mit seinem Kameraden der State Straße zuschritt, sammelte sich in weniger als einer Minute eine wenigstens hundert Köpfe starke Menschenmenge um sie an. Es fielen Schimpfworte, Schmähungen wurden laut, und es flogen auch Backsteine durch die Luft, die Beamten ließen sich aber hierdurch nicht einschüchtern. Als sie schon die Wabash Ave. überschritten hatten, tauchte ein mit einem grauen Anzug bekleideter Mann auf, der einen Revolver in der Hand hielt und, hinter einer Frau Deckung suchend, zu schießen begann. Von einer dieser Kugeln wurde Merrill in die Hüfte getroffen. Dieser begann dann ebenfalls zu feuern, und gleich darauf war eine allgemeine Schießerei im Gange. Der „Mann in Grau" war 25 bis 30 Jahre alt, ungefähr 200 Pfd. schwer, glatt rasirt und hatte dunkles Haar.

Amort verhaftet.

Polizist Amort, der sich in Merrills Begleitung befand, befindet sich seit 5 Uhr heute Morgen hinter Schloß und Riegel. Er gibt zu, verschiedene Schüsse abgegeben zu haben, weiß aber nicht, ob er Jemanden getroffen hat. Auf Befehl des Leutnants Larkin schrieb er eine Schilderung der Vorgänge, wie sie sich abspielten, nieder, diese wird aber der Oeffentlichkeit vorenthalten.

Koroner Hoffmans Ansicht.

Koroner Hoffman wird sofort die Leichenschau über den erschossenen Detektivesergeanten abhalten und sechs Schulvorsteher als Geschworene vereidigen. Seiner Ansicht nach sind die Bluttaten auf Eifersüchteleien zwischen Halpins und Schuettlers Mannschaften zurückzuführen, so daß es sich jedenfalls empfehlen würde, daß die mit der Säuberung des Rotlichtbezirks betrauten Polizisten künftig unter einheitlicher Leitung stehen.

Der Hilfskorporationsanwalt Korshak, welcher die Stadt in den auf die Ausrottung des Lasters bezüglichen Fällen zu vertreten pflegt, ist der Ansicht, daß die Polizeimacht im Rotlichtbezirk nicht nur verdoppelt, sondern verdreifacht werden sollte.

Die Meinung des Polizeichefs.

Polizeichef Gleason sprach sich heute Mittag dahin aus, daß seiner Meinung nach Dannenberg sowohl wie Funkhouser ihre Helfershelfer unter dem Gesindel jenes Bezirks haben, und daß der blutige Vorfall auf Zwistigkeiten und Eifersüchteleien unter diesen zurückzuführen ist.

Folgen eines Mißverständnisses.

Nach einer vom Polizeichef Gleason, dem ersten Hilfspolizeichef Schüttler, dem zweiten Hilfschef Funkhouser, dem Zivildienstkommissär Elton Lower, Leutnant Edward Grady und Sitteninspektor Dannenberg abgehaltenen Konferenz, welche bis 5 Uhr heute Morgen währte, sprach sich Leutnant Grady dahin aus, daß die Schießerei zweifellos die Folge eines Mißverständnisses sei. „Offenbar", sagte er, „haben die Geheimpolizisten einander nicht erkannt, was Niemanden Wunder nehmen kann, da verschiedene von ihnen erst seit kurzer Zeit der Polizei ange-

Polizei-Allerlei.

Ein etwa 35 Jahre alter, ärmlich gekleideter Mann überfiel heute Morgen gegen 4 Uhr den Schalterbeamten in der Fullerton Ave.-Haltestelle der Northwestern Hochbahn. Der Beamte, Nikolaus Pauley, Nr. 3270 N. Clark Str., befand sich allein in seinem Kassenabteil, als der mit zwei Schießeisen bewaffnete Bandit ihn packte, ihm mit zwei Lederriemen Hände und Füße band und ihn darauf in den auf der gegenüberliegenden Seite befindlichen Waschraum einschloß. Vorher hatte der Räuber Pauley mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, ihm die Kombination für die Oeffnung des Geldschrankes anzugeben. Zwar hatte Pauley zuerst behauptet, daß ihm diese selbst unbekannt sei, der Raubritter hatte das aber nicht geglaubt und mit der Waffe sich die richtige Antwort erzwungen. Er entnahm dann dem Geldschranke $172 und verschwand. Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach ihm. Erst nach 20 Minuten betrat ein Fahrgast, der 949 Belden Ave. wohnhafte James McDonald, die Haltestelle, den Pauley durch Rufen auf seine Notlage aufmerksam machte, aus der McDonald ihn dann befreite.

Irrsinniger aufgegriffen.

Der 48jährige Frank Krapik wurde, an der Mayfield Ave. und Lake Str., ziellos umherwandern, von Polizisten der Austin-Bezirkswache aufgegriffen und nach der Wache gebracht. Dort berichtete der Mann, der zweifellos irrsinnig ist, daß er mit einem Dampfer aus Terre Haute, Ind., nach Chicago gekommen sei. Der Kranke ist nur der deutschen Sprache mächtig. Richter Owens, dem er heute Morgen vorgeführt wurde, schickte den Mann nach der Irrenanstalt in Bartonville, Ind., und beauftragte die Polizei, nach etwaigen Angehörigen des Mannes zu forschen.

Kurz und Neu.

* Schwer verwundet wurde gestern Abend William Stone, als er mit seinem Hauswirt Peter Larasay, Nr. 3011 Indiana Ave., wegen der Miete in Streit geriet und niedergeschossen wurde. Der Verwundete wurde nach dem Countyhospital gebracht.

* An der Ecke der Kreuzung der Chicago und der Grand Ave. wurde heute der 34 Jahre alte Emil Schnell, welcher seine Wohnung im Hause Nr. 1041 N. Marshfield Ave. hatte, von einem Lastkraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Schuldig befunden.

Der Farbige Ike Bond zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Um 10:30 heute Vormittag wurde der versiegelte Wahrspruch der Geschworenen die seit mehr als einer Woche an der Verhandlung gegen den des Mordes an der weißen Kunstschülerin Ida G. Leegson angeklagten Farbigen Ike Bond teilgenommen hatten, im Beisein des Angeklagten, des Richters und einiger Zuhörer verlesen. Es lautete auf lebenslängliches Zuchthaus.

Die Verteidigung beantragte sofort in üblicher Weise Neuverhandlung, über deren Zulässigkeit später entschieden werden wird.

Die Staatsanwaltschaft hatte die Todesstrafe verlangt. Da aber lediglich Umstandsbeweise für die Schuld Bonds ins Feld geführt worden sind, haben die Geschworenen augenscheinlich sich deshalb nicht dazu entschließen können, Bond dem Galgen zu überantworten.

Der Verurteilte machte ein ganz vergnügtes Gesicht, als er sein Urteil hörte.

Zeugenaussagen untersucht.

Richter Kersten und Hilfsstaatsanwalt Barnhart begannen heute eine Untersuchung von Zeugenaussagen in dem Falle von Chas. Simmons, der im April von einer Jury vor Richter Kersten des Totschlags, begangen an Hyman Jacob, schuldig befunden wurde und in dessen Angelegenheit heute Termin zur Verhandlung über Gewährung eines neuen Verfahrens anberaumt war. Mehrere Zeugen sollen nämlich zum Nachteil von Simmons angeblich falsch geschworen haben.

Wie berichtet, erschoß Simmons seinen Hauswirt Hyman Jacob, 3503 W. 12. Pl., am 12. November 1912. Er behauptete in der Verhandlung, daß er Jacob geschossen habe, weil letzterer gemeinsam mit seinem Sohn und seiner Tochter die Mutter des Simmons geschlagen hätte. Heute wurden von denselben Zeugen, die damals gegen Simmons aussagten, beschworene Aussagen bei Richter Kersten hinterlegt, daß Simmons in Notwehr gehandelt habe.

Shuman steht unter Bürgschaft und die Verhandlung über seinen Antrag auf Gewährung eines neuen Verfahrens wird solange verschoben werden, bis die Untersuchung dieser angeblichen Meineidsangelegenheit, in die auch ein Polizist und ein Anwalt verwickelt sein sollen, beendet.

Vor Richter Brentano begann die Verhandlung gegen William Bosti, Stanley und John Somoshke und Mike Boich, die am 24. Mai Anton Busch um eine goldene Uhr und Kette im Werte von $105 und $40 Bargeld beraubt haben sollen.

Frank Thilken wurde von den Geschworenen im Gerichtshof desselben Richters von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen.

Müssen hierher kommen.

Beamte Mundayscher Unternehmen vor die Grandjuries geladen.

Beamte mehrerer Banken und anderer von Charles B. Munday kontrolirter Geschäfte im Inneren des Staates werden nebst Büchern und Papieren nach Chicago als Zeugen vor die Staats- und die Bundesgrandjury gebracht werden, welche die Geschäfte der Lorimer-Munday La Salle Str.-Bank prüfen. Zu ihnen gehört David Davis, Masseverwalter der Litchfield Mill & Elevator Co. in Litchfield, eines der Mundayschen Unternehmen, welche nach dem hiesigen Bankkrach in Masseverwaltung kamen. Herr Davis ist angeblich ein Freund Mundays und hat in Litchfield den Beauftragten der Staats- und der Bundesanwaltschaft, welche die Bücher sehen wollten, wenig Entgegenkommen gezeigt. Wahrscheinlich wird auch der staatliche Rechnungsprüfer Brady nach Chicago vorgeladen werden, da Hilfsdistriktsanwalt Fleming nicht imstande gewesen ist, von ihm die eBrichte der Bankprüfer zu erlangen, welche Prüfungen der La Salle Str.-Bank vorgenommen haben.

Wind und Regen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

St. Louis, 17. Juli. Ein starker Wind, begleitet von Regen, brach die heiße Welle, welche unsere Stadt drei Wochen hindurch in Banden gehalten hatte!

Auch aus allen Nachbarplätzen, auf der Missourier und auf der **Illinoiser** Seite, wird mehr oder minder starker Regen uerichtet.

New York, 17. Juli. Wieder ein Todesfall und mehrere Erkrankungen durch Hitzschlag wurden hier gemeldet. Mittags war die Temperatur 83 Grad im Schatten und stieg beständig weiter. Drückender, als die Hitze selbst, war der große Feuchtigkeitsgehalt der Luft, der zwischen 75 und 85 Grad schwankte.

Die „Abendpost"
[illegible] zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
veröffentlicht heute
355
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Bessere Anzüge und Bessere Werte!

In unserem großen Räumungsverkauf

Die Fabrikanten dieser hochfeinen Sommer-Anzüge haben sich aufs Aeußerste angestrengt, Anzüge allerbester Art nach den neuesten Anforderungen der Mode herzustellen, und wir haben uns aufs Aeußerste angestrengt, Euch diese größten Anzug-Bargains in Chicago zu bieten.

Männer u. junge Männer-Anzüge, Werte bis 12.50 $8.75

Männer u. junge Männer-Anzüge, $15 Werte, zu . . $11.75

Männer u. junge Männer-Anzüge, $20 Werte, zu . . $13.75

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Strasse — 2 Läden — Milwaukee und Chicago Avenue

„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
Sonntags bis Mittag.

Offen Dienstag und Donnerstag Abend bis 9 Uhr.

Wirkliche Anzüge u. Wirkliche Bargains

Der König a. D.

Roman von Vladan Georgevitsch.

(11. Fortsetzung.)

Jean war verschwunden, die Herren traten ins Arbeitszimmer. Emil setzte sich zum Schreibtisch und begann sofort die Depesche zu lesen. Jedes gelesene Blatt reichte er Georg, der neben dem Schreibtisch Platz genommen hatte.

Der Sekretär erwartete stehend die Befehle seines Herrn.

Die Depesche lautete:

„Lange vor Erhalt der heutigen Depesche Eurer Majestät hat die Regentschaft die Gefahr für den König erkannt und nach Mitteln gesucht, die Königin-Mutter aus der Burg zu entfernen. Dank ihren politischen Einmischungen, die die Majorität in Wut brachten, mußte die Regierung ihre Entfernung vom Hof zur Kabinettsfrage machen. Wir mußten neue und herzzerreißende Szenen zwischen Mutter und Sohn riskiren, und dem König das Ultimatum der Regierung mitteilen. Zu unserer Ueberraschung sagte er, daß die Regierung recht habe und daß seine Mutter ein Privathaus beziehen sollte, und übernahm es selbst, ihr die Notwendigkeit davon auseinanderzusetzen. Noch am selben Tage übersiedelte die Königin."

„Steht nicht, wohin?" fragte Vladic.

„In eines der Häuser der schwarzen Rose, das eben zu vermieten war."

„Ironie des Schicksals," murmelte Vladic.

Der König antwortete nicht, sondern las weiter:

„Hierdurch ermutigt und durch die Ausbrüche der Königin-Mutter noch mehr gereizt, forderte darauf die Majorität ihre gänzliche Entfernung aus dem Lande. Sie erklärte, nur der Gewalt weichen zu wollen, und als gestern der Präfekt von Weißburg bei ihr erschien, und sie sich noch weigerte, wurde sie mit Gewalt in die bereitstehende Equipage gesetzt. Ihre Freunde hatten mittlerweile die Stadt alarmirt und mit dem Rufe: „Man vertreibt die Mutter des Königs!" liefen sie dem Wagen nach, spannten die Pferde aus und zogen ihn durch die Hauptstraßen zurück. Die jauchzende Menge schrie: „In die Burg! In die Burg!" Der Ministerpräsident gab in Abwesenheit des Kriegsministers Befehl, ein Kavallerieregiment ausrücken zu lassen, um die Volksmenge zu verhindern, die Verbannte in die Burg zurückzuführen. Das Regiment fand aber bereits beide Burgtore geschlossen, denn der König selbst hatte den Befehl hierzu erteilt. Als sich die Volksmenge nun auf die Kavallerie stürzte, wurde von den Truppen in die Luft geschossen, worauf der Pöbel mit einem Steinhagel antwortete. Der Kommandant wurde am Kopf getroffen und sank blutend vom Pferde. In der dadurch in den Reihen der Soldaten entstandenen Verwirrung durchbrach die Menge den Kavalleriekordon und die Königin-Mutter wurde in ihre Wohnung zurückgebracht. Nach Mitternacht wurde sie von der Polizei in einem geschlossenen Wagen zum Bahnhof gebracht und mittelst Extrazuges über die Grenze geführt. Die Stadt ist ruhig. Näheres brieflich. Gez. Kostic, Regent."

„Schön," sagte Emil finster. „Jetzt hat sie sich noch einmal überzeugt, daß sie nicht mehr Königin ist; das ist das eine, und das andere ist, daß die Radikalen durch diesen Gewaltstreich gegen die Mutter des Königs den größten Teil ihrer wahnsinnigen Popularität einbüßen werden." Und er lächelte.

„Ich ersehe etwas viel Wichtigeres aus dieser Depesche," sagte Vladic, „und zwar etwas nicht sehr Freudiges. Das ist, daß Dein Sohn kein Herz hat, und ein Monarch ohne Herz ist ein Unheil, ein gefährliches."

Ein tiefer Schatten legte sich auf die Stirn Emils. Er schwieg einige Augenblicke, strich sich die Stirn mit der Hand, als ob er die tiefe Furche darauf ausglätten wollte, und sagte:

„Nein, Georg, Du täuschest Dich. Zu einer solchen Mutter kann kein Kind Liebe fühlen."

In diesem Augenblick kam Jean herein und präsentirte eine Visitkarte.

„Was will der Journalist bei mir? Direktor des „Abend"? Er soll im Salon warten."

Jean ging hinaus.

„Kennst Du den Mann, Mischo?"

„Ja, Sire. Habe ihn oft in der besten Gesellschaft getroffen. Er hat das gefährlichste Blatt in Händen und führt eine giftige Feder. Vor einer Stunde war er bei mir, um mir eine Depesche seines Korrespondenten aus Weißburg zu zeigen, die er über die Ereignisse von gestern und heute früh bekommen hat. Sie sind so übertrieben geschildert, als ob gestern in Weißburg ein Blutbad gewesen wäre. Hunderte von Toten und Verwundeten ... der Bürgerkrieg ist schon ausgebrochen. Zugleich zeigte mir der Mann einen Leitartikel, giftiger als alles, was unser Peric in seinem Leben geschrieben hat. Er sagte, daß er es für seine Pflicht gehalten habe, mir den Artikel früher zu zeigen; wenn aber Seine Majestät wünsche, werde er den Artikel nicht publiziren. Ich bat ihn, in einer Stunde wiederzukommen, bis ich die Befehle Eurer Majestät eingeholt habe. Hier ist der Bürstenabzug."

„Ist nicht nötig," sagte Emil und zog einen Knäuel Banknoten aus der Tasche. „Da nimm so viel als notwendig und stopfe ihm das Maul!"

„Das geht nicht, Sire. Der Mann ist bereits steinreich und lebt wie ein Grandseigneur. Er sagte, daß er durch diesen Artikel den Straßenverkauf seines Blattes um hunderttausend Exemplare vermehren könnte, aber er zieht es vor, Eurer Majestät und dem Land einen Dienst zu erweisen ...."

„Zum Kuckuck, was will der Erpresser?"

„Eine hohe Dekoration. Er hat schon den Kommandeur der Weißen Rose. Jetzt möchte er das Großkreuz unseres Adlers."

„Hm. Der Schurke ist wenig bescheiden. Er weiß, daß die Dekoration nur fremden Souveränen und Staatskanzlern verliehen wird, und denkt als König des schamlosen gedruckten Wortes auch ein Recht darauf zu haben. Hm ... Es ist zu viel ... ein ganzer Ochsenkopf für einen Zeitungskater ... aber ich will nicht, daß meine Hyäne als unschuldiges Opferlamm hingestellt wird ... Du hast noch einige vom Ordenskanzler unterzeichnete Dekrete mit Bianco für den Namen. Schreibe auf eines den Namen dieses Lumpen und schaffe mir ihn vom Halse."

„Zu Befehl, Majestät," sagte Mischo und wollte schon gehen.

„Und Mischo, weil ich schon Geld ausgepackt habe, komm, nimm das ... und das ... und das." Emil leerte der Reihe nach seine Taschen und warf die Banknotenknäuel auf den Tisch. „Rechne das Geld zusammen, trag' es in meine Bank und laß es mir gutschreiben."

Der Sekretär machte alle Knäuel auf, glättete die Banknoten und fing an, zu zählen.

„Du wirst auf Deinem Zimmer zählen," sagte Emil und stand auf.

„Aber, Majestät, ich kann doch nicht eine solche Summe ungezählt in Empfang nehmen?" stotterte der Sekretär.

„Lächerlich. Wenn ich die Reichtümer aller Rotschilds hätte, würde ich sie Dir ohne Quittung anvertrauen. Schau, daß Du weiterkommst. Und daß Du mir den Zeitungsschmierer aus dem Hause schaffst! Ich will seinen Rüssel nicht sehen."

Mischo raffte das Geld zusammen und ging hinaus.

„So. Jetzt gehen wir uns zum Diner ankleiden, Georg."

„Nur noch zwei Worte, Emil. Im Roman von Alphonse Daudet habe ich gelesen, daß einer Deiner Kollegen, ein König a. D., seinem Barbier ein Großkreuz um ein großes Stück Geld verkauft hat, und habe diesen unwürdigen Ordensschacher für eine erfundene poetische Ordens gehalten. Jetzt muß ich mich überzeugen, daß es wahr ist. Du, weißt Du, daß ich dreißig Jahre dienen mußte, bis ich das Kleinkreuz unseres Adlers verdient habe, von dem Du jetzt ein Großkreuz für einen Zeitungsartikel wegwirfst?"

„Ja, ich weiß es. Andere Menschen verdienen auch durch anstrengende Arbeit eines ganzen Lebens bloß ein kleines Vermögen, um im Alter und in Krankheit davon leben zu können, und der nächste beste Straßenräuber schreit sie an: „Geld oder Leben!" und nimmt ihnen alles weg. Hier ist die Sache viel gleichgiltiger. Das Stück Blech hat ja nur dann einen Wert, wenn es wirklich verdient ist. Und das zweite Wort?"

„Ist folgendes: Warum bringst Du den ehrlichen Kerl, den Du zum Sekretär hast, in eine so gottlose Versuchung?"

„Um seine Ehrlichkeit zu prüfen. Ich weiß ganz genau, wie viel Geld ich ihm in den zusammengeknitterten Banknoten gegeben habe. Wenn die Quittung, die er mir von der Bank bringt, stimmt, dann erst werde ich des Mannes, dem ich mehr als Geldeswert anvertrauen muß, absolut sicher sein."

Als Georg in sein Schlafzimmer kam, um sich umzukleiden, fand er frische Wäsche und den Frackanzug so vorbereitet, daß nicht einmal die Kamelie fehlte, die ihm Jean ins Knopfloch des Fracks gesteckt hatte.

Gerade so rasch wie er, war auch Emil fertig, und die beiden Freunde stiegen in ein hocheleagantes Kupee, das jetzt vor dem Hause hielt.

Der Diener wartete noch, mit dem Dreispitz in der Hand, auf die Befehl

„Ach so. Zu Paillard!"

Der Wagen rollte aus dem Vorgarten.

„Sonderbarer Name," meinte Georg. „Alle Lebemänner von Paris sind mehr oder weniger Paillards. Woher weiß Dein Diener, zu welchem der Paillards Du willst?"

„Mache keine Kalauer, Georg. Dieser Paillard ist ein ehrenwerter Restaurateur, der dem Englischen Kaffeehaus eine sehr erfolgreiche Konkurrenz macht."

„Und warum gehen wir jetzt zu ihm und nicht zum Kettenmann von Mittag?"

„Weil ich Dir ein ganz anderes Publikum zeigen will. Zwar kommen zu Paillard auch sehr hohe Herren von der Aristokratie, aber das Gros seiner Gäste besteht aus Geldbaronen, aus den mächtigsten Vertretern der Hautefinance."

„Ich bin zwar kein Antisemit," im Gegenteil, ich bewundere das Talent der jüdischen Rasse auf allen Feldern der öffentlichen Tätigkeit, aber ich gehe ihnen so viel als möglich aus dem Wege. Sie sind mir nicht sympathisch."

„Nicht alle Geldbarone sind Semiten. Es gibt auch sehr geriebene Christen, die den Juden in allen Geschäften ebenbürtige Rivalen sind. Einer davon wird mit uns speisen."

„Du hast mit ihm ein Geschäft vor?"

„Nein, aber ich komme mit ihm recht oft zusammen, weil er ein kluger Mensch ist, von dem man sehr viel lernen kann. Auch ist er eine riesige Arbeitskraft. Aus sehr bescheidenen Anfängen als Kulissier an der Börse hat er sich relativ schnell zu einer Stellung aufgeschwungen, in der er die Herrschaft über den Pariser Geldmarkt mit den Rothschilds teilt, und wenn er auch weiter so viel Glück haben sollte, wie bisher, wird er Alleinherrscher auf dem hiesigen Platze werden."

„Wie heißt der Wundermensch?"

„Baron van den Marken. Ich glaube, er ist holländischen Ursprungs. Da er aus einer wirklich adeligen Familie stammt, hat er sich leicht den Weg in die wahren aristokratischen Kreise und über den zu den Reichtümern der „Toten Hand" verschafft. Er hat anfangs nur eine, aber eine große Idee gehabt, die Koalition aller christlichen Kapitalien gegen die jüdische Plutokratie. Durch a+b hat er den Verwaltern der unermeßlichen Kirchengüter nachgewiesen, daß man den Rothschilds die Herrschaft entreißen kann. Den Royalisten vom blauesten Blute hat er gezeigt, daß man nach diesem Siege in der hohen Finanz ganz andere Wahlen in diesem Lande haben könnte, und daß dann der Zusammenbruch der Republik und die Restauration der Monarchie nur eine Frage der Zeit wäre. Man streckte ihm probeweise einige Millionen vor, und er gründete eine christliche Bank. Nach einem Jahre gab er seinen Aktionären so unerhörte Dividenden, daß die Gelder der Aristokratie und des hohen Klerus ein blindes Vertrauen zu ihm faßten und frische Millionen in seine Bank gesteckt wurden. Heute disponirt Baron van den Marken über so viele Hunderte von Millionen als er will."

„Könnte der Mann nicht für Investitionen bei uns zu gewinnen sein?"

„Gerade deswegen will ich Dich mit ihm bekannt machen. Glaubst Du denn, ich habe bloß Tänzerinnen und Rennpferde im Kopf?"

„Ich befürchtete es."

Der Wagen hielt vor einem großen Eckhaus auf den Boulevards. An der Tür des hellbeleuchteten Erdgeschosses sprangen zwei Knaben in schmucken Uniformen und mit dem in Gold gestickten Namen „Paillard" auf den Mützen heraus und öffneten die Kupeetüren, bevor noch der Lakai vom Kutschbock heruntergesprungen war.

Emil und Georg traten in einen großen Restaurationssaal, in dem an größeren und kleineren Tischen eine viel zahlreichere Herren- und Damengesellschaft in Abendtoilette saß, als mittags im Englischen Kaffeehaus.

(Fortsetzung folgt.)

PROMOTE A CLEAR SKIN With CUTICURA SOAP

und Cuticura-Salbe. Sie stellen alle vollständig zufrieden, die sich auf sie verlassen, um eine reine Haut, reine Kopfhaut, gutes Haar und weiche Hände zu kriegen.

Proben frei per Post.

Cuticura-Seife und Ointment werden überall in der Welt verkauft. Reichliche Proben von beiden postfrei mit 32seitigem Buch. Schreibt an „Cuticura", Dept. 17D, Boston.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Nordost-Ecke State und Jackson.

$18- bis $22-Anzüge, jetzt $12.75

Für Männer und junge Männer.

Euch, die Ihr vielleicht nicht wißt, was für wundervolle Werte The Hub darbietet, mag diese außergewöhnliche und bemerkenswerte Offerte als eine Offenbarung erscheinen. Die betreffenden Kleider sind positiv die feinsten, die zu dem verlangten Preise erhältlich sind — die verschiedenen Stoffe sind die reinsten und von vorzüglicher Güte — die Muster sind vielfältig und gefällig.

$12.75

$18 bis $22 wert.

Der Laden wird im Juli u. August Samstags 6 Uhr abds. geschlossen

Der geplagte Nachtwächter.

Humoreske von Paul Rapp.

Es war schon spät. Die Kellnerin vom „Kastanienbaum" wollte Schluß machen. Sie hatte es ja heute so schwer gehabt und schon um 11 Uhr Vormittags aufstehen müssen! Da all ihr Gähnen nichts half, verlangte sie Zahlung.

Das ging aber Sempel, der mit seinem Freunde Krump allein noch am Tische saß, ganz und gar wider den Strich; er demonstrirte an der Hand aller mögliche Beweise, daß jetzt für ein richtig gehendes Restaurant die beste Geschäftsstunde sei. Schließlich, weil die „Anni" das nicht begreifen wollte, wühlte er krampfhaft in allen Taschen herum und warf am Ende einen blanken Hosenknopf auf den Tisch mit der kategorischen Behauptung, dies sei sein letztes Geld.

Dabei verblieb er trotz gütlichen Zuredens. Und so mußte sich, wie gewöhnlich, sein Freund Krump zur Zahlung der Zeche bequemen, obwohl er garnicht bestellt hatte und eingeladen war. Er tat es jedoch erst, nachdem Anni noch eine Auflage geliefert hatte, wozu sie sich nur schwer bewegen ließ. Sie erklärte mürrisch, daß sie späte Kneipgelage nicht leiden könne, besonders wenn die Gäste kein Geld hätten.

„Was?"— schrie Sempel entrüstet— „kein Geld?" — Er war schon ins Stadium der Rührseligkeit geraten und brach über diese Undankbarkeit gegenüber einem Stammgast in Thränen aus. Hoch und teuer verschwor er sich, daß von nun ab kein Gastwirt mehr einen Pfennig an ihm verdienen solle. Von jetzt ab trinke er überhaupt nichts mehr, keinen Tropfen. Dies Glas sei sein letztes.

„Jawohl, für heute" — pflichtete Anni bei.

„Nein" — schrie Sempel — „für immer. Aber" — wandte er sich an Krump — „nach dem Kaiser-Cafe gehen wir doch noch. Das ist bis 3 Uhr offen." "

„So?" knurrte Krump. — „Hast Du Geld?"

„Leg' aus!" beruhigte Sempel. — „Ich werde schon wieder mal welches haben. Heute habe ich den Rest für eine Fahnenstange ausgegeben."

„Wieso Fahnenstange?"

„Na, ist nicht morgen Kaisers Geburtstag? Und soll ich da wieder keine Fahne raushängen?" — Er hielt Krump einen Zettel vor die Nase. — „Bitt' schön. Da ist die Quittung."

Krump begann ob dieser Verschwendung zu schimpfen. „So ein Leichtsinn! Dafür hätte man nun morgen einen vergnügten Tag haben können."

„Beeilen Sie sich, meine Herren!" — drängte Anni.

„Wieso?" — schrie Sempel wütend. — „Es ist noch lange hin bis morgen. Und dann hernach komt erst das Beste. — ach! — so ein Fest! Und wie da alles begeistert ist!" — Er brach schon wieder in Thränen aus. — „Wenn ich nur nicht immer gleich so gerührt wäre."

„Nein," sagte er dann energisch — „das geht nicht". — Und nun besann er sich plötzlich, daß er die Fahnenstange noch heute hatte abholen wollen, und daß sie vor der Tür eines Schuppens lag, wo sie leicht gestohlen werden konnte. Allsogleich brach er mit Krump auf, und beide beschlossen, die Fahnenstange zu holen und nach Sempels Wohnung zu schaffen.

Sie langten laufend vor dem Schuppen an und machten sich ans Werk. Aber zuvor vergewisserte sich Sempel: „Nachher gehen wir noch ins Kaiser-Cafe!" — „Ja, hernach" — sagte Krump. Nun nahmen sie — jeder an einem Ende — die Fahnenstange unter die Schulter und zogen ab.

Es ging aber Sempel gar nicht schnell genug. Er befürchtete, daß das Kaffeehaus geschlossen werde und begann wiederholt zu laufen, was ihm aber nichts nützte. Denn Krump hatte es um keinen Deut eilig und blieb bei seiner Gangart, sodaß sie die Stange hin und her zerrten. Sempel beklagte sich in den tiefsten Tönen über diese Niedertracht eines Freundes und zog — da er an der Spitze ging — aus allen Kräften.

IT PAYS TO TRADE AT **KNOOP'S** 530 NORTH AVE.

$2.50 Knoops Stamps frei $2.50

Bringen Sie diesen Koupon mit — Keine freien Stamps ohne denselben.

Giltig nur am Samstag, 18 Juli, 1914

Beim Einkauf von 50c oder mehr in irgend einem Department, ausgenommen Groceries — Keine freien Stamps an Kinder.
Kunden müssen ihre Bücher mitbringen oder ein neues Buch beginnen.
Reguläre Stamps werden außer diesen gegeben. Nur einen Koupon für jeden Kunden.

Einzulösen in „Stampoffice" im Shoe Department.

Aber während sie so im Schatten der Häuser dahinwandelten, pfiff der Nachtwächter die dritte Morgenstunde ab.

„Was?" — schrie Sempel, davonrennend — „drei Uhr? — Das Cafe! Das Cafe wird geschlossen!" — Er hatte so plötzlich losgelassen, daß die Stange seinem Genossen auf die Füße fiel.

„Dummer Kerl!" schimpfte Krump hinter ihm her. Da aber hörte er Notsignale des Wächters, die nichts Gutes verhießen. Also folgte er schleunigst seinem Gefährten.

Diese Notsignale hatten ihren guten Grund. Schon seit Wochen war in der Gegend viel gestohlen worden, ohne daß der Wächter einen der Diebe je erwischt hätte. Wegen dieser geringen Wachsamkeit wiederholt gerüffelt, war er gezwungen, aufzupassen und wurde um seinen gesunden Schlaf gebracht, den er sonst allnächtlich im Torwege einer Seitengasse hielt. Das hatte ihn mächtig ergrimmt. Und nun sah er, um die Straßenecke biegend, plötzlich zwei Männer vor sich, die im Dunkel der Häuser dahinschlichen und eine Fahnenstange trugen.

Kein Zweifel, das waren die Diebe. Wozu sonst brauchten sie jetzt davonlaufen? Sofort setzte er sich in Galopp und den beiden nach. Denen wollte er die Geschichte schon anstreichen. Sie sollten keinen Nachtwächter mehr um seine Ruhe bringen.

Wild tobte die Jagd dahin. Sempel hatte es ja sehr eilig, das Cafe zu erreichen, und Krump folgte ihm keuchend. Dem Nachtwächter geriet beim Laufen sein Spieß zwischen die Beine und brachte ihn zu Fall. Aber er raffte sich wieder auf, ließ den Spieß, für den er keine Zeit mehr hatte, liegen und folgte den Dieben mit der bekannten Behendigkeit alter Nachtwächterbeine.

Es steht dennoch sehr in Frage, ob er jemand erwischt hätte, und er würde wohl umsonst gelaufen sein, wenn nicht Sempel, der nun das Cafe erreicht hatte, stehen geblieben wäre. Zu seiner Entrüstung fand er das Lokal geschlossen, trommelte gegen die Türe und war nicht schlecht erstaunt, als ihn jemand beim Kragen packte und ihm der Nachtwächter in die Ohren brüllte: „Habe ich Dich, Du Dieb?" — Das war Sempel denn doch zu stark. Erst das geschlossene Cafe und nun auch noch dieser offenbar verrückt gewordene Nachtwächter! Er riß sich los und schrie um Hilfe. — „Schafft mir den Kerl vom Hals! Ist denn kein Schutzmann da?"

Leider blieb dieses eitle Verlangen unerfüllt. Denn selbst Krump hatte sich, als er Gefahr witterte, aus dem Staube gemacht. Der Wächter versuchte, seine Beute davon zu schleppen. Da kam er aber schön an. Der rabiat gewordene Sempel schlug mit Händen und Füßen um sich und brüllte, daß die Nachbarn aus dem Schlaf auffuhren und an den Fenstern erschienen. Erst mit Hilfe eines hinzukommenden zweiten Wächters gelang es, den Arrestanten zur Wache zu bringen.

Hier entspann sich ein heftiger Auftritt. Sempel drohte mit Klage wegen Freiheitsberaubung und verlangte Schadenersatz für den verloren gegangenen Kaffee. — „Das wäre ja noch schöner! Keinen Spitzbuben kriegen sie, und den ehrlichen Bürger schleppen sie zur Polizei. Gestohlen soll ich haben? — Was? Meine Fahnenstange, die ich gekauft und bezahlt habe? — Hier ist die Quittung, wenn Ihr lesen könnt! Hier —bitte! — Und warum ich gelaufen bin, wollt ihr wissen? — Warum zwingt ihr die Wirte, schon um drei Uhr zu schließen, sodaß ein ehrlicher Kerl rennen muß, wenn er noch einen Schluck in den Magen kriegen will?! — Aber nichts wird einem gegönnt, rein gar nichts. Ein Wurm könnte darüber zum Tier werden.""

Er brach wieder in Thränen aus. — „Diese schlechte Welt! Es ist ein wahrer Jammer. Jetzt verlange ich meinen Kaffee. Das lass' ich mir nicht gefallen. Ich beschwere mich. Sofort will ich zu Protokoll vernommen werden. Und der Nachtwächter soll zusehen, wie er mir einen Kaffee schafft."

Das tat dieser nun freilich nicht. Und als Sempel sich daraufhin nicht aus dem Wachtlokal entfernen wollte, wurde er hinausgeworfen. Er ging dann schimpfend und zankend neben dem Nachtwächter denselben Weg zurück, um die Fahnenstange und seinen Freund Krump zu suchen, fand sie aber nicht. Ebensowenig fand der wütende Nachtwächter seinen verloren gegangenen Spieß. Beides, Spieß und Fahnenstange, war inzwischen von einem „richtigen" Spitzbuben gestohlen worden. Und Sempel erklärte heulend, daß ihm sein Freund jetzt auch noch gestohlen werden könne.

Der Nachtwächter erhielt am nächsten Morgen für sein unkorrektes Verhalten, und weil er sich sogar hatte seinen Spieß stehlen lassen, abermals einen Rüffel. Und das Ergebniß war recht eigentümlicher Art. Denn in der Nacht darauf brachen Diebe in einen Holzhof ein und schleppten fast unter den Augen des Nachtwächters alle vorhandenen Balken und Stangen, die sie zu irgend einem Zweck brauchen mochten, davon. Der Wächter sah ihnen verächtlich zu und brummte: „Da müßt ihr schon mit einem neuen Witz kommen. Auf den alten fall' ich nicht mehr hinein."

— Schwierig. — Passagier (zum Schaffner, in einer größeren Station): Ist hier so viel Zeit, daß man eine Maß trinken kann? — Schaffner: Ja, ich weiß halt nicht, wie groß Ihr Durst ist!

— Verzeihlicher Irrtum. — Fritzchen (ein Plakat lesend, auf dem „Tell-Chokolade" empfohlen wird): Sag' mal, Papa, war denn eigentlich der „Wilhelm Tell" ein Schokoladefabrikant?

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

20% Rabatt an allen Anzügen für Männer und junge Männer

Diese 20 Prozent ab von den bereits sehr niedrigen Preisen umfassen jeden Anzug für Männer und junge Männer in unserem Lager — die blauen und schwarzen sind ebenfalls eingeschlossen.

$ 7.50 Anzüge, weniger 20%, $ 6.00
$10.00 Anzüge, weniger 20%, $ 8.00
$12.50 Anzüge, weniger 20%, $10.00
$15.00 Anzüge, weniger 20%, $12.00

Keine werden zurückbehalten.

Verkauf von Männerhosen — alle Größen von 28 bis 42 Taillemaß in der Partie—eingeschlossen sind reinwoll. echtfarbige blaue Serges, wert bis zu $3.00; zu..... $1.45

Leichte Office Coats für Männer — speziell für Samstag zu 79c

Außerordentlicher Verkauf von Anzügen für Knaben

260 $5, $6 und $6.50 Knaben-Anzüge zu $3.88

In allen Fällen sind die regulären Preiszettel daran gelassen worden und werden erst zur Zeit des Verkaufs geändert — die Anzüge sind Norfolk Facons, in den neuesten Mustern — in blau, braun und grau gestreift, karrirt und in Mischungen — Größen von 6 bis zu 18 Jahren — speziell für nur $3.88

$1 waschechte Knabenanzüge, 79c. Größen 2—8 Jahre, Sailor- oder Eton-Kragen, in blau, braun und lohfarbig gestreift und in soliden Farben.

Waschechte Knabenanzüge — Oliver Twist Facons, Rompers mit Bloomers oder Beach Facon — Größen 2 bis 8, zu nur 29c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Mexikos Regierungswechsel.
(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

New York, 16. Juli. Es wird gemeldet, daß aufs neue strenge Zensur über alle Nachrichten aus der Hauptstadt Mexiko sowie aus Puerto Mexiko verhängt worden ist!

Washington, D. C., 16. Juli. Präs. Wilson wird weder den provisorischen Präsidenten Carbajal, noch irgendeine andere Regierung in Mexiko anerkennen, die nicht durch gesetzliche Wahl ans Ruder gekommen ist oder mit den, zu Niagara Falls unterzeichneten Protokollen im Einklang steht. Huertas Abdankung ändert bier noch nichts an der Politik des „wachsamen Abwartens."

Washington, D. C., 16. Juli. Man wartet jetzt auf das Ergebniß der Mission von drei mexikanischen Regierungsabgesandten, welche von der Stadt Mexiko nach Celaya aufbrachen, um mit den Verfassungsparteilern Vereinbarungen bezüglich eines friedlichen Einzuges dieser in die Hauptstadt zu treffen. Diese drei sind frühere Mitglieder der mexikanischen Abgeordnetenkammer.

Beamte des Kriegsdepartements wurden beunruhigt über eine lange Botschaft, welche vom General Funston aus Verakruz eintraf. Der Stabschef Wetherspoon gab Weisung, diese Botschaft unter keinen Umständen zu veröffentlichen. Das führte zu Gerüchten, daß Funston die Lage als drohend bezeichnet habe!

Verakruz, Mexiko, 16. Juli. Man erfährt noch, daß die mexikanische Abgeordnetenkammer in ihrer Sitzung gestern Abend die Wirkung erörterte, welche es haben würde, wenn man amerikanische Truppen einlüde, nach der Hauptstadt zu kommen, um während der Reorganisirung der Regierung bei der Aufrechterhaltung der Ordnung behilflich zu sein.

Octavio Campero, Vertrauensagent Carranzas in Verakruz, behauptet, es entwickle sich eine neue Revolution im Staate Oaxaca, 200 Meilen südlich von der Stadt Mexiko, — und auch Huerta plane in Wirklichkeit, dorthin zu fahren, und habe große Mengen Waffen im Gebirge von Oaxaca angehäuft! Diese neue Revolution soll darauf abzielen, Felix Diaz in's Präsidentenamt zu bringen!

Monterey, Mexiko (über Laredo, Tex., 16. Juli). Carranza, das Oberhaupt der mexikanischen Verfassungsparteiler, wollte sich über die Kunde von Huertas Abdankung nicht aussprechen; aber ein hoher Beamter der Verfassungsparteiler erklärte, dies werde keine Aenderung in den Plänen der Verfassungsparteiler betreffs weiteren Vorrückens und Einnahme der Hauptstadt veranlassen, — allerdings könnte dieses Programm etwas Abänderung erfahren, falls die Regierungsstreitkräfte unter dem neuen provisorischen Präsidenten sich bedingungslos ergeben würden.

Verakruz, 16. Juli. Bis halb 11 Uhr Vormittags war noch kein Extrazug aus der Hauptstadt Mexiko an Orizaba vorbeigefahren, wie von dort depeschirt wird. Man hatte erwartet, daß Huerta und seine fliehenden Gefährten frühmorgens, auf der Fahrt nach Puerto Mexiko, durch Orizaba kommen würden.

Washington, D. C., 16. Juli. Die Regierung wies den amerikanischen Konsul Sullivan in Saltillo an, General Carranza zu benachrichtigen, daß, wenn er zu einem gütlichen Abkommen mit der neuen Regierung in der Hauptstadt Mexiko gelangt, die, daraus hervorgehende Administration ohne Weiteres von der amerikanischen Regierung anerkannt werden wird. Sollte aber Carranza von solcher diplomatischer Schlichtung nichts wissen wollen und auf einem Gewalteinzuge in die Hauptstadt bestehen, so wird die amerikanische Anerkennung bis zu einer gesetzlichen Wahl verzögert. Und bis dahin bleiben auch die amerikanischen Streitkräfte zu Verakruz.

Chinesenschmuggel.
(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Philadelphia, 16. Juli. Acht Chinesen, darunter auch eine Frauensperson, werden jetzt in der hiesigen Einwanderungsstation festgehalten. Sie waren gestern Nacht an vier verschiedenen Plätzen verhaftet worden; und wie es heißt, sollen sie als wichtige Zeugen in Verbindung mit einem Schmuggelfall dienen, der sich zu Saginaw, Mich., entwickelte.

Ein Einwanderungsbeamter gab zu, daß ein chinesischer Dolmetscher dahier vorläufig seines Amtes enthoben worden ist, — auf die Enthüllungen hin, die in Saginaw gemacht wurden.

Auf Rückfahrt nach Chicago.
(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

New York, 16. Juli. Adolph Schmidt, welcher in Chicago unter der Anschuldigung gesucht wird, $9000 von der „Fort Dearborn National Bank" unterschlagen zu haben, wurde von einem Chicagoer Geheimpolizisten aus Liverpool hierher zurückgebracht.

Er war am 5. Mai von Montreal, Kanada, nach Liverpool abgefahren; Funkendepeschen führten zu seiner Verhaftung.

Präsident Wilson erkrankt.
(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Washington, D. C., 16. Juli. Der Präsident hat einen, obwohl nicht ernsten Anfall von Verdauungsbeschwerden und hat bis auf Weiteres alle seine Engagements abgesagt, einschließlich zweier Konferenzen mit den New Yorker Geschäftsleuten und Besprechungen mit vielen Kongreßmitgliedern. Dr. Grayson riet dem Präsidenten, den ganzen Tag in seinen Privatgemächern zu bleiben.

Der himmlische Backofen!
(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Sedalia, Mo., 16. Juli. Hier kam die Temperatur auf 98 Grad im Schatten; an manchen anderen Plätzen von Missouri und Kansas aber auf mehr als 100 Grad!

Eine Menge Hitzschläge, in vielen Fällen mit tötlichem Ausgang, wird gemeldet.

Ausland.

Flieger sprengen Festung auf.
(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Paris, 16. Juli. Es treffen Meldungen darüber ein, wie zwei französische Militärflieger, durch Schleudern von je 4 Bomben aus ihren Maschinen, eine unzugängliche Bergfeste der Eingeborenen im Distrikt von Taza, Marokko, zertrümmerten. Dabei wurden viele Eingeborene getötet.

Die Flieger fertigten auch Karten der ganzen Region an, und dies ermöglichte es dem General Gourau, später die überlebenden Eingeborenen aufzujagen.

Kanoniere verletzt.
(Spezialdepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Juli. Ein schwerer Unfall hat sich bei einer Schießübung des dritten Garde-Feldartillerieregiments auf dem Truppenübungsplatz Döberitz zugetragen. Bei der Ladung eines Geschützes, das zum Abschuß fertiggemacht wurde, war ein Pulverrest zurückgeblieben. Durch einen Blitzschlag wurde dieser Pulverrest entzündet. Durch die Explosion wurden sechs Kanoniere schwer verletzt. Sie wurden sofort ins Nothospital geschafft.

— „Suffragetten", die eine Versammlung in der „Holland Park Hall" zu London abzuhalten versuchten, verbarrikadirten sich und wehrten einen feindlichen Gewalthaufen von über 2000 Personen über eine Stunde hindurch ab.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Tragt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Des Vaters Lohn.

Wird vom eigenen Sohn durch einen Schuß niedergestreckt.

Nach einer Abwesenheit von mehreren Wochen kehrte der 18jähr. Frank S. Bowman in die elterliche Wohnung Nr. 408 S. Kral Ave. zurück und verweigerte seinem Vater, Frank K. Bowman, jede Auskunft, als er seines Lebenswandels wegen zur Rede gestellt und nach seinem bisherigen Aufenthaltsort gefragt wurde. Aufgebracht über die Vorwürfe der Eltern, verließ der junge Mann wieder das Elternhaus, gefolgt von seinem Vater, der ihn tränenden Auges bat, doch wieder zurückzukehren und einen neuen Lebensweg einzuschlagen. An der W. Kongreß Str. und S. Kral Ave. zog der Bursche, der bis dahin auf die Ermahnungen seines Vaters gar keine Antwort gegeben hatte, einen Revolver und jagte seinem Vater mit den Worten: „Zur Hölle mit Dir!" eine Kugel in die Seite. Bowman sank mit einem lauten Schmerzensruf zu Boden, worauf der verkommene Bursche die Flucht ergriff. Straßengänger die den Bewußtlosen auf dem Pflaster liegen fanden, trugen ihn in eine Apotheke, wo er bald wieder zur Besinnung gebracht wurde, und berichtete, daß er von seinem eigenen Sohne angeschossen worden sei. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo ein Arzt seine Wunde als nicht gefährlich erkannte. Auf den Sohn wird seitens der Polizei eifrig gefahndet.

Verunzenirte die Kleopatsche.

George W. Allen hat vor etwa zwei Jahren eine Dame geheiratet, welche eine Dienerin der allerleichtgeschürzten Muse, eine Sängerin in Konzerthallen, ist. Die Frau ist dem Manne schon wiederholt durchgebrannt, obwohl er, wie sich gestern vor Gericht herausstellte, im Allgemeinen Nichts dagegen einzuwenden hat, wenn sie einmal mit einem Verehrer ihrer Kunst liebäugelt. Solch eine kleine Abschweifung vom Wege der Tugend hat sie sich auch am letzten Sonntag gestattet; diesmal aber nahm der Herr Gemahl, welcher Betriebsleiter des Restaurants Nr. 9 West Van Buren Straße ist, die Geschichte krumm und rächte sich dadurch, daß er der Frau und ihrer Tochter Kleider und Hüte mit einem großen Schlächtermesser zerfetzte. Er wurde deshalb eingesteckt und trotz des Geständnisses der Frau, daß sie ihm Grund zur Eifersucht gegeben, von Richter Sabath im Stadtgericht an der Ost Chicago Avenue mit der schweren Strafe von $50 und Kosten belegt. Da er nicht zahlen konnte oder wollte, so muß er brummen.

Unschädlich gemacht.

Im Stadtgericht an der Desplaines Straße wurde gestern der 37jährige Frank Dennid, auch „Dutch Herman" genannt, Richter Sullivan vorgeführt und zu einer Haft von sechs Monaten im Arbeitshaus und einer Geldstrafe von $250 und den Kosten verurteilt. Die Verhaftung des Burschen erfolgte, nachdem die 39jährige Pauline Schroeder, in deren Besitz eine Schachtel Kokain und mehrere Fläschchen Opium gefunden wurden, verhaftet und dem Richter vorgeführt worden war. Die Frau berichtete weinend, daß sie ein Opfer des Kokains geworden sei, und bezichtigte Dennick als Denjenigen, der sie und viele andere Leidensgefährten immer wieder mit dem süßen Gift versorgt habe und stets hinter neuen Opfern her sei. Der Richter verschob den Fall und beauftragte die Detektivesergeanten O'Malley und Cartney den Burschen zu verhaften. Bei seiner Verhaftung hatte er 15 Päckchen Kokain in seinem Besitz. Der Verhaftete, dessen Körper durch das Gift schon gänzlich zerrüttet ist, bot einen schrecklichen Anblick dar, als er heute dem Richter vorgeführt wurde.

Handtasche war leer.

Die 17jährige Bertha Swartz, Nr. 1243 N. La Salle Str., meldete der Polizei, daß sie in einem Aufzug im Champlain Gebäude, 8 N. State Str., um zwei Diamanten beraubt worden sei. Ihr Vater N. Swartz, ein Schmuckwaarenhändler, 739 N. Clark Str., hatte sie nach einer Schmuckwaarenhandlung im Champlaingebäude geschickt, wo sie die beiden Diamanten abholen sollte. Sie will sie empfangen und in ihre Handtasche gesteckt haben. Als sie aus dem Aufzug trat, war ihre Handtasche geöffnet, die Edelsteine aber verschwunden. Sie benachrichtigte dann die Polizei.

Des Unterschleifs bezichtigt.

William Hagar aus Danville, Ill., wurde gestern verhaftet und der Unterschlagung angeklagt. Er wird beschuldigt, seinen Arbeitgebern, der Firma Swift & Co., $1000 veruntreut zu haben. Nach Angabe von Albert Nelson, Nr. 6549 St. Lawrence Ave., dem Chef der Verkäufer der Firma, hat Nelson Gelder für diese eingezogen, sie aber nicht abgeliefert.

Gab eine Doppelrolle?

Ein unbekannter Mann, dessen Beschreibung man aber besitzt, betrat kurz vor ein Uhr die Wirtschaft von George Fleming, Nr. 850 N. Center Straße. Dort waren nur zwei Männer anwesend, der Schankkellner Louis Held, welcher im gleichen Hause seine Wohnung hat, und ein Gast Namens Albert Elovitz, Nr. 950 Center Str. An beide stellte der Fremdling, welcher ein Taschentuch mit zwei Fingern so hielt, daß es seine Züge verdeckte, das freundliche Ansinnen, sie möchten ihre Hände gen Himmel strecken, und da diese Aufforderung durch einige Bewegungen mit einem bedenklich aussehenden Schießeisen unterstützt wurden, so wurde ihr auch prompt Folge geleistet. Darauf entnahm der Eindringling der Kasse den Betrag von $40 und verschwand. Elovitz behauptet allerdings, daß er vorher noch seine, Elovitz', Taschen untersucht habe, aber da sich später bei ihm noch seine goldene Uhr und etwas baare Münze vorfanden, so schenkt die Polizei diesen Angaben nicht viel Glauben. Ob er etwa eine halbe Stunde später der Speisewirtschaft der Gebrüder Veris, Nr. 829 N. Clark Str., seine Aufwartung machte, ist nicht bestimmt festgestellt, aber doch anzunehmen. Denn in beiden Fällen war der unwillkommene Gast etwa 5 Fuß 11 Zoll groß, von hagerer Statur, mit sandfarbenem Schnurrbart, eine alte graue Mütze auf dem Haupte und gekleidet in einen etwas abgetragenen blauen Anzug. In dem Speiselokal war nur der Aufwärter John Lambrinos und ein Geschirrwascher, der sich aber in den hintersten Winkeln des Lokales aufhielt, anwesend, als der Unbekannte eintrat und sich etwas zu essen bestellte. Bald aber änderte der Gast seine Taktik: er zog auch hier einen Schießprügel aus der Tasche und ließ die bekannte Freiübung des Emporstreckens der Hände vornehmen. Seine Beute belief sich in diesem Falle auf $10.80.

Verjagt.

Dazwischenkunft eines Polizisten treibt drei Straßenräuber in die Flucht.

In den frühen Morgenstunden wartete Ralph Juul, 28 Jahre alt, Nr. 855 N. Francisco Avenue wohnhaft und angeblich ein Verwandter des Staatssenators Niels Juul, an der Ecke von N. Clark Str. und W. Grand Ave. auf einen Straßenbahnwagen, als er von drei Banditen überfallen wurde. Die Kerle warfen ihn nieder, und Alle zusammen wälzten sich auf dem Straßenbahngeleise, als ein Wagen der Nord Clark Straßelinie herankam. Dessen Lenker sah glücklicherweise den Menschenknäuel und hielt an. Von dem Wagen sprang ein Polizist herab, und bei seinem Anblicke ergriff das Verbrechertrio die Flucht. Der Polizist sandte den Flüchtigen fünf Kugeln nach, aber ohne zu treffen. Juul wurde in ein Hospital gebracht und ihm dort mehrere Kopfwunden verbunden.

Immer langsam voran.

Die für den Juli versprochenen neuen Badeplätze noch nicht in Angriff genommen.

Die Vorankündigung der Kommission für kleine Parks, daß die geplanten neuen Strandbadeplätze bereits im Juli dem Publikum zur freien Benutzung übergeben werden würden, hat sich bisher nicht erfüllt. Bekanntlich wurde in der Frühjahrswahl von der Wählerschaft die Aufwendung von $250,000 für diesen Zweck genehmigt. Es scheint jedoch, daß der Bevölkerung erst im nächsten Jahre die sich aus den Neuschaffungen und Verbesserungen ergebenden Annehmlichkeiten zur Verfügung stehen werden, da die erforderliche Arbeit bisher nirgends in Angriff genommen ist.

Für den Wilson Ave.-Badestrand sind die Pläne vom Stadtarchitekten fertig gestellt und Angebote für den Unterbau der Ankleidezellen eingefordert worden, und falls keine unerwarteten Hindernisse eintreten, könnten diese noch vor Schluß der Saison fertiggestellt werden.

Der Bauplan schließt ferner ein großes Verwaltungsgebäude im Mittelpunkte, einen Kindergarten am Nordende und eine Dampfwäscherei am Südende ein. Die Gesammtlänge aller Baulichkeiten beträgt 738 Fuß.

Für die Südseite ist ein ähnliches Strandbad zwischen der 78. und 79. Straße vorgesehen, und zwar 200 Fuß westlich von der Lake Park Ave. Der Korporationsanwalt hat jedoch zunächst ein Enteignungsverfahren gegen die Besitzer der Uferrechte einleiten müssen, dessen Erledigung vor Ende des Jahres nicht zu erwarten ist. Die Bewohner jener Gegend werden daher sich diesen Sommer noch mit dem als „Rock Ledge Beach" bekannten Badeplatz nahe der 79. Straße begnügen müssen. Der Stadtarchitekt ist zur Zeit mit dem Entwurfe von Plänen für den Badeplatz an Clarendon Ave. beschäftigt, der beträchtlich erweitert und mit neuen Gebäuden versehen werden soll. Doch auch diese Bauten dürften erst im nächsten Jahre zur Ausführung gelangen.

Johnson siegt.

Vor Kurzem entschied Richter Foell, daß der „Pitcher" Frank Johnson von der Cincinnatier Riege kontraktbrüchig geworden sei und in dieser Saison nicht mehr spielen dürfe. Der Appellhof gab gestern die mündliche Entscheidung ab, daß der Kontrakt Johnsons mit der Cincinnatier Riege ungiltig sei, weil er dieser Rechte verleihe, die Johnson nicht eingeräumt seien. Johnson wird somit weiterspielen dürfen.

Kapt. Halpin bleibt.

Nach einem gestern vom Polizeichef erlassenen Befehl wird Detektivekapitän John D. Halpin trotz aller Ordinanzen und Erlässen der Zivildienstbehörde auf seinem Posten im Detektivebüro bleiben. Chef Gleason macht in seinem Befehl ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es eine Schädigung des Polizeidienstes sei, wenn er einen Mann von so hervorragender Tüchtigkeit auf dem so wichtigen Posten verlieren müsse.

Kurz und Neu.

* An Campbell Ave. ertrank gestern Nachmittag beim Baden im Abwasserkanal ein noch unbekannter, etwa 22 Jahre alter Mann. Die Leiche wurde geborgen.

* Während der 14jährige Edward McNamara, Nr. 3517 S. Seeley Ave., in der Lagune im McKinley Park badete, wurde er plötzlich von Krämpfen befallen und ertrank, ehe am Ufer stehende Männer ihm zur Hilfe kommen konnten.

Freie Exkursion: Sonntag, 19. Juli

Kommt und bringt Eure Familie nach

SUBURB HILL

Seht die wunderschönen Acker-Lots, die wir zu Preisen offeriren, wie sie in Chicago nie gesehen wurden.

Suburb Hill ist ein Nest von kleinen Hühner-Farmen und Gemüse-Gärten. Der Boden ist reich, hoch und trocken, jeder Fuß ist gut und brauchbar.

Die Lage ist vortrefflich, grenzt an **Elmhurst, Villa Park** und **Ardmore**. Nur 45 Minuten zum Loop mit der Illinois Central Bahn, Elgin Aurora Electric und Chicago N. W. Bahn

Nur $275 per Acker und aufw.

einschließlich geebneter Straßen und mit Bäumen bepflanzt

$25 Anzahlung und $10 per Monat

Versäumet nicht Eure Anzahlung mitzubringen.

Kommt nach unserem großen Räumungsverkauf

SONNTAG, 19. JULI 1914

Schneidet diese Anzeige aus und bringt selbe mit. Dieselbe wird dann gegen eine Fahrkarte nach **Suburb Hill** und zurück eingetauscht.

Wie man dahin gelangt

Nehmt die Illinois Central an der Randolph Straße Station (See-Front), welche um 12:17 Mittags die Station verläßt oder nehmt die Aurora, Elgin und Chicago Electric an der 5. Avenue Station, welche um 2:05 Nachmittag abfährt.

Achtet auf der Station auf unsere Agenten, welche die weiße Schleife mit dem Aufdruck „**Suburb Hill**" tragen.

McCOLLAM & KRUGGEL, Eigentümer
127 N. Dearborn Str. Telephon Randolph 7592

Wucher im Steueramt.

Richter McGoorty macht Unfug ein Ende.

Eine Entscheidung, die von weittragender Bedeutung ist und dem County in seinen Einnahmen einen gar nicht abschätzbaren Verlust zufügen, Grundeigentumsbesitzer, die in sich über einige Jahre erstreckende Geldverlegenheiten geraten sind, aber vor dem gänzlichen Verlust ihres Eigentums schützen wird, hat gestern Richter McGoorty in einem Zwangsverkaufverfahren wegen Nichtzahlung der Steuern, welches der Staatsanwalt gegen Bessie B. Adcock eingeleitet hatte, abgegeben. Die Frau und ihre Rechtsnachfolger, darunter Jakob Glos, hatten die Steuern seit 1890 nicht bezahlt, und der Countyschatzmeister hatte, wie in allen Fällen der Art, den gesetzlichen jährlichen Strafzuschlag von 25 vom Hundert eintragen lassen, aber in jedem Jahre für jedes der verflossenen Jahre, in denen die Steuer nicht bezahlt worden war, von Neuem, also im Jahre 1900 zehn Mal für das Jahr 1890, oder 250 vom Hundert, neun Mal für das Jahr 1891 u. s. w. Infolge dessen war der Strafaufschlag für jene Zeit nicht weniger als 45 Mal auferlegt worden, die Summe auf das Vielfache des Gesammtwertes des Eigentums selbst angewachsen. Der Richter schloß sich der Ausführung der Beklagten an, daß dieses System einfach Raub des Privateigentums und ungesetzlich und der Countyschatzmeister nur zur Erhebung eines einmaligen Strafzuschlages von 25 vom Hundert für jedes Jahr berechtigt sei. Der Richter verfügte eine Neuberechnung der Steuerschuld in der angeführten Weise. Es sind Tausende von derartigen Klagen in der Schwebe, und Abertausende von zumeist „kleinen" Leuten haben unter der ungesetzlichen Berechnung der Strafsumme ihre Heimstätte verloren. In Anwaltskreisen wurde nun die Frage erörtert, ob diese Leute Schadenersatzanspruch gegen den Countyschatzmeister geltend machen können, und wann derartige Ansprüche verjähren.

Brauer auf Miete verklagt.

Nicholas Barrett verpachtete am 1. August 1910 sein Laden- und Wohngebäude an der 22. und Wallace Str. auf fünf Jahre zu $55 den Monat zum Betrieb einer Wirtschaft an die Ernst Tosetti Brewing Co. Das Unternehmen schlug fehl, das Haus steht leer, Barrett hat es angeblich nicht vermieten können und jetzt im Countygericht die Brauerei, welche nur $168 insgesammt bezahlt haben soll, auf $602 Mietsrückstände und $1000 Schadenersatz verklagt.

Auf der Heimkehr vom Schwabenfest

Am Sonntag, dem 20. August 1911, fuhr Frau Hermine Mirsbach auf der Heimkehr vom Schwabenfest in einem Straßenbahnwagen der Milwaukee Ave.-Linie, als dieser mit einem anderen zusammenstieß. Die Frau wurde zu Boden geworfen und erlitt Verletzungen, die eine Fehlgeburt zur Folge hatten. Infolge dessen hat sie die Straßenbahngesellschaft auf $15,000 Schadenersatz verklagt; darüber wird gegenwärtig vor Geschworenen in Richter Burkes Abteilung im Superiorgericht verhandelt. Die Frau wohnt 2232 Ballou Str., ihr Gatte ist Aufseher im Hauptpostamt.

Frau Julie Obermeyer, welcher im ersten Prozeß für Verletzungen gelegentlich eines Zusammenstoßes von Straßenbahnwagen in der Nähe der 78. Straße und Vincennes Ave. $7000 zugesprochen worden waren, ein Urteil, welches der Appellhof, wie gemeldet, aber wegen Formfehler umstieß, geht leer aus. Die Geschworenen entschieden gestern, daß die Straßenbahngesellschaft keine Schuld treffe

Joseph Davin war am 24. Januar 1912 bei der Arbeit in einem Neubau an der Ecke der Clark und Harrison Straße wegen angeblichen Mangels an den gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitseinrichtungen aus dem zweiten Stockwerk abgestürzt und angeblich am Rückgrat und an anderen Körperstellen bös verletzt worden. Er verklagte die Bauunternehmer auf Schadenersatz. In der Verhandlung vor Richter Cooper sagte nun der Arzt, welcher ihn damals behandelt hatte, aus, daß er ihn nur einmal besucht habe, daß der Kläger aber schwer verletzt worden sei.

Der Geschäftsmann daheim.

Mabel Mellisch hat gestern im Superiorgericht eine Klage auf Scheidung, Obhut über ihr Kind, Amy, und Nährgeld gegen William Mellisch angestrengt, dessen Geschäft, 1301 Ost 63. Str., ihm monatlich $250 bis $300 abwerfen soll. Die Frau mußte ihn wegen angeblich häufiger schwerer Mißhandlungen, Faustschläge ins Gesicht und Fußtritte, vor einigen Tagen verlassen. Geheiratet hatte sie ihn am 20. Juni 1907 in Detroit, Mich.

Will nicht mehr „Schrecken bergen".

Alphonse Schreckenberger ersuchte gestern im Kreisgericht um Erlaubniß nach, seinen Namen in den sanfteren Alphonse Berger umändern zu dürfen. Herr Schreckenberger ist in Straßburg geboren, 44 Jahre alt und seit acht Jahren in Chicago ansässig.

Kind erbt $400,000 vom Vater.

Arthur M. Barnhart, der unlängst verstorbene Grubenbesitzer, hat, laut des gestern eingerichteten Testaments, $401,000 hinterlassen, wovon $200,000 in Fahrhabe bestehen. Der alleinige Erbe ist sein jetzt zwölf Jahre alter Sohn, Arthur; dieser wohnt bei seiner Mutter, Stella LaZelle Barnhart, 4455 Drexel Boulevard. Die Frau ist zum Vormund bestellt worden.

Frau Mathilde Schultz, 5363 Lawrence Ave., welche unlängst verschied, hat ihre drei Söhne und ihre Tochter, Frau Johnson, in gleichen Teilen zu Erben ihres $12,600 betragenden Vermögens eingesetzt. Gestern wurde das Testament bestätigt.

Um ihr Land.

Vor drei Jahren leitete die Abwasserbehörde ein Enteignungsverfahren ein, als sie den Bau des Sagkanals in Angriff nahm, um ein deutschen Ansiedlern bei Blue Island gehöriges Stück Land zu erwerben, sie hat seither aber nichts weiter in der Sache getan, und die Besitzer, Louise und Hermann Quadde und Otto Baumbach, waren in übler Lage, da sich weder eine Verbesserung gelohnt hätte, noch der Verkauf des Landes möglich gewesen wäre. Sie haben gestern nun Richter Gibbons ersucht, jenes Enteignungsverfahren abzuweisen, weil die Behörde drei Jahre verstreichen ließ, ohne es zur Verhandlung zu bringen, und der Landwert jetzt ein weit größerer sei, als damals. Aus letzterem Grunde bekämpft die Abwasserbehörde den Antrag. Der Wert des Landes ist $15,—20,000.

Eine Testamentfälschung.

John J. Newberg, 4718 N. Pauline Str., starb im Februar 1909. Er hatte am Montrose Blvd. ein Ellenwaarengeschäft betrieben, war außerdem in Mississippi mit der massenhaften Herstellung von Stäben für Wagenreifen usw. beschäftigt und hatte in Wyoming ein kleines Bergwerk. Er war ein Junggeselle, und seine nächsten Verwandten waren Neffen und Nichten und Geschwister in Chicago und in Schweden. Wie groß der Nachlaß war, ließ sich gar nicht genau feststellen, man schätzt ihn aber auf mindestens $20,000. Nach einiger Zeit tauchte ein gewisser Soelter auf und kaufte den mutmaßlichen Erben gegen $250 ihr Anrecht auf des Verstorbenen Heim ab. Dieses übertrug er an seine Nichte, eine Frau Poeschel. Es dauerte nicht lange, und es fand sich ein Testament. Dieses wollte Soelter, der drei Mal mitten im Winter nach Wyoming gefahren war und einmal dort in Newbergs Hütte acht Tage lang durch einen Blizzard gefangen gehalten worden sein will, zufällig in einem Schrank gefunden haben. Es trug die Unterschrift Newbergs, eines gewissen William Rowley von hier und von W. J. Luckems; dieser ist seither gestorben. Rowleys Wohnung war falsch angegeben worden und wurde erst nach geraumer Zeit ermittelt. Laut des Testaments gingen die Blutsverwandten leer aus. Sie fochten das Testament als gefälscht an, als bald darauf ein anderes gefunden wurde, Rowley verweigerte, um sich nicht zu belasten, Zeugnißabgabe und Soelters Aussagen wurden überhaupt nicht vernommen, denn alle Anzeichen schienen anzudeuten, daß hinter dem Testament ein gewisser Advokat stand. Gestern wurde das Testament auf Grund der Angaben von zwei Sachverständigen und zahlreichen anderen Personen, welche des Verstorbenen Handschrift kannten, von Richter Dever für gefälscht erklärt, dem als Verklagten auftretenden Karl Wilhelm Carlson aber gestattet, Gründe für eine Neuverhandlung zu unterbreiten. Bemerkenswert war, daß ein gewisser Gus. Erickson, der Newbergs Geschäftsleiter in Mississippi war, sich, eigener Aussage gemäß, dort als Nachlaßverwalter einsetzen ließ, unter der falschen Angabe, es seien keine Blutsverwandten vorhanden. Er gab dafür als Grund an, daß er $1800 von Newberg zu bekommen gehabt hätte und sonst um das Geld gekommen wäre. Er hat es erhalten, auch $612 Gebühren, u. den Erben $5300 ausbezahlt als Erlös der Liegenschaften des Verstorbenen in jenem Staate.

Herzogs beim Wellfleisch-Essen.

Ein Landesherr, der auch gern einen Spaß mitmacht, ist der Herzog von Sachsen-Altenburg. Er hat jetzt eine Landesreise unternommen, bei der ihm und seiner Gemahlin allerlei kuriose Dinge passirt sind. Dazu gehört, wie man uns erzählt, auch ein herzogliches Wellfleisch-Essen gelegentlich eines ländlichen Schlachtfestes, das in Nördlitz an der altenburgisch-sächsischen Grenze ein guter Patriot veranstaltet hatte. Mit großen, weißen Schlächterschürzen, die auch dem Herzogspaar umgebunden wurden, setzten sich die vielen Teilnehmer an die Tafel, deren Freuden der Gemeindeälteste mit dem Schlachtessen-Tischgebet eröffnete:

Herr, lehre uns Bescheidenheit,
Wenn ich mich setz' zu Tische,
Und hilf, daß ich zur jeder Zeit
Das größte Stück erwische.

Der Gastgeber überreichte den Prinzen und Prinzessinnen ein Angebinde vom Schweineschlachten mit folgenden Worten: „Wie das Ringelschwänzchen der geschlachteten Schweines sich in endloser Rundung über die Gaben des Korbes erhebe, in so unendlicher Treue halte die Bauernschaft zum Herrscherhause, und das dicke Ende, mit dem das Schwänzchen an dem Körper hänge, bedeute für ihn, daß auch Se. Hoheit der gesammten Bauernschaft sein Wohlwollen nicht entziehen werde." Noch lange wird das Herzogspaar an das Essen und an den kuriosen Spruch denken, der über dem Eingange zum Gute mit dem Bilde eines delikaten Schweines prangte:

Du greeßte Sau, dich upferd garn
Die Liebe zu dem Landesharrn!

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagpost......................2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteile. Die Kosten stellen sich, bei Vorausbezahlung, für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat.

Die Abendpost Co.,
223—225 West Washington Straße.

Anerkennung!

Während es im Allgemeinen für klug und geboten gilt, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, kann die amerikanische Presse republikanischer und, besonders, „progressiver“ Richtung, sich's nicht verkneifen, in der mexikanischen Frage — sofern man noch von einer solchen reden kann — eine möglichst böse Miene zum guten Spiel zu machen.

Das ist nicht patriotisch und auch nicht schön, und kaum sehr verständig, aber erklärlich und verständlich genug ist's schon. Denn wenn man auch, schandenhalber, Friedensliebe im Munde, bezw. in der Feder führte, so hätte man einen tüchtigen militärischen Rummel, einen Einmarsch in Mexiko und eine Besetzung zunächst der Hauptstadt des Nachbarlandes mitsammt den „schönen“ weiteren Möglichkeiten offensichtlich recht gern gesehen — aus Geschäftsgründen, die nicht weiter darzuthun sind. Und wenn man sich auch als sehr patriotisch bezeichnet und das Ansehen und die Ehre des Landes allemal erhöht und gewahrt sehen will, wenn's nach dem eigenen Willen geht, so hätte man es aus parteipolitischen Gründen (die am letzten Ende auch nur Geschäftsgründe sind, über die man nicht weiter zu reden braucht) doch sehr gern gesehen, wenn die Administration in Washington mit ihrer mexikanischen Politik des „wachsamen Abwartens“ reingefallen wäre und sich gründlich blamirt hätte; wenn Huerta weiterhin auf seinem Posten ausgehalten hätte, oder doch die „Rebellen“ Carranza, Villa, Zapata usw. sich nach Huertas Abdankung und Flucht alsobald gegen ihren bisherigen Freund und Förderer gewandt und hohnlachend dem guten Onkel Sam den Trutz- und Fehdehandschuh hingeworfen hätten.

Da Huerta wich und damit die erste Forderung Wilsons erfüllt wurde, kann man schlechterdings nicht anders als zugestehen, daß Präsident Wilsons Politik „einen ersten greifbaren Erfolg“ hatte; da die Verfassungsrebellen, die, zum guten Teile dank der Politik unseres Präsidenten, nun zur Macht gelangten, auf eine Zerschlagung der großen Landbesitzungen, und bessere Verteilung des anbaufähigen Landes verpflichtet sind und eben dies, nächst der, daß Huerta ausscheiden müsse, die Hauptforderung der Administration in Washington ist, muß man schon zugeben, „daß ein großer Schritt vorwärts“ in der Richtung der wirklichen und endgiltigen Lösung der für die vielen Unruhen und Revolutionen verantwortlichen inneren „Frage“ Mexikos getan worden ist. Da die siegreichen Rebellen keinerlei Lust bezeigen, dem Onkel Sam nunmehr die Zähne zu zeigen, sondern erkennen lassen, daß sie bereit sind, die Wünsche und Forderungen der Wilsonschen Administration sich zur Richtschnur dienen zu lassen, bezw. sie zu erfüllen, so kann man nicht leugnen, daß die Möglichkeit der Erreichung des Ziels, das Präsident Wilson sich und seiner Administration stellte, gegeben ist. Aber das alles geschieht mit möglichst schlechter Miene.

Man neidet der Administration den Erfolg, und sucht ihn, bezw. ihr Verdienst darum möglichst zu verkleinern. Man sagt, „auch Nichtstun“ mag unter Umständen Erfolge bringen. „Auch, die, die nur stehen und warten, mögen Gutes leisten.“ Und klaubt dann mit beinahe rührendem heißen Bemühen alle möglichen Wenn und Aber heraus, die dem wirklichen Erfolg noch hinderlich sein mögen; schildert die Schwierigkeiten die noch zu überwinden sind, in den schwärzesten Farben, bauscht sie nach Möglichkeit auf. Wie der Ertrinkende an den Strohhalm, der ihm in den Weg treibt, so klammert man sich an die vorausgesetzte Herrschsucht der siegreichen Rebellen an, einen Fehlschlag der Politik des Präsidenten immer noch möglich erscheinen zu lassen. Die Empfindlichkeit der Mexikaner gegenüber jeglicher Einmischung, und die Herrschgelüste der siegreichen Rebellen mögen, so schließt man, „dem rühmenswerten Bemühen des Präsidenten Mexiko dem Frieden und der Prosperität entgegenzuführen, im Wege stehen.“

Das ist die Anerkennung, die erfolgreiches Wirken und Mühen im Interesse des Friedens und der menschlichen Gerechtigkeit, des vielgeprüften Nachbarstaates und des eigenen Landes findet. Kein Wort über die ungeheure Ersparniß an Gut und Blut, die wir dem Erfolge der Politik Wilsons zu danken haben, kein Wort über den unschätzbaren Gewinn, der darin liegt, daß es dieser Politik gelang, das alte Mißtrauen nicht nur des mexikanischen Volkes, sondern ganz Lateinisch-Amerikas gegen die Ver. Staaten zu beseitigen! Kein Wort davon — weil man im innersten Herzen Ausdehnungspläne hegt und pflegt, und die kleinliche Partei- und selbstische Interessenpolitik, die nicht über die Nase hinaussehen können, eine ehrliche Anerkennung nicht ratsam erscheinen lassen. Präsident Wilson wird sich auch darüber leicht genug hinwegsetzen können, wie über den Huertaschen Bannfluch. Die Masse des Volks wird den großen Dienst zu würdigen wissen, den er dem Lande und Volke leistete, und die Geschichte wird ihm die Anerkennung geben, die eine kleinliche und neidische zeitgenössische Presse ihm versagt. —

Die Ursachen der Holzverteuerung.

Einen interessanten Einblick in die Mißwirtschaft, die mit unseren Waldbeständen getrieben wurde, gewährt ein vom Korporationskommissär Davis dem Präsidenten unterbreiteter Bericht, aus welchem ersichtlich ist, daß sich die gesammten Waldbestände in den Vereinigten Staaten in den Händen oder unter Kontrolle von wenigen Personen oder Korporationen befinden, die sie zu spekulativen Zwecken verwenden und so einer rationellen Nutznießung entziehen, worauf die bedeutende Preiserhöhung des Holzes zum Teile zurückzuführen ist.

1694 Besitzer, heißt es in dem Bericht, haben 105,600,000 Acres, mehr als ein Zwanzigstel des gesammten Waldlandes, ein Gebiet, das größer ist als der ganze Staat Kalifornien und zweieinhalb Mal so groß als die gesammten sechs Neuengland-Staaten, in Händen. 16 Besitzer verfügen über 47,800,000 Acres oder beinahe zehnmal so viel Land, als der Staat New Jersey besitzt, und drei Eisenbahnen besitzen an Land, welches auf Schenkung seitens der Bundesregierung beruht, so viel, daß jeder stimmberechtigte Bürger der neun westlichen Staaten 15 Acres davon erhalten könnte.

Was die Sache noch schlimmer macht, ist die Möglichkeit, daß diese Ländereien auch nach ihrer Abholzung noch in den Händen der Holzbarone verbleiben, oder in die anderer Monopolisten übergehen werden. Früher entledigten sich die Holzhändler ihres abgeholzten Landes zu nominellen Preisen oder ließen dasselbe zur Deckung der rückständigen Steuern einfach im Stich. Seit aber die Ackerbau-Möglichkeiten solchen Landes, namentlich im Süden, in den Seenstaaten und in einem großen Teil der westlichen Staaten offenbar geworden ist, ist diese Politik aufgegeben worden. Es hat sich erwiesen, daß ein großer Teil des abgeholzten Landes für Ackerbauzwecke von beträchtlichem Werte ist, und der Teil des noch stehenden Waldlandes wird von um so höherem Werte je länger die Abholzung verschoben wird.

Die Schuld an dieser Konzentration des Besitzes tragen verschwenderische Landschenkungen und schlechte Gesetze, welche, wie der Kommissär in seinem Bericht zugibt, noch schlechter durchgeführt worden sind. Nicht weniger als 7,370,000 Acres wurden Eisenbahnen, Kanal- und anderen Korporationen verliehen, mit der Bedingung, daß sie alsbald besiedelt werden sollen. Dies ist indessen nur mit etwa 15 Prozent des verliehenen Landes geschehen. Von 82,500,000 Acres, welche in den sechziger Jahren drei Eisenbahnen zu solchem Zwecke verliehen wurden, waren bis 1910 erst 60 Prozent besiedelt. Zudem haben Einzelstaaten, besonders Florida, über verschiedene Landschenkungen des Bundes so verfügt, daß die Konzentration des Besitzes noch erhöht wurde. Die verschiedenen Landgesetze wurden direkt im Interesse der Großgrundbesitzer gehandhabt. Die Wirkung dieser Politik war die Anhäufung der Naturschätze unter der Kontrolle von Großgrundbesitzern. Und das gilt nicht nur von Waldländereien, sondern ebenso auch von Kohlen-, Erz-, Erdöl- und Naturgas-Land, von Wasserkräften usw. Und so rächen sich die Sünden der Väter an den Kindern und Kindeskindern!

Wenn früher dem Grundsatze gehuldigt wurde: Nach uns die Sintflut, so versucht man heute, den Brunnen, in den die Naturschätze hineingefallen sind, bestmöglichst zuzudecken, bezw. noch etwas zu bergen von dem, was hineinfiel. Die Regierung greift jetzt eine Anzahl der alten Landbewilligungen wegen Verletzung der Bestimmungen an, unter welchen dieselben erfolgt sind. Der Mißbrauch der allgemeinen Landgesetze läßt es, wie der Kommissär in seinem Berichte erklärt, angemessen erscheinen, daß irgendwelche Ländereien, die durch diese und andere Verwirkungsprozesse der öffentlichen Domäne wieder zugeführt werden können, nicht nochmals unter den gegenwärtigen Landgesetzen vergeben werden sollten. Wenn zugegeben würde, daß solche Ländereien durch Privatpersonen belegt werden, ehe die Revision der allgemeinen Landgesetze vollendet ist — wann wird das der Fall sein? — so würde dadurch einer der aus ihrer Wiedererlangung entspringenden öffentlichen Vorteile in großem Maße verlustig werden.

„Fermez la porte“, sagt der Franzose, auf Deutsch: Mach's Tür'l zu. —

Der Prozeß Petras.

Anthony Petras, der angebliche Mädchenmörder von Geneva, wird im September zum zweiten Male prozessirt werden. Der erste dieser Tage zu Ende gegangene Prozeß hat, wie bekannt, mit Entlassung der Geschworenen geendigt, weil von zwölfen einer sich in seiner Meinung nicht irre machen ließ und an dem Glauben an die Schuld des Angeklagten festhielt. —

Es ist noch verständlich, wenn in irgend einem Falle etwa ein Drittel der Geschworenen durch die Verhandlungen nicht zu derselben Ueberzeugung zu bringen ist, wie die anderen zwei. Die Schuld daran ist offenbar meistens der Prozeßführung zu geben, die nicht verstanden hat, den Fall klar zu beleuchten und in Motiv und Detail zu schichten. Wenn aber von zwölf Geschworenen elf auf Grund der Untersuchung zu dem Schlusse kommen, daß der Angeklagte freizusprechen sei, entweder, weil man ihn tatsächlich für unschuldig hält oder weil die Anklage nicht im Stande war, lückenlosen Schuldbeweis zu erbringen, und nur einer schließt sich dieser Auffassung nicht an, so wirkt das auf den unbeteiligten Beobachter mindestens als außergewöhnlich, wenn nicht als unverständlich. Der Fall ist an und für sich nicht so hervorragend interessant, daß man sich im allgemeinen bemüßigt fühle, dieser Sonderlichkeit auf den Grund zu gehen. Und doch könnte ein Versuch nicht schaden.

Unsere Wissenschaft von der Seelenkunde, die ganz unstreitig in den letzten Jahren Fortschritte gemacht hat, begegnet doch häufig genug Fällen, die sie in der Theorie glatt erledigt zu haben wähnt, die aber in der rauhen Wirklichkeit alle ihre Weisheiten blindlings über den Haufen werfen. Man kann eben die Seele eines Menschen nicht zerlegen wie eine Apfelsine, — und wollte man etwa die Haltung jenes einen Geschworenen als Untersuchungsmaterial für solche schwierige Wissenschaft annehmen, so könnte es einem passiren, daß man vollständig in die Irre schweift. Man könnte z. B. glauben, daß ein dunkles Gefühl ihm diese Hartnäckigkeit eingegeben hat, ein dunkles Ahnen dessen, was die Wahrheit des Falles ist. Und daß ein strammes, ehrliches, rechtliches Bewußtsein, und die Einsicht in die Würde des Geschworenenamtes, das über Tod und Leben sitzt, diese Meinung selbst in der Einsamkeit gegen die elf anderen Genossen der Bank aufrecht erhalten will.

Indessen, die öffentliche Meinung pflegt sich die Sache nicht so schwer zu machen. Sie nennt es einfach Hartnäckigkeit, ja, je nach Geschmack, Dicktöpfigkeit, spricht vom harten Bauernschädel und der getrübten Intelligenz des Landbewohners und anderem mehr. Und sicherlich liegen in diesem Falle Petras Anlässe vor für solche wenig freundliche Urteile. Dieser elfte Geschworene hat sich absolut unzugänglich gezeigt für Diskussion und Argumentation. Seine typische Antwort auf die wiederholte Frage, was ihn zu seiner Stellungnahme bringe, war: „Eben weil!“ — —

Es ist bei der geschilderten Sachlage beinahe ausgeschlossen, daß jener Farmer die Bedingungen erfüllt hat, die an den Geschworenendienst geknüpft sind. Frei von Voreingenommenheit und Vorurteil wird er aller Wahrscheinlichkeit nach kaum gewesen sein, und es verlautet auch nicht, daß bei der Auswahl der Geschworenen auf diese notwendige Eigenschaft sonderlicher Wert gelegt worden sei. Es ist kaum anzunehmen, daß nur die Vorgänge und Ergebnisse der Verhandlung dazu geführt haben, dem zwölften Geschworenen eine so hartnäckige Ueberzeugung zu geben, wenn doch die anderen elf ohne Ausnahme zu anderen Schlüssen gekommen sind. Man dürfte also folgern, daß der Mißerfolg dieser Geschworenenbank nicht bei den Geschworenen selbst zu suchen ist, nicht bei dem einen, der die Einstimmigkeit beharrlich verdorben hat, sondern bei denen, die die Geschworenenbank zusammensetzten. Und ist man mit dieser Annahme im Rechte, so ergibt sich ohne weiteres wieder einmal, wie häufig in unserem Lande der absoluten Freiheit, Klassenunterschiede gemacht werden. Bei jedem noch zur Verhandlung gekommenen größeren Prozeß, man denke an die letzten dieser Art, darunter den Beckerprozeß in New York, wird mit allerpeinlichster Sorgfalt darauf gesehen, daß die Geschworenen jene eine Bedingung erfüllen. Man läßt lieber Monate verstreichen, blos um die Geschworenenbank zusammenzusetzen, und müßte man die Geschworenen aus dem Hinterwald holen, in den kein gedrucktes Papier dringt. Bei solchen alltäglichen Vorkommnissen aber, wie es der Fall Petras doch schließlich ist, da glaubt man weniger sorgfältig vorgehen zu dürfen. Da kommt es schließlich nicht darauf an, ob doch einer der Geschworenen im Grunde seiner Seele schon das Urteil gesprochen hat, ehe überhaupt die Verhandlung beginnt. Ja, es kann sogar passieren, und das ist das haarsträubendste daran, daß der Staatsanwalt derartig gegen den guten Ton, gegen die Würde seines Amtes verstößt, den hartnäckigen Verdammer öffentlich zu beglückwünschen, so, als hätten die anderen elf ihre Pflicht schlecht erfüllt oder gar nicht.

Das sind Unsitten unseres Prozeßverfahrens, die gar nicht scharf genug gebrandmarkt werden können. Daß in Folge der Nachlässigkeit bei der Auswahl der Geschworenen nicht nur die 7500 Dollars, die Kosten des ersten Prozesses, verloren sind, sondern auch das Ende wieder wahrscheinlich auf mehr als ein Vierteljahr hinausgeschoben wurde, ist noch zu ertragen gegen jene anderen unschönen Dinge, die sich bei diesem Prozeß ereigneten, vor allem gegen diese unglaublich törichte und gefährliche Handlungsweise des Herrn Staatsanwalts. —

Deutsch-englische Besuche.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt an leitender Stelle unter dem 23. Juni:

Die Mitglieder des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, die eine Studienfahrt nach England unternommen haben, sind auch Gäste der Londoner Handelskammer gewesen. Auch andere Körperschaften haben ihnen mannigfache Aufmerksamkeiten erwiesen. An den festlichen Tafeln beim perlenden Wein fehlte es nicht an freundlichen und guten Trinksprüchen. Auf deutscher Seite trat besonders Bernhard Dernburg, der frühere Staatssekretär hervor, der als Kaufmann wie als Politiker einem verständnißvollen Zusammenwirken der beiden großen Kulturvölker das Wort redete, hoffentlich mit wachsendem Erfolg hüben wie drüben.

Fürst Bülow hat in seinem Buch über „Deutschland unter Kaiser Wilhelm II.“ treffend gesagt, gewiß habe der englische Kaufmann über See bisweilen die Konkurrenz seines deutschen Berufskollegen unbequem empfunden, gewiß konkurriren in der Welt hie und da die deutschen mit den englischen wirtschaftlichen Interessen. „Aber auf seinen großen weltpolitischen Bahnen hat England kaum eine der großen Mächte so selten hemmend vor sich gesehen wie das Deutsche Reich. Das ist bei aller Sorge vor der deutschen Kriegsflotte den Engländern nicht entgangen. Deutschland und England sind wohl die einzigen europäischen Großmächte, zwischen denen nie ein Tropfen Blut vergossen wurde. Es hat zwischen ihnen Reibungen und Spannungen gegeben, aber nie Krieg.“

Einen Augenblick, im September 1911, schien es, als solle dieser Krieg entbrennen. Die Gefahr ging vorüber, die dunkeln Wolken zerstreuten sich, und nichts berechtigt, wie auch Fürst Bülow bemerkt, zu der Auffassung, daß der bewaffnete Konflikt nur aufgeschoben, nicht aufgehoben sei. England ist der erste Handelsstaat der Welt, Deutschland wird immer mehr zum Handelsstaat; wer aber vermöchte die Folgen eines Krieges, der vermieden werden konnte, besser abzuschätzen als der Kaufmann! Wer wüßte besser als er die Verheerungen zu würdigen, die der Krieg über das ganze Wirtschaftsleben, über den nationalen Wohlstand heraufbeschwört! Und Deutschland ist Englands bester Kunde. Mit ungezählten Fäden sind sie aneinander geknüpft; des einen Gedeihen ist in weitem Umfang von dem des anderen abhängig, fang von dem des andern abhängig.

Es ist wahr, die Konkurrenz mag bisweilen unbequem werden. Deutschland hat einen mächtigen Aufschwung genommen und steht in der Industrie, in der Schiffahrt, in der Beschickung des Weltmarktes vielfach in Wetteifer mit dem Inselreich. Aber müssen Konkurrenten Feinde sein? Es ist mit Konkurrenten verschiedener Nationalität nicht anders als mit solchen derselben staatlichen Gemeinschaft und auf dem Gebiet des Handels nicht anders als auf dem der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur. Jeder Erfolg enthält einen Ansporn, eine Anregung zum Fortschritt, und den Nutzen hat am letzten Ende die Gesammtheit. Wenn man die Statistik reden läßt, so erfährt man, daß sich wohl der Abstand zwischen beiden Völkern verringert, daß aber Englands Leistungen nicht nur nicht zurückgehen, sondern ebenfalls ein bewundernswertes Wachstum aufweisen.

Und wenn sich an einzelnen Stellen Interessengegensätze nicht vermeiden lassen, wie viel wichtiger und weiter ist das Feld der handgreiflichen Interessengemeinschaft! Dernburg hat diese Interessengemeinschaft den Eingeborenen in den Kolonien gegenüber hervorgehoben. Sie ist dieselbe vielfach auch gegenüber außereuropäischen Staaten. Sie zeigt sich überall, wo es gilt, der Kultur neue Bahnen zu erschließen. Und der beste Kulturträger ist der Kaufmann. Freilich, England, das seinen Handel allenthalben durch seine gewaltige Kriegsflotte zu schützen weiß, hat nicht immer erkannt und anerkannt, daß auch Deutschland einer starken Kriegsflotte bedürfe. Es hat in der Erstarkung der deutschen Marine eine Gefahr für die eigene Sicherheit erblickt. Allein je länger je mehr dringt die Einsicht durch, daß eine starke Kriegsflotte Deutschlands ebensowenig Englands Macht bedroht wie der deutsche Handel den des Inselreichs. Nicht gegeneinander, sondern neben einander zu wirken, sind sie nach deutscher Auffassung bestimmt und berufen, und, wie wiederum Fürst Bülow sagt, jetzt, wo wir die nötige Verteidigungsstärke zur See erlangt haben, „können unsere Beziehungen zu England aufrichtig und vorbehaltlos freundliche und freundschaftliche sein.“

Daß sie es werden, ist der Wunsch des deutschen Volkes, der durch die Besuche von Abordnungen in England, durch die Empfänge englischer Gäste auf deutschem Boden reichlich bezeugt wird. Den Mitgliedern des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller werden bald Mitglieder deutscher Stadtverwaltungen folgen. Und heute hat ein englisches Geschwader im Kieler Hafen, wo es bis zum 30. Juni weilen wird, herzlichen Willkomm erfahren. Ein englisches Blatt drückt seine Befriedigung aus, daß die britische Flotte dem deutschen Kaiser Englands Grüße entbiete. Sei er doch britischer Admiral. Er ist mehr als das; er hat seit seinem Regierungsantritt mit nie erlahmendem Eifer an der Herstellung eines guten Verhältnisses zwischen den beiden stammverwandten Nationen gearbeitet. Und wenn es dennoch mitunter zu Verstimmungen, wenn es zur Einkreisungspolitik und selbst zu Mißhelligkeiten kam, von denen der Weg zu Feindseligkeiten nicht mehr weit schien, so wird der Kaiser nicht minder als das deutsche Volk Genugtuung über die Beseitigung der Spannung und die allmähliche Annäherung empfunden haben.

Die deutschen Kaufleute, die sich der britischen Gastfreundschaft erfreut und gebeten haben, sie bald erwidern zu dürfen, werden als Wortführer einer Politik heimkehren, die auf eine wirksame Verständigung zwischen den beiden Reichen abzielt. Sie werden für sie eintreten nicht bloß zum Besten der Handelswelt, sondern der Zivilisation und des Weltfriedens. Und „in dem Maße, wie die Erkenntniß an Boden gewinnt, daß die nationalen Interessen beider Länder bei gemeinsamem Vorgehen am besten auf ihre Rechnung kommen, werden auch die Voraussetzungen für ein endliches, festes und ehrliches Vertrauens- und Freundschaftsverhältniß Raum gewinnen.“

Waschbare Handtaschen wert bis zu 2.00, 10c

Wir geben S. & H. Grüne Stamps
LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Khaki-Knicker-Hosen für Knaben zu 39c

Alle garnirten Kinder-Hüte jetzt 69c

Unsere ganze Partie von hübsch garnirten Hüten für Kinder, die zu 2.00 und $3.00 von Euch als so wohlfeil betrachtet wurden, hübsche und moderne Hemps und Milans, mit Bandschleifen und Blumen garnirt, verkauft, so lange sie vorhalten, zu.................. 69c

Alle garnirten Hüte 2.98
Sämmtliche hochfeinen Musterhüte, in feinen schlichten und Milan Facons, prachtv. mit Band und Blumen garnirt, Werte, die Ihr zu $12 und $15 als wohlfeil betrachten würdet, jetzt wirklich verkauft, so lange der Vorrat reicht, zu............ 2.98

Alle farbigen Hutformen 49c
Die Partie besteht aus jenen prachtvollen Modellen, in farbigen Facons, die wir noch kürzlich bis zu 4.50 verkauft haben, sie müssen aber schnell geräumt werden, deshalb haben wir den Preis angesetzt für diesen Verkauf auf........ 49c

Die Blumen müssen verkauft werden
Sämmtliche prachtvollen Rosen, Knospen und Laubwerk für die schnelle Räumung markirt.
Partie 1: Werte bis 75c, 19c
Partie 2: Werte bis bis 1.00 29c

65c Maschen Union Suits zu 39c

Eine Partie Maschen Union Suits für Damen, Seide Tape und breiter Spitzenbesatz. 65c Wert, Suit............ 39c
Ganze Beinkleider für Damen, offen oder geschlossen, regul. oder Extra-Größen, 29c und 35c Werte.............. 19c
Feine Balbriggan- oder Maschen-Unterhemden und -Hosen für Männer, kurze Aermel u. Knöchellänge, 50c Wt. 37½c
Union Suits für Männer, Athleten-Facon, keine Aermel u. Knie-Unterhosen, gut 69c wert, für.................... 39c
Fein gerippte Union Suits für Knaben, Knieunterhosen u. kurze Aermel, 50c Wert, zu.................... 37½c
Feine Lisle Leibchen für Mädchen, ausgeschn. Hals, ärmellos, 15c Werte.......... 7½c

39c Muslin - Beinkleider zu 25c

150 Dtz. Paar Muslinbeinkleider für Damen, offene od. geschlossene Facons, einige m. Stickereiruffle, reg. 39c Wert, Paar........ 25c
75 Dtz. Muslinunterröcke, mit Banding u. breiter Stickerei Ruffle besetzt, Bandschleife, $1 wt..... 75c
75 Dtz. prachtvolle Crepe de Chine u. Schattenspitzen Korset Schützer, weiß u. farbig, gute $1 Werte.. 58c
50 Dtz. Brassieres, Stickerei-Front u. Rücken, eckiger u. V-Hals, alle Gr., reg. 50c; speziell............ 39c
150 Paar Tango-Bloomers, von schmiegsamem Mull u. seidenem Crepe de Chine, mit Stickerei Schattenspitzenruffle, aufw. b. 89c
25 Dtz. Muslin-Nachtkleider, Slipover- u. an der Front zuzuknöpfen, Stickerei- u. Spitzen Motes, 1.25 Wert, speziell....... 89c

Männer-hemden 69c

Eine Partie 1.25 Männerhemden, mit Latte u. franz. umgekr. od. steifen Manschetten — Sommermuster, gestr. Effekte, heller Grund, schlicht weiß, blau u. lohfarb. Gr. bis 17.......... 69c

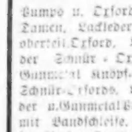
Knabenhemden.
Negligees mit Latte u. weichen Manschetten — hübsch gestr. Muster, Gr. 12 bis 14, ausgez. 69c Hemden, Räum. Preis... 45c

Damen-Suits zu $5
bis $10 wert

Wir haben uns. mod. Crepe-, Serge- u. Seide Poplin Suits gesammelt u. für die schnelle Räumung zu einem lächerlich niedr. Preis markirt — sämmtl. neuen Facons mit 1 u. 2 Tier Skirts, kurze Cutaway Jackets, durchweg mit seid. Peau de Chene gefüttert.
10.00 Werte........ 5.00
12.50 Werte........ 7.50
20.00 Werte........10.00

Kleider Skirts
Weiße Pique Skirts für Damen und Mädchen, $2 wt.......... 98c
Waschb. Ratine u. Pique Skirts für Damen, mit Perlmutterknöpfen, 2.50 wt..... 1.98
Zwei ausgez. Facons in Serge- u. Crepe-Skirts f. Damen und Mädchen, 4.98 u.. 2.98
$1.00 Beach Kleider für Kinder, hübsch von Gingh. u. Percale, für.............. 69c

Schuhe zu 1.89

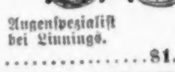


Pumps u. Oxfords für Damen, Lackleder Tuchoberteil Oxford, Lackleder Schnür - Oxfords, Gunmetal Knöpf- oder Schnür-Oxfords, Lackleder u. Gunmetal Pumps, mit Bandschleife, Weißer Buck 1 Strap Pump, Weiße Buck Knöpf-Oxfords, schwarze Buck Knöpf Oxfords, in allen Größen, 3.50 Werte.......... 1.89
Weiße Canvas 2 Strap Pumps für Mädchen und Kinder, mit fancy Schelle, alle Größen.......... 89c

$14.50 Folding Go-Cart $8.45

Hat einen großen, geräumigen Body, hohe Holzseiten, wattirten Sitz, volle Reclining wattirte Rücklehne, verstellbarer, leicht zu handhabender Foot Rest, großer, verstellbarer 4 Bow Hood, — schwere vernickelte Seiten Fender, 12zöllige Räder und ⅜zöllige Gummi Tires, auf einem nahtlosen Tubular Gestell ruhend, und hat Tubular Puffers und fancy hölzernen Quergriff durch eine Bewegung zusammenzuklappen............... 8.45
Baar oder leichte Zahlungen.
Großer, zusammenlegbarer Sulky mit hoher komfortabler Rücklehne, bequemer Footrest — schwere Gummi Tire-Räder........................... 1.95

$2.40 für kurze Zeit, neueste Sorte Augengläser, vollständig für $2.40, wert $5.50. Goldrahmen, 20 Jahre garantirt. Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. Konsultirt



DR. KURZON, Augenspezialist bei Linnings.
Echte Aluminium-Rahmen und Linsen, vollständig $1.00

Frankreichs Bevölkerung.

Die Bewegung der französischen Bevölkerung im Jahre 1913 gibt nach einer Besprechung Dr. Jacques Bertillons im „Journal“ den alten Besorgnissen neue Nahrung. Es wurden nämlich nur 288,760 Ehen geschlossen, gegen 312,000 im Jahre 1912, 310,000 bis 320,000 in den seit 1906 vorhergegangenen Jahren; man zählt ferner 745,539 Lebendgeburten und 703,638 Sterbefälle. Die Zahl der Geburten ist wieder um 5000 gegen das Vorjahr zurückgegangen und die schwächste, die, abgesehen von dem Jahre 1911, je in der französischen Bevölkerungsstatistik, also seit mehr als einem Jahrhundert, registrirt wurde. Da nun, wie eben gezeigt, die Zahl der Heiraten beträchtlich herabgegangen ist, steht noch eine weitere Verschlechterung der Geburtenziffer in den nächsten Jahren bevor. Man hatte gehofft und auch nach den ersten Erfahrungen erwarten können, daß das Gesetz vom 21. Juni 1907, das besonders der Beharrlichkeit des Abgeordneten Abbé Lemire zu verdanken ist und das die über dreißig Jahre alten Brautleute der Verpflichtung enthebt, die Zustimmung ihrer Eltern nachzuweisen, die Ziffer der Ehen vermehren würde. Tatsächlich gingen auch 1907 die Eheschließungsziffern in die Höhe, von 306,000 im Jahre 1906 auf 314,000 und auf 316,000 in den Jahren 1907 und 1908, um sich ungefähr, wenn auch nicht ganz, auf dieser Höhe bis 1912 zu halten. Der plötzliche Rückgang des Vorjahres wird wohl teilweise auf die schlechten Erwerbsverhältnisse zurückzuführen sein. Dr. Bertillon ist aber der Ansicht, daß noch ein anderer Umstand da mitspreche. Die Ehereifen von 1913 seien nämlich großenteils in die Geburtenepoche von 1885 bis 1890 zu rechnen, in jene verhängnißvolle Epoche, da das Herabgehen der Geburtenziffer, das schon seit langer Zeit von scharfsichtigen Beobachtern erkannt worden war, sich zu beschleunigen begann. Das beweisen folgende Ziffern: Von 1872 bis 1875 betrug die durchschnittliche Geburtenziffer im Jahre 945,000, von 1876 bis 1880 941,000, von 1881 bis 1885 935,000. Bis dahin war also die Verminderung noch verhältnißmäßig unbedeutend. Von 1886 bis 1890 hingegen ging die Ziffer durchschnittlich auf 883,000 zurück, also um 52,000 während des Lustrums, während die vorhergegangenen fünf Jahr-Perioden Verminderungen von nur 4000 bezw. 6000 ergeben hatten. Wie stark dieser Rückgang seither geworden ist, gehe aus der einfachen Feststellung hervor, daß von 1911 bis 1913 durchschnittlich 746,000 Geburten im Jahre verzeichnet wurden, also 137,000 weniger per Jahr als in der schon so ungünstigen Periode 1886 bis 1890. So erkläre sich sehr leicht der Rückgang der Heiraten, der mithin immer stärker zu Tage treten müsse. Man gehe, dem fachkundigen Bevölkerungs-Statistiker zufolge, nicht zu weit, wenn man schon heute verkünde, daß in 25 Jahren immer anschwellend die Zahl der Heiraten um 30,000 bis 40,000 gegen die jetzigen Ziffern zurückgehen werde. Das wird für die Geburtenziffer eine neue Fehlbetragsursache bilden, die zu den zahlreichen anderen bereits bestehenden hinzukommen muß.

Dingelstedtsche Sarkasmen.

Der „kosmopolitische Nachtwächter mit den langen Fortschrittsbeinen“, dessen 100. Geburtstag am 30. l. M. zu feiern war, war nicht nur in seinen Schriften, wie etwa in den „Wiener Währungsbriefen“ ein maliziöser Spötter, sondern auch im täglichen Verkehr, und besonders als Direktor des Burgtheaters hatte er genug Gelegenheit seine Gewandtheit im Prägen von sarkastischen Antworten zu zeigen. Als Laube ihm einmal seine Zukunftspläne voller Begeisterung entwickelte, unterbrach ihn Dingelstedt mit den Worten: „Mir scheint, Sie nehmen die Sache ernst?“ Als ein hervorragendes Mitglied der Burg kam, um sich wegen Wegnahme einer Rolle zu beschweren, schnitt Dingelstedt dem entrüsteten Mimen die Rede ab, indem er sagte: „Sie wollen mir Grobheiten sagen; da haben Sie Tinte, Feder und Papier; schreiben Sie alles auf! Da können Sie mir mehr sagen und Ihnen wird leichter werden.“ Ein Schauspieler minderen Grades kam in hellster Entrüstung, weil ihm der Theaterdiener alle Rollen abgefordert hatte. Der Direktor fragte: „Haben Sie ihm die Rollen gegeben?“ „Gewiß, Herr Direktor, er sagte: auf Befehl.“ „Nun, dann sind Sie ja außer aller Verantwortung.“ Freilich wandte er die Ironie auch gegen sich. Einem Journalisten, der ziemlich deutlich Dank für eine lobende Rezension verlangte, entgegnete er das seither so oft angewendete Wort: „Sie glauben gar nicht, mein Freund, wieviel Lob ich vertragen kann!“

In Oesterreich verboten!
Kronprinz Rudolf und das Verbrechen der Baronesse Vetsera, von Prinzessin Odescalchi..25c
Ungeschminkte Wahrheit über das Liebesdrama des Kronprinzen Rudolf; über 300 Seiten..75c.
Habsburgische Mesalliancen und Liebesaffären im 19. Jahrhundert, von Graf Keröth; interessante Enthüll. aus der höchsten Gesellschaft..90c.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten machen wir hiermit die betrübliche Nachricht, daß unser geliebter Papa und Großpapa

Albert Anbach

in seinem 72. Lebensjahre nach kurzem Leiden am Donnerstag, den 16. Juli 1914, in Silver Lake, Wisconsin, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung wird am Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 812 Newport Ave., aus nach Wunders-Friedhof stattfinden. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mathilde Thielepappe, Tochter.
William Ziemann, Stiefsohn.
Frau Henriette Cramer, Tochter.
G. W. Cramer, Schwiegersohn.
Albert Cramer, Henry Cramer, Enkel.

frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Amelia Beilfuß geb. Luebke

im Alter von 55 Jahren 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 6832 Union Ave., nach der St. Petrikirche (Herr Pastor F. P. Merbitz), von da mit Automobils nach Bethania. Tief betrauert von:

Hermann C. Beilfuß, Gatte.
George A., Hermann C. jun. und Ernest A. Beilfuß, Söhne.
Karoline Kampin, Wilhelmine Krause, Albertine Wegner, Anna Delsing, John und Albert Luebke, Geschwister.
Nebst Verwandten.

mdoofr

Todesanzeige.

Chicago Turn-Gemeinde.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges Mitglied

Albert Anbach

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Juli 1914, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 810 Newport Ave., nach Wunders Friedhof, und sind die Mitglieder ersucht durch ihre Teilnahme dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Wagen für die Mitglieder werden um 1 Uhr die Turnhalle verlassen.

Ernst G. Kußwurm, 1. Sprecher,
Hans Ulrich, Sekretär.

frsafon

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwiegertochter

Henrietta Keske

im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2317 Kimball Ave., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Keske, Gatte,
Gustav, Frederick, Emil, Edwin u. William Keske, Kinder.
Ulricka Keske, Schwiegermutter.
Nebst Verwandten.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Raasch

im Alter von 40 Jahren, 2 Monaten und 22 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2652 Augusta Str., mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Raasch geborene Luebtke, Gattin
William, Harry, Frederick und Edna, Kinder, nebst Verwandten.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

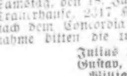
Henry Bergmann

(Gatte der verstorb. Louisa Bergmann gebor. Schmell) im Alter von 53 Jahren und 10 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Juli, um 2 Uhr Nachm., von Ellisons Kapelle, 750 W. North Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Albert, Paul und Anna, Kinder
Christoph, Bruder.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungs-Verein.



Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Henry Bergemann

am 16. Juli gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Samstag, den 18., um 1 Uhr 45 Min., in 655 W. North Ave., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Hugo E. Reuffer, Präsident.
Hugo Ritz, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die rege Teilnahme und die vielen Blumenspenden beim Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter

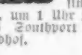
Karoline Pelz geb. Gerling

Besonders danken wir auch Herrn Pastor E. Reinke für die trostreichen Worte im Hause, in der Kirche und am Grabe, sowie auch dem werten Frauenverein, Herrn Lehrer Baasie, dem Kinderchor und den Trägern für die erwiesene letzte Ehre.

Otto Pelz, Sohn.
Edwin Pelz, Sohn.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Wachtel Nr. 13.



Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Otto Loil

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Juli, um 1 Uhr Nachm., 2216 Southport Ave., nach dem Concordia-Friedhof.

Henry Fechthaber, Meister.
Minnie Wodrich, Schreiber.

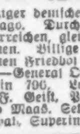
Billiger und guter Lesestoff!
5000 Mark Belohnung. — Vergeltung. — Die schwarze Frau. — Die verschwundene Braut. — Schicksalsfügung. — Und 3000 andere interessante Romane!
6 Bücher für 25c portofrei.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.
dofr

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 790, Local Phone Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Staff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
Der einzige kühle Platz.
Speist im Casino Beste Preise u. Bedienung
Ein halbes hundert Lustiger Fahrten
Großartige Freikonzerte Weber's Kapelle
Morgen: Pythian Hospital Pic Nic
Demokratischer Tag veranstaltet vom Young Men's Cook Co. Democratic Club. — Reden, Baseball, Athletische Spiele.
Böhm.-Amerik. Hospital Picnic.
Sonntag u. Montag: Plattdeutsch. Volksfest.

FEDERAL INN
W. H. Huppeler, Eigentümer.
Nordost-Ecke Addison und N. Halsted Str.
Deutsche Küche. Erster Klasse Familienrestaurant und Sommergarten. — Frei-Konzert.
10jl,frsa4w

SCHOLL



deutscher Photograph
1553 MILWAUKEE AVE.
nahe North Ave. u. Robey Str.
lang bekannt als guter Bildermacher.
Phone: 73 Humboldt.
3jlfrso*

WALTER & CO.
1335 BELMONT AVE.
Etablirt 1875. Telephon: Lake View 3005.
Alle Sorten Plumbing Fixtures auf leichte Zahlungen installirt; keine Zinsen berechnet.
10,12,13,14,15,10jl

EURE AUGEN

Dr. O. F. Carter der jeden Fall persönlich behandelt.

Kopfweh? Nervosität?
Mangelhafte Sehkraft? Irgend ein Augenleiden?

Dr. Carter heilt Euch ohne Schmerzen oder Anwendung des Messers

Laßt Euer Glück und Eure Gelegenheit zum Erfolg nicht durch Augenleiden vernichtet werden. Leidet nicht an solchen Mängeln wie Schielen, mangelhafte Sehkraft, granulirte Augenlider, Entzündung, Kurz- oder Weitsichtigkeit, getrübtes Sehen, fallende Augenlider, Staar, Geschwüre, Styes, Schwären, Blinken und die Beschwerden durch das Tragen nichtpassender Brillen.

Ob Euer Fall als „hoffnungslos“ aufgegeben worden ist oder ob Ihr nur befürchtet, daß etwas nicht richtig mit Euren Augen oder Brillen ist, endigt die Leiden. Geht sofort nach Dr. F. O. Carter.

Tausende danken seiner Geschicklichkeit viel

Zahllose Hunderte danken ihr Glück tadelloser Augen und perfekter Sehkraft der Kunst und Ehrlichkeit dieses weltberühmten Fachmannes, der durch Tüchtigkeit und Reellität sich die größte legitime Augen-Praxis in der Stadt erworben hat.

Seit 17 Jahren hat Dr. Carter an State Straße, Chicago, Augen behandelt und sie wieder zur natürlichen Gesundheit zurückgebracht. Tausende in Chicago kennen und vertrauen ihm. Leute mit Augenleiden kommen meilenweit zu ihm — Leute, die von seiner wunderbaren Geschicklichkeit und Erfolg durch andere erfahren haben, viele, deren Fall durch keine andere Behandlung geheilt werden konnte — Leute, die schnell und nachhaltig von Dr. Carter geheilt wurden.

Dr. Carter, unter seinem eigenen Namen, besorgt nicht nur seine eigene Praxis, sondern auch die wichtigen Fälle in einem der größten Hospitäler der Stadt. Er bewirkt die scheinbar schwierigsten Heilungen ohne Messer, ohne Gefahr — ohne Chloroform — ohne Schmerzen.

Untersuchung frei und Linsen, wenn Ihr sie benötigt, werden speziell geschliffen und verkauft mit seiner Experten-Behandlung, nicht darauf hin, wie viel Ihr bezahlen könnt, sondern wie viel die Linsen wirklich wert sind. Dieser Grundsatz der Reellität unterscheidet die Behandlung des Dr. Carter von derjenigen anderer.

Dr. Carter behandelt jeden Fall persönlich. Hoffnungslose Fälle gibt es bei ihm sehr wenig und sehr selten. Vernachlässigt Eure Augen keinen weiteren Tag. Es steht zu viel auf dem Spiel. Geht, und besucht ihn heute.

Besondere Aufmerksamkeit wird Schulkindern gewidmet.

Dr. F. O. CARTER Spezialist für Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Krankheiten.

Zweiter Floor. **120 S. STATE STR.** Eine Türe nördlich von The Fair.

Officestunden von 9 bis 5 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Alter Leser. — Jener Anwalt ist nie Richter gewesen.

G. Z. — Der Acre hat 43,560 Quadratfuß.

Peter K. — Es hieße denn doch etwas zu viel verlangt, wenn jeder Hochschüler das Recht haben sollte, die Stunden, in denen er am Unterricht teilnehmen will, selbst zu bestimmen. Ueberhaupt hatten Sie eine Aufnahmeprüfung abzulegen, ehe Sie in die Hochschule eintreten konnten. Die Abendschulen werden Anfangs Oktober eröffnet.

Alter Leser. — Sie müssen durch einen Anwalt eine Scheidungsklage anstrengen lassen. Daß Sie zur Zahlung von Nährgeld angehalten werden, brauchen Sie in Ihrem Falle nicht zu befürchten.

Anton W., Mansfield, O. — Bitte, erklären Sie sich etwas deutlicher, wir können uns nicht denken, was Sie unter einer „Briefmaschinenfirma“ verstehen.

Humboldt. — Setzen Sie sich mit dem „Registrar“ der Universität Chicago in Verbindung, vielleicht können Sie eine Freistelle oder ein Stipendium an dieser Anstalt erhalten.

E. A. K. — Wir haben damals Ihre Anfrage prompt dahin beantwortet, daß Briefe „P. L. 1207 New York City“ zu adressiren sind.

Aug. P. — Das Lager ist schon vor einer Woche wieder abgebrochen worden.

North Ave. — Eine deutsche derartige Klinik gibt es nicht, stellen Sie sich aber einmal im Deutschen Hospital vor.

J. E. — Der Titel jener Zeitschrift genügt als Adresse.

Alter Leser 62. — Der Stadtarzt und der Gesundheitskommissär sind zwei verschiedene Beamte, und keiner von ihnen nimmt eine derartige Untersuchung vor. Wenden Sie sich an das Countyhospital.

Nürnberg. — Versuchen Sie das Kind in dem „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum“ unterzubringen, Nr. 1932 Burling Str.

G. Sch. — Die Pariser Bastille wurde am 14. Juli 1789 erstürmt und am folgenden Tage zerstört.

John K. — Mit der Uebergabe von Metz gerieten 173,000 Mann und 6000 Offiziere in deutsche Kriegsgefangenschaft. — Der Gesammtverlust an Toten belief sich auf französischer Seite auf 80,000, auf deutscher auf etwa 40,000 Mann.

Streitende. — Beides ist richtig, das eine ist in Süddeutschland, das andere in Norddeutschland gebräuchlich.

H. K. — Jede große Lebensversicherungsgesellschaft macht Leibrentengeschäfte.

P. H. — Nach dem letzten Zensus leben 44,103 Neger in Chicago.

H. Sch. — Wenn der betreffende Artikel nicht durch die Bezeichnung „Alle Rechte reservirt“ (All Rights reserved) geschützt war, werden Sie keinerlei Ansprüche machen können.

E. H. W. — In den nächsten Tagen soll die Bereitung der Ahornschudians (Maple Scale) in einem besonderen Artikel ausführlich besprochen werden.

H. L. in Imlay City, Michigan. — Um einen Paß für eine Auslandreise zu beschaffen, haben Sie sich an das „Department of State“ in Washington, D. C., zu wenden. — Stickstoffhaltige Kunstdünger sind Nitrate of Soda (Chilisalpeter) und Sulphate of Ammonia (Schwefelsaures Ammonial); phosphorsäurehaltige Kunstdünger: Rock phosphate (Felsenphosphat) und Acid phosphate (Superphosphat), kalihaltige Kunstdünger: die verschiedenen German Kali Salts (deutsche Kalisalze) und Pottasche.

F. U. in Benton Harbor, Mich. — Um auf armischem Lande einen guten Kleebestand zu erzielen, sollten Sie das Land erst gut kalken, dann mit gemahlenem Felsenphosphat gut düngen (nachdem es selbstverständlich erst gut entwässert ist), dann die Kleegrasmischung aussäen und, wenn der Klee gut aufgegangen ist, noch eine Kopfdüngung von etwa 50 Pfund Chilisalpeter pro Acre geben. Die Bemessung der Kalk- und Phosphatgabe richtet sich nach dem Zustande des Landes.

Mansfield, O. — Wenn es ein solches Buch in deutscher Sprache gibt, so können Sie es durch Koelling & Klappenbach, 170 W. Adams Str., oder Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., beziehen.

Joseph L. — „Das“ Vogelbauer ist richtig.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

F. T. — Besteht ein schriftlicher Mietsvertrag, der zu einer gewissen Zeit abläuft, so braucht der Mieter, wenn er mit Ablauf des Vertrags ausziehen will, den Hauswirt nicht zu benachrichtigen. Wenn aber kein Vertrag besteht und das Mietsverhältniß von Monat zu Monat erneuert wird, so muß der Mieter 30 Tage vor dem Auszug kündigen.

H. F. — Auf tätlichen Angriff steht Geldstrafe von $1 bis $100, auf Körperverletzung Geldstrafe und Haft im Korrektionshause, auf Angriff mit tötlicher Waffe und auf Mordangriff Zuchthaus- oder Geldstrafe oder beides. Wegen schwerer Körperverletzung kann Jemand nicht nach Deutschland ausgeliefert werden.

P. H. — Nach dem Gesetz vom 1. Juli 1874 dürfen Geschwisterkinder in Illinois nicht die Ehe mit einander eingehen. Haben sie es aber doch getan, so ist es zum Zweck der Trennung ratsam und notwendig, ein Gesuch um Ungiltigkeitserklärung der Ehe bei Gericht einzureichen.

M. B. — Wenn eine Frau ein Mädchen unter dem Versprechen, sie anzustellen, veranlaßt, ihren Arbeitsplatz aufzugeben, und sich dann weigert, sie zu beschäftigen, so ist die Frau haftpflichtig für die Zeit, welche das Mädchen außer Stelle war. Es kommt aber alles auf den Kontrakt zwischen den Beteiligten an.

Alter Leser. — Auf die Straße werfen dürfen Sie die Ladenausstattung nicht. Benachrichtigen Sie den Eigentümer, daß Sie, falls sie nicht binnen einer bestimmten Frist abgeholt sind, die Sachen auf seine Kosten in einen Lagerspeicher schaffen lassen würden. Für etwaigen Verlust, der Ihnen daraus erwuchs, daß Sie den Laden nicht vermieten konnten, können Sie den früheren und den jetzigen Besitzer der Ladenausstattung haftbar machen.

Zwei Streitende. — Trinkschulden können in Illinois ebenso wie andere Schulden eingeklagt werden, vorausgesetzt, daß der Wirt die gesetzliche Erlaubniß zum Verkauf der Getränke gehabt hat und der Gast zur Zeit des Verkaufs nicht betrunken war.

100 L. — Ein Zaun um Grundeigentum darf nicht höher als sieben Fuß sein.

E. W. — Wenn Ihr Freund Ihnen $130 schuldet und die fällig gewordene Schuld nicht zahlt, so verklagen Sie ihn im hiesigen Stadtgericht. Wenn Sie dort einmal ein Zahlungsurteil erlangt haben, kann der Schuldner Ihre Forderung nicht bestreiten. Ein Zahlungsurteil können Sie erlangen auch wenn Sie nicht Bürger sind.

A. W. — Sie müssen, als Ihre Frau die Scheidungsklage anstrengte, durch den Sheriff davon benachrichtigt worden sein. Der Anwalt der Klägerin kann zu irgend einer Zeit den Richter um Verhandlung des Falles ersuchen und ist dann gehalten, dem Beklagten den dafür angesetzten Termin bekannt zu geben. Findet dieser sich nicht dazu ein, so wird die Scheidung „by default“ gewährt. Wenn Ihr Fall auf den 16. Juni angesetzt war, der Anwalt Ihrer Frau Sie aber davon nicht benachrichtigte, so können Sie sich unter Darlegung des Sachverhalts an den betr. Richter wenden. — Es gibt in Illinois ein Staatsgesetz, das besagt, daß Nichtbürger Grundeigentum nicht länger als 6 Jahre eignen dürfen, es ist bislang aber nie durchgeführt worden.

Das gestrige Unwetter.

Robert Buford vom Blitz erschlagen. — Großer Sachschaden angerichtet.

Das schwere Gewitter, das sich gestern Nachmittag gleich nach 2 Uhr über Chicago entlud, und, wie gestern schon kurz gemeldet, schweren Schaden anrichtete, hat auch ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Robert Buford, 2900 S. State Str., wurde bei seiner Arbeit am Fundament der Christuskirche in Oak Park vom Blitz getroffen und augenblicklich getötet, während neun in seiner unmittelbaren Nähe befindliche andere Arbeiter völlig unverletzt blieben. Jean de Lamoreaux, ein im Countyhospital angestellter Wärter, Wm. Schumann, ein Nr. 317 N. Avers Ave. wohnhafter Weichensteller der Northwestern Eisenbahn, und Frau John Wessels, 1021 Wells Str., wurden ebenfalls vom Blitz getroffen, kamen aber mit verhältnißmäßig unbedeutenden Brandwunden davon.

Auch in eine ganze Reihe von Gebäuden schlug der Blitz ein, glücklicher Weise ist der hierdurch angerichtete Schaden aber gering. Um so größer ist aber der durch die gewaltigen Regenmassen verursachte, denn in verschiedenen Stadtteilen, vor Allem im Hauptgeschäftsteil, vermochten die Abflußröhren die Menge des Wassers nicht zu fassen, sodaß es in die Kellergeschosse eindrang. Dies geschah mit solcher Schnelligkeit, daß es, bevor man recht wußte was geschah, zwei Fuß hoch stand. Eine Menge in diesen Kellern aufbewahrter wertvoller Waaren wurden unbrauchbar gemacht oder doch stark beschädigt. Die Firma Rusnak Brothers, 1393 Milwaukee Ave., und die Max Law Company, 1340 Fullerton Ave., mußten die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch nehmen, damit diese das Wasser aus dem Keller herauspumpe. Dem offiziellen Berichte nach sind in der Stunde von zwei bis drei Uhr 1.64 Zoll Regen gefallen.

Die Ueberschwemmung im Innern der Stadt hat den Stadtingenieur veranlaßt, von Neuem darauf hinzuweisen, daß die dortigen Abwasserröhren viel zu klein sind, um den Anforderungen zu genügen. Sie sollten mindestens doppelt so groß sein. Bisher ging die Absicht dahin, sie nicht eher durch größere zu ersetzen, als bis die Tiefbahnen gebaut werden, nach den gestern gemachten Erfahrungen fragt es sich aber, ob man so lange wird warten können.

Beträchtlicher Schaden wurde auch an den Telegraphen- und Fernsprechleitungen angerichtet, worunter der Betrieb zeitweise schwer zu leiden hatte, bis zum Abend war die Verbindung aber meistens wieder hergestellt.

Wünschen Einhaltsbefehl.

Buchführung über leere Schnapsfässer ist der Extracting Co. unbequem.

Die Anwälte der Western Extracting Company, deren Geschäft es ist, den vom Holz eingesogenen Schnaps aus entleerten Schnapsfässern zurückzugewinnen, beantragten gestern bei Bundesrichter Landis einen Einhaltsbefehl gegen die Regierung. Diese hat nämlich an die Gesellschaft das Verlangen gestellt, daß über die Herkunft der leeren Fässer Buch geführt werde, damit nachgeprüft werden kann, ob die Schnapssteuer bezahlt worden ist. Die Gesellschaft behauptet, daß sie durch das Verlangen der Regierung geschäftlich schwer geschädigt wird. Richter Landis behielt sich die Entscheidung über den Antrag vor.

Leset die „Sonntagpost“

Jahrespicknick.

Angestellte der „Fair“ machen einen Ausflug nach Glenwood.

Am kommenden Sonntag wird der Unterstützungsverein der Angestellten der „Fair“ einen Ausflug nach Glenwood Park am Fox River machen, um dort sein drittes jährliches Sommerfest zu feiern. Wettläufe und Wettspiele für Angestellte in den verschiedenen Abteilungen sind in Aussicht genommen, u. a. besondere Wettläufe für Verkäuferinnen. Die Firma wird die Preise für die Sieger liefern. Als ein Glanzpunkt des Programms wird angekündigt, daß zwei Angestellte der „Fair“ auf dem Fest sich trauen lassen werden. Für den Abend ist Konzert und Tanz angesagt. Die Verwaltung der „Fair“ wird die Teilnehmer in Sonderzügen der Aurora & Elgin elektrischen Bahn nach dem Festplatz befördern lassen.

Sultan und Prinzessin.

Wenn Frankreich sich rechtzeitig des österreichischen Wahlspruches „bella gerantilii, tufelix Austria nube“ erinnert hätte, so wäre es ihm vielleicht erspart geblieben, sich Marokko mit bewaffneter Hand erobern zu müssen. Die Geschichte klingt wie ein Märchen, ist aber durchaus historische Wahrheit. Einer der Vorfahren des heutigen Exsultans von Marokko, der allgewaltige Kaiser Muley Ismael, hatte sich nämlich in eine Prinzessin von Frankreich verliebt. Zwar kannte er sie nur vom Hörensagen. Aber dennoch glühte sein Herz in einer solchen Leidenschaft, daß er unbeschadet seiner Religion und seiner Würde als Stellvertreter des Propheten auf Erden um die Hand der Angebeteten anhielt. Dabei konnte Muley Ismael an persönlichen Reizen verteufelt wenig in die Wagschale werfen. Er war ein großer, magerer Geselle mit einem Bronzeteint, nichts weniger als friedlich, sondern zu Zeiten, besonders, wenn er in Zorn geriet, wie eine Bestie. Obendrein war er noch ein Fanatiker seines Glaubens. Wenn er trotzdem eine französische Prinzessin, also eine Christin, heiraten wollte, so trug zu diesem Entschlusse nicht zuletzt seine große Verehrung für Ludwig XIV. bei.

Der seltsame Heiratsantrag hatte folgende Vorgeschichte: In der Absicht, sich den Sonnenkönig zum Freunde zu machen, schickte Ismael im Jahre 1698 seinen Freund Ben Aicha mit einer Gesandtschaft und dem Auftrage nach Versailles, mit dem König von Frankreich einen Bündnißvertrag abzuschließen. Die Gesandtschaft fand in Paris eine glänzende Aufnahme, man veranstaltete ihr zu Liebe große Vorstellungen und Festlichkeiten. Als Ben Aicha nach Meknes zurückkehrte, erstattete er seinem Herrn begeisterten Bericht über all das Schöne, das er geschaut. Immer wieder kam er dabei auf eine Dame zu sprechen, die er auf einem Ballfest des Herzogs von Orleans erblickt hatte. Es war das die Prinzessin Conti, deren Reize und Liebenswürdigkeit der Marokkaner gar nicht begeistert genug zu schildern wußte. Er sprach so oft und so überschwänglich von dieser französischen Schönheit, daß ihn Ismael eines Tages mit den Worten unterbrach: „Ich will sie zur Frau nehmen, Du wirst sofort um ihre Hand anhalten.“ Ben Aicha neigte sich und schrieb unverzüglich an den französischen Marineminister de Pontchartrain. In diesem Briefe, der erst kürzlich aufgefunden wurde, heißt es: Unser Kaiser will sie nach dem Gesetz Gottes und seines Propheten Mohammed zur Frau nehmen und versichert, daß er sie in seinem religiösen Gefühl und ihrem religiösen Leben nicht stören und hindern will. Sie soll an diesem Hofe alles finden, was ihr Herz begehrt.“

Der Heiratsantrag wurde dem Ministerrat vorgelegt und war bald am Hofe und in der Stadt bekannt geworden. Alle Welt sprach von nichts anderem als von der pikanten Angelegenheit. Der Kaiser von Marokko hatte bei der Sache unbewußt einen guten Geschmack bewiesen. Er hatte sich um die geistreichste und liebenswürdigste Frau des Hofes beworben. Prinzessin Conti war die Tochter des Fräulein de la Valliere und von dem König anerkannt worden. Sie war Wittwe und spielte zum Entzücken Clavecin. Es versteht sich, daß der König die Sache nicht ernst nahm. Aber die Angelegenheit verlangte eine diplomatische und vorsichtige Behandlung. Der Brief Muley Ismaels war dringend. Herr de Pontchartrain zog sich als geschickter Diplomat aus der Affäre, indem er die folgende offizielle Note erließ: „Wenn der Kaiser von Marokko von der Wahrheit des Christentums genügend durchdrungen sein wird, um sich zu ihm zu bekehren, wird er alle Aussicht haben, günstiges Gehör zu finden.“ Diese Antwort des Ministers kam einer glatten Ablehnung gleich. Das empfand auch Muley Ismael, der darob in gewaltigen Zorn geriet und wie ein Rasender tobte. Er schickte sofort den französischen Konsul außer Landes, und noch zehn Jahre später geriet er in Wut, wenn er von der Demütigung, die ihm durch Frankreich geworden, sprach. Und seinen Zorn vererbte er auf seine Nachfolger, die Frankreich bis in die Neuzeit hinein als Todfeind angesehen haben. Was die Prinzessin Conti anbetrifft, so wurde sie 73 Jahre alt und beschloß ihre Tage in einem Kloster. Nie wurden einer Wittwe so viel Heiratsanträge gemacht wie ihr. Der Sohn des Königs von Polen, der Herzog von Parma, der Erbprinz von Dänemark, der Doge von Genua, sie alle haben sich vergebens um sie beworben. Aber man darf ohne Weiteres annehmen, daß keiner dieser Anträge ihr so geschmeichelt hat, wie die Erklärung Ismaels, des Barbaren, der sich in Liebe für sie verzehrte, ohne sie je gesehen zu haben.

Berlins Blumenschmuck.

(„Kölnische Zeitung“)

Eine der größten Veränderungen, die das heutige Berlin gegen das frühere aufweist, und die seiner Sommersaison geradezu einen eigenen Stempel gibt, besteht in dem ungeheuer vermehrten Blumenschmuck, den die Stadt jetzt trägt. Dieses sommerliche Berlin blüht und duftet von Blumen, und die nordische Stadt mit ihrem ungeheuren Geschäftsbetrieb, mit ihren endlosen Mietskasernen hat dadurch einen heiteren, fast lebenslustigen Anstrich bekommen. Wer vor zwanzig Jahren in den Straßen spazieren ging, erfreute sich an der Schönheit des Tiergartens wie heute, sah hier und da in den Straßen der inneren Stadt einen mit Blumen geschmückten Balkon; er konnte in den Anlagen am Dönhoffsplatz, am Kreuzberg, im alten Botanischen Garten spazieren gehen, aber das war auch ziemlich alles. Dann blieb der Grunewald, in dem man freilich nicht viel Blumen sah, der aber als Wald damals entschieden mehr wert war als heute. Doch in bezug auf die Blumen hat Berlin seitdem außerordentliche Fortschritte gemacht. Von Mai an bemüht sich die Stadt, ihre steinerne Häuserwüste unter einem Blumenteppich zu verstecken. Blumen sieht man überall, Geschäfts- und Privatleute wetteifern da mit den gärtnerischen Anlagen und Schmuckplätzen, die die Behörden zu Dutzenden in Groß-Berlin angelegt haben. Vor allem sind darin tonangebend die Straßen des neuen Westens vorangegangen. Vom Zoologischen Garten bis nach Steglitz, und vom Nollendorfplatz bis Friedenau kann man jetzt diese Straßen durchwandern, und das Auge trifft auf Hunderte von Balkonen, die alle übersät sind mit Blumen, mit Petunien, mit roten Geranien, mit Fuchsien, mit weißen, blauen und roten Winden. Die Straßenränder tragen blumengeschmückte Rasenstreifen, neben denen die Straßenbahn fährt, und vor allem haben die neuen Terrassen der Cafés und Restaurants im Westen sehr zum Schmuck des Straßenbildes beigetragen. Die zeigen jetzt alle reichlichen Blumenschmuck auf ihren Brüstungen und bilden eine bunte Mauer zwischen den Gästen und dem Straßenpublikum. Kein besseres Restaurant im Westen jetzt, das nicht auf seinen Tischen in einem Glaskelch mindestens ein paar bescheidene Nelken oder Narzissen oder dergleichen stehen hat! Vor zwanzig Jahren leisteten sich das nur große Hotels. Das Beste der Berliner Blumenzucht muß man aber im Juni im Tiergarten bewundern. Hier entfaltet sich jetzt der auf Anregung des Kaisers wenige Schritte von der Charlottenburger Chaussee angelegte Rosengarten, das sogenannte Rosarium, das geradezu eine Sehenswürdigkeit Berlins geworden ist, und das jetzt täglich von Hunderten von Fremden aufgesucht wird. Unzählige Rosen, nach Tausenden zu berechnen, entsenden ihren süßen Duft; in großen Stöcken und in abgezirkelten Beeten hat dort gärtnerische Kunst die edelsten Rosengattungen gezüchtet, weiß, rot, gelb, dunkel, alles, was es nur an Abarten gibt. Der Garten schließt mit einer laubumsponnenen Kolonnade ab, unter der Ruhebänke sind; in der Mitte der Anlage findet sich ein großer Teich mit weißen und gelben Wasserrosen. Dieser Rosengarten ist ein wahres Sommermärchen, vielleicht das schönste von Berlin. Man kann besonders in den Anlagen des Tiergartens die Beobachtung machen, daß man jetzt viel mehr als früher einer Schmuckpflanze Beachtung schenkt, die gerade für großstädtische Anlagen wichtig ist, dem Rhododendron. Jedem, der England kennt, ist bekannt, welch große Rolle in den gärtnerischen Anlagen diese malerische Gebirgspflanze dort spielt. Die Büsche mit den großen, weißen, roten und blauen Blüten bilden dort Hecken und Wälle von bleibender Pracht, die man in allen öffentlichen Gärten sieht. Gerade das scheinbar Regellose und üppig Wuchernde des Rhododendrons macht es zu einer hervorragenden Zierpflanze in öffentlichen Gärten. In Berlin sieht man jetzt mehr davon als vor Jahren; auch in den Gärten der Privatvillen am Tiergarten und in der weiteren Umgebung Berlins, im Grunewald und in Wannsee haben die Rhododendron-Anpflanzungen zugenommen. Im ganzen genommen kann sich Berlin, was öffentlichen Blumenschmuck betrifft, wohl immer noch nicht mit London messen, übertrifft aber wahrscheinlich bereits Paris. Wir haben hier nicht die regelmäßigen sommerlichen Blumenausstellungen, mit denen die englische Hauptstadt prunkt — z. B. die berühmten Orchideenausstellungen in den Gärten des Chelsea-Hospitals in London — aber es ist sehr die Frage, ob die Oeffentlichkeit viel von diesen Luxusveranstaltungen hat. Die Hauptsache ist, daß der Blumenschmuck in Berlin, in den besseren Stadtteilen, allgemein geworden ist, allgemeiner eigentlich als in Paris, das ein günstigeres Klima hat, in dem man aber die Liebe und Sorgfalt für die Sache gerade in den öffentlichen Gärten vielfach vermißt. Wer einmal die Gärten von Versailles an einem Montag besucht hat, weiß, was ich sagen will. Privater Luxus wird in Paris mit den Blumen genug getrieben; die Einsicht, daß Staat und Behörden verpflichtet sind, auch dem Auge des Unbemittelten auf Straßen und Plätzen etwas zu bieten, fehlt dort vielfach.

— Gipfel der Hilflosigkeit. — Die Reise hat Sie angestrengt, Herr Müller, Sie sehen etwas blaß aus. — Allerdings. Ich habe im Wagen fortwährend rückwärts gesessen, was ich durchaus nicht vertragen kann. — Ja, weshalb tauschten Sie nicht mit einem liebenswürdigen Visavis den Platz? — Das ging leider nicht. Ich war ja allein im Wagen.

Rothschild & Company

S&H Stamps Free With All Purchases — First Big Store on the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Dieser „Zweimal im Jahr“ stattfindende Verkauf von blauen Serge und schwarzen Anzügen bildet das Hauptgespräch der Stadt

Dieser Verkauf ist ein halbjährliches Ereigniß

321 Anzüge der $20.00 Sorte
309 Anzüge der $22.50 Sorte
265 Anzüge der $25.00 Sorte
210 Anzüge der $30.00 Sorte

Jeder Anzug zu $13.75

1,105 im Ganzen

Jeder Anzug in diesem Einkauf ist ein wirklicher Preis, den man sich ohne Verzug sichern sollte.

Es ist uns verboten worden, den Namen des Fabrikanten anzuzeigen, aber die Schneiderarbeit, die hübschen importirten blauen Serge- und schwarzen Kammgarn-Stoffe, die Futterstoffe, die Handnäharbeit, das perfekte Passen und die tadellose Mode sprechen überzeugend für ihre Vorzüglichkeit. Männer bezahlen sonst $20, $22.50, $25 und $30 für diese Anzüge. Jetzt beträgt der Preis nur $13.75.

Vollständige Größen für junge Männer und Männer.

Bedenkt, daß wir uns nur zweimal im ganzen Jahre die blauen und schwarzen Anzüge dieses berühmten Fabrikanten sichern können, um sie für $13.75 zu verkaufen.

Albert Anbach verschieden.

Den greisen deutschen Geschäftsmann ereilt der Tod am Silver Lake.

Als toter Mann ist heute Morgen um acht Uhr vom Silver Lake, Wisconsin, Albert Anbach zurückgebracht worden, und am Sonntag Nachmittag werden ihm die vielen Freunde das letzte Geleit geben. Ein schönes Alter hat der nunmehr Verstorbene erreicht, über 71 Jahre, und es war ihm vergönnt, den Lebensabend ohne Sorge zu genießen. In Brandenburg geboren widmete sich Anbach dem Bäckerberuf. Im Jahre 1873 wanderte er aus und ließ sich in Chicago nieder. Lange Jahre betrieb er, zuerst an der Clybourn, dann an der Milwaukee Ave., eine Bäckerei, die er vor fünfzehn Jahren in die Hände seines Schwiegersohnes, Herrn Gustav W. Cramer, übergehen ließ, bald darauf auch an Herrn Cramer verkaufte. Er war berühmt als Bäcker von Schwarzbrod und Pumpernickel. Neun Jahre lang betrieb der Verstorbene unter eigenem Namen den Fick'schen Sommergarten, „Anbachs Garten“ an der Nord Halsted und Addison Str., dann trat er das Geschäft an seinen seither verstorbenen Schwiegersohn Theodor Thielepappe ab. Schon vor Jahren hat sich Herr Anbach zur Ruhe setzen können, aber er hat bis zum letzten Augenblick regen Anteil an allen deutschen Bewegungen genommen. Er war Ehrenmitglied der „Fidelia“, Mitglied des deutschen Veteranenvereins, der Turngemeinde Chicago und seit über dreißig Jahren des Männerchors Orpheus. Vor fünfzehn Jahren verlor er seine Gattin, Barbara, durch den Tod, und seither hat er bei seinem Schwiegersohn, Herrn Cramer, 812 Newport Ave., Ecke der Nord Halsted Straße, gewohnt. Den Krieg 1870—71 machte der Verstorbene als Hornist mit.

Vor Kurzem hatte sich Herr Anbach nach Silver Lake begeben, um als Gast seines Freundes, des Bänkers John M. Krause von der Milwaukee Ave., einige Wochen auf dessen Landsitz zu verbringen. Dort brach sein Leiden, Unverdaulichkeit, von Neuem aus, und nach kurzem, aber schwerem Leiden hat ihn gestern Nachmittag der Tod erlöst. Heute Morgen brachte den Toten seine Tochter, Frau Henriette Cramer, heim. Außer letzterer hinterläßt der Verstorbene eine andere Tochter, Mathilde, Wittwe des Herrn Thielepappe, einen Stiefsohn, den Bänker Wilhelm Ziemann in Boston, seinen Schwiegersohn, Herrn Gustav W. Cramer, zwei Enkel, August und Henry Cramer, und einen ungemein großen Freundeskreis.

Walter Fitch gestorben.

Walter Fitch, Haupt der Getreidemaklerfirma Walter Fitch & Co., ist gestern plötzlich an einer Herzkrankheit im Hause seines Schwagers, Dr. E. W. Asburn, in Eau Claire, Wis., gestorben. Der Verstorbene war im Jahre 1861 in Fox Lake, Wis., geboren, erlernte das Getreidegeschäft in Ashland, Wis., und kam im Jahre 1897 nach Chicago, wo er bald im geschäftlichen und gesellschaftlichen Leben eine hervorragende Rolle zu spielen begann und im Jahre 1908 die seinen Namen tragende Maklerfirma gründete. Seine Wittwe überlebt ihn. Vorkehrungen für die Bestattung sind noch nicht getroffen.

Im Alter von 81 Jahren starb gestern in seiner Wohnung, 429 Diversey Parkway, Mark A. Devine, der über 60 Jahre in Chicago gelebt und als Stadtratsmitglied zur Zeit des großen Brandes wertvolle Dienste beim Wiederaufbau der Stadt geleistet hat. Im Jahre 1833 in Irland geboren, kam der Verstorbene als Knabe nach Chicago, wo er später die jetzt von der Bowman Dairy Co. übernommene Molkerei gründete. Drei Söhne, Mark A. jun., W. J. und George B., sowie drei Töchter, Frau John McGillen, Frau Arthur Thornton und Frau J. W. Carbeny, betrauern den Toten.

WONDERFUL WEEK'S CRUISE $40! Meals and Berth Included

Georgian Bay!

Nach Georgian Bay mit der Linie, die einen Ausblick nach den schönen 30,000 Inseln erschließt — der Goodrich Line. Fahren Sie mit dem großartigen Dampfer „Arizona.“

Dies ist die entzückendste aller Fahrten auf den Großen Seen — 7 Tage lang reisen Sie im Luxus des feinen Hotels an Bord des Palastdampfers „Arizona.“ Fahrt jeden Samstag, 2 Uhr Nachmittags. Verlangen Sie noch heute das Buch darüber.

Seht den Soo! 5-Tage Fahrt! $25

Donnerstag, 2 Nachm.

Die Besichtigung der gewaltigen Soo-Schleusen — der Panamakanal-Schleusen Nordamerikas — ist allein die Fahrt von 5 Tagen wert. Außerdem wird einen ganzen Tag lang an Mackinac Island angehalten, wo es viele Indianer-Schlachtfelder und hundert andere historische Denkwürdigkeiten zu sehen gibt. Andere Fahrten nach Green Bay, Mackinac und „Soo.“ Ab Dienstag 1 Uhr Nachm.; Donnerstag 2 Uhr Nachm.; Samstags 2 Uhr Nachm. Belegen Sie noch heute Plätze. — Schreiben Sie um neuen „Folder“ an:

Parl Robbins, G. P. A., Fuß von Michigan Ave., Chicago. Tel.: Randolph 4076
Loop Tickt Office: 58 West Adams Straße. Automatic 189-637.

Unter Staatskontrole.

Empfehlung des Aerztekonvents in Bezug auf alkoholische Getränke.

Dem Kongreß der Irren- und Nervenärzte im Hotel La Salle legte gestern der Ausschuß für Verhütung von Geisteskrankheiten seinen Bericht vor, welcher die Empfehlung enthält, daß der Staat die bedingungslose Kontrole über den Verkauf geistiger Getränke in die Hand nehmen solle, so lange bis die Prohibition im ganzen Lande eingeführt sei. Der Bericht bezeichnet als erste der Hauptursachen von Geisteskrankheiten den Alkoholgenuß, als weitere Hauptursachen den gewohnheitsmäßigen Genuß von Morphium und anderen dergleichen Drogen, Geschlechtskrankheiten, Arbeit in ungesunder Umgebung und ererbte Veranlagung. Er empfiehlt den Unterricht in Geschlechtshygiene im Hause, als vorbereitenden Schritt für die spätere Einführung dieses Lehrfachs in den öffentlichen höheren Schulen, wo er in nach den Geschlechtern gesonderten Klassen zu erteilen sei.

Der Konvent wird einen Ausschuß mit dem Versuch beauftragen, die Empfehlungen durch Gesetzgebung und Propaganda zu verwirklichen. Der Bericht wird den Gouverneuren und Legislaturen aller Staaten und den Kongreßmitgliedern zugeschickt werden.

Gefährlicher Beruf.

Wie William Shupe, Geschäftsagent der 700 Mitglieder zählenden Brückenbau- und Eisenkonstruktionsarbeiter-Gewerkschaft, mitteilt, ist gestern zum ersten Male in 10 Jahren ein Mitglied der Gewerkschaft eines natürlichen Todes gestorben. Der Verstorbene ist Samuel Thompson, der im St. Bernhard Hospital von der Schwindsucht dahingerafft wurde. Alle anderen Todesfälle unter den Gewerkschaftsmitgliedern seit 10 Jahren sind, nach Shupes Erklärung, durch im Beruf erlittene Verletzungen oder Unfälle verursacht worden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Milde für Th. W. Healy.

Tanzlehrer, der eine Schülerin bestahl, wird auf Probe freigelassen.

Der Tangolehrer Thomas W. Healy, der am 5. Juli einer seiner Schülerinnen, Frau Clarence F. Newcomb, 4621 Süd Michigan Avenue, Schmuck im Werte von $6760 entwendete, wurde gestern von Stadtrichter Gemmill ein Jahr auf Probe freigelassen. Alfred D. Quodbach, 420 E. 40. Straße, welchem Healy die Schmucksachen gegeben hatte, erhielt seine Freiheit bedingungslos zurück, da er nachwies, daß er von dem verbrecherischen Erwerb der Juwelen nichts gewußt hat. Die Bestohlene, Frau Newcomb, selbst legte sich für Healy ins Mittel, weil er eine alte, kranke Mutter zu versorgen hat und erst eine Woche vor seiner Verhaftung sich verheiratet hatte.

Appell um Aufschub.

Gouverneur soll zugunsten Spencers angegangen werden.

Gouverneur Dunne wird morgen im Chicago Beach Hotel ein Gesuch der Anwälte von Henry Spencer um Aufschub der Hinrichtung entgegennehmen. Spencer, der Mörder der Tangolehrerin Frau Rexroat, soll am 31. Juli im Gefängniß zu Wheaton gehängt werden. Sein Fall liegt zwar dem Staatsobergericht in Form eines Gesuchs um Aufschub zwecks Beibringung neuer Beweise vor, doch scheinen die Anwälte zu fürchten, daß jene Körperschaft das Gesuch vor dem 31. Juli nicht beantworten wird.

Wieder Gift in Oak Forest.

Zwanzig Insassen der Countyanstalt erkrankt. — Angeblich brutale Angestellte.

In der Countyanstalt Oak Forest sind abermals zwanzig Insassen nach dem Genuß von „Hash“ an Symptomen der Vergiftung erkrankt, auch sind neuerdings wieder bittere Beschwerden über rohe Angestellte laut geworden, weshalb der Countyrat und Hilfsstaatsanwalt Ernst Bühler dort heute eine Untersuchung vornehmen. Gleichzeitig wird ein Bericht des Beirats der Lungenheilabteilung jener Anstalt veröffentlicht, in dem der Anstaltsleiter Mullenbach sehr gelobt wird.

* Rund 500 Beschwerden über zu hohe Besteuerung von Fahrhaben hat die Revisionsbehörde gestern erledigt und in den meisten Fällen die Einschätzung herabgesetzt.

Zum Schutz

gegen gefährliche Erkrankungen, die so leicht einem Leiden der Verdauungsorgane folgen — Biliosität oder untätige Eingeweide — kann man sich auf das bestbekannte Heilmittel verlassen:

Beecham's Pills

(Wird mehr verkauft als irgend eine andere Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. In Schachteln, 10c und 25c.)

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

☞ Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteile. Die Kosten stellen sich, bei Vorausbezahlung, für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat.

Die Abendpost Co.,
223—225 West Washington Straße.

Anerkennung!

Während es im Allgemeinen für klug und geboten gilt, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, kann die amerikanische Presse republikanischer und, besonders, „progressiver“ Richtung, sich's nicht verkneifen, in der merikanischen Frage — sofern man noch von einer solchen reden kann — eine möglichst böse Miene zum guten Spiel zu machen.

Das ist nicht patriotisch und auch nicht schön, und kaum sehr verständig, aber erklärlich und verständlich genug ist's schon. Denn wenn man auch, schandenhalber, Friedensliebe im Munde, bezw. in der Feder führte, so hätte man einen tüchtigen militärischen Rummel, einen Einmarsch in Merito und eine Besetzung zunächst der Hauptstadt des Nachbarlandes mitsammt den „schönen“ weiteren Möglichkeiten offensichtlich recht gern gesehen — aus Geschäftsgründen, die nicht weiter darzutun sind. Und wenn man sich auch als sehr patriotisch bezeichnet und das Ansehen und die Ehre des Landes allemal erhöht und gewahrt sehen will, wenn's nach dem eigenen Willen geht, so hätte man es aus parteipolitischen Gründen (die am letzten Ende auch nur Geschäftsgründe sind, über die man nicht weiter zu reden braucht) doch sehr gern gesehen, wenn die Administration in Washington mit ihrer merikanischen Politik des „wachsamen Abwartens“ reingefallen wäre und sich gründlich blamirt hätte; wenn Huerta weiterhin auf seinem Posten ausgehalten hätte, oder doch die „Rebellen“ Carranza, Villa, Zapata usw. sich nach Huertas Abdankung und Flucht alsobald gegen ihren bisherigen Freund und Förderer gewandt und hohnlachend dem guten Onkel Sam den Trutz- und Fehdehandschuh hingeworfen hätten.

Da Huerta wich und damit die erste Forderung Wilsons erfüllt wurde, kann man schlechterdings nicht anders als zugestehen, daß Präsident Wilsons Politik „einen ersten greifbaren Erfolg“ hatte; da die Verfassungsrebellen, die, zum guten Teile dank der Politik unseres Präsidenten, nun zur Macht gelangten, auf eine Zerschlagung der großen Landbesitzungen, und bessere Verteilung des anbaufähigen Landes verpflichtet sind und eben dies, nächst der, daß Huerta ausscheiden müsse, die Hauptforderung der Administration in Washington ist, muß man schon zugeben, „daß ein großer Schritt vorwärts“ in der Richtung der wirklichen und endgiltigen Lösung der für die vielen Unruhen und Revolutionen verantwortlichen inneren „Frage“ Merikos getan worden ist. Da die siegreichen Rebellen keinerlei Lust bezeigen, dem Onkel Sam nunmehr die Zähne zu zeigen, sondern erkennen lassen, daß sie bereit sind, die Wünsche und Forderungen der Wilsonschen Administration sich zur Richtschnur dienen zu lassen, bezw. sie zu erfüllen, so kann man nicht leugnen, daß die Möglichkeit der Erreichung des Ziels, das Präsident Wilson sich und seiner Administration stellte, gegeben ist. Aber das alles geschieht mit möglichst schlechter Miene.

Man neidet der Administration den Erfolg, und sucht ihn, bezw. ihr Verdienst darum möglichst zu verkleinern. Man sagt, „auch Nichtstun“ mag unter Umständen Erfolge bringen. „Auch, die, die nur stehen und warten, mögen Gutes leisten.“ Und klaubt dann mit beinahe rührendem heißen Bemühen alle möglichen Wenn und Aber heraus, die dem wirklichen Erfolg noch hinderlich sein mögen; schildert die Schwierigkeiten die noch zu überwinden sind, in den schwärzesten Farben, bauscht sie nach Möglichkeit auf. Wie der Ertrinkende an den Strohhalm, der ihm in den Weg treibt, so klammert man sich an die vorausgesetzte Herrschsucht der siegreichen Rebellen an, einen Fehlschlag der Politik des Präsidenten immer noch möglich erscheinen zu lassen. Die Empfindlichkeit der Merikaner gegenüber jeglicher Einmischung, und die Herrschgelüste der siegreichen Rebellen mögen, so schließt man, „dem rühmenswerten Bemühen des Präsidenten Meriko dem Frieden und der Prosperität entgegenzuführen, im Wege stehen.“

Das ist die Anerkennung, die erfolgreiches Wirken und Mühen im Interesse des Friedens und der menschlichen Gerechtigkeit, des vielgeprüften Nachbarstaates und des eigenen Landes findet. Kein Wort über die ungeheure Ersparniß an Gut und Blut, die wir dem Erfolge der Politik Wilsons zu danken haben, kein Wort über den unschätzbaren Gewinn, der darin liegt, daß es dieser Politik gelang, das alte Mißtrauen nicht nur des merikanischen Volkes, sondern ganz Lateinisch-Amerikas gegen die Ver. Staaten zu beseitigen! Kein Wort davon — weil man im innersten Herzen Ausdehnungspläne hegt und pflegt, und die kleinliche Partei- und selbstische Interessenpolitik, die nicht über die Nase hinaussehen können, eine ehrliche Anerkennung nicht ratsam erscheinen lassen. Präsident Wilson wird sich auch darüber leicht genug hinwegsetzen können, wie über den Huertaschen Bannfluch. Die Masse des Volks wird den großen Dienst zu würdigen wissen, den er dem Lande und Volke leistete, und die Geschichte wird ihm die Anerkennung geben, die eine kleinliche und neidische zeitgenössische Presse ihm versagt. —

Die Ursachen der Holzverteuerung.

Einen interessanten Einblick in die Mißwirtschaft, die mit unseren Waldbeständen getrieben wurde, gewährt ein vom Korporationskommissär Davis dem Präsidenten unterbreiteter Bericht, aus welchem ersichtlich ist, daß sich die gesammten Waldbestände in den Vereinigten Staaten in den Händen oder unter Kontrolle von wenigen Personen oder Korporationen befinden, die sie zu spekulativen Zwecken verwenden und so einer rationellen Nutznießung entziehen, worauf die bedeutende Preiserhöhung des Holzes zum Teile zurückzuführen ist.

1694 Besitzer, heißt es in dem Bericht, haben 105,600,000 Acres, mehr als ein Zwanzigstel des gesammten Waldlandes, ein Gebiet, das größer ist als der ganze Staat Kalifornien und zweieinhalb Mal so groß als die gesammten sechs Neuengland-Staaten, in Händen. 16 Besitzer verfügen über 47,800,000 Acres oder beinahe zehnmal so viel Land, als der Staat New Jersey besitzt, und drei Eisenbahnen besitzen an Land, welches auf Schenkung seitens der Bundesregierung beruht, so viel, daß jeder stimmberechtigte Bürger der neun westlichen Staaten 15 Acres davon erhalten könnte.

Was die Sache noch schlimmer macht, ist die Möglichkeit, daß diese Ländereien auch nach ihrer Abholzung noch in den Händen der Holzbarone verbleiben, oder in die anderer Monopolisten übergehen werden. Früher entledigten sich die Holzhändler ihres abgeholzten Landes zu nominellen Preisen oder ließen dasselbe zur Deckung der rückständigen Steuern einfach im Stich. Seit aber die Ackerbau-Möglichkeiten solchen Landes, namentlich im Süden, in den Seenstaaten und in einem großen Teil der westlichen Staaten offenbar geworden ist, ist diese Politik aufgegeben worden. Es hat sich erwiesen, daß ein großer Teil des abgeholzten Landes für Ackerbauzwecke von beträchtlichem Werte ist, und der Teil des noch stehenden Waldlandes wird von um so höherem Werte je länger die Abholzung verschoben wird.

Die Schuld an dieser Konzentration des Besitzes tragen verschwenderische Landschenkungen und schlechte Gesetze, welche, wie der Kommissär in seinem Bericht zugibt, noch schlechter durchgeführt worden sind. Nicht weniger als 7,370,000 Acres wurden Eisenbahnen, Kanal- und anderen Korporationen verliehen, mit der Bedingung, daß sie alsbald besiedelt werden sollen. Dies ist indessen nur mit etwa 15 Prozent des verliehenen Landes geschehen. Von 82,500,000 Acres, welche in den sechziger Jahren drei Eisenbahnen zu solchem Zwecke verliehen wurden, waren bis 1910 erst 60 Prozent besiedelt. Zudem haben Einzelstaaten, besonders Florida, über verschiedene Landschenkungen des Bundes so verfügt, daß die Konzentration des Besitzes noch erhöht wurde. Die verschiedenen Landgesetze wurden direkt im Interesse der Großgrundbesitzer gehandhabt. Die Wirkung dieser Politik war die Anhäufung der Naturschätze unter der Kontrolle von Großgrundbesitzern. Und das gilt nicht nur von Waldländereien, sondern ebenso auch von Kohlen-, Erz-, Erdöl- und Naturgas-Land, von Wasserkräften usw. Und so rächen sich die Sünden der Väter an den Kindern und Kindeskindern!

Wenn früher dem Grundsatze gehuldigt wurde: Nach uns die Sintflut, so versucht man heute, den Brunnen, in den die Naturschätze hineingefallen sind, bestmöglichst zuzudecken, bezw. noch etwas zu bergen von dem, was hineinfiel. Die Regierung greift jetzt eine Anzahl der alten Landbewilligungen wegen Verletzung der Bestimmungen an, unter welchen dieselben erfolgt sind. Der Mißbrauch der allgemeinen Landgesetze läßt es, wie der Kommissär in seinem Berichte erklärt, angemessen erscheinen, daß irgendwelche Ländereien, die durch diese und andere Verwirkungsprozesse der öffentlichen Domäne wieder zugeführt werden können, nicht nochmals unter den gegenwärtigen Landgesetzen vergeben werden sollten. Wenn zugegeben würde, daß solche Ländereien durch Privatpersonen belegt werden, ehe die Revision der allgemeinen Landgesetze vollendet ist — wann wird das der Fall sein? — so würde dadurch einer der aus ihrer Wiedererlangung entspringenden öffentlichen Vorteile in großem Maße verlustig werden.

„Fermez la porte“, sagt der Franzose, auf Deutsch: Mach's Tür'l zu. —

Der Prozeß Petras.

Anthony Petras, der angebliche Mädchenmörder von Geneva, wird im September zum zweiten Male prozessirt werden. Der erste dieser Tage zu Ende gegangene Prozeß hat, wie bekannt, mit Entlassung der Geschworenen geendigt, weil von zwölfen einer sich in seiner Meinung nicht irre machen ließ und an dem Glauben an die Schuld des Angeklagten festhielt. —

Es ist noch verständlich, wenn in irgend einem Falle etwa ein Drittel der Geschworenen durch die Verhandlungen nicht zu derselben Ueberzeugung zu bringen ist, wie die anderen zwei. Die Schuld daran ist offenbar meistens der Prozeßführung zu geben, die nicht verstanden hat, den Fall klar zu beleuchten und in Motiv und Detail zu schichten. Wenn aber von zwölf Geschworenen elf auf Grund der Untersuchung zu dem Schlusse kommen, daß der Angeklagte freizusprechen sei, entweder, weil man ihn tatsächlich für unschuldig hält oder weil die Anklage nicht im Stande war, lückenlosen Schuldbeweis zu erbringen, und nur einer schließt sich dieser Auffassung nicht an, so wirkt das auf den unbeteiligten Beobachter mindestens als außergewöhnlich, wenn nicht als unverständlich. Der Fall ist an und für sich nicht so hervorragend interessant, daß man sich im allgemeinen bemüßigt sähe, dieser Sonderlichkeit auf den Grund zu gehen. Und doch könnte ein Versuch nicht schaden.

Unsere Wissenschaft von der Seelenkunde, die ganz unstreitig in den letzten Jahren Fortschritte gemacht hat, begegnet doch häufig genug Fällen, die sie in der Theorie glatt erledigt zu haben wähnt, die aber in der rauhen Wirklichkeit alle ihre Weisheiten blindlings über den Haufen werfen. Man kann eben die Seele eines Menschen nicht zerlegen wie eine Apfelsine, — und wollte man etwa die Haltung jenes einen Geschworenen als Untersuchungsmaterial für solche schwierige Wissenschaft annehmen, so könnte es einem passiren, daß man vollständig in die Irre schweift. Man könnte z. B. glauben, daß ein dunkles Gefühl ihm diese Hartnäckigkeit eingegeben hat, ein dunkles Ahnen dessen, was die Wahrheit des Falles ist. Und daß ein strammes, ehrliches, rechtliches Bewußtsein, und die Einsicht in die Würde des Geschworenenamtes, das über Tod und Leben sitzt, diese Meinung selbst in der Einsamkeit gegen die elf anderen Genossen der Bank aufrecht erhalten will.

Indessen, die öffentliche Meinung pflegt sich die Sache nicht so schwer zu machen. Sie nennt es einfach Hartnäckigkeit, ja, je nach Geschmack, Dicköpfigkeit, spricht vom harten Bauernschädel und der getrübten Intelligenz des Landbewohners und anderem mehr. Und sicherlich liegen in diesem Falle Petras Anlässe vor für solche wenig freundliche Urteile. Dieser elfte Geschworene hat sich absolut unzugänglich gezeigt für Diskussion und Argumentation. Seine typische Antwort auf die wiederholte Frage, was ihn zu seiner Stellungnahme bringe, war: „Eben weil!“ — —

Es ist bei der geschilderten Sachlage beinahe ausgeschlossen, daß jener Farmer die Bedingungen erfüllt hat, die an den Geschworenendienst geknüpft sind. Frei von Voreingenommenheit und Vorurteil wird er aller Wahrscheinlichkeit nach kaum gewesen sein, und es verlautet auch nicht, daß bei der Auswahl der Geschworenen auf diese notwendige Eigenschaft sonderlicher Wert gelegt worden sei. Es ist kaum anzunehmen, daß nur die Vorgänge und Ergebnisse der Verhandlung dazu geführt haben, dem zwölften Geschworenen eine so hartnäckige Ueberzeugung zu geben, wenn doch die anderen elf ohne Ausnahme zu anderen Schlüssen gekommen sind. Man dürfte also folgern, daß der Mißerfolg dieser Geschworenenbank nicht bei den Geschworenen selbst zu suchen ist, nicht bei dem einen, der die Einstimmigkeit beharrlich verdorben hat, sondern bei denen, die die Geschworenenbank zusammensetzten. Und ist man mit dieser Annahme im Rechte, so ergibt sich ohne weiteres wieder einmal, wie häufig in unserem Lande der absoluten Freiheit, Klassenunterschiede gemacht werden. Bei jedem noch zur Verhandlung gekommenen größeren Prozeß, man denke an die letzten dieser Art, darunter den Beckerprozeß in New York, wird mit allerpeinlichster Sorgfalt darauf gesehen, daß die Geschworenen jene eine Bedingung erfüllen. Man läßt lieber Monate verstreichen, blos um die Geschworenenbank zusammenzusetzen, und müßte man die Geschworenen aus dem Hinterwald holen, in den kein gedrucktes Papier dringt. Bei solchen alltäglichen Vorkommnissen aber, wie es der Fall Petras doch schließlich ist, da glaubt man weniger sorgfältig vorgehen zu dürfen. Da kommt es schließlich nicht darauf an, ob doch einer der Geschworenen im Grunde seiner Seele schon das Urteil gesprochen hat, ehe überhaupt die Verhandlung beginnt. Ja, es kann sogar passieren, und das ist das haarsträubendste daran, daß der Staatsanwalt derartig gegen den guten Ton, gegen die Würde seines Amtes verstößt, den hartnäckigen Verdammer öffentlich zu beglückwünschen, so, als hätten die anderen elf ihre Pflicht schlecht erfüllt oder gar nicht.

Das sind Unsitten unseres Prozeßverfahrens, die gar nicht scharf genug gebrandmarkt werden können. Daß in Folge der Nachlässigkeit bei der Auswahl der Geschworenen nicht nur die 7500 Dollars, die Kosten des ersten Prozesses, verloren sind, sondern auch das Ende wieder wahrscheinlich auf mehr als ein Vierteljahr hinausgeschoben wurde, ist noch zu ertragen gegen jene anderen unschönen Dinge, die sich bei diesem Prozeß ereigneten, vor allem gegen diese unglaublich törichte und gefährliche Handlungsweise des Herrn Staatsanwalts. —

Deutsch-englische Besuche.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt an leitender Stelle unter dem 23. Juni:

Die Mitglieder des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, die eine Studienfahrt nach England unternommen haben, sind auch Gäste der Londoner Handelskammer gewesen. Auch andere Körperschaften haben ihnen mannigfache Aufmerksamkeiten erwiesen. An den festlichen Tafeln beim perlenden Wein fehlte es nicht an freundlichen und guten Trinksprüchen. Auf deutscher Seite trat besonders Bernhard Dernburg, der frühere Staatssekretär hervor, der als Kaufmann wie als Politiker einem verständnißvollen Zusammenwirken der beiden großen Kulturvölker das Wort redete, hoffentlich mit wachsendem Erfolg hüben wie drüben.

Fürst Bülow hat in seinem Buch über „Deutschland unter Kaiser Wilhelm II.“ treffend gesagt, gewiß habe der englische Kaufmann über See bisweilen die Konkurrenz seines deutschen Berufskollegen unbequem empfunden, gewiß konkurriren in der Welt hie und da die deutschen mit den englischen wirtschaftlichen Interessen. „Aber auf seinen großen weltpolitischen Bahnen hat England kaum eine der großen Mächte so selten hemmend vor sich gesehen wie das Deutsche Reich. Das ist bei aller Sorge vor der deutschen Kriegsflotte den Engländern nicht entgangen. Deutschland und England sind wohl die einzigen europäischen Großmächte, zwischen denen nie ein Tropfen Blut vergossen wurde. Es hat zwischen ihnen Reibungen und Spannungen gegeben, aber nie Krieg.“

Einen Augenblick, im September 1911, schien es, als solle dieser Krieg entbrennen. Die Gefahr ging vorüber, die dunkeln Wolken zerstreuten sich, und nichts berechtigt, wie auch Fürst Bülow bemerkt, zu der Auffassung, daß der bewaffnete Konflikt nur aufgeschoben, nicht aufgehoben sei. England ist der erste Handelsstaat der Welt, Deutschland wird immer mehr zum Handelsstaat; wer aber vermöchte die Folgen eines Krieges, der vermieden werden konnte, besser abzuschätzen als der Kaufmann! Wer wüßte besser als er die Verheerungen zu würdigen, die der Krieg über das ganze Wirtschaftsleben, über den nationalen Wohlstand heraufbeschwört! Und Deutschland ist Englands bester Kunde. Mit ungezählten Fäden sind sie aneinander geknüpft; des einen Gedeihen ist in weitem Umfang von dem des anderen abhängig, fang von dem des andern abhängig.

Es ist wahr, die Konkurrenz mag bisweilen unbequem werden. Deutschland hat einen mächtigen Aufschwung genommen und steht in der Industrie, in der Schiffahrt, in der Beschickung des Weltmarktes vielfach in Wetteifer mit dem Inselreich. Aber müssen Konkurrenten Feinde sein? Es ist mit Konkurrenten verschiedener Nationalität nicht anders als mit solchen derselben staatlichen Gemeinschaft und auf dem Gebiet des Handels nicht anders als auf dem der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur. Jeder Erfolg enthält einen Ansporn, eine Anregung zum Fortschritt, und den Nutzen hat am letzten Ende die Gesammtheit. Wenn man die Statistik reden läßt, so erfährt man, daß sich wohl der Abstand zwischen beiden Völkern verringert, daß aber Englands Leistungen nicht nur nicht zurückgehen, sondern ebenfalls ein bewundernswertes Wachstum aufweisen.

Und wenn sich an einzelnen Stellen Interessengegensätze nicht vermeiden lassen, wie viel wichtiger und weiter ist das Feld der handgreiflichen Interessengemeinschaft! Dernburg hat diese Interessengemeinschaft den Eingeborenen in den Kolonien gegenüber hervorgehoben. Sie ist dieselbe vielfach auch gegenüber außereuropäischen Staaten. Sie zeigt sich überall, wo es gilt, der Kultur neue Bahnen zu erschließen. Und der beste Kulturträger ist der Kaufmann. Freilich, England, das seinen Handel allenthalben durch seine gewaltige Kriegsflotte zu schützen weiß, hat nicht immer erkannt und anerkannt, daß auch Deutschland einer starken Kriegsflotte bedürfe. Es hat in der Erstarkung der deutschen Marine eine Gefahr für die eigene Sicherheit erblickt. Allein je länger je mehr dringt die Einsicht durch, daß eine starke Kriegsflotte Deutschlands ebensowenig Englands Macht bedroht wie der deutsche Handel den des Inselreichs. Nicht gegeneinander, sondern neben einander zu wirken, sind sie nach deutscher Auffassung bestimmt und berufen, und, wie wiederum Fürst Bülow sagt, jetzt, wo wir die nötige Verteidigungsstärke zur See erlangt haben, „können unsere Beziehungen zu England aufrichtig und vorbehaltlos freundliche und freundschaftliche sein.“

Daß sie es werden, ist der Wunsch des deutschen Volkes, der durch die Besuche von Abordnungen in England, durch die Empfänge englischer Gäste auf deutschem Boden reichlich bezeugt wird. Den Mitgliedern des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller werden bald Mitglieder deutscher Stadtverwaltungen folgen. Und heute hat ein englisches Geschwader im Kieler Hafen, wo es bis zum 30. Juni weilen wird, herzlichen Willkomm erfahren. Ein englisches Blatt drückt seine Befriedigung aus, daß die britische Flotte dem deutschen Kaiser Englands Grüße entbiete. Sei er doch britischer Admiral. Er ist mehr als das; er hat seit seinem Regierungsantritt mit nie erlahmendem Eifer an der Herstellung eines guten Verhältnisses zwischen den beiden stammverwandten Nationen gearbeitet. Und wenn es dennoch mitunter zu Verstimmungen, wenn es zur Einkreisungspolitik und selbst zu Mißhelligkeiten kam, von denen der Weg zu Feindseligkeiten nicht mehr weit schien, so wird der Kaiser nicht minder als das deutsche Volk Genugtuung über die Beseitigung der Spannung und die allmähliche Annäherung empfunden haben.

Die deutschen Kaufleute, die sich der britischen Gastfreundschaft erfreut und gebeten haben, sie bald erwidern zu dürfen, werden als Wortführer einer Politik heimkehren, die auf eine wirksame Verständigung zwischen den beiden Reichen abzielt. Sie werden für sie eintreten nicht bloß zum Besten der Handelswelt, sondern der Zivilisation und des Weltfriedens. Und „in dem Maße, wie die Erkenntniß an Boden gewinnt, daß die nationalen Interessen beider Länder bei gemeinsamem Vorgehen am besten auf ihre Rechnung kommen, werden auch die Voraussetzungen für ein endliches, festes und ehrliches Vertrauens- und Freundschaftsverhältniß Raum gewinnen.“

Waschbare Handtaschen wert bis zu 2.00, 10c

Wir geben S. & H. Grüne Stamps
LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Khaki-Knicker-Hosen für Knaben zu 39c

Alle garnirten Kinder-Hüte jetzt 69c

Unsere ganze Partie von hübsch garnirten Hüten für Kinder, die zu 2.00 und $3.00 von Euch als so wohlfeil betrachtet wurden, hübsche und moderne Hemps und Milans, mit Bandschleifen und Blumen garnirt, verkauft, so lange sie vorhalten, zu.......... 69c

Alle garnirten Hüte 2.98
Sämmtliche hochfeinen Musterhüte, in feinen schlichten und Milan Facons, prachtv. mit Band und Blumen garnirt, Werte, die Ihr zu $12 und $15 als wohlfeil betrachten würdet, jetzt wirklich verkauft, so lange der Vorrat reicht, zu.......... 2.98

Alle farbigen Hutformen 49c
Die Partie besteht aus jenen prachtvollen Modellen, in farbigen Facons, die wir noch kürzlich bis zu 4.50 verkauft haben, sie müssen aber schnell geräumt werden, deshalb haben wir den Preis angesetzt für diesen Verkauf auf.......... 49c

Die Blumen müssen verkauft werden
Sämmtliche prachtvollen Rosen, Knospen und Laubwerk für die schnelle Räumung markirt.
Partie 1: Werte bis 75c. 19c
Partie 2: Werte bis bis 1.00 29c

65c Maschen Union Suits zu 39c

Eine Partie Maschen Union Suits für Damen, Seide Tape und breiter Spitzenbesatz. 65c Wert, Suit.......... 39c
Ganze Beinkleider für Damen, offen oder geschlossen, regul. oder Extra-Größen, 29c und 35c Werte.......... 19c
Feine Balbriggan- oder Maschen-Unterhemden und -Hosen für Männer, kurze Aermel u. Knöchellänge, 50c Wt. 37½c
Union Suits für Männer, Athleten-Facon, keine Aermel u. Knie-Unterhosen, gut 60c wert, für.......... 39c
Fein gerippte Union Suits für Knaben, Knieunterhosen u. kurze Aermel, 50c Wert, zu.......... 37½c
Feine Lisle Leibchen für Mädchen, ausgeschn. Hals, ärmellos, 15c Werte.......... 7½c

39c Muslin - Beinkleider zu 25c

150 Dutz. Paar Muslinbeinkleider für Damen, offene od. geschlossene Facons, einige m. Stickereiruffle, reg. 39c Wert, Paar.......... 25c
75 Dutz. Muslinunterröcke, mit Banding u. breiter Stickerei Ruffle besetzt, Bandschleife, $1 wt.......... 75c
75 Dutz. prachtvolle Crepe de Chine u. Schattenspitzen Korset Schützer, weiß u. farbig, gute $1 Werte.......... 58c
50 Dutz. Brassieres, Stickerei-Front u. Rücken, eckiger u. V-Hals, alle Gr., reg. 50c; speziell.......... 39c
150 Paar Tango-Bloomers, von schmiegsamem Mull u. seidenem Crepe de Chine, mit Stickerei Schattenspitzenruffle, aufw. v. 89c
25 Dutz. Muslin-Nachtkleider, Slipober- u. an der Front zuzuknöpfen, Stickerei- u. Spitzen Yokes, 1.25 Wert, speziell.......... 89c

Männer-hemden 69c

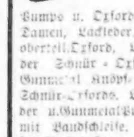
Eine Partie 1.25 Männerhemden, mit Patte u. franz. umgelr. od. steifen Manschetten — Sommermuster, gestr. Effekte, heller Grund, schlicht weiß, blau u. lohfarb. Gr. bis 17.......... 69c

Knabenhemden.
Negligees mit Patte u. weichen Manschetten — hübsch gestr. Muster, Gr. 12 bis 14, ausgez. nur Hemden, Räum. Preis... 45c

Damen-Suits zu $5
bis $10 wert
Wir haben uns. mod. Crepe-, Serge- u. Seide Poplin Suits gesammelt u. für die schnelle Räumung zu einem lächerlich niedr. Preis markirt — sämmtl. neuen Facons mit 1 u. 2 Tier Skirts, kurze Cutaway Jackets, durchweg mit seid. Peau de Cygne gefüttert.
10.00 Werte.......... 5.00
12.50 Werte.......... 7.50
20.00 Werte.......... 10.00

Kleider Skirts
Weiße Piqué Skirts für Damen und Mädchen, $2 wt.......... 98c
Waschb. Ratine u. Piqué Skirts für Damen, mit Perlmutterknöpfen, 2.50 wt..... 1.98
Zwei ausgez. Facons in Serge- u. Crepe-Skirts f. Damen und Mädchen, 4.98 u.. 2.98
$1.00 Beach Kleider für Kinder, hübsch von Gingh. u. Percale, für.......... 69c

Schuhe zu 1.89



Pumps u. Oxfords für Damen, Lackleder, Tuchoberteil, Oxford, Lackleder Schnür - Oxfords, Gunmetal Knöpf- oder Schnür-Oxfords, Lackleder u. Gunmetal Pumps, mit Bandschleife, Weißer Buck 1 Strap Pump, Weiße Buck Knöpf-Oxfords, schwarze Buck Knöpf Oxfords, in allen Größen, 3.50 Werte.......... 1.89
Weiße Canvas 2 Strap Pumps für Mädchen und Kinder, mit fancy Schnalle, alle Größen.......... 89c

$14.50 Folding Go-Cart $8.45

Hat einen großen, geräumigen Boden, hohe Holzseiten, wattirten Sitz, volle Reclining wattirte Rücklehne, verstellbarer, leicht zu handhabender Foot Rest, großer, verstellbarer 4 Bow Hood, — schwere vernickelte Seiten Fender, 12zöllige Räder und ⅝zöllige Gummi Tires, auf einem nietlosen Tubular Gestell ruhend, und hat Tubular Pushers und fancy hölzerner Quergriff durch eine Bewegung zusammenzuklappen.......... 8.45
Baar oder leichte Zahlungen.
Großer, zusammenlegbarer Sulky mit hoher komfortabler Rücklehne, bequemer Footrest — schwere Gummi Tire-Räder.......... 1.95

$2.40 für kurze Zeit, neueste Sorte Augengläser, vollständig für $2.40, wert $5.50. Goldrahmen, 20 Jahre garantirt. Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. Konsultirt
DR. KURZON, Augenspezialist bei Linnings.
Echte Aluminium-Rahmen und Linsen, vollständig.......... $1.00

Frankreichs Bevölkerung.

Die Bewegung der französischen Bevölkerung im Jahre 1913 gibt nach einer Besprechung Dr. Jacques Bertillons im „Journal“ den alten Besorgnissen neue Nahrung. Es wurden nämlich nur 288,760 Ehen geschlossen, gegen 312,000 im Jahre 1912, 310,000 bis 320,000 in den seit 1906 vorhergegangenen Jahren; man zählt ferner 745,539 Lebendgeburten und 703,638 Sterbefälle. Die Zahl der Geburten ist wieder um 5000 gegen das Vorjahr zurückgegangen und die schwächste, die, abgesehen von dem Jahre 1911, je in der französischen Bevölkerungsstatistik, also seit mehr als einem Jahrhundert, registrirt wurde. Da nun, wie eben gezeigt, die Zahl der Heiraten beträchtlich herabgegangen ist, steht noch eine weitere Verschlechterung der Geburtenziffer in den nächsten Jahren bevor. Man hatte gehofft und auch nach den ersten Erfahrungen erwarten können, daß das Gesetz vom 21. Juni 1907, das besonders der Beharrlichkeit des Abgeordneten Abbé Lemire zu verdanken ist und das die über dreißig Jahre alten Brautleute der Verpflichtung enthebt, die Zustimmung ihrer Eltern nachzuweisen, die Ziffer der Ehen vermehren würde. Tatsächlich gingen auch 1907 die Eheschließungsziffern in die Höhe, von 306,000 im Jahre 1906 auf 314,000 und auf 316,000 in den Jahren 1907 und 1908, um sich ungefähr, wenn auch nicht ganz, auf dieser Höhe bis 1912 zu halten. Der plötzliche Rückgang des Vorjahres wird wohl teilweise auf die schlechten Erwerbsverhältnisse zurückzuführen sein. Dr. Bertillon ist aber der Ansicht, daß noch ein anderer Umstand da mitspreche. Die Ehereifen von 1913 seien nämlich großenteils in die Geburtenepoche von 1885 bis 1890 zu rechnen, in jene verhängnißvolle Epoche, da das Herabgehen der Geburtenziffer, das schon seit langer Zeit von scharfsichtigen Beobachtern erkannt worden war, sich zu beschleunigen begann. Das beweisen folgende Ziffern: Von 1872 bis 1875 betrug die durchschnittliche Geburtenziffer im Jahre 945,000, von 1876 bis 1880 941,000, von 1881 bis 1885 935,000. Bis dahin war also die Verminderung noch verhältnißmäßig unbedeutend. Von 1886 bis 1890 hingegen ging die Ziffer durchschnittlich auf 883,000 zurück, also um 52,000 während des Lustrums, während die vorhergegangenen fünf Jahr-Perioden Verminderungen von nur 4000 bezw. 6000 ergeben hatten. Wie stark dieser Rückgang seither geworden ist, gehe aus der einfachen Feststellung hervor, daß von 1911 bis 1913 durchschnittlich 746,000 Geburten im Jahre verzeichnet wurden, also 137,000 weniger per Jahr als in der schon so ungünstigen Periode 1886 bis 1890. So erkläre sich sehr leicht der Rückgang der Heiraten, der mithin immer stärker zu Tage treten müsse. Man gehe, dem fachkundigen Bevölkerungs-Statistiker zufolge, nicht zu weit, wenn man schon heute verkünde, daß in 25 Jahren immer anschwellend die Zahl der Heiraten um 30,000 bis 40,000 gegen die jetzigen Ziffern zurückgehen werde. Das wird für die Geburtenziffer eine neue Fehlbetragsursache bilden, die zu den zahlreichen anderen bereits bestehenden hinzukommen muß.

Dingelstedtsche Sarkasmen.

Der „kosmopolitische Nachtwächter mit den langen Fortschrittsbeinen“, dessen 100. Geburtstag am 30. l. M. zu feiern war, war nicht nur in seinen Schriften, wie etwa in den „Wiener Währungsbriefen“ ein maliziöser Spötter, sondern auch im täglichen Verkehr, und besonders als Direktor des Burgtheaters hatte er genug Gelegenheit seine Gewandtheit im Prägen von sarkastischen Antworten zu zeigen. Als Laube ihm einmal seine Zukunftspläne voller Begeisterung entwickelte, unterbrach ihn Dingelstedt mit den Worten: „Mir scheint, Sie nehmen die Sache ernst?“ Als ein hervorragendes Mitglied der Burg kam, um sich wegen Wegnahme einer Rolle zu beschweren, schnitt Dingelstedt dem entrüsteten Mimen die Rede ab, indem er sagte: „Sie wollen mir Grobheiten sagen; da haben Sie Tinte, Feder und Papier; schreiben Sie alles auf! Da können Sie mir mehr sagen und Ihnen wird leichter werden.“ Ein Schauspieler minderen Grades kam in hellster Entrüstung, weil ihm der Theaterdiener alle Rollen abgefordert hatte. Der Direktor fragte: „Haben Sie ihm die Rollen gegeben?“ „Gewiß, Herr Direktor, er sagte: auf Befehl.“ „Nun, dann sind Sie ja außer aller Verantwortung.“ Freilich wandte er die Ironie auch gegen sich. Einem Journalisten, der ziemlich deutlich Dank für eine lobende Rezension verlangte, entgegnete er das seither so oft angewendete Wort: „Sie glauben gar nicht, mein Freund, wieviel Lob ich vertragen kann!“

In Oesterreich verboten!
Kronprinz Rudolf und das Verbrechen der Baronesse Vetsera, von Prinzessin Odescalchi..25c
Ungeschminkte Wahrheit über das Liebesdrama des Kronprinzen Rudolf; über 300 Seiten..75c.
Habsburgische Mesalliancen und Liebesaffären im 19. Jahrhundert, von Graf Fetöfy; interessante Enthüll. aus der höchsten Gesellschaft..90c.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten machen wir hiermit die betrübliche Nachricht, daß unser geliebter Papa und Großpapa

Albert Anbach

in seinem 72. Lebensjahre nach kurzem Leiden am Donnerstag, den 16. Juli 1914, in Silver Lake, Wiskonsin, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung wird am Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 812 Newport Ave., aus nach Wunders-Friedhof stattfinden. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mathilde Thielepappe, Tochter.
William Ziemann, Stiefsohn.
Frau Henriette Cramer, Tochter.
G. W. Cramer, Schwiegersohn.
Albert Cramer, Henry Cramer, Enkel.

frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Amelia Beilfuß geb. Luebke

im Alter von 55 Jahren 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 6832 Union Ave., nach der St. Petrikirche (Herr Pastor F. P. Merbitz), von da mit Automobils nach Bethania. Tief betrauert von:

Hermann C. Beilfuß, Gatte.
George A., Hermann C. jun. und Ernest A. Beilfuß, Söhne.
Karoline Kampin, Wilhelmine Krause, Albertine Wegner, Anna Delsing, John und Albert Luebke, Geschwister.
Nebst Verwandten.

mdoofr

Todesanzeige.

Chicago Turn-Gemeinde.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges Mitglied

Albert Anbach

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Juli 1914, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 810 Newport Ave., nach Wunders Friedhof, und sind die Mitglieder ersucht durch ihre Teilnahme dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Wagen für die Mitglieder werden um 1 Uhr die Turnhalle verlassen.

Ernst G. Kußwurm, 1. Sprecher,
Hans Ulrich, Sekretär.

frsafon

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwiegertochter

Henrietta Keske

im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2317 Kimball Ave., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Keske, Gatte.
Gustav, Frederick, Emil, Edwin u. William Kreske, Kinder.
Ulrika Keske, Schwiegermutter.
Nebst Verwandten.

bofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Raasch

im Alter von 49 Jahren, 2 Monaten und 22 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2652 Augusta Str., mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Raasch geb. Luedtke, Gattin
William, Harry, Frederick und Edna, Kinder, nebst Verwandten. frja

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

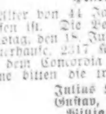
Henry Bergmann

(Gatte der verstorb. Louisa Bergmann geb. Sammel) im Alter von 53 Jahren und 10 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Juli, um 2 Uhr Nachm., von Ellisons Kapelle 750 W. North Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Albert, Paul und Anna, Kinder
Christoph, Bruder.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungs-Verein.



Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Henry Bergemann

am 16. Juli gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Samstag, den 18., um 1 Uhr 45 Min., in 655 W. North Ave., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Hugo E. Keusser, Präsident.
Hugo Ris, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die rege Teilnahme und die vielen Blumespenden beim Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter

Karoline Pelz geb. Gerling

Besonders danken wir auch Herrn Pastor E. Reinke für die trostreichen Worte im Hause, in der Kirche und am Grabe, sowie auch dem werten Frauenverein, Herrn Lehrer Bassie, dem Kinderchor und den Trägern für die erwiesene letzte Ehre.

Otto Pelz, Sohn.
Edwin Pelz, Sohn.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Wachtel Nr. 13.

Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Otto Loil

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Juli, um 1 Uhr Nachm., von Eisfeldts Kapelle, 2216 Southport Ave., nach dem Concordia-Friedhof.

Henry Fekthaber, Meister.
Minnie Wodrich, Schreiber.

Billiger und guter Lesestoff!
5000 Mark Belohnung. — Vergeltung. — Die schwarze Frau. — Die verschwundene Braut. — Schicksalsfügung. — Und 3000 andere interessante Romane!
6 Bücher für 25c portofrei.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.
bofr

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 796. Local Phone Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Blatt, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
Der einzige kühle Platz.
Speist im Casino Beste Preise u. Bedienung
Ein halbes hundert Lustiger Fahrten
Großartige Freikonzerte Weber's Kapelle
★ Morgen ★
Pythian Hospital Pic Nic
Demokratischer Tag
veranstaltet vom Young Men's Cook Co. Democratic Club. — Reden, Baseball, Athletische Spiele.
Böhm.-Amerik. Hospital Picnic.
Sonntag u. Montag: Plattdeutsch. Volksfest.

FEDERAL INN
W. H. Hupreler, Eigentümer.
Nordost-Ecke Addison und N. Halsted Str.
Deutsche Küche. Erster Klasse Familienrestaurant und Sommergarten. — Frei-Konzert.
10jl,frsa4w

SCHOLL
deutscher Photograph

1553 MILWAUKEE AVE.
nahe North Ave. u. Robey Str.
lang bekannt als guter Bildermacher.
Phone: 73 Humboldt.
3jlfrsoj*

WALTER & CO.
1335 BELMONT AVE.
Etablirt 1875. Telephon: Lake View 3005.
Alle Sorten Plumbing Fixtures auf leichte Zahlungen installirt; keine Zinsen berechnet.
10,12,13,14,15,16jl

EURE AUGEN

Dr. O. F. Carter der jeden Fall persönlich behandelt.

Kopfweh? Nervosität?
Mangelhafte Sehkraft? Irgend ein Augenleiden?

Dr. Carter heilt Euch ohne Schmerzen oder Anwendung des Messers

Laßt Euer Glück und Eure Gelegenheit zum Erfolg nicht durch Augenleiden vernichtet werden. Leidet nicht an solchen Mängeln wie Schielen, mangelhafte Sehkraft, granulirte Augenlider, Entzündung, Kurz- oder Weitsichtigkeit, getrübtes Sehen, fallende Augenlider, Staar, Geschwüre, Stves, Schwären, Blinken und die Beschwerden durch das Tragen nichtpassender Brillen.

Ob Euer Fall als „hoffnungslos" aufgegeben worden ist oder ob Ihr nur befürchtet, daß etwas nicht richtig mit Euren Augen oder Brillen ist, endigt die Leiden. Geht sofort nach Dr. F. O. Carter.

Tausende danken seiner Geschicklichkeit viel

Zahllose Hunderte danken ihr Glück tadelloser Augen und perfekter Sehkraft der Kunst und Ehrlichkeit dieses weltberühmten Fachmannes, der durch Tüchtigkeit und Reellität sich die größte legitime Augen-Praxis in der Stadt erworben hat.

Seit 17 Jahren hat Dr. Carter an State Straße, Chicago, Augen behandelt und sie wieder zur natürlichen Gesundheit zurückgebracht. Tausende in Chicago kennen und vertrauen ihm. Leute mit Augenleiden kommen meilenweit zu ihm — Leute, die von seiner wunderbaren Geschicklichkeit und Erfolg durch andere erfahren haben, viele, deren Fall durch keine andere Behandlung geheilt werden konnte — Leute, die schnell und nachhaltig von Dr. Carter geheilt wurden.

Dr. Carter, unter seinem eigenen Namen, besorgt nicht nur seine eigene Praxis, sondern auch die wichtigen Fälle in einem der größten Hospitäler der Stadt. Er bewirkt die scheinbar schwierigsten Heilungen ohne Messer, ohne Gefahr — ohne Chloroform — ohne Schmerzen.

Untersuchung frei und Linsen, wenn Ihr sie benötigt, werden speziell geschliffen und verkauft mit seiner Experten-Behandlung, nicht darauf hin, wie viel Ihr bezahlen könnt, sondern wie viel die Linsen wirklich wert sind. Dieser Grundsatz der Reellität unterscheidet die Behandlung des Dr. Carter von derjenigen anderer.

Dr. Carter behandelt jeden Fall persönlich. Hoffnungslose Fälle gibt es bei ihm sehr wenig und sehr selten. Vernachlässigt Eure Augen keinen weiteren Tag. Es steht zu viel auf dem Spiel. Geht, und besucht ihn heute.

Besondere Aufmerksamkeit wird Schulkindern gewidmet.

Dr. F. O. CARTER Spezialist für Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Krankheiten.

Zweiter Floor. **120 S. STATE STR.** Eine Türe nördlich von The Fair.

Officestunden von 9 bis 5 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Alter Leser. — Jener Anwalt ist nie Richter gewesen.

G. Z. — Der Acre hat 43,560 Quadratfuß.

Peter R. — Es hieße denn doch etwas zu viel verlangt, wenn jeder Hochschüler das Recht haben sollte, die Stunden, in denen er am Unterricht teilnehmen will, selbst zu bestimmen. Ueberhaupt hätten Sie eine Aufnahmeprüfung abzulegen, ehe Sie in die Hochschule eintreten können. Die Abendschulen werden Anfangs Oktober eröffnet.

Alter Leser. — Sie müssen durch einen Anwalt eine Scheidungsklage anstrengen lassen. Daß Sie zur Zahlung von Nährgeld angehalten werden, brauchen Sie in Ihrem Falle nicht zu befürchten.

Anton W., Mansfield, O. — Bitte, erklären Sie sich etwas deutlicher, wir können uns nicht denken, was Sie unter einer „Briefmaschinenfirma" verstehen.

Humboldt. — Setzen Sie sich mit dem „Registrar" der Universität Chicago in Verbindung, vielleicht können Sie eine Freistelle oder ein Stipendium an dieser Anstalt erhalten.

E. A. K. — Wir haben damals Ihre Anfrage prompt dahin beantwortet, daß Briefe „V. C. 1207 New York City" zu adressiren sind.

Aug. B. — Das Lager ist schon vor einer Woche wieder abgebrochen worden.

North Ave. — Eine deutsche derartige Klinik gibt es nicht, stellen Sie sich aber einmal im Deutschen Hospital vor.

J. E. — Der Titel jener Zeitschrift genügt Adresse.

Alter Leser 62. — Der Stadtarzt und der Gesundheitskommissär sind zwei verschiedene Beamte, und keiner von ihnen nimmt eine derartige Untersuchung vor. Wenden Sie sich an das Countyhospital.

Nürnberg. — Versuchen Sie das Kind in dem „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum" unterzubringen, Nr. 1932 Burling Str.

G. Sch. — Die Pariser Bastille wurde am 14. Juli 1789 erstürmt und am folgenden Tage zerstört.

John K. — Mit der Uebergabe von Metz gerieten 173,000 Mann und 6000 Offiziere in deutsche Kriegsgefangenschaft. — Der Gesammtverlust an Toten belief sich auf französischer Seite auf 80,000, auf deutscher auf etwa 40,000 Mann.

Streitende. — Beides ist richtig, das eine ist in Süddeutschland, das andere in Norddeutschland gebräuchlich.

H. K. — Jede große Lebensversicherungsgesellschaft macht Leibrentengeschäfte.

B. H. — Nach dem letzten Zensus leben 44,103 Neger in Chicago.

H. Sch. — Wenn der betreffende Artikel nicht durch die Bezeichnung „Alle Rechte reservirt" (All Rights reserved) geschützt war, werden Sie keinerlei Ansprüche machen können.

C. H. W. — In den nächsten Tagen soll die Verarbeitung des Ahornschudlans (Maple Scale) in einem besonderen Artikel ausführlich besprochen werden.

H. L. in Imlay City, Michigan. — Um einen Paß für eine Auslandreise zu beschaffen, haben Sie sich an das „Department of State" in Washington, D. C., zu wenden. — Stickstoffhaltige Kunstdünger sind Nitrate of Soda (Chilisalpeter) und Sulphate of Ammonia (Schwefelsaures Ammonial) phosphorsäurehaltige Kunstdünger: Rock phosphate (Felsenphosphat) und Acid phosphate (Superphosphat), kalihaltige Kunstdünger: die verschiedenen German Kali Salts (deutsche Kalisalze) und Pottasche.

F. A. in Benton Harbor, Mich. — Um auf armichem Lande einen guten Kleebestand zu erzielen, sollten Sie das Land erst gut kalken, dann mit gemahlenem Felsenphosphat gut düngen (nachdem es selbstverständlich erst gut entwässert ist), dann die Kleegrasmischung aussäen und, wenn der Klee gut aufgegangen ist, noch eine Kopfdüngung von etwa 50 Pfund Chilisalpeter pro Acre geben. Die Bemessung der Kalk- und Phosphatgabe richtet sich nach dem Zustande des Landes.

Mansfield, O. — Wenn es ein solches Buch in deutscher Sprache gibt, so können Sie es durch Koelling & Klappenbach, 179 W. Adams Str., oder Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., beziehen.

Joseph L. — „Das" Vogelbauer ist richtig.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

F. T. — Besteht ein schriftlicher Mietsvertrag, der zu einer gewissen Zeit abläuft, so braucht der Mieter, wenn er mit Ablauf des Vertrages ausziehen will, den Hauswirt nicht zu benachrichtigen. Wenn aber kein Vertrag besteht und das Mietsverhältniß von Monat zu Monat erneuert wird, so muß der Mieter 30 Tage vor dem Auszug kündigen.

H. F. — Auf tätlichen Angriff steht Geld- [illegible]

[illegible]

100 L. — Ein Zaun um Grundeigentum darf nicht höher als sieben Fuß sein.

E. W. — Wenn Ihr Freund Ihnen $150 schuldet und die fällig gewordene Schuld nicht zahlt so verklagen Sie ihn im hiesigen Stadtgericht. Wenn Sie dort einmal ein Zahlungsurteil erlangt haben, kann der Schuldner Ihre Forderung nicht bestreiten. Ein Zahlungsurteil können Sie erlangen auch wenn Sie nicht Bürger sind.

A. W. — Sie müssen, als Ihre Frau die Scheidungsklage anstrengte, durch den Sheriff davon benachrichtigt worden sein. Der Anwalt der Klägerin kann zu irgend einer Zeit den Richter um Verhandlung des Falles ersuchen und ist dann gehalten, dem Beklagten den dafür angesetzten Termin bekannt zu geben. Findet dieser sich nicht dazu ein, so wird die Scheidung „by default" gewährt. Wenn Ihr Fall auf den 10. Juni angesetzt war, der Anwalt Ihrer Frau Sie aber davon nicht benachrichtigte, so können Sie sich unter Darlegung des Sachverhalts an den betr. Richter wenden. — Es gibt in Illinois ein Staatsgesetz, das besagt, daß Nichtbürger Grundeigentum nicht länger als 6 Jahre eignen dürfen, es ist bislang aber nie durchgeführt worden.

Das gestrige Unwetter.

Robert Buford vom Blitz erschlagen, — Großer Sachschaden angerichtet.

Das schwere Gewitter, das sich gestern Nachmittag gleich nach 2 Uhr über Chicago entlud, und, wie gestern schon kurz gemeldet, schweren Schaden anrichtete, hat auch ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Robert Buford, 2900 S. State Str., wurde bei seiner Arbeit am Fundament der Christuskirche in Oak Park vom Blitz getroffen und augenblicklich getötet, während neun in seiner unmittelbaren Nähe befindliche andere Arbeiter völlig unverletzt blieben. Jean de Lamoreaux, ein im Countyhospital angestellter Wärter, Wm. Schumann, ein Nr. 317 N. Avers Ave. wohnhafter Weichensteller der Northwestern Eisenbahn, und Frau John Wessels, 1021 Wells Str., wurden ebenfalls vom Blitz getroffen, kamen aber mit verhältnißmäßig unbedeutenden Brandwunden davon.

Auch in eine ganze Reihe von Gebäuden schlug der Blitz ein, glücklicher Weise ist der hierdurch angerichtete Schaden aber gering. Um so größer ist aber der durch die gewaltigen Regenmassen verursachte, denn in verschiedenen Stadtteilen, vor Allem im Hauptgeschäftsteil, vermochten die Abflußröhren die Menge des Wassers nicht zu fassen, sodaß es in die Kellergeschosse eindrang. Dies geschah mit solcher Schnelligkeit, daß es, bevor man recht wußte was geschah, zwei Fuß hoch stand. Eine Menge in diesen Kellern aufbewahrter wertvoller Waaren wurden unbrauchbar gemacht oder doch stark beschädigt. Die Firma Rusnak Brothers, 1393 Milwaukee Ave., und die Max Law Company, 1340 Fullerton Ave., mußten die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch nehmen, damit diese das Wasser aus dem Keller herauspumpe. Dem offiziellen Berichte nach sind in der Stunde von zwei bis drei Uhr 1.64 Zoll Regen gefallen.

Die Ueberschwemmung im Innern der Stadt hat den Stadtingenieur veranlaßt, von Neuem darauf hinzuweisen, daß die dortigen Abwasserröhren viel zu klein sind, um den Anforderungen zu genügen. Sie sollten mindestens doppelt so groß sein. Bisher ging die Absicht dahin, sie nicht eher durch größere zu ersetzen, als bis die Tiefbahnen gebaut werden, nach den gestern gemachten Erfahrungen fragt es sich aber, ob man so lange wird warten können.

Beträchtlicher Schaden wurde auch an den Telegraphen- und Fernsprechleitungen angerichtet, worunter der Betrieb zeitweise schwer zu leiden hatte, bis zum Abend war die Verbindung aber meistens wieder hergestellt.

Wünschen Einhaltsbefehl.

Buchführung über leere Schnapsfässer ist der Extracting Co. unbequem.

Die Anwälte der Western Extracting Company, deren Geschäft es ist, den vom Holz eingesogenen Schnaps aus entleerten Schnapsfässern zurückzugewinnen, beantragten gestern bei Bundesrichter Landis einen Einhaltsbefehl gegen die Regierung. Diese hat nämlich an die Gesellschaft das Verlangen gestellt, daß über die Herkunft der leeren Fässer Buch geführt werde, damit nachgeprüft werden kann, ob die Schnapssteuer bezahlt worden ist. Die Gesellschaft behauptet, daß sie durch das Verlangen der Regierung geschäftlich schwer geschädigt wird. Richter Landis behielt sich die Entscheidung über den Antrag vor.

Leset die „Sonntagpost"

Zum Schutz gegen gefährliche Erkrankungen, die so leicht einem Leiden der Verdauungsorgane folgen — Biliosität oder Verstopfung — kann man sich auf das bestbekannte Heilmittel verlassen:

Beecham's Pills

(Wird mehr verkauft als irgend eine andere Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. In Schachteln, 10c und 25c.

Jahrespicknick.

Angestellte der „Fair" machen einen Ausflug nach Glenwood.

Am kommenden Sonntag wird der Unterstützungsverein der Angestellten der „Fair" einen Ausflug nach Glenwood Park am Fox River machen, um dort sein drittes jährliches Sommerfest zu feiern. Wettläufe und Wettspiele für Angestellte in den verschiedenen Abteilungen sind in Aussicht genommen, u. a. besondere Wettläufe für Verkäuferinnen. Die Firma wird die Preise für die Sieger liefern. Als ein Glanzpunkt des Programms wird angekündigt, daß zwei Angestellte der „Fair" auf dem Fest sich trauen lassen werden. Für den Abend ist Konzert und Tanz angesagt. Die Verwaltung der „Fair" wird die Teilnehmer in Sonderzügen der Aurora & Elgin elektrischen Bahn nach dem Festplatz befördern lassen.

Sultan und Prinzessin.

Wenn Frankreich sich rechtzeitig des österreichischen Wahlspruches „bella gerantilii, tufelix Austria nube" erinnert hätte, so wäre es ihm vielleicht erspart geblieben, sich Marokko mit bewaffneter Hand erobern zu müssen. Die Geschichte klingt wie ein Märchen, ist aber durchaus historische Wahrheit. Einer der Vorfahren des heutigen Exsultans von Marokko, der allgewaltige Kaiser Muley Ismael, hatte sich nämlich in eine Prinzessin von Frankreich verliebt. Zwar kannte er sie nur vom Hörensagen. Aber dennoch glühte sein Herz in einer solchen Leidenschaft, daß er unbeschadet seiner Religion und seiner Würde als Stellvertreter des Propheten auf Erden um die Hand der Angebeteten anhielt. Dabei konnte Muley Ismael an persönlichen Reizen verteufelt wenig in die Wagschale werfen. Er war ein großer, magerer Geselle mit einem Bronzeteint, nichts weniger als friedlich, sondern zu Zeiten, besonders, wenn er in Zorn geriet, wie eine Bestie. Obendrein war er noch ein Fanatiker seines Glaubens. Wenn er trotzdem eine französische Prinzessin, also eine Christin, heiraten wollte, so trug zu diesem Entschlusse nicht zuletzt seine große Verehrung für Ludwig XIV. bei.

Der seltsame Heiratsantrag hatte folgende Vorgeschichte: In der Absicht, sich den Sonnenkönig zum Freunde zu machen, schickte Ismael im Jahre 1698 seinen Freund Ben Aicha mit einer Gesandtschaft und dem Auftrage nach Versailles, mit dem König von Frankreich einen Bündnißvertrag abzuschließen. Die Gesandtschaft fand in Paris eine glänzende Aufnahme, man veranstaltete ihr zu Liebe große Vorstellungen und Festlichkeiten. Als Ben Aicha nach Meknes zurückkehrte, erstattete er seinem Herrn begeisterten Bericht über all das Schöne, das er geschaut. Immer wieder kam er dabei auf eine Dame zu sprechen, die er auf einem Ballfest des Herzogs von Orleans erblickt hatte. Es war das die Prinzessin Conti, deren Reize und Liebenswürdigkeit der Marokkaner gar nicht begeistert genug zu schildern wußte. Er sprach so oft und so überschwänglich von dieser französischen Schönheit, daß ihn Ismael eines Tages mit den Worten unterbrach: „Ich will sie zur Frau nehmen. Du wirst sofort um ihre Hand anhalten." Ben Aicha neigte sich und schrieb unverzüglich an den französischen Marineminister de Pontchartrain. In diesem Briefe, der erst kürzlich aufgefunden wurde, heißt es: Unser Kaiser will sie nach dem Gesetz Gottes und seines Propheten Mohammed zur Frau nehmen und versichert, daß er sie in seinem religiösen Gefühl und ihrem religiösen Leben nicht stören und hindern will. Sie soll an diesem Hofe alles finden, was ihr Herz begehrt."

Der Heiratsantrag wurde dem Ministerrat vorgelegt und war bald am Hofe und in der Stadt bekannt geworden. Alle Welt sprach von nichts anderem als von der pikanten Angelegenheit. Der Kaiser von Marokko hatte bei der Sache unbewußt einen guten Geschmack bewiesen. Er hatte sich um die geistreichste und liebenswürdigste Frau des Hofes beworben. Prinzessin Conti war die Tochter des Fräulein de la Balliere und von dem König anerkannt worden. Sie war Wittwe und spielte zum Entzücken Clavecin. Es versteht sich, daß der König die Sache nicht ernst nahm. Aber die Angelegenheit verlangte eine diplomatische und vorsichtige Behandlung. Der Brief Muley Ismaels war dringend. Herr de Pontchartrain zog sich als geschickter Diplomat aus der Affäre, indem er die folgende offizielle Note erließ: „Wenn der Kaiser von Marokko von der Wahrheit des Christentums genügend durchdrungen sein wird, um sich zu ihm zu bekehren, wird er alle Aussicht haben, günstiges Gehör zu finden." Diese Antwort des Ministers kam einer glatten Ablehnung gleich. Das empfand auch Muley Ismael, der darob in gewaltigen Zorn geriet und wie ein Rasender tobte. Er schickte sofort den französischen Konsul außer Landes, und noch zehn Jahre später geriet er in Wut, wenn er von der Demütigung, die ihm durch Frankreich geworden, sprach. Und seinen Zorn vererbte er auf seine Nachfolger, die Frankreich bis in die Neuzeit hinein als Todfeind angesehen haben. Was die Prinzessin Conti anbetrifft, so wurde sie 73 Jahre alt und beschloß ihre Tage in einem Kloster. Nie wurden einer Wittwe so viel Heiratsanträge gemacht wie ihr. Der Sohn des Königs von Polen, der Herzog von Parma, der Erbprinz von Dänemark, der Doge von Genua, sie alle haben sich vergebens um sie beworben. Aber man darf ohne Weiteres annehmen, daß keiner dieser Anträge ihr so geschmeichelt hat, wie die Erklärung Ismaels, des Barbaren, der sich in Liebe für sie verzehrte, ohne sie je gesehen zu haben.

Berlins Blumenschmuck.

(Kölnische Zeitung")

Eine der größten Veränderungen, die das heutige Berlin gegen das frühere aufweist, und die seiner Sommersaison geradezu einen eigenen Stempel gibt, besteht in dem ungeheuer vermehrten Blumenschmuck, den die Stadt jetzt trägt. Dieses sommerliche Berlin blüht und duftet von Blumen, und die nordische Stadt mit ihrem ungeheuren Geschäftsbetrieb, mit ihren endlosen Mietskasernen hat dadurch einen heiteren, fast lebenslustigen Anstrich bekommen. Wer vor zwanzig Jahren in den Straßen spazieren ging, erfreute sich an der Schönheit des Tiergartens wie heute, sah hier und da in den Straßen der inneren Stadt einen mit Blumen geschmückten Balkon; er konnte in den Anlagen am Dönhoffsplatz, am Kreuzberg, im alten Botanischen Garten spazieren gehen, aber das war auch ziemlich alles. Dann blieb der Grunewald, in dem man freilich nicht viel Blumen sah, der aber als Wald damals entschieden mehr wert war als heute. Doch in bezug auf die Blumen hat Berlin seitdem außerordentliche Fortschritte gemacht. Von Mai an bemüht sich die Stadt, ihre steinerne Häuserwüste unter einem Blumenteppich zu verstecken. Blumen sieht man überall, Geschäfts- und Privatleute wetteifern da mit den gärtnerischen Anlagen und Schmuckplätzen, die die Behörden zu Dutzenden in Groß-Berlin angelegt haben. Vor allem sind darin tonangebend die Straßen des neuen Westens vorangegangen. Vom Zoologischen Garten bis nach Steglitz, und vom Nollendorfplatz bis Friedenau kann man jetzt diese Straßen durchwandern, und das Auge trifft auf Hunderte von Balkonen, die alle übersät sind mit Blumen, mit Petunien, mit roten Geranien, mit Fuchsien, mit weißen, blauen und roten Winden. Die Straßenränder tragen blumengeschmückte Rasenstreifen, neben denen die Straßenbahn fährt, und vor allem haben die neuen Terrassen der Cafés und Restaurants im Westen sehr zum Schmuck des Straßenbildes beigetragen. Die zeigen jetzt alle reichlichen Blumenschmuck auf ihren Brüstungen und bilden eine bunte Mauer zwischen den Gästen und dem Straßenpublikum. Kein besseres Restaurant im Westen jetzt, das nicht auf seinen Tischen in einem Glaskelch mindestens ein paar bescheidene Nelken oder Narzissen oder dergleichen stehen hat! Vor zwanzig Jahren leisteten sich das nur große Hotels. Das Beste der Berliner Blumenzucht muß man aber im Juni im Tiergarten bewundern. Hier entfaltet sich jetzt der auf Anregung des Kaisers wenige Schritte von der Charlottenburger Chaussee angelegte Rosengarten, das sogenannte Rosarium, das geradezu eine Sehenswürdigkeit Berlins geworden ist, und das jetzt täglich von Hunderten von Fremden aufgesucht wird. Unzählige Rosen, nach Tausenden zu berechnen, entsenden ihren süßen Duft; in großen Stöcken und in abgezirkelten Beeten hat dort gärtnerische Kunst die edelsten Rosengattungen gezüchtet, weiß, rot, gelb, dunkel, alles, was es nur an Abarten gibt. Der Garten schließt mit einer laubumsponnenen Kolonnade ab, unter der Ruhebänke sind; in der Mitte der Anlage findet sich ein großer Teich mit weißen und gelben Wasserrosen. Dieser Rosengarten ist ein wahres Sommermärchen, vielleicht das schönste von Berlin. Man kann besonders in den Anlagen des Tiergartens die Beobachtung machen, daß man jetzt viel mehr als früher einer Schmuckpflanze Beachtung schenkt, die gerade für großstädtische Anlagen wichtig ist, dem Rhododendron. Jedem, der England kennt, ist bekannt, welch große Rolle in den gärtnerischen Anlagen diese malerische Gebirgspflanze dort spielt. Die Büsche mit den großen, weißen, roten und blauen Blüten bilden dort Hecken und Wälle von bleibender Pracht, die man in allen öffentlichen Gärten sieht. Gerade das scheinbar Regellose und üppig Wuchernde des Rhododendrons macht es zu einer hervorragenden Zierpflanze in öffentlichen Gärten. In Berlin sieht man jetzt mehr davon als vor Jahren; auch in den Gärten der Privatvillen am Tiergarten und in der weiteren Umgebung Berlins, im Grunewald und in Wannsee haben die Rhododendron-Anpflanzungen zugenommen. Im ganzen genommen kann sich Berlin, was öffentlichen Blumenschmuck betrifft, wohl immer noch nicht mit London messen, übertrifft aber wahrscheinlich bereits Paris. Wir haben hier nicht die regelmäßigen sommerlichen Blumenausstellungen, mit denen die englische Hauptstadt prunkt — z. B. die berühmten Orchideenausstellungen in den Gärten des Chelsea-Hospitals in London — aber es ist sehr die Frage, ob die Oeffentlichkeit viel von diesen Luxusveranstaltungen hat. Die Hauptsache ist, daß der Blumenschmuck in Berlin, in den besseren Stadtteilen, allgemein geworden ist, allgemeiner eigentlich als in Paris, das ein günstigeres Klima hat, in dem man aber die Liebe und Sorgfalt für die Sache gerade in den öffentlichen Gärten vielfach vermißt. Wer einmal die Gärten von Versailles an einem Montag besucht hat, weiß, was ich sagen will. Privater Luxus wird in Paris mit den Blumen genug getrieben; die Einsicht, daß Staat und Behörden verpflichtet sind, auch dem Auge des Unbemittelten auf Straßen und Plätzen etwas zu bieten, fehlt dort vielfach.

— Gipfel der Hilflosigkeit. — Die Reise hat Sie angestrengt, Herr Müller, Sie sehen etwas blaß aus.—Allerdings. Ich habe im Wagen fortwährend rückwärts gesessen, was ich durchaus nicht vertragen kann.—Ja, weshalb tauschten Sie nicht mit einem liebenswürdigen Visavis den Platz?—Das ging leider nicht. Ich war ja allein im Wagen.

Rothschild & Company

S&H Stamps Free With All Purchases — First Big Store on the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Dieser „Zweimal im Jahr" stattfindende Verkauf von blauen Serge und schwarzen Anzügen bildet das Hauptgespräch der Stadt

Dieser Verkauf ist ein halbjährliches Ereigniß

321 Anzüge der $20.00 Sorte
309 Anzüge der $22.50 Sorte
265 Anzüge der $25.00 Sorte
210 Anzüge der $30.00 Sorte

1,105 im Ganzen

Jeder Anzug zu $13.75

Jeder Anzug in diesem Einkauf ist ein wirklicher Preis, den man sich ohne Verzug sichern sollte.

Es ist uns verboten worden, den Namen des Fabrikanten anzuzeigen, aber die Schneiderarbeit, die hübschen importirten blauen Serge- und schwarzen Kammgarn-Stoffe, die Futterstoffe, die Handnäharbeit, das perfekte Passen und die tadellose Mode sprechen überzeugend für ihre Vorzüglichkeit. Männer bezahlen sonst $20, $22.50, $25 und $30 für diese Anzüge. Jetzt beträgt der Preis nur $13.75.

Vollständige Größen für junge Männer und Männer.

Bedenkt, daß wir uns nur zweimal im ganzen Jahre die blauen und schwarzen Anzüge dieses berühmten Fabrikanten sichern können, um sie für $13.75 zu verkaufen.

Albert Anbach verschieden.

Den greisen deutschen Geschäftsmann ereilt der Tod am Silver Lake.

Als toter Mann ist heute Morgen um acht Uhr vom Silver Lake, Wisconsin, Albert Anbach zurückgebracht worden, und am Sonntag Nachmittag werden ihm die vielen Freunde das letzte Geleit geben. Ein schönes Alter hat der nunmehr Verstorbene erreicht, über 71 Jahre, und es war ihm vergönnt, den Lebensabend ohne Sorge zu genießen. In Brandenburg geboren widmete sich Anbach dem Bäckerberuf. Im Jahre 1873 wanderte er aus und ließ sich in Chicago nieder. Lange Jahre betrieb er, zuerst an der Clybourn, dann an der Milwaukee Ave., eine Bäckerei, die er vor fünfzehn Jahren in die Hände seines Schwiegersohnes, Herrn Gustav W. Cramer, übergehen ließ, bald darauf auch an Herrn Cramer verkaufte. Er war berühmt als Bäcker von Schwarzbrod und Pumpernickel. Neun Jahre lang betrieb der Verstorbene unter eigenem Namen den Fick'schen Sommergarten, „Anbachs Garten" an der Nord Halsted und Addison Str., dann trat er das Geschäft an seinen seither verstorbenen Schwiegersohn Theodor Thielepappe ab. Schon vor Jahren hat sich Herr Anbach zur Ruhe setzen können, aber er hat bis zum letzten Augenblick regen Anteil an allen deutschen Bewegungen genommen. Er war Ehrenmitglied der „Fidelia", Mitglied des deutschen Veteranenvereins, der Turngemeinde Chicago und seit über dreißig Jahren des Männerchors Orpheus. Vor fünfzehn Jahren verlor er seine Gattin, Barbara, durch den Tod, und seither hat er bei seinem Schwiegersohn, Herrn Cramer, 812 Newport Ave., Ecke der Nord Halsted Straße, gewohnt. Den Krieg 1870—71 machte der Verstorbene als Hornist mit.

Vor Kurzem hatte sich Herr Anbach nach Silver Lake begeben, um als Gast seines Freundes, des Bänkers John M. Krause von der Milwaukee Ave., einige Wochen auf dessen Landsitz zu verbringen. Dort brach sein Leiden, Unverdaulichkeit, von Neuem aus, und nach kurzem, aber schwerem Leiden hat ihn gestern Nachmittag der Tod erlöst. Heute Morgen brachte den Toten seine Tochter, Frau Henriette Cramer, heim. Außer letzterer hinterläßt der Verstorbene eine andere Tochter, Mathilde, Wittwe des Herrn Thielepappe, einen Stiefsohn, den Bänker Wilhelm Ziemann in Boston, seinen Schwiegersohn, Herrn Gustav W. Cramer, zwei Enkel, August und Henry Cramer, und einen ungemein großen Freundeskreis.

Walter Fitch gestorben.

Walter Fitch, Haupt der Getreidemaklerfirma Walter Fitch & Co., ist gestern plötzlich an einer Herzkrankheit im Hause seines Schwagers, Dr. E. W. Asburn, in Eau Claire, Wis., gestorben. Der Verstorbene war im Jahre 1861 in Fox Lake, Wis., geboren, erlernte das Getreidegeschäft in Ashland, Wis., und kam im Jahre 1897 nach Chicago, wo er bald im geschäftlichen und gesellschaftlichen Leben eine hervorragende Rolle zu spielen begann und im Jahre 1908 die seinen Namen tragende Maklerfirma gründete. Seine Wittwe überlebt ihn. Vorkehrungen für die Bestattung sind noch nicht getroffen.

Im Alter von 81 Jahren starb gestern in seiner Wohnung, 429 Diversey Parkway, Mark A. Devine, der über 60 Jahre in Chicago gelebt und als Stadtratsmitglied zur Zeit des großen Brandes wertvolle Dienste beim Wiederaufbau der Stadt geleistet hat. Im Jahre 1833 in Irland geboren, kam der Verstorbene als Knabe nach Chicago, wo er später die jetzt von der Bowman Dairy Co. übernommene Molkerei gründete. Drei Söhne, Mark A. jun., W. J. und George B., sowie drei Töchter, Frau John McGillen, Frau Arthur Thornton und Frau J. W. Carbeny, betrauern den Toten.

Georgian Bay!

Nach Georgian Bay mit der Linie, die einen Abstecher nach den schönen 30,000 Inseln einschließt — der Goodrich Line. Fahren Sie mit dem großartigen Dampfer „Arizona."

Dies ist die entzückendste aller Fahrten auf den Großen Seen — 7 Tage lang reisen Sie im Luxus des feinen Hotels an Bord des Palastdampfers „Arizona." Fährt jeden Samstag, 2 Uhr Nachmittags. Verlangen Sie noch heute das Buch darüber.

Seht den Soo! 5- Tage Fahrt! **$25** Donnerstag, 2 Nachm.

Die Besichtigung der gewaltigen Soo-Schleusen — der Panamakanal-Schleusen Nordamerikas — ist allein die Fahrt von 5 Tagen wert. Außerdem wird einen ganzen Tag lang an Mackinac Island angehalten, wo es viele Indianer-Schlachtfelder und hundert andere historische Denkwürdigkeiten zu sehen gibt. Andere Fahrten nach Green Bay, Mackinac und „Soo." Ab Dienstag 1 Uhr Nachm.; Donnerstag 2 Uhr Nachm.; Samstags 2 Uhr Nachm. Belegen Sie noch heute Plätze. — Schreiben Sie um neuen „Folder" an:

Carl Robbins, G. P. A., Fuß von Michigan Ave., Chicago. Tel.: Randolph 4076
Loop Tickt Office: 58 West Adams Straße. Automatic 150-637.

Unter Staatskontrole.

Empfehlung des Aerztekonvents in Bezug auf alkoholische Getränke.

Dem Kongreß der Irren- und Nervenärzte im Hotel La Salle legte gestern der Ausschuß für Verhütung von Geisteskrankheiten seinen Bericht vor, welcher die Empfehlung enthält, daß der Staat die bedingungslose Kontrole über den Verkauf geistiger Getränke in die Hand nehmen solle, so lange bis die Prohibition im ganzen Lande eingeführt sei. Der Bericht bezeichnet als erste der Hauptursachen von Geisteskrankheiten den Alkoholgenuß, als weitere Hauptursachen den gewohnheitsmäßigen Genuß von Morphium und anderen dergleichen Drogen, Geschlechtskrankheiten, Arbeit in ungesunder Umgebung und ererbte Veranlagung. Er empfiehlt den Unterricht in Geschlechtshygiene im Hause, als vorbereitenden Schritt für die spätere Einführung dieses Lehrfachs in den öffentlichen höheren Schulen, wo er in nach den Geschlechtern gesonderten Klassen zu erteilen sei.

Der Konvent wird einen Ausschuß mit dem Versuch beauftragen, die Empfehlungen durch Gesetzgebung und Propaganda zu verwirklichen. Der Bericht wird den Gouverneuren und Legislaturen aller Staaten und den Kongreßmitgliedern zugeschickt werden.

Gefährlicher Beruf.

Wie William Shupe, Geschäftsagent der 700 Mitglieder zählenden Brückenbau- und Eisenkonstruktionsarbeiter-Gewerkschaft, mitteilt, ist gestern zum ersten Male in 10 Jahren ein Mitglied der Gewerkschaft eines natürlichen Todes gestorben. Der Verstorbene ist Samuel Thompson, der im St. Bernhard Hospital von der Schwindsucht dahingerafft wurde. Alle anderen Todesfälle unter den Gewerkschaftsmitgliedern seit 10 Jahren sind, nach Shupes Erklärung, durch im Beruf erlittene Verletzungen oder Unfälle verursacht worden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Milde für Th. W. Healy.

Tanzlehrer, der eine Schülerin bestahl, wird auf Probe freigelassen.

Der Tangolehrer Thomas W. Healy, der am 5. Juli einer seiner Schülerinnen, Frau Clarence F. Newcomb, 4621 Süd Michigan Avenue, Schmuck im Werte von $6760 entwendete, wurde gestern von Stadtrichter Gemmill ein Jahr auf Probe freigelassen. Alfred D. Quodbach, 420 E. 40. Straße, welchem Healy die Schmucksachen gegeben hatte, erhielt seine Freiheit bedingungslos zurück, da er nachwies, daß er von dem verbrecherischen Erwerb der Juwelen nichts gewußt hat. Die Bestohlene, Frau Newcomb, selbst legte sich für Healy ins Mittel, weil er eine alte, kranke Mutter zu versorgen hat und erst eine Woche vor seiner Verhaftung sich verheiratet hatte.

Appell um Aufschub.

Gouverneur soll zugunsten Spencers angegangen werden.

Gouverneur Dunne wird morgen im Chicago Beach Hotel ein Gesuch der Anwälte von Henry Spencer um Aufschub der Hinrichtung entgegennehmen. Spencer, der Mörder der Tangolehrerin Frau Rexroat, soll am 31. Juli im Gefängniß zu Wheaton gehängt werden. Sein Fall liegt zwar dem Staatsobergericht in Form eines Gesuchs um Aufschub zwecks Beibringung neuer Beweise vor, doch scheinen die Anwälte zu fürchten, daß jene Körperschaft das Gesuch vor dem 31. Juli nicht beantworten wird.

Wieder Gift in Oak Forest.

Zwanzig Insassen der Countyanstalt erkrankt. — Angeblich brutale Angestellte.

In der Countyanstalt Oak Forest sind abermals zwanzig Insassen nach dem Genuß von „Hash" an Symptomen der Vergiftung erkrankt, auch sind neuerdings wieder bittere Beschwerden über rohe Angestellte laut geworden, weshalb der Countyrat und Hilfsstaatsanwalt Ernst Bühler dort heute eine Untersuchung vornehmen. Gleichzeitig wird ein Bericht des Beirats der Lungenheilabteilung jener Anstalt veröffentlicht, in dem der Anstaltsleiter Mullenbach sehr gelobt wird.

* Rund 500 Beschwerden über zu hohe Besteuerung von Fahrhaben hat die Revisionsbehörde gestern erledigt und in den meisten Fällen die Einschätzung herabgesetzt.

Wenn Ihr

—tadelloses Licht für Euer Heim wollt

—wohlfeilere Hausbeleuchtung

—ein wirksames, sicheres Licht für Basement, Closet, Attik oder Porch

—wohlfeile elektrische Koch- und Haushalt-Utensilien gebrauchen wollt

Laßt Euer Haus jetzt drahten —zwei Jahre zum Bezahlen

falls Euer Haus an einer unserer Verteilungs-Linien gelegen ist, ruft einfach Randolph 1280, Kontrakt Dept., heute— oder schreibt eine Postkarte an

Commonwealth Edison Co.
120 West Adams Str.

2293

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„American League" — Philadelphia 10, Chicago 6; Washington 0, Cleveland 2; New York 6, St. Louis 4; Boston 2, Detroit 5.

„National League" — Pittsburg 3, Brooklyn 4; Pittsburg 2, Brooklyn 5 (2. Spiel); St. Louis 3, Philadelphia 6 (10 Gänge); Cincinnati-Boston verregnet.

„Federal League" — Chicago-St. Louis verregnet; Kansas City 11, Indianapolis 6; Buffalo 1, Baltimore 8; Pittsburg 2, Brooklyn 6; Pittsburg 2, Brooklyn 5 (2. Spiel).

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	46	32	.590
Detroit	46	37	.554
Washington	43	37	.538
Chicago	43	38	.531
Boston	44	39	.530
St. Louis	42	39	.519
New York	31	47	.397
Cleveland	27	53	.337

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	44	31	.587
Chicago	43	37	.538
St. Louis	42	40	.512
Cincinnati	39	40	.494
Philadelphia	37	38	.493
Brooklyn	35	38	.479
Pittsburg	34	40	.459
Boston	33	43	.434

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	46	32	.590
Indianapolis	42	34	.553
Brooklyn	39	34	.534
Baltimore	41	37	.528
Buffalo	39	36	.520
Kansas City	36	45	.444
St. Louis	35	45	.437
Pittsburg	30	45	.400

Heutige Spiele

„American League" — Chicago in Philadelphia; Cleveland in Washington; St. Louis in New York; Detroit in Boston.

„National League" — Brooklyn in Chicago; Philadelphia in St. Louis; New York in Pittsburg; Boston in Cincinnati.

„Federal League" — Chicago in Kansas City; Indianapolis in St. Louis; Brooklyn n Pittsburg; Baltimore in Buffalo.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wirbelsturm verursachte zu Henderson, Ky., schweren Schaden.

— Zwei Mädchen und ein Junge ertranken am Donnerstag unweit Easton, Pa., in einem Bach durch Kentern ihres Bootes. Der Junge versuchte sein Bestes, die Mädchen zu retten, ertrank jedoch mit ihnen.

— In einer Schießerei zwischen zwei, sich gegenseitig bekämpfenden Verbrecherbanden, an dem zeitweilig bis zu 300 Personen beteiligt waren, wurden nächtlicherweile zu Omaha, Neb., vier Personen durch Schüsse auf den Tod verwundet. Polizei kam zu spät.

— Alle Verbesserungsarbeiten am Mississippi wueden am Donnerstag auf Befehl Major G. M. Hoffmans zu Rock Island, Ill., eingestellt, da kein Geld mehr vorhanden ist. Die Ursache liegt darin, daß der Bundessenat die Fluß- und Hafenetatsvorlage nicht angenommen hat.

— Staatssekretär Wm. J. Bryan hat sich offen für Frauenstimmrecht erklärt und wird den betreffenden Verfassungszusatz in seinem Heimatsstaate unterstützen. Er sagt, er würde kein politisches Recht für sich selbst begehren, das er nicht auch seiner Gattin zuzugestehen Willens wäre.

Ausland.

— Mrs. Pankhurst, die britische Oberkampfsuffragette, seit wenigen Tagen unter Bürgschaft frei, wieder eingesteckt.

— Das bairische Kriegsministerium ordnete an, daß alle Offiziersmessen und Kantinen ihre Zigaretten nur von Firmen beziehen dürfen, die in keinem Zusammenhang mit den „Trusts" stehen.

— Nach genauer amtlicher Angabe ist der Aviatiker Oelerich bei seinem jüngsten Rekordhöhenflug zu Leipzig sogar 26,246 Fuß hoch gekommen, — nur 154 Fuß weniger, als 5 Meilen!

— Neunzig Teilnehmer an den Krawallen, die am 10. Februar den Demonstrationen gegen das japanische Ministerium folgten, wurden vom Gericht mit Gefängnißstrafen von sechs Monaten bis zu einem Jahre belegt.

— Präsident Poincaré und Ministerpräsident Viviani reisten von Paris nach Dünkirchen ab, von wo aus sie an Bord des Linienschiffes „La France" die Fahrt nach Rußland zum Besuch Zar Nikolaus' antraten. Für diese offizielle Reise hatte kürzlich die Deputirtenkammer trotz der Opposition der Sozialisten 400,000 Franken bewilligt.

— Die Arbeiter der Mersey-Werften zu Liverpool begannen einen Streik, um die Anerkennung der Arbeiterunionen und die Einsetzung einer, aus Angestellten und Arbeitgebern bestehenden Behörde für die Schlichtung von Streitigkeiten zu erzwingen. Der Ausstand war kein allgemeiner, bewirkte aber die Betriebseinstellung verschiedener Kraftstationen. Einige Dampfer wurden durch den Streik an ihren Werften zurückgehalten.

Lokalbericht.

Gräßliche Kunde.

Mutter erfährt, daß ihr Söhnchen lebendigen Leibes verbrannt ist.

Einen schrecklichen Tod erlitt gestern der 6jährige John C. Potorney, Nr. 4033 Jackson Boulevard, als er in der Gasse beim Indianerspielen mit mehreren anderen Kindern ein Freudenfeuer umtanzte und sein Anzug in Brand geriet. Die Großmutter des Knaben, Frau George M. Euson, wollte sich zu ihrer in der Nähe wohnenden Tochter, Frau R. L. Gore, Nr. 4041 Gladys Ave., begeben, kleidete ihn in seinen Indianeranzug und gab ihm noch einen Penny, damit er sich bis zu ihrer Rückkehr die Zeit vertreibe. Sie sah noch, wie der Knabe durch die zwischen der Gladys Ave. und Jackson Boulevard gelegenen Gasse lief, wo er mehrere Kameraden traf, denen er freudestrahlend seinen Schatz zeigte, worauf sie sich beruhigt zu ihrer Tochter begab. Kurz darauf kamen Nachbarn in die Wohnung der Frau Gore gestürzt und berichteten der entsetzten Großmutter, daß ihr Enkelkind verbrannt sei. Der Knabe, dessen Anzug gänzlich verkohlt war, wurde bewußtlos unweit des noch brennenden Feuers auf der Erde liegend gefunden, starb jedoch ehe er ins Haus getragen werden konnte. Die Mutter, die bei Sears, Roebuck & Co., angestellt ist, wurde möglichst schonend von dem traurigen Ereigniß in Kenntniß gesetzt.

An der Fifth Ave. und Washington Str. wurde G. M. Pond, Nr. 730 Elmwood Ave. in Wilmette wohnhaft, von einem Straßenbahnwagen der Riverview Park-Linie über den Haufen gefahren, als er, hinter einem Wagen hervortretend, direkt in den Pfad der Elektrischen trat. Der Verunglückte erlitt außer einem Armbruch auch schwere Quetschungen und mußte nach dem Iroquois-Hospital gebracht werden.

Die Frau, welche gestern beim Ueberschreiten der North Ave., an der Ecke der Ballou Ave., von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet wurde, ist als Frau Grace Fandjon, Nr. 1815 N. Artesian Ave., identifizirt worden. Der Straßenbahnschaffner und Motorführer stellten Bürgschaft für ihr Erscheinen bei der Koronersuntersuchung.

Stanley Krumpe, Nr. 937 W. 33. Place, und Frl. Marcel Broski, die im selben Hause wohnt, wurden gestern Abend verletzt, als das Kraftfahrrad, auf welchem sie fuhren, an der W. 33. Str. und S. Union Ave. in einen Kraftwagen hineinfuhr. Die Radler wurden auf das Pflaster geschleudert und erlitten schwere Quetschungen. Krumpe wurde nach dem Provident Hospital gebracht, während seine Begleiterin nach ihrer Wohnung überführt wurde.

Als die Bogenlampe vor der Wohnung von Samuel Destarte, Nr. 1223 Sinnott Place, gestern Abend erlosch, erklärte Destarte seiner Gattin, daß er diesem Uebelstande sofort abhelfen könne. Er erkletterte den Leitungspfahl und griff in die Lampe hinein. Im nächsten Augenblick lag er regungslos auf dem Pflaster. Als der Ambulanzarzt Taylor, von der W. Chicago Ave.-Bezirkswache eintraf, war nichts weiter zu tun, als den Koroner zu benachrichtigen. Der Starkstrom hatte den Mann getötet.

Will nicht 'ran.

H.-H. Faktion hat Stringers Kandidatur noch nicht gutgeheißen.

Roosevelt kommt.

Hat Vorsitzer McCormick benachrichtigt, daß er bald nach der Vorwahl eine Redetour durch den Staat machen wird. —Beveridge kommt schon nächste Woche.

Fast scheint es, als ob mit der Indossirung der Kandidatur Lawrence B. Stringers für das Bundessenatorenamt Bürgermeister Harrison nur seine persönliche Ansicht zum Ausdruck gebracht hat, da das Hearst-Harrison'sche County Zentralkomite bisher sorgfältig vermieden hat, Stellung zu dieser Frage zu nehmen. Die Mitglieder des Komites hielten gestern wieder eine beratende Versammlung im Büro des Korporationsanwaltes ab und besprachen die Kandidaturen für viele Aemter, ohne daß jedoch des frei werdenden Sitzes im Bundessenat Erwähnung getan wurde. Aeußerungen des Vorsitzenden, des Kongreßabgeordneten Sabath, zufolge, gilt es sogar als wahrscheinlich, daß der Wahlzettel seiner Faktion den Namen Stringer nicht an der Spitze tragen wird. Dagegen hat dieser ersichtliches Wohlgefallen bei Staatssekretär Bryan gefunden, der gestern erklärte, daß das Vorgehen des Triumvirats Dunne-Lewis-Harrison seiner Zustimmung sicher sei. Obwohl er Stringers Name nicht nannte, sagte er, daß deren Kandidat auch ihm genehm sei, da es sich in der Hauptsache darum handle, die bisher zersplitterte Gegnerschaft Sullivans auf einen Harmoniekandidaten zu vereinigen. Betreffs seiner rednerischen Teilnahme am Wahlkampfe in Illinois würde er sich erst später schlüssig werden.

Stringer eröffnete gestern sein Hauptquartier für Chicago im Great Northern Hotel, wo eine Anzahl seiner demokratischen Freunde im Laufe des Tages vorsprach. Er versicherte, daß er sich aller persönlichen Angriffe auf Sullivan enthalten und eine rein sachliche Kampagne führen werde. Als Hauptfrage gedenke er zu betonen, daß Chicago bereits die hervorragendsten Staatsämter und ein Bundessenatorenamt erlangt habe, und daher wohl dem außerhalb Cook County liegenden Teile des Staates den frei werdenden Sitz im Bundessenat zugestehen könne.

Der hiesige Anwalt James C. McShane, demokratischer Bewerber um das Bundessenatorenamt, gab bekannt, daß er bisher nicht, wie veröffentlicht wurde, seine Bewerbung zurückgezogen habe. Falls er sich zu einem solchen Schritte entschließe, sei es fraglich, zu wessen Gunsten sein Rücktritt erfolgen werde.

Fortschrittler rührig.

Die Fortschrittler beabsichtigen, ohne Verzug eine energische Kampagne zugunsten ihres Kandidaten für den Bundessenat, Raymond Robins, zu eröffnen. Als erster der Parteigrößen außerhalb des Staates wird der frühere Bundessenator Albert J. Beveridge nächste Woche mehrere Reden in Illinois halten. Bei seiner Rundfahrt wird den Wohnorten der drei „Standpat"-Republikaner Joseph G. Cannon in Danville, William B. McKinley in Champaign und John A. Sterling in Bloomington, die eine Wiederwahl zum Kongreß anstreben, besondere Beachtung geschenkt werden. Herr Beveridge, der den größeren Teil seiner Reise in einem Sonderwagen der elektrischen Landbahnen zurückzulegen beabsichtigt, wird sich zuerst am Dienstag in Champaign hören lassen.

Roosevelt kommt auch.

Einem gestern beim Vorsitzenden der Fortschrittspartei, Medill McCormick, eingelaufenen Briefe zufolge, beabsichtigt der frühere Präsident Roosevelt am Wahlkampfe in Illinois regen Anteil zu nehmen. Dem vorläufigen Plane nach wird er bald nach der am 9. September stattfindenden Vorwahl eine ausgedehnte Redetour durch den Staat unternehmen.

— Aus dem Duell zwischen dem Pariser feuerfresserischen Journalist Cassagnac und dem Korrespondenten Karl Lahm vom Leipziger „Tageblatt" wird nichts. Sekundanten des Ersteren entschieden, daß kein genügender Grund für einen Zweikampf vorliege. Der Streit zwischen Beiden war über die Affäre des elsässischen Zeichners „Hansi" Waltz entstanden.

— Das Gesuch eines Berliner Architekten, gegenüber dem Bahnhof Friedrichstraße ein Gebäude mit einem zehn Stockwerke hohen Turm errichten zu dürfen, ist von der Baupolizei abschlägig beschieden worden, weil angrenzendes Eigentum dadurch beeinträchtigt werden würde, und weil die Feuerwehr einen Brand, der höher, als im fünften Stock, ausbräche, nicht bekämpfen könnte.

— Während in den ersten sechs Monaten des Vorjahres 226,278 Auswanderer von Hamburg und Bremen nach den Ver. Staaten abfuhren, waren es in der ersten Hälfte des laufenden Jahres nur 142,152. Im Juni 1913 betrug die Zahl der, aus den deutschen Häfen abgefahrenen Auswanderer nach Amerika 50,475; im verflossenen Juni nur 19,187. Andererseits ist die Zahl der hier aus den Ver. Staaten eintreffenden Rückwanderer gegen das Vorjahr bedeutend gestiegen.

— Neue Sekte. — „Denke Dir, Aloys, mein Xaver ist Abstinenzler geworden!" — „Hm, hm, aber an Gott glauben die doch auch, wie?"

Der Laden wird um 8:30 eröffnet

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Montag ist der Tag dieses großen Verkaufs
Alle unsere Einkäufe von dem Claflin Masseverwalters-Verkauf werden an diesem Tage offerirt. Wegen Einzelheiten leset unsere Sonntags-Anzeigen.

Dieses, Männer, ist unser „Auswahl im Hause"-Verkauf

Unser ganzer Vorrat von Kleidern in zwei Partien geteilt

Dritter Floor, nördlich.

Trefft Eure Auswahl von Kleidern die zu $20, $25, $30 od. mehr verkauft wurden $15

Nichts wird zurückbehalten.

Geschäfts-Anzüge — Gesellschafts-Anzüge
Tuxedo Anzüge — Outing Anzüge
Top Coats — Slip-Ons, Balmacaans

Anzüge für Korpulente Anzüge von extra Größe, Anzüge für Schlanke, Anzüge für Männer von regulären Größen. Anzüge mit Patch-Taschen, „Soft Roll" Anzüge — jeder Stoff — jede Facon — alle zu $15.

Trefft Eure Auswahl von allen Kleidern, die zu $15, 16.50 u. 18.50 verkauft wurden zu $10

Geschäfts-Anzüge — Outing Anzüge
Top Coats — Slip-Ons — Balmacaans

Jede Größe. Jede Facon. Alle populären Muster. Kleidungsstücke in den neuesten 1914 Modellen. Eine wundervolle Gelegenheit.

Aenderungen kostenfrei.

Spezielles in Beinkleidern für Samstag

Hosen, nach Eurem Maß hergestellt, fehlerloses Passen garantirt. — $6.50 bis $8.50 Werte — Samstag für **3.95**

$3.50 und $3.75 Männer-Hosen für **2.50.**
$2 und $2.50 Männer-Hosen für **1.50.**
$1.25 weiße Duck-Hosen für Männer, **$1.**

Vom Grundeigentumsmarkt.

Peter Theurer kauft sich am Lincoln Park an. — Post pachtet Gebäude.

Peter Theurer, Präsident der Schönhofen'schen Braugesellschaft, hat in der Nähe der langjährigen Familienstätte seiner Eltern jetzt auch sein Heim aufgeschlagen; er hat von Albert J. Pardridge dessen unlängst erbautes prachtvolles Wohnhaus 357 und 359 Fullerton Parkway, unmittelbar am Lincoln Park, zu annähernd $60,000 erworben. Das vierstöckige Haus steht auf einem Grundstück von 69 Fuß Front und 160 Fuß Tiefe.

Die Bundesregierung hat für das Postamt fünf der sieben Stockwerke des Hauses 712—718 West Monroe Straße, zwischen Halsted und Desplaines, von der Hartmann Furniture Company auf fünf Jahre zu insgesammt $21,753 gepachtet; einen Teil des Hauses hat die Post schon seit letztem Juli benutzt.

Das Grundstück an der Südwestecke der Nord Clark Straße und Rogers Ave., 200 bei 147 bei 129 bei 186 Fuß, welches lange zu $30,000 im Markte war, ist von John A. Bickford an Walter C. Deemer zu nicht genanntem Preise verkauft worden.

John C. Levinson und William Kamin haben an Grant Orr zu nicht genanntem Preise das 37 Wohnungen enthaltende dreistöckige Gebäude auf der Südseite der Ost 62. Straße, zwischen Vernon und Vincennes Ave., Grund 265 bei 106 Fuß, mit $98,000 belastet, verkauft und als Teilzahlung ein 24-Familienhaus nebst Grund, 50 bei 174 Fuß, an der Südostecke der University Ave. und 61. Straße, mit $24,000 belastet, erhalten.

Das Fabrikgrundstück an der Südwestecke der Rees und Kingbury Str., 100 bei 200 Fuß, am Fluß und an der St. Paulbahn, ist zu $23,000 im Tausch für das Sechsfamilienhaus 5124 und 5126 University Ave. von Albert C. Schwab an Maxwell Levy übertragen worden.

Ein Halbanteil an der Liegenschaft, 177 bei 125 Fuß, an der Südostecke der Milwaukee und Western Ave., Laden- und Wohngebäude, ist zu $42,500 von Charles Drapanes und George C. Connonopoulos an Gustav L. Capas verkauft worden.

Zu $22,817 hat die Westparkbehörde von Virginia H. Kelsey ein Grundstück an der Südostecke der West Diversey und Harding Ave., 260 bei 570 Fuß, erworben.

Patrick J. Jones hat an Giuseppe und Donato Maggie zu $15,750 das Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke der Ohio und Robey Str., Grund 48 bei 225 Fuß, verkauft.

Ernst Heldmeier hat von Peter C. Kearney das Zinshaus auf der Südseite der Argyle Straße, 214 Fuß östlich von der Sheridan Road, nebst Grund, 60 bei 125 Fuß, mit $18,000 belastet, zu $43,000 gekauft. Daniel Delaneys Erben haben das Miethaus auf der Westseite der Lake Park Ave., 407 Fuß südlich von der Ost 37. Str., Grund 60 bei 165 Fuß, mit $20,000 belastet, zu $36,500 an F. F. Wilcox verkauft.

Alexander Eisenstein und Samuel Isenstein haben an Leo Weber den zweistöckigen Neubau 3550—52 West 12. Straße auf zehn Jahre zu insgesammt $35,725 verpachtet.

Zu fünf Prozent Zinsen hat die Equitable Lebensversicherungs-Gesellschaft auf vier Jahre $120,000 Martin B. Madden gegen Hypothek auf das Gebäude und Grundstück 34 Süd Clark Straße, 21 bei 84 Fuß, geliehen.

Ein Gelände von 623 Frontfuß auf der Südseite der Diversey Ave., zwischen Nord Kilbourn und Nord Kenton Ave., ein weiteres von 623 Fuß auf der Südseite der Parker Ave., zwischen denselben Straßen, und eines an der Kilpatrick Ave. im gleichen Straßengeviert, ist von Chauncey J. Blair zu $15,000 an Charles E. Simpson verkauft worden. Dieser will dort eine Anzahl „Bungalows" bauen.

Straßenbahnlinien abgeändert.

Armitage Ave. Wagen fahren bis zum Lincoln Park.

Verschiedene Straßenbahnlinien der Nord- und Nordwestseite werden nächsten Sonntag wesentliche Abänderungen erfahren, auf welche die Leser der „Abendpost" hiermit aufmerksam gemacht werden.

Die Verbindung zwischen der Center Str. und Armitage Ave. ist fertig gestellt worden, und die Wagen der Armitage Ave.-Linie werden von Sonntag an die Center Str. entlang bis zum Lincoln Park und von hier aus dann nach dem Innern der Stadt fahren.

Die Larrabee Str.-Linie, welche jetzt von der Fullerton, Racine und Webster Ave.-Schleife in der Larrabee, Chicago Avenue, Kingsbury, Erie, Franklin, Kinzie, Dearborn und Washington Straße nach der Clark und Kinzie Straße und zurück führt, und die Riverview Larrabee Straße-Linie, welche sich von Belmont und Roscoe Straße über Robey, Belmont, Lincoln, Larrabee, Chicago Ave., Orleans, Kinzie, Dearborn, Monroe, La Salle, Washington nach der 5. Avenue erstreckt, werden mit einander verschmolzen werden. Die neue Linie führt von der Western Ave. und Roscoe Str. über Robey, Belmont, Lincoln, Larrabee, Chicago Ave., Kingsbury, Erie, Franklin, Kinzie und Dearborn Str. bis zur Polk Str. und zurück.

Die Sedgwick-Dearborn Str.-Linie, welche jetzt von der Racine-Garfield-Center Str.-Schleife über Sedgwick, Chicago Ave., Orleans, Kinzie und Dearborn Str. führt, wird die Fullerton, Racine, Webster Ave.-Schleife benützen.

Die Sheffield-Wells Linie, welche von der Clark Str. und Sheffield Ave. bis zur State und Van Buren Str. führt, wird mit der Taylor Str. Linie verschmolzen werden; die Wagen werden also in der 5. Ave. südlich bis zur Polk Str. fahren, dann bis zur Canal Str., in dieser bis Taylor und dann westlich bis zur Western Ave.

Um vier Zoll Land.

Mary E. Danforth erwarb am 17. Oktober 1906 ein Haus und Grundstück an 60. Place und der Lafayette Ave. Sie ermittelte, daß das Nachbarhaus, welches Frau Elizabeth McCombin damals gehörte, seither aber verschiedentlich den Besitzer gewechselt hat, vier Zoll weit auf ihr Grundstück herüberrage, und verklagte die verschiedenen Besitzer auf $5000 Schadenersatz, was beweist, wie vorsichtig man beim Landkauf sein muß. Die Klage wird gegenwärtig vor Richter McKinley verhandelt.

Kurz und neu.

* An der Baltimore Ave. und 93. Str. wurde gestern der 12 Jahre alte Frank Sweeney, 9240 Brandan Ave., als er auf seinem Zweirad die Straße entlang fuhr, von einem von Joseph Joborski gelenkten Wagen der Circuit Supply Co. überfahren und getötet. Joborski befindet sich in Haft

Gelöstes Rätsel.

Das Verschwinden von Wm. Bersch durch das Auffinden seiner Leiche gelöst.

Das geheimnißvolle Dunkel, welches das Verschwinden von William E. Bersch von Highland Park, Reklameagent der North Shore Gas Co., umhüllte, ist dadurch gelichtet worden, daß man die Leiche des Mannes gestern aus dem Abwasserkanal an der Bryn Mawr Ave. fischte. Daß Bersch selbst seinem Leben ein Ende gemacht hätte, war schon vorher als wahrscheinlich angenommen worden, da man nahe der Fundstelle der Leiche am Ufer des Kanals schon seine Kleider entdeckt hatte. An der Leiche fanden sich keine Merkmale von Gewalt.

Im Antlers Hotel, Nr. 217 Nord Clark Str., wurde gestern die Leiche eines gutgekleideten Mannes gefunden, welcher sich unter dem Namen Gus Gale in das Fremdenbuch der Karawanserei eingetragen hatte. Der Mann hat seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht. In seinen Kleidern fand man eine Karte und mehrere Briefe, welche den Namen Harry E. Wright, Nr. 3141 S. Park Ave., trugen. Einer der Briefe war mit B. S. W. unterzeichnet.

James O'Donnell, Nr. 7008 Süd Honore Straße, versuchte sich gestern Abend umzubringen, doch wurde seine Absicht noch rechtzeitig entdeckt und vereitelt. Seine Gattin Mary sah, wie er mit einem Strick in der Hand in den Holzstall ging, und folgte ihm bald darauf. Als sie eintrat, sah sie ihren Gatten an einem Querbalken baumeln und schnitt den Strick schleunigst durch. Ein Arzt brachte den Mann bald wieder außer Gefahr.

Arbeiter schwer verletzt.

Eisenstück fiel aus 75 Fuß Höhe auf ihn herab.

Zwei Arbeiter, welche in einem an der Washington St. und Wabash Ave. gelegenen Neubau arbeiteten, wurden, als der Arm einer Winde brach, von einem schweren, aus der Höhe von 75 Fuß herabfallenden Eisenstück getroffen und verletzt. Die Verletzten sind Leo Spina, Nr. 627 Ewing Straße, innerlich Verletzungen und einen Beinbruch, und Petro Santurei, Nr. 407 Süd Morgan Str., welcher einen Armbruch und wahrscheinlich mehrere Rippenbrüche davontrug.

Sie wurden nach dem Iroquois Hospital gebracht.

Der Ponyfall.

Die Geschworenen, welche, wie bereits berichtet, über die Frage zu entscheiden hatten, ob der Landmakler Robertson das Ponygespann der Gattin seines seither entlassenen Arbeiters Young in Homewood gekauft habe oder es gegen Fütterung und Instandhaltung sechs Jahre lang benutzen durfte, entschieden, daß ein Kauf vorlag, sprachen Frau Young aber nur einen Dollar zu. Diese trug sofort auf Neuverhandlung an.

* Schwere Brandwunden im Gesicht und an den Armen erlitt der 32jährige Wirt Nick Bierschen, Nr. 6668 Ridge Blvd. Er hatte sich in den Keller begeben, um ein Leck in einer Gasröhre ausfindig zu machen. Er zündete ein Streichholz an, worauf eine Explosion erfolgte. Der Verletzte wurde nach dem St. Francis Hospital gebracht.

* An der Western und Kongreß Straße wurde gestern der 27jährige Joseph Schranz, Nr. 1909 W. Erie Straße wohnhaft, von der Hitze überwältigt und mußte nach seiner Wohnung gebracht werden.

Aus Vereinskreisen.

Am kommenden Dienstag hält der McKinley Park Frauenverein in Gehris Garten, 71. u. Western Ave., unter der Leitung der neuen Präsidentin Anna Siewert sein jährliches Piknik ab. Frau Gehri wird, wie immer, auch diesesmal für gute Speisen und Getränke sorgen. Der Eintritt ist frei.

In der Versammlung des deutschen Frauenvereins Viktoria erfolgte die Installirung der für den nächsten Termin neu erwählten Beamten feierlichst durch Ex-Präsidentin Jensine Wilde als Groß-Präsidentin und Frau Karoline Palmer als Groß-Führerin. Die neuen Beamten sind: Ex-Präsidentin, Jensine Wilde; Präsidentin, Minna Sasser; Vizepräsidentin, Kathi Oberbillig; Protokollsekretärin, Ida Wahle, 3553 N. Neenah Ave.; Finanzsekretärin, Henriette Kiederlen; Schatzmeisterin, Emma Schulz; Führerin, Kathi Kreischer; Innere Wache, Ottilie Kuhne; Aeußere Wache, Louise Just; Verwaltungsrat: Carrie Weber, Bertha Wildner und Martha Gehrke; Finanzkomite, Elise Huwyler, Elisabeth Ryser und Anna Wurthmann; Bummelschatzmeisterin, Carrie Weber. Der Verein versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch, 2 Uhr Nachmittags, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave., Ecke Paulina Str. Nach der feierlichen Installirung wurden die Mitglieder mit Rahmeis bewirtet, worauf die von den Mitgliedern gestifteten prachtvollen Geschenke verlost wurden.

In der letzten Versammlung des Augusta Stammes Nr. 22, U. O. R. M., wurden die neuerwählten Beamten durch den Großdeputy Charles Knorr, nebst Großpriester Narupp, Großmarschall Todteberg und Ex-Präsidentin Auguste Waschkuhn feierlichst installirt. Nachdem die feierliche Handlung vollzogen war, ersuchte die Präsidentin Marie Streich die Großbeamten, mit den Mitgliedern eine Tasse Mokka gemütlich zu trinken, was bereitwilligst angenommen wurde. Die Beamten für das nächste Jahr sind: Ex-Präsidentin, Auguste Waschkuhn; Präsidentin, Marie Strich; 1. Vizepräsidentin, Ernestine Steuernagel; 2. Vizepräsidentin, Helene Graf; Protokollsekretärin, Ida Wahle, 3553 N. Neenah Ave.; Finanzsekretärin, Ida Wesche; Schatzmeisterin, Anna Schmidt; Führerin, Emilie Kley; Innere Wache, Ella Dettmann; Aeußere Wache, Justine Nickel; Verwaltungsrat, Ida Burger, Emma Paul und Bertha Rose; Finanzkomite, Helena Rohwer, Bertha Wildner und Ida Deister. Der Stamm versammelt sich jeden 1. und 3. Freitag, 2 Uhr Nachmittags, in Schneidaus Halle, West North Ave., Ecke Burling Str.

Kurz und Neu.

* In die Desplaines Str.-Bezirkswache kam der 21jährige Farbige Jerry Davis, Nr. 1808 S. State Str., gehumpelt und bat um ärztlichen Beistand. Dem diensttuenden Sergeanten erzählte er, daß er in Willow Springs, Ill., von einem Unbekannten angeschossen worden sei, konnte jedoch keinen stichhaltigen Grund für die Schießerei angeben. Da er sich auch noch in Widersprüche verwickelte, wurde er in einer Zelle eingesperrt, nachdem seine Wunde vom Polizeiarzt verbunden worden war.

* Den Gasschlauch noch in der Hand, wurde gestern von ihrer Schwester Frau Lida Wendell, Nr. 7824 Evans Ave., durch Gas erstickt tot im Bett liegend aufgefunden. Die Frau, welche kürzlich ihren Gatten verlor, scheint hierüber schwermütig geworden zu sein.

Wieder zurück an den alten Platz

JOHNSON'S DRY GOODS

2038-2042 MILWAUKEE AVENUE

Juli Räumungs-Verkauf

Doppelte Fifbs Stamps Samstag den ganzen Tag.
Doppelte Johnsons Stamps Montag den ganzen Tag.

Kinderstrümpfe. Gerippte, Größen 5 bis 9½, 10c Sorte, das Paar … 5c

Blusen. Aus Voile gemacht, hübsche Muster, Größen 36 bis 44, $1.50 Wert … 1.00

Kinderkleider. Angebrochene Größen, in Percale oder Gingham, 70c Wert, zu … 48c

Gerippte Damenleibchen. Mit niedrigem Hals, ohne Aermel, etwas fehlerhaft; Größen 36, 38 und 40; 25c Wert, zu … 12½c

Sommer-Net-Korsets. Perfekt passend, Größen 18 bis 36; die 75c Sorte, zu … 50c

Lisle Damenstrümpfe. Schwarze od. weiße, etwas fehlerhaft; Größen 8½—9½; 19c Wert; Paar … 11c

Hauskleider. Aus blauem Gingham gemacht, nett besetzt; Größen 36 bis 44; $1.48 Wert, zu … 1.00

Lange seidene Damenhandschuhe. In weiß oder schwarz, mit doppelten Fingerspitzen, alle Größen; $1 Wert, … 75c

Baby-Socken Schlichte weiße mercerized, Größen 4 bis 8; 15c Wert, zu … 10c

Maschen-Unterzeug für Knaben. Unterjacken oder Unterhosen, Größen 24 bis 34; bei diesem Verkauf, … 19c

Speziell für Montag — 1000 Yards waschbare Kleiderstoffe — in Lawns — Crepes und Fancies, bis zu 15c die Yard wert. Auswahl von der ganzen Partie, zu … 6½c

Madrider Sommernächte.

Von Julio Brouta.

Madrid, im Juli.

Was in Andalusien die Ferias, das sind in der spanischen Hauptstadt die Verbenas. Es sind jene lauten, fröhlichen Volksfeste voll Farbe und Bewegung, an denen arm und reich, alt und jung, Männlein und Weiblein ausnahmslos teilzunehmen pflegen. Selbst die königliche Familie, die in Spanien sehr mit dem Volke lebt und fühlt, erscheint ab und zu auf den Verbenas, um die liebenswürdig ungezwungenen Huldigungen der Massen entgegenzunehmen.

Alfons der Dreizehnte versteht es, sich bei solchen Gelegenheiten populär zu machen. Vor einigen Tagen war er aus seiner Sommerresidenz in La Granja, wo zurzeit, nebenbei gesagt, eine mörderische Kälte herrscht, nach Madrid herübergekommen. Er ließ sich auf der Verbena von San Antonio sehen und kaufte dort eine Unmenge von Sachen, während ihn die Budenbesitzer und das Publikum überall begeistert umjauchzten. Die Infantin Isabel, die spanischste der spanischen Prinzessinnen, deren größter Stolz ist, eine Madriderin zu sein, fehlt niemals auf diesen Festen. Trotz ihrer bereits recht reifen Jahre und trotz ihres weißen Hauptes wird sie nicht müde, sich an den Verbenas zu freuen.

Die erste Verbena in Madrid ist die von San Antonio de la Florida, die Mitte Juni beginnt und eine Woche dauert. Draußen im Madrider Grunewald, in der sogenannten Bombilla befindet sich die kleine Kapelle des Gütigsten aller Heiligen. Reizende Freskogemälde von hohem künstlerischem Wert, Werke Goyas, schmücken die Kuppel und die Wände des Gotteshauses, in welchem es an den übrigen Tagen des Jahres recht still und einsam ist.

In jenen Tagen aber ist das anders! Trammwagen auf Trammwagen, überfüllt mit Menschen, kommen hinausgefahren. Es ist ein wahrer Pilgerzug, der kein Ende nehmen will. Und was für hübsche Pilgerinnen befinden sich darunter! Para mujeres Madrid, sagt ein bekanntes spanisches Lied zum Lob und Preis der Madriderin, und man muß gestehen, daß es recht hat. Und um die Verbena zu besuchen, haben sich die schönen Kinder noch ganz besonders herausgeputzt. Sie tragen stolz und kokett den bunten Manilaschal, dessen lange seidene Fransen ihnen bis zu den Absätzen reichen, ihr schwarzes Haar ist mit gelben und roten Nelken geschmückt, und sie ziehen vorüber mit jenem leichten Wiegen in den Hüften, das wie ein Auftakt zum Tanz ist, dem sie sich bald mit Leib und Seele hingeben werden.

Der heilige Antonius ist eine Spezialität auf dem Gebiete der Herzensangelegenheiten. Zu ihm pilgern alle Frauen und Mädchen, knien vor seinem Altar nieder, spenden ihm Blumen und tragen ihm mit brünstigen Lippen ihre Bitte vor. „Liebt er mich, liebt er mich nicht?" Fast alle bitten ihn um eine glückliche Liebe, einige auch um ein glückliches Liebesabenteuer. Viele werden schon gleich auf der Verbena erhört. Zu Hause im Kämmerlein ist eine kleine Statue des Heiligen. Diese wird, je nachdem sich San Antonio benommen hat, geherzt und geküßt, oder geprügelt und in die Ecke gestellt.

Draußen vor der Kapelle, auf der Esplanade, im Wäldchen der Bombilla und in den zahlreichen Merenderos oder Gartenwirtschaften brodelt ein ausgelassenes Treiben. Vor den Schaubuden und an den Verkaufsstellen drängt sich die Menge und freut sich an den primitivsten Gegenständen, die dort feilgeboten werden: Churros, eine Art in Oel gekochter Krapfen, Nüsse, Mandeln, geröstete Kahnerbsen, Erdpistazien und Pinienkerne. Sodann allerhand Obst und Blumen in Töpfen. Die Verbene, zu deutsch Eisenkraut, Rosmarin, Basilien und andere wohlriechende Kräuter und Sträucher dürfen nicht fehlen.

Musik von Gitarren und Geigen, Flöten und Mandolinen oder auch einer Drehorgel ladet hier und dort zum Tanze ein, und das junge Volk, Handwerker, Soldaten, Studenten, Näherinnen, Tabakarbeiterinnen, Dienstmädchen, wirft sich begeistert in den Strudel. Die Pärchen drehen sich zierlich durcheinander. Sie rasen nicht etwa dahin, ihr Tanz ist geradezu künstlerisch und aufführungsreif, ob es sich um die hinreißenden Jotas oder die langsamen, seltsam sinnlichen Habaneras handelt.

Spät am Abend, wenn die elektrischen Lampen aufflammen, gleicht die Verbena einem magischen Fest. Die Baumalleen und die Buden sind venezianisch erleuchtet, ein Orchester von Streichinstrumenten spielt jene phantastisch leidenschaftlichen spanischen Weisen auf, und hier und dort singt eine volle Frauenstimme eine triumphirende Copla oder eine schmachtende Malagnena. Die Paare werden zärtlicher in der schwülen Sommernacht, und unter den hohen Bäumen tönt gedämpftes Liebesgeflüster. Kein Schutzmann darf die Glücklichen stören, denn erstens würde er Prügel kriegen, wenn es ihm einfallen sollte, die Paare mit flammendem Schwerte aus dem Paradiese hinauszustoßen, und zweitens würde er gegen die geheiligte Ueberlieferung der Verbena verstoßen, einer Reminiszenz des uralten Sonnenkultus, die nebst vielen anderen heidnischen Ueberbleibseln in Spanien fortlebt. Auf der Verbena vergißt der Madrider seine Alltagssorgen, er vergißt die überstandene Kälte des Winters und die kommende Hitze der Hundstage und erfreut sich des schönsten Monats des Jahres, der zu kurz wäre, wenn nicht auch seine Nächte voll ausgenutzt würden.

Vom Korsett.

Man schreibt: Man war früher lange der Meinung, das Korsett sei an den italienischen Fürstenhöfen entstanden; in Wahrheit waren aber Schnürleiber schon im Altertum bekannt. Die russische Kulturhistorikerin Frau Sjebinow plaudert darüber im „Moskwa Trudy": Alciphron verspottet in seinen satirischen Hetärenbriefen die galanten Damen, die sich nachts so fest in nasse Tücher wickeln ließen, daß sie kaum atmen konnten. Am Tage trugen die eleganten Damen leinene Gürtel, die über die Hüften gespannt wurden, um eine Wespentaille zu erzielen. Der Arzt Galen hatte in Pergamon vielfach Gelegenheit, die schlimmen Folgen des Schnürens zu beobachten; sogar Rückgratverkrümmungen und Knochenbrüche konnte er solcher Hüfteneinpressung zuschreiben. „Schlank, schlank wollen sie jetzt alle sein," jammerte schon Terenz in einer seiner Komödien, „und weder Hüften noch Busen haben die Weiber, denn von oben bis unten sind sie in Leinwand eingewickelt. Drei Weintrauben und ein Glas Wasser sind ihre Nahrung. Und kommt wirklich einmal eine etwas üppige Frauengestalt daher, so kreischt der Chor der Weiber gleich: „Seht doch die Dicke, sie sieht aus wie ein Athlet! Und einen Körper hat sie wie ein Elephantenkalb. Vielleicht wird sie noch in der Arena ringen, die fette Wanze!" Im kaiserlichen Rom wurde das Schnüren zu einem Gebrauch weiter Kreise. Die Hochschule der Entfettungskunst — und die Römerinnen neigten infolge des Nichtstuns zur Korpulenz — waren nach dem Roman Petrons die Bäder, in denen schmerzhafte Massagen das lästige Fett verdrängten. Man erfand damals Mieder aus feinem weichen Bast, die an verschiedenen Stellen durchlöchert waren. Durch die Löcher wurden Bänder gezogen. Mieder gingen oft von den Schultern bis zu den Oberschenkeln. Man sieht also, bis zum modernen Korsett war es nicht weit. Diese Bastmieder, welche am besten von den Badefrauen (Tractatrices) der Therme Fortunatus hergestellt wurde, waren, obgleich keinesfalls wohlfeil, dennoch leicht und mußten oft erneuert werden. Ihren Zweck, mager zu machen, erreichten sie allerdings, denn Sueton spottet, daß sich ein Bräutigam bei Umarmung seiner Braut Löcher an den hervorstehenden Rippen in den Leib gestoßen habe. Für besonders üppige Frauen waren die Bastmieder aber noch zu weich, und so wurde der Gattin eines Konsuls ein Gestell aus weichen Weidenruten angelegt, das sie in stillem Heroismus trug, bis die Mode von der schlanken Linie abkam. Die Korsetts gerieten jedoch keineswegs in Vergessenheit. Wenn sie auch nicht mehr als Weidenrutenpanzer zur Abmagerung dienten, so benutzten sie die Damen doch zum Stützen der Körperformen. Und die Kirchenfürsten der ersten christlichen Gemeinden mußten in ihren Bußreden auch gegen das Mieder donnern, dessen Gebrauch dann namentlich im byzantinischen Kaiserreich allgemein wurde. Genutzt müssen diese Predigten nicht viel haben, da die Mieder sich bis zur Zeit der Eroberung des oströmischen Reiches durch die Türken hielten.

— Gemütlich. — Tourist (zum Hausknecht): Sie sollten mich ja um fünf Uhr wecken? Jetzt ist's sieben Uhr, ich habe es doch total verschlafen! —Hausknecht (gähnend): Ja, sehen Sie, mir ist's genau so gegangen!

— Der Schrittmacher. — Sommerfrischlerin (zum Bauern): „Wir sind gerade noch vor Ausbruch des Gewitters heimgekommen; aber denken Sie sich: ein wildgewordener Stier raste hinter uns her!" — „San S' froh! Wenn der vorausg'laufen wär', na' waren S' gewiß nu net da!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

[illegible]

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden im Büro des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

[illegible]

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli	$ .79¾	$ .79	$ .79⅜	$ .79⅜—½
Sept	.79¼	.78⅜—½	.78¾	.78¾—⅞
Dez	.82	.81⅛—¼	.81½	.81¾—⅞
Mais—				
Juli	.70¼	.69⅝	.70	.70½
Sept	.66¾	.66⅛	.66¾	.66⅞—¾
Dez	.56⅞	.55⅞—56	.56¼	.56½—⅝
Hafer—				
Juli	.37⅛	.36⅞	.36⅞	.37
Sept	.35¼	.34⅞	.34⅞—35	.35¾
Dez	.36⅞	.36⅛	.36¼	.36¾
Schweinefleisch—				
Juli	22.80	22.75	22.80	22.75
Sept	21.45	21.37	21.40	21.17
Schmalz—				
Juli	—	—	—	10.25—27
Sept	10.45	10.40	10.45	10.37—40
Okt	10.47	10.45	10.45	10.42
Rippchen—				
Juli	12.25	12.17	12.25	12.00—10
Sept	12.10	12.00	12.10	11.97—12.00
Okt	11.70	11.62—65	11.67	11.60

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Seit Wochen ist im mittleren Westen und in Kansas kein so reichlicher Regen gefallen, wie gestern, auch bisher trockene Striche sind des dringend nötigen Naß teilhaftig geworden. In Börsenkreisen hält man aber dafür, daß der Vorrat an altem Mais bald knapp werden wird, und daß die Maissaat noch viel Regen braucht. Ueber das Auftreten von Rost laufen gemischte Nachrichten aus dem Nordwesten ein. Von gestern auf heute haben die Ver. Staaten einen riesigen Posten von Baarweizen verkauft, und der Weizenpreis dürfte vorläufig fest bleiben. In Liverpool schloß Weizen heute um ⅞ bis 1⅛, in Antwerpen und Berlin um ⅝ höher ab.

Produktenbörse.

Die Engrospreise für Rindfleisch steigen immer noch, und der Kleinhandel wird wahrscheinlich ebenfalls mehr von den Verbrauchern fordern.

Geflügel ist heute unverändert, und die Marktbestände werden anscheinend bis morgen geräumt sein.

Butter ist bis auf 27 Cents für beste Meiereisorte gestiegen. Die Preiserhöhung für Grocers dürfte aber kaum vor nächster Woche eintreten.

Alle Kirschen sind wohlfeiler und Johannisbeeren fielen um 20 Cents.

Gemüsepreise blieben fest; Preise für kalifornische Pfirsiche sind um 40 Cents niedriger und kernlose Weintrauben wurden wesentlich niedriger notirt.

Kartoffeln sind wieder bedeutend gefallen, eine Folge der künstlich hohen Preise, die die Kauflust sehr einschränkten und übergroße Bestände in den Händen der Händler sich ansammeln ließen. Jetzt kommt der unausbleibliche Erdrutsch, und manche Spekulanten sollen gehörig verloren haben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.26¾	—0.27
„Extra Firsts", das Pfund	0.24	—0.25
„Firsts", das Pfund	0.23	—0.24
„Seconds", das Pfund	0.20½	—0.22
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.23
„Seconds", das Pfund	0.19	—0.20
Packwaare, das Pfund	0.18	—0.18½
„Ladles", das Pfund	0.19	—0.20
Prozeßbutter, das Pfund		0.22

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel, 28½c; in Pfunde abgewogen, 29½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17	—0.18¼
do., Kisten zurückgesandt, Dtzd.		0.17½
„Dirties", das Dutzend	0.14	—0.15
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.17	—0.18
„Fresh Firsts", Dutzend	0.18½	—0.19
„Seconds", das Dutzend	0.14	—0.14½
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.14½

(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14½
„Young America", das Pfund	0.15	—0.15½
„Long Horns", das Pfund	0.15	—0.15½
„Daisies", das Pfund	0.14	—0.14½
Brick, neu, das Pfund	0.12½	—0.13
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.18
do., „Block", das Pfund		0.15
do., neuer „Block", das Pfund		0.13
Limburger, das Pfund	0.05	—0.13

Wolle.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Ungewaschene Wolle von Iowa, Minnesota und Wisconsin	0.20	—0.22

Preis gilt für größere Mengen aus erster Hand.

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Hühner, das Pfund		0.15
„Broilers", das Pfund		0.20
do., große, das Pfund	0.23	—0.24
Truthühner, das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund	0.14	—0.15
Junge „Spring"-Enten, Pfund	0.15	—0.16
Gänse, das Pfund		0.10½
Junge „Spring"-Gänse, Pfund		0.14
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
do., tot, das Dutzend		0.85
„Squabs", lebend, Dutzend		1.50
do., zugerichtet, Dutzend		2.00

Kleine, magere, weniger.

(Obige Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr, Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund		0.18
Hühner, das Pfund		0.16
„Broilers", das Pfund		0.22
Hähne, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.15	—0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet.)

[illegible]

„Rounds" Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08½
do., Nr. 3, das Pfund	0.07½

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Alte—		
„Ben Davis", das Faß	1.50	—3.25
„Ben Davis", die Kiste	0.75	—1.00
„Winesaps", die Kiste	1.00	—1.50
Neue—		
Grüne, Hamper	0.50	—1.00
Zweidrittel Bushel Kiste	0.65	—1.00
Climax, Illinois, grün, Korb	0.40	—0.75

Kirschen.

Michigan Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.25
Michigan „Northern"	1.00	—1.25
Schwarze Tartaren, 16 Quarts	1.50	—1.75
Weiße, süße, 16 Quarts	1.00	—1.25

Beeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Mich. Johannisbeeren, 16 Qts.	1.25	—1.40
Illinois Johannisbeeren, Korb		1.00
Muskegon Erdbeeren	1.25	—1.75
Wisconsin Erdbeeren	1.50	—2.25
Hochfeine Waare teurer.		
Stachelbeeren, 16 Quarts	0.75	—0.85
Rote Himbeeren aus Washington, 24 Pints	1.50	—1.75
Michigan schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.25	—1.40
do., 24 Pints	1.00	—1.10
Michigan Brombeeren, „Dewberry", 16 Quarts	1.25	—1.40
do., Eldorado, 16 Quarts	1.25	—1.40
Michigan Blaubeeren, kultivirte, 16 Quarts	2.00	—2.50
Wisconsin Blaubeeren, 16 Qts.	1.00	—1.50

Pflaumen.

Tennessee und Illinois Pflaumen, „Wild Goose", Kiste	0.75	—1.25

Kalifornisches Obst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Kernobst.

Orangen, kleine, Kiste	3.00	—3.50
do., große, Kiste	3.00	—3.50
Zitronen, die Kiste	4.50	—5.00
Messina Zitronen	3.50	—5.00
Grape Fruit, die Kiste	1.50	—3.50
Ananas, die Kiste	3.00	—4.00
Aprikosen, die Kiste	1.50	—1.75
Pfirsiche, die Kiste	0.65	—1.00
Pflaumen, die Kiste	0.85	—1.50
Birnen, Kiste	2.00	—2.25
Georgia Pfirsiche, Korb		1.75
do., die Kiste		2.25
do., kernlose, Kiste	1.25	—1.75
do., kernlose, Kiste	2.50	—2.00

Wassermelonen.

(Notirungen von John P. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen — Waggonladung	175.00-250.00
do., Stück oder Dtzd., große	0.40
do., do., mittlere	0.35
do., do., kleine	0.30
Faß, 8 bis 10 Stück	2.00

Cantaloupes.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Bohnen.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide und Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Samstag. 18. Juli:

Juli-Räumungs-Verkauf.

Geschl. Glas Dept. Nappies aus geschliffenem Glas — $1.25 Werte zu … 89c. Geschliffene Wasser-Gläser — 39c Werte zu … 29c

Putzwaaren-Dept. Zweiter Floor. Hut-Formen f. Damen—Hanf, Stroh, in allen Farben zu … 19c. Blumen in einer großen Auswahl — speziell zu … 5c

Schmucksachen-Dept. Tango-Haarnadeln — 25c Werte zu … 19c. Barrettes mit eingefaßtem Rheinstein—1.25 Werte zu … 98c

Gürtel und Spitzen-Kragen. Seidene Damen-Gürtel—in den neuen Roman-Streifen u. schlichten Farben—Cordian pleated u. Waist-Effekte—59c Werte zu … 35c. Stickerei-Kragen für Damen—in großer Auswahl—29c Werte zu 15c

Bänder und Leder-Taschen. Seidene Taffeta-Bänder—in allen Farben—regulärer Preis 12½c—die Yard zu … 10c. Leder-Taschen in einem großen Assortment—regulärer Preis 59c—das Stück zu … 48c

Bargain-Tische Bear Brand Männer-Socken, 25c Werte—Paar 15c; 2 Paar … 25c. Haar-Bürsten mit guten Borsten—25c Qualität zu … 10c

Spart unsere grünen Tickets. $5 Baar-Einkauf bedeuten 25c für Euch. Tickets werden mit jedem Baar Einkauf von 5c und mehr verabfolgt.

Fancy-Waaren Stamped Kinder-Kleider und Knaben-Rompers zu nur … 21c. Doilies, Shames u. Kissen, 1.50 Werte speziell zu … 89c

Haarwaaren-Dept. Carmen-Haarnetze—speziell in diesem ungewöhnlichen Verkauf das Dutzend für … 25c. Haar-Zöpfe—$2.50 Werte—speziell in diesem ungewöhnlichen Verkauf zu … 1.98

Männer-Ausstattungs-Dept. Blaue Chambray Arbeitshemden f. Männer—mit militär. oder schlichtem Kragen—50c Werte zu … 35c. Pongee-Hemden für Männer—Größen bis zu 17—regulär 75c—speziell zu … 45c

Schuh-Dept. Baby-Knopfschuhe mit weicher Sohle m. rosa, blauen oder weißen Oberteilen, Patentleder—Größen 1 bis 4; zu … 25c. Schnür- oder Knopfschuhe f. Kinder—Vici Kid; Größen 3 bis 8; zu … 59c

Drogen-Dept. $1.00 Duffy's Malt Whiskey … 69c. 25c Koblers Kopfwehpulver … 14c. 25c Mennens Talcum Pdr … 11c. 75c Trenners Bitter-Wein … 49c. 25c Allens Foot Ease zu … 16c

Hardware Dept. 4. Floor. Set, bestehend aus 6 Messern u. Gabeln—mit Cocobola-Griffen; zu … 39c. Mrs. Potts Sad Bügeleisen—drei vernickelte Bügeleisen mit Stand u. Griffen—$1.00 Werte zu … 69c

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Likör-Departement—4. Floor

1.50 Flasche Old Underoof oder Old Age Kentucky Bourbon—in Bond gefüllt—volle Qut.-Flasche … 89c. Feiner Doppel Getreide Kümmel; die Qut.-Fl. 51c. Green Brook Whiskey in Bond gelagert—100 Proof; reg. 3.50; die Gallone 2.19. 1.25 Flasche Old Guckenheimer Pure Rye Whiskey—das volle Quart … 63c. $1 Flasche California Cognac Brandy, 3 Star 52c. Old Kentucky Club Whiskey, volle Qut.-Fl. 49c. Anheuser Busch Export-Bier, 2 Dtz.-Kiste … $1

Fleisch-Markt—4. Floor

Frische Pork Butts—das Pfd. … 15¾c. Hinterviertel Veal—das Pfd. … 16¾c. Frisch gebackenes Fleisch—das Pfd. … 12½c. Gerolltes Roastbeef ohne Knochen; das Pfd. 22c. Geräucherte California Schinken; Pfd. … 15½c. Frühstücks-Speck—das Pfd. … 24½c

Grocery-Departement—4. Floor

Washburn Mehl—⅛ Barrel … 1.29. Century Mehl—⅛ Barrel … 1.29. Macaroni, 10c Sorte—die A.B.C. Qualität, groß u. klein geschnitten; Pfd. 6½c. Granulirter Zucker—10 Pfd. … 38c (m. 2 Pfd. Kaffe zu 25c aufw.). Deutsche süße Schokolade—¼ Pfd. zu … 5½c. Lowney's Kakao—das ½ Pfd. … 17c. Auserwählte frische Eier—das Dutzend für nur … 19½c. Elgin Meierei Butter; das Pfd. … 28c. 10 Pfd. Salz in Leinen-Säcken … 7½c. Honey Tumble Erdbeeren-Icing—16c Stück zu nur … 9½c. Snyders Catsup; Pint 17c; ½ Pint zu … 11c. Oel-Sardinen—drei Büchsen für … 13c. Lachs—die 15c Sorte; zu … 9½c. Santos Peaberry Kaffee—das Pfd. 25c; 3 Pfd. für … 65c. Unsere eigene Mischung frisch gerösteter Rio—das Pfd. zu … 12½c

Bonds.

[illegible]	Chicago Railways 5s A	92½
1000	Commonwealth Electric 5s	101⅛
[illegible]	Commonwealth Edison 5s	102⅛
5000	Peoples Gas Refunding 5s	101
1000	Public Service 5s	90
1000	Chicago Railways 1st 5s	98¼
1000	Peoples Gas Refunding 5s	101

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

56 Ost 101. Str., 1stöck. Holzwohnung, G. Delkova; $1900.

5430—38 Leland Ave., 2stöck. Backstein-Flats, W. Jackson; $7000.

1510—16 S. Wabash Ave., 7stöck. Fabrik und Basement, B. J. Rosenthal; $30,000.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Whirl of the World."
Garrick. — „Peg o' My Heart."
Powers'. — „Daddy Long Legs."
Kelic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

— Polizeibericht. — „Nachdem sich der angeblich heißende p. Müller auf einem durch Strohwisch unbefugten Rapsfelde die Garderabe einer noch gut erhaltenen Vogelscheuche habhaft gemacht hatte, tanzte er bei meiner schriftlichen Fixierung in höhnischer Art und Weise Tando, indem er sich unter Berücksichtigung meines kurzsichtigen Zustandes allmählich in der Richtung auf Krähenwalde entfernte."

— Schwerer Stand. — „Ja, es wird mir sehr schwer, mich mit meiner Frau zu verständigen." — „Aber inwiefern denn?" — „Sie ist über alles sogleich sprachlos, und dann komme ich nicht mehr zu Worte."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Selbständiger Bäcker, um Nachts allein an Brot und Rolls zu arbeiten. 3620 W. 22. Straße.

Verlangt: Ein Schuhmacher, 2546 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei; muß etwas Erfahrung haben und auch Wagen treiben können; $4 bis $5, Board und Zimmer. 1359 West 51. Straße.

Verlangt: Guter Junge an Cakes in Bäckerei. 2252 Belmont Ave.

Verlangt: Porter, guter stetiger Mann; muß am Tisch aufwarten und an der Bar mithelfen. $12 und Board. 1466 S. Western Ave.

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 1714 Larrabee Str. frsamo

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brot und Rolls. 2154 Lake Str.

Verlangt: Junger Bartender, der auch am Tisch aufwarten kann. 1601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Zigarrenkistenmacher, muß englisch lesen und sprechen. A. L. Fischer & Co., 818 N. Franklin Str.

Verlangt: Aelterer Bäcker für Brot und Rolls, Nachtarbeit. Adr.: A 117 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Stallmann. 329 West 24. Place.

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, für leichte Arbeit in Tapetenfabrik. 4860 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge als Bäckersgehilfe; Lohn $10 für den Anfang. 555 49. Str.

Verlangt: Orthopedic Brace Makers; auch Schlosser für Hospitalmöbel. Frank F. Betz, Hammond, Ind.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3415 Lincoln Avenue.

Verlangt: Painter und Calciminer. 529 28. Place, Flat 2. frsa

Verlangt: Ein Butcher, junger Mann, um Bestellungen abzuliefern; muß englisch sprechen. 6139 N. Clark Str.

Verlangt: Terra Cotta Slippers und Glazers. Midland Terra Cotta Co., West 16. Str. und South 52. Ave. dofr

Verlangt: Gute Presser und Finisher, Advance Terra Cotta Co., Chicago Heights, Ill. dfrsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen um guten Waschartikel zu verkaufen. Können leicht $3—$4 den Tag verdienen. 2120 Larrabee Str., 2. Fl. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Saloon-Porter sucht Stelle als Porter oder irgendwelche Beschäftigung. — Bidel 2326 West 24. Straße.

Gesucht: Porter und Bartender, versteht alle Saloonarbeit, sucht Stelle. 1620 W. Erie Str.

Gesucht: Deutscher Mann, in mittleren Jahren, sucht große Porterstelle; spricht mehrere Sprachen; macht sämmtliche Hausreparaturen; gelernter Gärtner. Adr.: S. Pales, 9150 Chauncy Ave., Burnside, Chicago.

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes, nüchtern, mittleren Alters, sucht Stelle; Stadt oder Land. Adr.: A 119 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger, kaufmännisch gebildeter Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. — Adr.: A 120 Abendpost.

Gesucht: Frisch aus Berlin nach hier eingewanderter junger solider Mann sucht irgend eine Beschäftigung; von Beruf Tailor Presser. H. Grundmann, 570 W. Madison Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht stetige Arbeit; kann Pferde besorgen; scheut keine Arbeit. — Schmidt, 470 West 27. Str.

Gesucht: Junger Deutscher (englisch perfekt) sucht Abendbeschäftigung irgend welcher Art. H. Palmer, 1926 Bissell Str.

Gesucht: Ein Mann sucht irgend eine Stelle, scheut keinerlei Arbeit. Antworten erbeten, Filip Lohr, 1927 Archer Ave., Burgers Hotel.

Gesucht: Junger Süddeutscher wünscht Arbeit in Brauerei; war in Deutschland, sowie ein Jahr hier in Brauerei beschäftigt; ist nüchtern. J. Becher, 2333 West Huron Str., hintere Cottage. frsa

Gesucht: Deutscher, verheirateter Mann sucht Stelle als Bartender; verrichtet auch Porterarbeit und kann kochen. Telephon: Irving 6567, T. Neßle.

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre alt, neun Monate im Lande, wünscht Beschäftigung irgendwelcher Art, auch als Porter in Saloon; versteht etwas Englisch. Adr.: Hermann Heinrich, 2315 N. Clark Str., 1. Floor, Chicago, Ill.

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Porter oder für Hausarbeit; kann auch Pferde besorgen. A. A., 1740 Elybourn Ave.

Gesucht: Metallformer sucht Beschäftigung; nimmt auch Stellung als Schmelzer an; auch in Porterarbeit tüchtig; scheut keine Arbeit. Adr.: A. 122, Abendpost. frsa

Gesucht: Junger deutscher Mann, 18 Jahre alt, wünscht das Automobilgeschäft zu erlernen. 3326 Crystal Str.

Gesucht: Ein junger, frisch eingewanderter deutscher Wagenmacher sucht Stelle; kann an Maschinen arbeiten. Telephon: Normal 3979. 16jl1wX

Gesucht: Junger Mann mit Hochschulbildung sucht irgend welche Stellung. Nedoli, 2628 Division Straße. 14jl1wX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, Oyster- oder Lunchmann, auch etwas Porterarbeit. M. Gang, 1822 Emerson Ave. dofr

Gesucht: Anständiger, fleißiger Mann sucht Stellung als Stallmann oder Wächter. 804 Wells Str., 1. Flat, Koch. dofrsason

Gesucht: Junger lediger Deutscher wünscht Stellung als Hausmann und für kleine Gartenarbeiten; kann irgendwelche Arbeit besorgen; scheut keine Arbeit. 11412 Princeton Ave., West Pullman. dofr

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre alt, sucht Arbeit in einer Glasfabrik; kann Bebel polieren und im Silverroom behilflich sein; hat anderthalbjährige Erfahrung und scheut keine Arbeit. Adr.: B. 683, Abendpost. dofr

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei; gut an Brot und Rolls. 444 Sigel Str. dofr

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichte Janitor-Arbeit; sieht mehr auf Heim, als hohen Lohn. Adr.: A 127 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein nüchterner, ehrlicher, verheirateter Mann sucht Stelle bei einem Leichenbestatter; habe meine eigene Embalmers State Lizens. Adr.: A 126 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Auto-Wascher sucht irgend welche stetige Wascharbeit; hat schon 8 Jahre lang Automobile in Chicago gewaschen. Bitte zwischen 4 und 5 Uhr Abends vorzusprechen. H. F., 217 West Siegel Str. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Saloonporter sucht Stelle als Porter oder irgendwelche Beschäftigung. — 1620 Mohawk Str. dofrsa

Gesucht: Junger, 18 Jahre alt, sucht Arbeit als Janitorhelfer; hat gute Erfahrung. F. Fischer, 732 West Division Str. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, 25, frisch eingewandert, dritte Hand, sucht Stelle. Adr.: J Weber, 623 WestMadison Str. frsa

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Bartender, scheut sich auch nicht Porterarbeit zu verrichten. 3329 Cuyler Ave.

Gesucht: Ein älterer, deutscher Mann wünscht Stelle für Porter-, Janitor- oder Stallarbeit; bitte selbst vorzusprechn oder brieflich: 1165 Vine Straße.

Gesucht: Painter, Calsominer, Tapezierer sucht irgend welche Arbeit. Painter, 1922 Burling St. Telephon: Lincoln 5389.

Gesucht: Dritte Hand an Brot sucht Stelle. — 5225 Justine Str.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetigen Platz. P. Mayer, 1921 Dayton Str.

Gesucht: Guter, erste Hand Bäcker an Brot, Biscuits und Rolls sucht Stelle. Adr.: A 118 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, 22, sucht Stelle als zweite Hand an Brot, Rolls, Biscuits; arbeitet auch allein. 4458 Wentworth Ave.; Telephon: Yards 1193. frsa

Gesucht: Junge sucht Stelle als dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits. 1416 Larrabee Straße, 3. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und [illegible]

Verlangt: Braves Mädchen, zirka 16 Jahre alt, zum Nähen und Erlernen des Haargeschäfts. Bezahlung während der Lehrzeit. Dauernde Beschäftigung und guten Lohn für die richtige Person. William R. Strehl, 5 South Wabash Ave., 15. Floor.

Verlangt: Mädchen, das stetige Arbeit haben will in Bäckerei. 628 Division Str. Pinast.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt; muß telephoniren können. 1538 Elybourn Ave.

Verlangt. Frauen — Werdet Bundesregierungs-Clerks — Probe-Fragen frei. Chicagoer Prüfungen finden bald statt. Franklin Institute, Dept. 610-L, Rochester, N. Y. 3jl2mX

Hausarbeit.

Verlangt: Stetige Frau, die schön waschen und bügeln kann, für Montags. Nachzufragen 750 Independence Boulevard, Flat 2, nahe Harrison Straße.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, $6.00. 2951 Washington Blvd.

Verlangt: Ledige, deutsche, ehrliche Köchin; $8 per Woche; 5 Uhr Nachmittags anzufragen. 1658 Sedgwick Str., Ecke Center.

Verlangt: Erstklassige Köchin für Sommerresort, 50 Meilen von Chicago. Schreibt George Fritz, Mineral Spring Hotel, McHenry, Ill. frsa

Verlangt: Mädchen am Tische aufzuwarten und in der Küche behilflich zu sein. 1970 Diversey Parkway, Ecke Robey Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können, $7. 519 North Avenue.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3560 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1945 Sedgwick Straße.

Verlangt: Eine zweite Köchin; Oesterreich-Ungarin; sofort. 5056 Michigan Avenue.

Verlangt: Eine gute, erster Klasse Köchin, die englisch spricht. 1121 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Sofort, Mädchen für Hausarbeit; muß eine gute Köchin sein. Nachzufragen 6322 Lakewood Ave., 3. Apartment. Telephon: Edgewater 2367. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1339 Nord Hoyne Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; muß kochen verstehen; $7.00. 436 W. 63. Str. 'Phone: Normal 60.

Verlangt: Selbständige Köchin für Short Orders; $12 Lohn. Blue Ribbon Cafe, 2110 Wabash Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes junges deutsches Mädchen. 408 No. 1. Ave., Maywood. — Telephon: Maywood 223. frsa

Verlangt: Erfahrene Köchin, in einem Sommer-Resort in Michigan; muß englisch sprechen können; $50 monatlich. Nachzufragen im Zigarrenladen, 400 South Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Vier in der Familie. 729 West 12. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in der Familie. 4845 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Unerfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Tel.: 7313 Rogers Park. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau, nur für halbe Tage, für allgemeine Hausarbeit und Wäsche zu waschen, in Familie von Zwei; kleines Flat; leichte Arbeit; Sonntags frei; guter Lohn. Zuckermann, 215 Arnold Ave., Rogers Park, zwei Blocks östlich von Howard Station der Northwestern Hochbahn. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen und englisch sprechen können; Lohn $8 die Woche. 5117 Ellis Ave. Tel.: Midway 931.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. H. Hecheimer, 343 East 46. Str., nahe Grand Boul.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 5343 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. S. Lorig, 4454 Dover Str., 3. Fl. dofr

Verlangt: Deutsche Frau, mittleren Alters vorgezogen, für Hausarbeit und als Köchin; Familie von Drei; guter Lohn für tüchtige Frau; Nordseite, sieben Meilen nördlich vom Rathaus. Adr.: M. 774, Abendpost. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen; kein Waschen oder Kochen. — 3941 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen; guter Lohn. S. Hecht, 630 Hill Str., Wilmette. Telephon: Wilmette 1676. dfrsa

Verlangt: Gutes Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim; $3 die Woche im Anfang. 167 East Ohio Str. Tel.: Superior 5344. dofrsa

Verlangt: Köchin, erste Hand, für Restaurant; muß „Pie" machen können; guter Lohn für die rechte Frau. 2737 West Madison Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; selbständige Empfehlungen werden verlangt. 803 Leland Ave., 3. Apt., am See. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 930 Roscoe Str. 15jl1wX

Verlangt: Junge Frau für Küchenarbeit in Sommer-Resort nahe Chicago, 40 Minuten Fahrt von derLoop. Deutsche oder skandinavische vorgezogen. Pilbeam, 525 S. Ashland Blvd. midofr

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ehepaare, Klempner, Fuhrleute, Barmman, Blacksmiths, Janitors, Carpenters, Porters. Central Empl., 184 Washington Str.

Verlangt: 50 gute Mädchen, Köchinnen, $10 bis $15. 1533 Larrabee Str. 10jl1wX

Heimat für stellenlose Dienstmädchen. Mrs. Schirner, 1533 Larrabee Str. 10jl1wX

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit-Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Stock. 24lp*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle um in einer kleinen Familie bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Hanson, 847 N. Winchester Ave., 2. Flat, hinten. dofr

Gesucht: Mädchen sucht Stelle um Baby zu beaufsichtigen; bitte selbst vorzusprechen. 646 Rees Str. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen, 25 Jahre alt, sucht Stelle für einfaches Kochen und Hausarbeit. Mrs. Thiele, 2553 Superior Str. dofr

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze auf der Südseite. Rosa Neuhauser, 10709 La-Salle Str., Morgan Park. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Küchenarbeit, in Saloon. 1244 South Washtenaw Ave. dofr

Gesucht: Deutschamerikanische Frau sucht Küchen- oder Hausarbeit; zu Hause schlafen. Adr.: B. 646, Abendpost. 15jl1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, das einfach kochen kann, sucht Stelle in kleiner Familie. Dahlers, 1624 Mohawk Str. frsason

Gesucht: Nette alte Frau sucht Stellung, sieht mehr auf gutes Heim, denn hohen Lohn. 1533 Larrabee Str. Employment Office. Telephon: Diversey 2429.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Waschplätze für Montags und Donnerstags. 814 Willow Str., Hoister.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, Waschen, Bügeln und Kochen; nicht unter $8 wöchentlich. 1700 Dayton Str., vorn, unten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht leichte Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 1919 Mohawk Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 3431 Janssen Ave., Flat 1, vorn.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kleine Familie; bitte vorzusprechen. 1506 West 51. Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann nicht kochen. 5159 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 5152 Bishop Straße.

Gesucht: Anständige deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen, an jedem Wochentage. 1453 Belmont Ave.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin wünscht Plätze, geht außer Hause nähen. 1716 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1853 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit in kleiner Familie, spricht englisch. 1920 Austin Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln beim Tag. 2407 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit oder auf Kinder aufzupassen. 1906 Ashland Ave.

Wäsche wird zu Hause besorgt von deutscher Frau, 2148 Chicago Ave., 2. Fl., Front.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei älteren Leuten oder bei anständigem Herrn mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Vorzusprechen: 1353 N. Ashland Ave., 2. Flor, vorn, nahe Milwaukee Ave., oder schreibt unter der Adr.: A 123 Abendpost. frsason

Gesucht: Frau, mittleren Alters, sucht Stellung als Lunchköchin in Saloon; $5.00 die Woche. Adr.: A. 124, Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Arbeit in besserem Haushalt; möchte Abends nach Hause gehen. Bitte, schriftlich, oder persönlich vorzusprechen. 2843 Lincoln Ave., hinten, oben.

Gesucht: Gute, ältere deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 1622 Nelson Str. dofr

Gesucht: Fleißige deutsche Frau, mit fünfjährigem Mädchen, wünscht guten Platz auf einer Farm, bei Erwachsenen. Offerten erbeten bis 20. Juli an H. B. 2829 Abbott Court, Flat 18, Chicago, Ill. dofrsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, deutsches Ehepaar sucht irgend welche Beschäftigung. John Schebeck, 1633 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor oder Helfer. 1723 Julian St., hinten. dofr

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, mit Vermögen wünscht ein junges, anständiges Mädchen bis 25 Jahren, mit etwas Vermögen, oder Wittwe, gleichen Alters, ohne Anhang, zwecks Heirat kennen zu lernen. Verschwiegene und ernstgemeinte Antworten erbeten unter: A. 121, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Albrechts Medizinen" heilen: Asthma und Rheumatismus. 852 North Ave.

Painting, Paperhanging, Calsomining; $2.00 das Zimmer; Arbeit garantirt. Schmitt, 1849 Mohawk Str., Telephon: Lincoln 288.

Anton Jakschitz, 2232 Ward Str., sucht Freunde von Karlsdorf.

Painting, Paperhanging wird gut und billig unter Garantie ausgeführt. 506 North Avenue. Telephon: Lincoln 7620. frsaso

Bezahle keine Schulden, die von irgend Jemand außer mir gemacht werden. Fred Cana, 2318 Lincoln Ave.

Das Chicago Home-made Haar Remedy ist nach wie zuvor bei Frau Sophie Luedke, 2218 N. Halsted Str., zu haben.

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

Prof. Uhl garantirt gefällige Bedienung 25c aufwärts, Fußleiden, Damenfrisur, Kopfwaschen, Elektrisiren, Haarentfernung, Massage, Gesichtsverschönerung, Kämmhaarzöpfe gefertigt. 21 E. Van Buren Str. und 6242 S. Halsted Str. 28jn,e.o.d,1m

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeiten übernehmen Frank & Lin, 1932 Larrabee Straße. —sa

Detektiv-Agentur. Detektives auf kurze Notiz geliefert. Untersuchungen, alle Sorten, strikt geheim und annehmbare Preise. Telephon: Central 807, oder sprecht vor: 123 W. Madison Str., Zimmer 1120. 15jl1wX

Painting, Calcimining, Zimmer $2 aufwärts. „Outside" Painting extra billig. 4761 Milwaukee Avenue. Müller. 13jl1wX

Reebies Auktions Haus, Auktioneers, 2521—23—25 Sheffield Ave.; Lincoln 120. Spezielle Aufmerksamkeit Verkäufen außerhalb gewidmet. 2jlX3mt

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 13fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen. Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden. Rheumatismus. Vergiftungen u. s. w. Dr. Schwarz, deutscher Arzt, 39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. 28ja*X

Dr. Weiß. Oesterreich-Ungar, behandelt alle Frauenkrankheiten, unterrichtet Hebammen und nimmt Entbindungen bei mäßigen Preisen an. 1176 Milwaukee Avenue, vier Türen südlich von Division Straße. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Leidende, besonders Nerven-, Geschlechts- und Blutkranke, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung, nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 17jul1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch. Konsultation frei. 740 West Madison Str., Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 2juli,1m,X

Dr. Frank, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Freie ärztliche Untersuchung und Rat. Klinik, 753 W. North Ave., 11—12. 7jl2nX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungs-Automobil, gut für Bäckerei oder Laundry. 1016 Grace Straße

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Möbel von 4 Zimmern, erstklassige Bettfedern. B. W., 1626 Orchard Str.

Zu verkaufen: Guter Küchenofen. 4533 Wentworth Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Möbel, Vorzusprechen bis Dienstag, 1517 Orchard Str., vorne, oben.

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel, sehr billig. 834 George Str., nahe Halsted, Flat 1.

Zu vermieten: 4 Zimmer, mit Licht. 2056 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Billig, ein 3 Stück Parlor Set, Doppelbett mit Spring und Matratze, Foldingbett, Eisbox, Bilder und Spiegel. 2030 Sedgwick Str., 3. Floor, vorne.

Zu verkaufen: Großer Gasherd; billig. 1462 Parry Ave., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel von 6 Zimmern, billig. 2212 W. Ohio Str., 2. Flat. frsaso

Küchenofen mit Wasserfront billig zu verkaufen. 1127 231 Ave., Flat 1.

Familie, die nach Kalifornien übersiedelt, muß sofort fast neue Möbel verkaufen; Leder Parlor Set, 9x12 Rugs, Couch, Schaukelstühle, Bibliothekstisch, Bücherschrank, Spiegel, Messing-Bettstellen, Eßzimmertisch und -Stühle, Dresser, Chiffonier, neues $700 Spieler-Piano, sowie $40 Nähmaschine, $9; verkaufe billig. 1214 N. Robey Str., nahe Division Str. frsaso

Zu verkaufen: Möbel von sieben großen, hellen Zimmern; Miete $20. 2218 N. Halsted Straße, 2. Flat.

Ofen, Bett, Matratzen und andere Gegenstände zu verkaufen. 3610 N. Robey Str., 1. Flat. dofr

Zu verkaufen: Möbel, 2118 Larrabee Straße, 2. Flat, hinten. dofrsa

Muß verkaufen: Möbel von 7 Zimmer Flat, billig, sofort: $40 Nähmaschine $9, Upright Piano $50. 3311 Fullerton Ave. midir

—Wegen Abreise großer Bargain— Möbel spottbillig zu verkaufen, 6 Zimmer, auch einzeln, elegantes Leder Parlorset, Bilder, Rocker, Couch, 2 Wilton Rugs, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Singer Nähmaschine, neu, Eisbox, Eßzimmerset, Gardinen, Küchenofen usw. 3617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison u. Lincoln. 13jl1w

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, zusammen oder stückweise; keine Händler. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends, 2618 Division Straße, 2. Flat, Front. —sa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $75 Victor Sprechmaschine mit 25 Records; $25. Mrs. Hackett, 3056 West Madison Str. 15,17,19,21,23,26,28,30jl

$100 Baar kaufen ein $850 Piano; feiner Ton. 513 South Robey Str. do—son

Verkaufe meinen 88 Noten, hochmodernen Spieler sehr billig, für Baar, Nabaloff, 1225 S. Troy Straße. midofr

50 Pianos in Storage, verkaufe zu den Lagerkosten; Preise $20, $30, $40, $50 und aufw. Zahlungen $1 wöchentlich. 1451 West Madison Str. Laden Abends offen. midofr

Piano, prachtvolles Instrument, muß diese Woche spottbillig verkaufen wegen Abreise. 3617 N. Robey Str., 2. Flat. jl13,1w

$65 kaufen $400 Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. mo—sa

Shoningers Pianos u. PlayerPianos, etb. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22aa*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy; Expreß Fuhrwerk. 1307 Clybourn Ave., Store. frsa

Zu verkaufen: Belgische Hasen, erster Klasse Tiere, reine Rasse; auch 20 Meerschweinchen, schwarze, rote, creamfarbige. 2309 Cullom Ave. frsa

Soeben erhalten: 2 Wagenladungen Pferde. Gewicht 1000 bis 1600 Pfd.; Preise variiren von $25 bis $200; Probe wird gewährt. 1944 Augusta Str., nahe Robey.

Zu verkaufen, oder zu vermieten: 50 gute Pferde; von $35 aufwärts. B. Greenfelder, 2161 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes, zuverlässiges Pferd. — 2510 Flournoy Str., hinten. —sonn

Zu verkaufen: Billig, 4 Pferde, 8 Jahre alt; ungefähr 1600 Pfd. schwer; in erster Klasse Zustand. Waldheim Cemetary, Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, feiner Familien-Station-Wagen und Geschirr. 1621 Irving Park Bvd. midofr

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 an die Stadt gewöhnte Pferde: Gewicht von 1000 bis 1800 Pfund. 1720 Milwaukee Ave. Max Tauber. 11jl1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Schuh-Finishing-Maschine, vollständig mit Motor, 1834 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Schuhmacherwerkzeuge und gutgehende Werkstätte. Ecke N. Ashland und Barry Ave.

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; auf gestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Beste Privatstunden im Englischen, $5, 3 Monate. Geprüfte Lehrer u. Lehrerinnen. Stellungen frei. Kühle Schulräume. Stets geöffnet. Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmomi

Tüchtiger deutscher Instrukteur in unserer soeben eröffneten Sommerschule. Alle Lektionen in Deutsch, wenn gewünscht. Zieht jetzt Vorteil aus den reduzirten Raten nach dem leichten Abzahlungsplan, und werdet Fachmann für eine Stellung als Chauffeur-Mechaniker und allgemeiner Reparateur. Keine andere Stellung bringt besseren Lohn. Ein von uns ausgestelltes Zertifikat berechtigt Euch zu irgend einer Automobil-Stellung. Tag- und Abendklassen. North Shore Automobil Schule, 3551—53 Sheffield Ave., Ecke Addison. Telephon: Graceland 760. 29jn*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 8jaX*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen? $10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben. Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 1n9*X

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen. Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1lb*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, alles modern. 2031 Orchard Straße.

Zu vermieten: 4411 Adams Str., 4 Zimmer Flat; Ofenheizung; $16. Samstag Nachmittag vorzusprechen.

Zu vermieten: Ein großes, helles, modernes 4-Zimmer Front-Flat; Bad und elektrisches Licht; Miete $19 monatlich. 951 N. Lawndale Ave.

Zu vermieten: Nr. 1605 Blue Island Ave., Store, fünf Zimmer, Bad und elektrische Betriebskraft; $22.50 monatlich.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat mit Bad. 945 Concord Place. —sonn

Zu vermieten: Store, 4 Zimmer und Stall. $15. 3904 Armitage Ave. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Reines Schlafzimmer; naheLincoln Park; privat; Krager, 326 Wiskonsin Str. frsason

Elegante Frontzimmer; $1.50 bis $3.50. Frau Bilos, 727 West Madison Str. frson

Zu vermieten: Front-Bettzimmer. 959 Center Str.

Anständiger Mann findet Zimmer, mit oder ohne Board. 1647 N. Halsted Str., oben. frsa

Zu vermieten: Frontzimmer mit Board für 2, Gebrüdern; junge Männer; Piano. 2059 Bissell Straße.

Suche Boarders, deutsch-ungarische Küche. — 1440 Cleveland Ave., hinten, oben. frsa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an 2 Brüder oder Freunde; gute Car- und Hochbahnverbindung. 1446 Sedgwick Str., nahe North Av.

Zu vermieten: Separates Schlafzimmer. 506 North Avenue, oben.

Roomers und Boarders verlangt. 2341 Clybourn Avenue.

Zwei Boarders verlangt, Deutsche oder Polen. 2148 Chicago Ave., 2. Fl., Front.

Zu vermieten: Schöne luftige Zimmer, auch mit Board; deutsche Küche. 35 West Illinois Str., Ecke Dearborn Ave. frsason

Zu vermieten: Einzelne Frontzimmer an ruhiger Straße, heißes Wasser, ein Block vom Lincoln Park. 2028 Lane Court. frsaso

Zu vermieten: Modernes luftiger Zimmer, gegenüber Lincoln Park, elektrisches Licht, heißes Wasser Tag und Nacht, $2.50. 1914 N. Clark Straße, 1. Fl.

Zu vermieten: Helles, reinliches Zimmer an anständigen Mann; privat. $1.50. Schlüter, 2334 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes Front-Schlafzimmer; separat; Bad; Telephon. 1968 Dayton Str., Ecke Center Str.

Zu vermieten: Möblirter Parlor, an Herren. 2218 N. Halsted Str.

Vermiete helle, reine, luftige Zimmer, an Deutsche und Ungarn; $1.25 wöchentlich. 643 Division Str., nahe Larrabee Str. frsa

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, Bad; nahe Straßen- und Hochbahn; an einen oder zwei Herren. 1957 Bissell Str., nahe Center Str., 1. Floor, hinten.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1240 Clybourn Ave., nahe Division Str. Tel.: Lincoln 5190. frson

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, billig. Dampfheizung. 1434 Wells Str., oberes Flat. momifr

Zu vermieten: Neu eingerichtete Zimmer, mitten in der Stadt, $2 und $3 die Woche. H. Roethig, 517 N. Dearborn Straße. didosa

Zu vermieten: Große und kleine helle, möblirte Zimmer, $1.75 und $2.50. 1841 Lincoln Ave., ¼ Block vom Park. 16jl1wX

Zu vermieten: Prachtvolles Frontzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, passend für einen oder zwei Herren, ist sofort billig zu vermieten. 316 Center Str., nahe dem Lincoln Park. dofr

Verlangt: Einige einfache, respektable Herren als Boarders. 1931 Osgood Str. dofrson

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. 2235 Orchard Str. 11jl,1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vater mit zwei Knaben, 9 und 15 Jahre alt, sucht Zimmer mit Board in Privatfamilie. Adr. M 754 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 4 Zimmer helle Cottage oder 4 Zimmer Flat; ruhige Leute. B. H., 3537 Southport Ave.

Zu mieten gesucht: Sucht 4- oder 5-Zimmer helle Wohnung oder Cottage, in guter Nachbarschaft. Walle, 3601 Fifth Ave.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Wünsche zu leihen $2900 auf fünf Jahre; bezahle 6 Proz. Zinsen und gebe Erste Hypothek auf meine neue zweistöckige Brick-Residenz und 30 Fuß Lot an neu gepflasterter Straße. Adr.: P 908 Abendpost. momifr

Habe $500 bis $200 auf bebautes Eigentum zu verleihen; Nordseite gelegenes vorgezogen. Frank Beck, 2014 Irving Park Boul.

Zu verleihen: Spezieller Fond inSummen von $1000; drei oder fünf Jahre; niedrigste Zinsen, zuvorkommendeAufwartung. Bauanleihen gemacht. Haentze & Wheeler, Mortgage Bankers, 3198 Milwaukee Ave. 30apX*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum. Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. 6jan*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling & Co., La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ok11X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20da*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen, Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7fb*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 11jn,mifrson*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22aa*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $375, feiner Grocery- u. Candy-Store, mit 4 Zimmern und Bad; Miete $15; Teilzahlungen; verlasse die Stadt. 2301 Lyndale Straße, Ecke Oakley Ave.

Zu verkaufen: 12 Zimmer Roominghaus, alles besetzt, billig; alle Carverbindungen; billige Miete. Adr.: R S 435 Abendpost.

Verkaufe Schuhreparaturshop; alter Platz. — 1714 Larrabee Str. frsason

$375 kaufen Delikatessen-, Candy-, Zigarren- und leichte Grocery-Store; feine Geschäftslage; großer Vorrat; feine Fixtures; $800 wert; fünf feine Zimmer mit Bad; billige Miete. 2034 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Variety-Store; Goldgrube; wert $2000; und große Cottage, wert $4000, zusammen für $4600; solcher Gelegenheitskauf bietet sich Euch nicht wieder. — 3052 Belmont Ave. frsa

Habe 28 Saloons, mit und ohne Lizens, zu verkaufen; die besten Ecken, von $600 bis $12,000. Habe 5 Bäckereien, nachVorschrift, von $700 bis $2300. Habe 5Roominghäuser von 14 bis 30 Zimmern, von $600 bis $1000. Habe 6 Groceries mit und ohne Butcherstore, von $450 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1557 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Barbierstube, mit drei Stühlen; billig für Baar. 3474 Elston Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store; guter Verkaufsgrund; mit Wohnzimmern; Miete $20; Preis $480 oder beste Offert. 1003 Orleans Str. frsason

Infolge Ablebens des Eigentümers muß ein Candy-, Zigarren-, Kurzwaaren-Store, 2850 S. Canal Str., verkauft werden; gutes Auskommen und Reingewinn garantirt; verkaufe billig; niedrige Miete.

Zu verkaufen: Damen- und Herrenschneidergeschäft mit Reinigen und Bügeln. Gute Gelegenheit für einen Schneider. 1139 Foster Ave., Ecke Broadway. mifr

— Grocery- und Delikatessenladen-Käufer, — aufgepaßt! — $475, oder beste Baar-Offerte kaufen, wenn sofort genommen, den feinsten Platz in Austin; keine Konkurrenz innerhalb vieler Blocks; billige Miete und lange Lease, mit Wohnzimmern; feine Einrichtung; großes Lager von Groceries; nach Inventur $900. Verkaufe auch auf Abzahlung, da wir guten Mieter für dieses neue Gebäude wünschen. 5650 WestChicago Ave. midofr

Verschleudere um halben Preis, 10 Zimmer Roominghaus, elegante Möbel, neue Nähmaschine, neue Teppiche, beste Lage. Näheres bei der Ill. Realty Co., Z. 34, 154 W. RandolphSt. dofrsa

Verkaufe gutgehendes Saloongeschäft, mit Lizens und Grundstück. Adr.: M. 773, Abdpost. dofrsa

Bin willens mein Patent auf Steigbügel zu verkaufen (billig), da ich des Englischen nicht mächtig bin. Patentirt in Amerika u. Deutschland. Anzufragen: 4524 Cottage Grove Ave., Abends 6 Uhr, Bahr, Flat 11. dofr

$600 Baar kaufen 16 kleine, möblirte Flats; Mieteeinkommen $172; dies ist eine gute Gelegenheit für ein Ehepaar oder eine große Familie. Stoller, 1435 Fulton Str. 16juli,1wX

$350 kaufen 10-Zimmer Haus; vollständig besetzt, Miete $30; Einkommen $82. 513 South Robey Str. do—son

Zu verkaufen: Zwei Milchrouten, Pferde, Wagen, Maschinerie; sofort, oder gegen Haus oder Lotteilen zu vertauschen. 1206 West Chicago Ave. dofrsa

Ich verkaufe Market und leichte Grocery-Store; billig wegen Abreise. K. S. 126 Abdpt. dofrsason

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, mit Wohnzimmern; Fixtures; Miete nur $20; Dampfheizung; Preis $450, wert $600; guter Verkaufsgrund. 4025 Cottage Grove Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Erstklassiger 3 Stühle Barbershop. 3406 Fir Str., Indiana Harbor, Ind. jl15—24

Zu verkaufen: Millinery Store, macht $20,000 das Jahr Geschäfte; ein großer Bargain. J. S. Strickman, 3232 W. 12. Str. 15jl1wX

Zu verkaufen: Ein sehr guter Saloon, Ecke, nahe Randolph Str. Market, mit oder ohne Lizens; tausche auch für ein gutes Haus. Clizton & Comp., 6602 S. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Billig, profitable Bäckerei. 6111 Norwood Park Ave., Norwood Park. dofrsa

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle, mit Wohnzimmern, Fixtures, auf Abzahlung; muß die Stadt verlassen, 1936 Thomas Str., nahe Winchester Ave. 14jl1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, Ogden und Joliet Ave., Lyons, Ill. 14jl1wX

Zu verkaufen: Grocery mit Market, feine Lage, Südseite, wachsende Nachbarschaft, seltene Gelegenheit, Einnahme $50 bis $60 täglich. Möchte gerne auf Farm. Adr. P. 940 Abendpost. 14jl1wX

Bäckerei zu einem Bargain! Geldmacher gleich zu Anfang. Vollständig in jeder Beziehung. Lokale Lage, Westseite. 2 Türen von Hochbahnstation. Guter Mann kann einen großen Bargain and beste Bedingungen haben. Adr.: F. A. Kucera, 300 Carroll Ave. Telephon Monroe 2036. 14jl1wX

Verkaufe Delikatessen und Grocery, Goldgrube; Reingewinn $75 den Monat. 1935 Sheffield Avenue. —fr

Halber Anteil unseres gutgehenden Meatmarkets und Wurstfabrik (Wholesale und Retail), beste Geschäftslage, bis 1. August für $700 zu verkaufen, wert das Doppelte. Offerten unter Adr.: B 645 Abendpost. 14jl1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fabrikationsgeschäft benötigt mitarbeitenden Teilhaber, mit etwa $1000; nachweislicher-Reingewinn über $20 täglich; Fachkenntnisse unnötig; Einlage sichergestellt, sowie nach sechs Monaten zurückerstattet. Adr.: B. 685, Abdpost. 16juli,1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Bargain! Muß bis 1. August verkaufen: 2-Flat Steinfrontgebäude nahe Irving Park „L". Seht es sofort und macht Offerte. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsa

Zu verkaufen: Modernes, 2 Flat Steinfront-Gebäude, auch große Dachkammer, mit zweiBettzimmern, Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $6500; Hypothek $2500. 1617 Byron Str., 2. Flat. frsa

——Großer Bargain!——
$4400 kaufen neues, modernes zwei-Flats Brickgebäude; vier Zimmer jedes; 50 Fuß Lot; Straße gepflastert; nahe Hochbahn und Straßenbahnlinien gelegen. Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomifr

Freundliche fünf Zimmer Cottage, Bad, Gas; alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt; $1750; $500 Baar, $12 monatlich. William Zeloski & Co., 1905 Belmont. momifr

Billiges 2-6 und 2-4 Zimmer Flatgebäude, 1856 Dayton Str., $3750, Miete $504. Torpe, 2360 Lincoln Ave. samomifr

Spottbillig, modernes 2-6 Zimmer Flatgebäude; Bad und elektrisches Licht; $4000. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Avenue. mifrsamo

Sehr preiswert: 2 neue, 2stöck. hochmoderne Brickgebäude; alles eichenes Holzwerk; jedes Zimmer und Basement mit Licht und Luft, weil auf großer Lot; 4 prachtvolle, elegante 5 Zimmer Flats; Miete $1728; nur $14,000; nördlich in feiner Nachbarschaft; nehme $3000 baar; Rest leichte Zahlungen. Adr.: M 771 Abendpost. dofrsa

Bargain: Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, Bad; Miete $504; nur $4450; nahe Lincoln Ave. Adr.: B 682 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Nordseite Bungalow, modern; $500 baar; Preis $3500. 4146 Lincoln Ave., Sheffs. dofrsa

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage mit Bad zu mäßigem Preis. 3917 N. Hermitage Ave. —fr

—Mulford Str. und Ridge Blvd.— $6750 kaufen großen Bargain in neuen modernen Brick-Gebäude, zwei 5 Zimmer Apartments; Dampfheizung; Vorder- und Hinterporches; Lot 30×126. Nehmt N. Clark Str. Car oder Northwestern-Hochbahn bis nach Howard Str. L. Nathan, 5256 Broadway. 13jl1wX

Zu verkaufen: Verkaufe mein dreistöckiges Brickhaus, Basement, Toilet, sechs 4 Zimmer Wohnungen, gelegen an Orchard Str., nahe North Ave.; Miete $990, für $7000. $3000 Baar. Rest zu 5 Proz. Eigentümer. Telephon: Lincoln 2979. 15jl1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus, Lot 50 bei 125, mit Tinshop; wegen Krankheit; oder für Nordseite Eigentum zu vertauschen. 1338 Byron Straße. —son

$800 Anzahlung, 2—6 Zimmer, Bad, Gas; Miete $34. Preis $6600, Rest Abzahlung. — F. Ruedel, 602 North Ave. 11jl1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. 4 Zimmer Holzgebäude, Gas, billig, wenn innerhalb 30 Tagen genommen. 1827 Fletcher Str. 11jl1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Bezahlt keine Miete
Kauft ein Heim.
Die nachstehenden Offerten werden Euch interessiren.

I.
Neues 2 Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichen Floors, Hartholz Trim, elektrisches Licht, Kombinations Fixtures in jedem Zimmer, Rouleaux, Screens, Kombinations-Sturm- und Screentüren, Furnace, erstes Flat vermietet an verantwortlichen Mieter; 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, 1 und 2 Blocks nach 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn; $6175 und aufw.; $800 baar, $30 monatlich.

II.
Neues 2-Flat Brickgebäude, jetzt im Bau begriffen, Eichen Fußböden, Hartholz Trim, elektrisches Licht, Kombinations Fixtures, Screens, hohes Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, 30 Fuß Lotten, gute Fahr-Gelegenheit, Eröffnungspreis $5450, $500 Baar, $25 monatlich.

III.
3 Flat und Attic, in guter Miete-Nachbarschaft, halb Block zur Hauptlinie nach der unteren Stadt; Preis $3900, $1000 baar, Miete $500 jährlich.

IV.
9 Zimmer Residenz, Eichen Trim und Fußböden, moderne Plumbing und Heizung; ein Block zur Clark Str. Car Linie, bequem zur Hochbahn, exklusive Residenz-Nachbarschaft, $5950, $1000 Baar, $35 monatlich. Nehme Lot als erste Anzahlung.

V.
Moderne 6 Zimmer Cottage, Brick Basement, Furnace Heizung, Eichen Trim und Fußboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; an Irving Park Boulevard; $3200, $500 Baar, $15 monatlich.

William Zeloski & Co.,
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
Subdivision Offices:
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave.
Alle Offices offen am Sonntag. —fr

Zu verkaufen: Ein hübsches, großes Flatgebäude, zwei 6 Zimmer Wohnungen auf Terra Cotta-Fundament, Bad und Gas; Lot 34×108 Fuß, an Otto Str., gegenüber Park, nahe Paulina und Lincoln Ave.; nur $500 Baar, Rest leichte Abzahlung.
Ferner ein feines großes 3-stöckiges Gebäude, ein 5- und zwei 6-Zimmer Wohnungen, Bad und Gas; Lot 37½×125 Fuß, an Roscoe, nahe Lincoln Ave. Nur $500 Baar, Rest leichte Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., alleiniger Agent. frsa

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, feiner Eck-Saloon, 2-stöckiges Gebäude; Saloon und zwei 4-Zimmer Flats oben, und großes zwei 6 Zimmer Flatgebäude, 50×125 Fuß, Ecke, im besten Teil von Lake View, nördlich von Belmont Ave.; muß $3000 Baar haben oder nehme kleineres Eigentum als Teilzahlung. frsa
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Nordwestseite.

Bezahlt $100 und zieht ein.

Preis	$1600
Anzahlung	$100
Monatlich ...	$10.00

Lot 50×125
Vier kleine Zimmer.

Wir haben eine große Anzahl von diesen verkauft.

Oliver L. Watson,
6400 Irving Park Blvd.
13jl1n

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, ein 2½-stöck. Framehaus mit Store, 3 Flats, monatliche Miete $64.00; mit großem Stall hinten; zwei leere Lotten grenzen an dieses Grundstück, jede Lot 25 bei 125; sowie ein 1-stöck. Storegebäude, monatliche Miete $20, mit Stall hinten. Dieses Grundeigentum ist 6107—6111 Norwood Park Ave. gelegen, ¼ Block vom C. & N. W. Ry. Depot. Sehr gute Lage für Grocerystore oder Fleischmarkt. Muß verkauft werden, zusammen oder teilweise, sofort, und weil mit Hypotheken belastet ist nicht viel Baargeld nötig. Es verlohnt sich der Untersuchung. Sofort nachzufragen bei Peter E. Prussing, Verwalter des Nachlasses des verstorbenen Emil Opitz, Zimmer 405, 30 N. LaSalle Str. jl15,16,17,18

$200.00 Anzahlung— —$14.00 monatlich kaufen eine „Zuetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot. $300.00 Anzahlung— —$20.00 monatlich kaufen ein „Zuetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen. Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22ja*X

Muß verkaufen: Billig, 6-Zimmer Cottage, modern, auf Abzahlung. 1802 N. Mozart Str. dofrsa

Wenn Ihr Umschau haltet nach einem gut gebauten Heim, besichtigt die neuen 5 Zimmer Cottages, gelegen an Fletcher Str., westlich von Robey; kleine Baaranzahlung, Rest $25 monatlich einschließlich Zinsen. Seht Eigentümer Robert Seitter. 'Phone: Irving 22833. frsaso

Verkaufe ganz modernes zweistöckiges 4-Flat Brickhaus, zwei 4, ein 5 und ein 6 Zimmer Flat. 2258 N. Avers Ave., vorne, unten. frsa

Zwei neue 4-Zimmer Cottages, auf Konkret-Fundament; ½ Acre Lotten. Preis $1800; $100 Anzahlung, $10, nebst Zinsen, monatlich. 3915 und 3921 Nordica Ave. (N. 70. Court), sechs Blocks nördlich von Grand Ave.-Straßenbahnlinie. Eigentümer daselbst anwesend Sonntag, von 2 bis 5 Nachm. frsa

Wegen Krankheit verkaufe oder vertausche für Privathaus mein in bester Geschäftslage der Nordwestseite gelegenes Bäckereigrundstück, auch passend für irgend ein Geschäft. Adr.: P 943 Abendpost. 14jl1wX

Muß mein zwei-Flats Brickgebäude verkaufen, ganz modern; nahe Kimball Ave.-Hochbahnstation; billig, zu $7500; machte Offerte; wenn Sie es sehen, kaufen Sie es; Teil Baar. Frey, 4633 Drake Ave. 11juli,1wX

Südseite.

Zu verkaufen: 9040 Loomis Str., 6 Zimmer Residenz, durchweg Hartholz, elektrisches und Gaslicht, Konkretfundament, neuer Furnace; Lot 50×125; Sewer, Gas, Wasser eingelegt; Fahrverbindung: Rock Island, Straßenbahn 5c Fahrgeld; Haus ist fast neu; Eigentümer zieht weg wegen Wechsel in Stellung. Preis $3350, leichte Abzahlung; allezeit zu besichtigen. R. C. Thorne & Son, 6912 Wentworth Ave. frsa

Zu verkaufen: Zwei Cottages, billig. 5113 Aberdeen Str. jl10,11,12,17,18,19

Zu verkaufen: Zwei Flat Framegebäude, W. 46. Str. und Union Ave. In gutem Zustand. $24 Miete. Auf leichte Bedingungen. Walter T. Stanton, 105 N. Clark Str. midofr

Vorstädte.

Zu verkaufen: Maywood Snap, 2stöck. Framehaus, 5 und 6 Zimmer Flats, 50 Fuß Lot. Zimmer 40, 54 W. Randolph Str. midofr

Farmländereien.

Zu verkaufen: 1000 Acker im Kleegürtel von Michigan; Farm- und Weideland; $15 per Acker mit Verbesserungen darauf; ich kann Hafer säen und werde 50 Bu. per Acker erzielen; Heu 2 Tonnen, Kartoffeln 200 Bu.; feine Mais; andere Ernten; ich werde Euch die Erzeugnisse zeigen; jetzt ist die Zeit zum Kaufen, so lange das Land billig ist; kommt nach Falmouth, Mich., einer kleinen geschäftigen Stadt an der Grand Rapids & India Eisenbahn. Adr.: D Bair, Moddersville, Mich.

Verkaufe oder vertausche meine 40 Acker Farm in Denham, Indiana, mit Ernte und Farmgerätschaften, wegen Todesfall; Preis $4000, mit Pferden und Kühen, 5-Zimmer Haus und Stallungen. Adr.: 1436 N. Central Park Ave. dofrsa

Wir haben eine feine 40 Acker Indiana Farm, mit neuen Gebäuden, sowie schönem 2 Acker Obstgarten, für Chicago Grundeigentum zu vertauschen. Eigentümer ist diese Woche jeden Tag bei uns zu sprechen, Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. —son

Zu verkaufen: Sechs Acres Hühner- oder Gemüsefarm, die besten Verbesserungen; feinster Boden, 18 Meilen südwestl. von Chicago, 2½ Meilen von Blue Island; Preis $5000. Kein Tausch. P. H. Krick, Blue Island, Ill. 13jl1w

Eine gute Gelegenheit, um gutes billiges Land zu bekommen, welches sich reichlich zurückzahlen wird. Für nähere Auskunft sehen Sie Jacob Ehman, 6116 Drexel Ave., Chicago. 11jl1wX

160 Acker guter Lehmboden; 5½ Meilen von guter Stadt; 40 Acker unter Pflug, Rest gutes Hartholz; gute Gebäude; Preis $4000; annehmbare Bedingungen. J. P. Foltz, 1943 Grace Straße. 11jnX*

Verschiedenes.

Schickt nach freier Karte u. Beschreibung von Ojibway, die neue Stahlstadt der U. S. Steel Korporation. Aured, 609 Rector Building. 27jn1mX

Tel.: Wellington 2624.
Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Bargains für Samstag, den 18 Juli

Sparsame Käufer werden es stets zu ihrem Vorteil finden, unsere Reine Nahrungsmittel Grocery-Abteilung zu besuchen, ehe sie anderswo hingehen. Die beste Qualität und die niedrigsten Preise sind unser Motto. Speziell für Samstag, den 18. Juli —5 Pfund Packet Domino granulirter Zucker, speziell für nur........ 22c

Reine Nahrungsmittel Grocery-Dept.
Beste Prezeln, das Pfd.......... 5½c
Quaker Corn-Flocken, das Packet...... 6c
Reiner Weinessig, die Flasche......... 8c
Milady Toilette-Seife, drei Stücke...... 11c
Liptons Red Label Tee, ¼ Pfd.-Büchse... 12c
Peacock Brand roter Lachs, große Büchse 17c
Club House Catsup, große Flasche...... 17c
Fancy Zucker Corn, 3 Büchsen...... 25c
Peerleß Milch, 3 Büchsen.......... 25c
Crispo, Oatmeal oder Graham Crackers, 3 Packete.......... 25c
Leader Macaroni oder Spaghetti, 3 Packete.......... 25c
Giant Taback, 1 Pfd.-Packet.......... 37c
Ceresota Mehl, 1-8 Pfd.-Sack.......... 64c

Koupon.
„Barber" oder „Blue Tip" Streichhölzer, großes Packet.......... 12c
mit diesem Koupon.

Koupon.
Gold Dust Wasch-Pulver, großes Packet.......... 16c
mit diesem Koupon.

Schreibmaterialien.
Autograph-Albums, in fancy schwarzem Leder, das Stück.......... 25c
Bicycle oder Spielkarten mit Goldschnitt, das Deck.......... 23c
Memorandum- und Empfangsbücher, aufw. 5c
Fancy Leinen-Briefpapier in Kassetten, die Kassetten zu 15c bis.......... 25c
5c „Zink-Tablets", speziell 2 Stück für... 5c
Versandt-Taschen, 10c, 15c und...... 25c

Garn.
Royal—import. sächsisches Garn in allen Farben, Strang.......... 7c
Royal German Town, in allen Farben —Strang zu.......... 8c
Shetland Floß, in allen Farben, Strang 8c
Deutsches Strickgarn in allen Farben, Strang.......... 23c
Extrafeines Strickgarn, Strang.......... 27c
Wir führen eine volle Farben-Auswahl in Fleisher's Garnen.

Drug-Dept.
10c Größe Handseife, 2 für.......... 15c
25c Größe Cascarets.......... 19c
25c Größe Omega Oel.......... 18c
25c Größe Sal Hepatica.......... 18c

Kurzwaaren.
Cabel Cord in allen Breiten, 3 Yards 2c
Merniks Gilt Edge Stopf-Baumwolle, 3 für.......... 5c
Bunker Hill Stopfwolle, 2 Karten...... 3c
5 Yd. Leinen-Korsetspitzen.......... 4c
Western Electric Haarkräusler, 2 auf der Karte 9c; 5 auf der Karte...... 22c
Ever Ready Collar Stays—in allen Breiten—2 für.......... 7c
Carmen Haar-Netze, 6 für.......... 11c

Likör-Dept.
California Claret Wein, die Flasche...... 35c
California Claret Wein, 1 Gallone...... $1
Imperial Monogramm Whiskey, die Quart-Flasche.......... 79c
Douglas Whiskey, die Quart-Flasche... 69c
XX California Grape Brandy, Flasche 69c
Hochheimer Type Wein, die Flasche... 39c
Importirter Sherry Wein, die Flasche 69c
Reiner Corn-Alkohol, die Quart-Flasche 85c
Extra Qualität Brandy, 1 Gallone.... 2.39

Hausausstattungs-Waaren.
Oval Smoke Bells, Stück.......... 10c
Milchkrug, geblümtes Muster, Stück... 10c
Butter-Büchse mit Deckel, extra groß... 10c
Türmatten aus Draht, extra groß... 79c
Kinderstühle aus Weiden.......... 79c
Extra große Asche-Behälter aus schwer galvanisirtem Eisen.......... 1.98
Extra große galv. Wäsche-Schüsseln...... 50c
89c Screen-Türen in allen Größen... 65c
Gute, starke Wäsche-Wringer, regulär 3.45; speziell zu.......... 2.75

Fancywaaren.
Imitation Fillet Center-Stücke, nur in Ecru.......... 23c
Cretonne Dresser-Scarfs, besetzt mit 1-zöll. Zion City Spitze, für Sommer-Gebrauch, 39c bis.......... 59c
Gestickte Dresser-Scarfs, reg. 25c; speziell 19c
Hand Crochet Doylies.......... 35c
Gestickte Kissen Shams, Stück 48c; Paar 95c

Halstrachten und Schleierstoffe.
Gestickte Kragen- und Stulpen-Sets, zu 48c
Spitzen-Kragen und Cuff Set, 79c bis $1
Auto-Schleier aus Chiffon, 2 Yards lang —in allen Farben.......... 59c
Auto-Schleier aus Chiffon, alle Farben... $1
Seidenes Halstuch, nur in Weiß...... 59c

Haarwaaren.
26 bis 28 Zoll lange Zöpfe, in allen Farben—reg. 2.50, speziell.......... 1.75
Phebe Turist, in allen Farben zu...... 69c
Unbrechbare Haar-Nadeln, hell, dunkel und grau, 6 u. 12 im Karton, zu...... 9c
Fancy Braid-Nadeln zu.......... 9c

Fleischwaaren.
Native Pot Roast, Pfd.......... 16c
Leg Lamb, Pfd.......... 19c
Rib und Loin Lamb Chops, Pfd....... 21c
Magerer Speck in Stücken, Pfd....... 17½c
Frischer Speck, Pfd.......... 19c
Limburger Käse, Pfd.......... 19c
Beste Butter, Pfd.......... 28c

Koupon.
2 Pfd. Frankfurter für...... 20c
m. diesem Koupon.

Koupon.
Süße Gurken, 15 für...... 5c
m. diesem Koupon

Münchener Volkstypen.

Im B. L. plaudert einer:

MünchenerHausirer! Sind sie wirklich anders als die anderer Städte? Einige sicherlich.

Da denkt der Fremde selbstverständlich sofort an unser fossiles Radiweib. Die Poesie des Münchener Hofbräuhauses steigt in ihm auf, und wie ein altes Märchen klingt ihm die Geschichte vom Rennen dieser greisen Weiber im Hofe des Anwesens ins Ohr, eine Geschichte, die auch er nur vom Hörensagen oder aus der Väter Erzählung kennt. Das Radiweib oder das „Rettigmädchen", wie es oft mancher liebenswürdige Fremde nennt, ist längst nicht mehr, wenigstens nicht in großen Wirtslokalen, eine selständige Geschäftsfrau, sondern ein subalternes Wesen im Sold des Großpächters. Sie kauft ihre Radi nicht mehr selbst unter so viel Feilschen u. Reden bei denGärtnern oder auf dem Viktualienmarkt, sondern sie erhält ihre weißschimmernde Ware vom Grostwirt selbst und hat, wenn sie nicht gar wie ein moderner Agent oder Beamter auf Fixum arbeitet, ihre Prozente. Drum ist ihr auch der Sinn für den Sport abhanden gekommen, und wer ihr heute zumuten würde, ihre Beine mehr als in schlürfende und von Tisch zu Tisch wackelnde Bewegung zu bringen, der würde eine Antwort bekommen, die darauf schließen ließe, daß im Laufe der Zeit die Zunge aber um so lebendiger geworden. Auch die Kunst der modernen Technik hat sich das Münchener Großstadt-Radiweib angeeignet, denn sie macht aus solch weißer Wurzel, dank des Spiralenschneiders, ein duftiges Gebilde.

Und wie das Radiweib, so ist auch das „Brezelweib" längst in den Sold der großen Wirtsbetriebe getreten und bietet die Salzbrezel und die Laugenbrezel, zwei verschiedene, genau zu unterscheidende Abarten, auf Rechnung eines anderen Unternehmers an. Ein eigener Zweig der Gasthaushausirerinnen ist der, der die kleinen Freiburger Brezeln anbietet. Was wir in beschränkter Zahl heute an Hausirerinnen in jedem großen Gastlokal finden, wächst natürlich bei den Volksfesten ins Enorme.

Das Oktoberfest läßt Hunderte von Hausirern, meist solche mit Eßwaren, auf seine Gäste los; da werden gebratene Fische, welsche Nüsse, Brezeln und Zuckerstangen, Bierstangen und, weiß Gott was, in fortwährender Folge dem, der sich nur für eine viertel Stunde in ein Lokal setzt, angeboten. Freilich arbeiten Hausirer und Hausirerinnen mit verschiedenem Erfolg, und bestimmend für ihren Absatz sind die Güte und die Neuheit ihrer Artikel. Der Mann mit dem Lebzeltenherz am bunten Band hat in den letzten zwei Jahren mit dem Aufgreifen einer alten Jahrmarktssitte durchschlagenden Erfolg gehabt,wozu freilich seine Redekunst viel mitgewirkt hat, die das goldene Münchener Bierherz so warm anzupreisen wußte. Neben ihm behauptet sich seit mehr als einem Jahrzehnt der „Brezelengeneral" mit seiner Ware in der Gunst des Publikums, eine Originalfigur, die man auf jedem Fest bei jedem Anlaß in seiner brezengeschmückten weißen Zwilchuniform antrifft und der in schnarrenden Ton seine Münchener „Sprüch" herunterzusagen weiß. Er aktualisirt seine Ware durch den wechselnden Begleittext nach den gegebenen Anlässen, und mit den neuen Brezen bäckt er täglich sozusagen einen neuen Witz. So ersetzt er demPublikum den längst ausgestorbenen aktuellen Volkssänger und macht damit gute Geschäfte.

Noch eine Spezies von Hausirern und Hausirerinnen ist eine eigeneMünchener Erscheinung, das sind die Obst- und Gemüsehausirer, die an manchen Tagen in langen Kolonnen die Straßen der Stadt durchziehen. München ist ja bekanntlich der Durchgangsmarkt für das italienische und Südtiroler Obst und Gemüse und dadurch der Sitz vieler großer Importfirmen. Kommen nun Sendungen, die einen Weitertransport nicht mehr vertragen, oder trifft mehr ein, als der nördliche Markt aufnehmen kann, so werden die Ueberschüsse an die Hausirer abgegeben, die sie wie eilige Boten auf ihren Handkarren in alle Richtungen der Stadt fahren, um sie dort um oft recht billiges Geld an den Mann zu bringen. Je nach der Zeit verkaufen sie so ganze Wagen mit Blumenkohl,Gurken, Bohnen oder Kirschen und Pflaumen. Und wenn der Kauf günstig scheint, dann drängen sich die Käufer nur so um die Handkarren. Meist haben sie schon ihre bestimmten Straßen, die sie durchfahren, so daß sie sich damit auch eine Art Stammpublikum heranziehen. Freilich, damit sie nicht die festen Geschäfte zu sehr schädigen und auch im Straßenbetrieb nicht als Verkehrsstörungen auftreten, weist ihnen die Polizei bestimmte Ecken und Straßen an, wo sie sich aufstellen können. Besonders gesucht sind von den Findigern Plätzchen vor Fabriken, vor großen Etablissements, wo zur bestimmten Stunde viele Menschen heraus- oder hineinströmen.

Im Winter entsenden sogar die Kastanienbrater mit ihrer heißen Ware des Abends junge Burschen in die nahen Gaststätten.

Wohl war seit Langem das Hausiren mit Zeitungen und Zeitschriften in den verschiedenen Lokalen gang und gäbe, aber erst in der neuesten Zeit ist es auch auf die Straßen übergesprungen, freilich gegen Berlin oder Paris in sehr bescheidenem Maße. Ganz schüchtern hat damit vor ein, zwei Jahren ein oder das andere Münchener Blatt begonnen; der Zeitungshausirer auf der Straße aber muß in München laut Vorschrift ein stummerMann sein, und wenn er wirklich etwas Besonderes anzupreisen hat, dann trägt er es auf einer Tafel auf der Brust angeschrieben. Neben den Münchner Blättern werden in der letzten Zeit von Spezialhausirern auch Berliner Blätter in den Straßen, in den Lokalen angeboten. Zu diesen Großstadterscheinungen, die man ja auch wo anders kennt, kommen jene, die auf die Saison angewiesen sind, die mit dem Sommer kommen und gehen, um im Winter weiß Gott wo ihren Winterschlaf zu halten. Dagegen treten immer mehr jene zurück, die die Allerweltsware führen, die Bandelkramer, die Hosenträgerhändler, die Seifenhausirer, die nur dort noch Erfolg haben, wo der nächste Laden weitab ist.

Münchner Hausirer, auch sie sind Geschäftsleute geworden, die mit der Zeit gehen und die das herumziehende Gewerbe außer mit den angeführten Ausnahmen nur zu besonderen Gelegenheiten ausführen; denn erst, wer einmal ein Münchner großes Volksfest mitgemacht, er hat eine Vorstellung, wie viel Hausirer München auf die Beine stellen kann, wie viele es in Brot setzt und wie viele es sich gefallen läßt.

Ungeheilte

die schon vergebens überall Heilung suchten, müssen auf alle Fälle die aufklärenden Gratis-Schriften vom **Institute of Reform**, 1546 Larrabee Str., Ecke North Ave., verlangen; darin wird Ihnen bewiesen, daß die meisten Leiden der Nerven, des Kopfes, Magens, Darmes, der Leber, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Geschlechts- und Hautkrankheiten, offene Beine u. s. w. oft in den verzweifeltsten Fällen noch geheilt wurden. Das Verfahren zur Heilung der Krebs- und Blutkrankheiten ist mit höchsten Auszeichnungen preisgekrönt. Geringe Kosten. Gallenstein-Kur meist in 24 Stunden, **ohne Operation**, schmerz- und gefahrlos.
Jil,frsondi,Lm

Naturfälschung in Europa.

Seit vielen Jahren gibt es im deutschen Walde eine ganze Reihe von Fremdlingen unter den Bäumen und Sträuchern, ähnlich steht es mit der Tierwelt: der nordamerikanische Wapiti, der Altaihirsch, der Sikahirsch, das sibirische Riesenreh, die Hirschziegenantilope, das Bergschaf, der Bronzeputer, der Königsfasan sind eingeführt worden und es gibt viele Zoologen, die sich mit dieser Form der Naturfälschung durchaus nicht befreunden können. Von einem Falle, in dem solche Naturfälschung zu höchst unangenehmen Folgen geführt hat, berichtet nun eine deutsche Fachschrift. Es handelt sich um die nordamerikanische Bisamratte (Fiber zibethicus), nicht zu verwechseln mit dem südamerikanischen Sumpfbiber (Schweifbiber „Myopotamus coypu"), der das Nutria-Pelzwerk liefert: „Einige Exemplare der in einem Teiche des Fürsten Schwarzenberg in Bossow (Böhmen) gehaltenen Bisamratte entkamen und hatten sich bald so stark vermehrt, daß sie, ähnliche Baue wie der Biber errichtend, den Teichanlagen gefährlich zu werden begannen. In ihrer Heimat nährt sie sich vorwiegend von Wasserpflanzen und Muscheln.

Erst vor wenigen Jahren angesiedelt, hat sich die Bisamratte heute das Moldaugebiet auf beiden Ufern erobert und droht ihre Einwanderung nach Sachsen und Niederösterreich. Von dem Schaden, den sie durch ihre Wühlarbeit in den Pflanzenkulturen und an den Dämmen anrichtet, abgesehen, macht sie sich auch der Fischerei schädlich, indem sie den Fischen im Winter keine Ruhe läßt, ihnen ihr Futter wegfrißt und lebende und tote Fische verzehrt. Hatte man sich von ihrem sealskinähnlichen Pelzwerke, dem „Silberbisam" oder „Skunkbisam" des Handels, für das man etwa 2,50 M. pro Fell bezahlte, einigen Nutzen versprochen, so irrte man sich auch da, denn ihr Fell ist drüben viel größer im Haar und weit heller geworden. Bisher gemachte Versuche, den unwillkommenen Fremdling durch schädliche Bakterien zu vertilgen, haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Man wird aber doch Mittel und Wege finden müssen, weiterer Verbreitung dieses schädlichen Nagers ein Ende zu bereiten.

Interessante Aufzeichnungen.

Aus den Aufzeichnungen des italienischen Generals Menabrea wird eine interessante Erinnerung an die Verhandlungen veröffentlicht, die in den Jahren 1868 und 1869 stattfanden, um einen Dreibund zwischen Frankreich, Italien und Oesterreich mit der Spitze gegen Preußen-Deutschland zu Stande zu bringen. Von italienischer Seite führten Menabrea, der damals Ministerpräsident war, und der Botschafter in Paris Nigra die Verhandlungen. Diese wurden streng geheim gehalten und waren schon dem Abschluß so nahe gebracht, daß ein endgültiger Text für den Bündnisvertrag aufgestellt werden konnte, dem weiter nichts fehlte als die Unterschrift der drei Herrscher.

Aber im letzten Augenblick konnte Napoleon sich nicht entscheiden. Er versprach zunächst, dem König von Italien einen eigenhändigen Brief über die Angelegenheit zu schreiben, dann wollte er dem Botschafter Nigra mündliche Erklärungen abgeben, endlich erhielt die italienische Regierung die Nachricht, daß die Kaiserin Eugenie auf dem Wege zur Eröffnung des Suezkanals sich in Italien aufhalten und selbst die Zustimmung des Kaisers bringen werde. Die Kaiserin kam auch nach Venedig, der König begab sich mit seinem Ministerpräsidenten Menabrea dorthin und besuchte sie auf ihrer Jacht.

Die Kaiserin lud den König zum Mahle ein und zog sich dann mit ihm zur Besprechung in einen Salon zurück. Menabrea erwartete, daß nunmehr die Zustimmung des Kaisers zum Bündnisvertrag erklärt werde. Aber nach Schluß der Unterredung kam Viktor Emanuel ganz düster aus dem Salon heraus, reichte seinem Minister die Hand und sagte ihm: „Die Kaiserin hat mir kein Wort von dem gesagt, was ich erwartete, wir haben hier nichts mehr zu tun und müssen abreisen." Als Menabrea wieder in Florenz eintraf, nahm er seine Entlassung. Man nimmt an, daß das Bündnis infolge des Widerstandes der Kaiserin nicht zu Stande kam, die den Italienern Rom als seinen Preis nicht gönnte. Sie soll gesagt haben: „Lieber die Preußen in Paris als die Italiener in Rom." Kaum zwei Jahre später traf beides ein!

— Probatum est. — „Hat Ihre Frau das Mittel angewandt, das ich ihr gegen die Lähmungserscheinungen empfohlen habe?" — „Jawohl!" — „Nun, sind die Bewegungsstörungen beseitigt?" — „Es wird wohl so sein; sie ist mir durchgebrannt."

Die Rheinmündung.

Durch verschiedene Blätter ging in diesen Tagen die Mitteilung, das Projekt eines Rheinseekanals Wesel-Emden mit 4,5 Meter Tiefe solle deshalb zunächst geprüft werden, weil die Tiefe, für welche der Kanal Köln-Emden berechnet ist, zu groß erscheine. Hierdurch entständen größere Kosten, größere Schwierigkeiten. Das letztere, so argumentiert ein Fachmann aus Köln, ist zweifellos richtig, aber der Kanal Köln-Emden ist doch ebenso gut auf das bescheidene Maß von 4,5 Meter Tiefe einzurichten. Deshalb ist die Begründung nicht verständlich. Die Frage, die zuerst zu beantworten wäre, ist die nach den technischen Grundzügen. Von Wesel ab muß eine künstliche Wasserspeisung für den hochliegenden Kanal vorgesehen werden, dadurch wird man in den Bestimmungen über die Wahl der Ausmaße beengt. Von Köln ab würde ein natürlicher Wasserzufluß erreicht, und damit die Möglichkeit gegeben, die Ausmaße so zu wählen, wie die Aufgabe, welche dem Rheinseekanal zu stellen ist, sie erfordert: Durch eine überlegene Wassertiefe die Zufuhrstraße von Rotterdam nach den deutschen Nordseehäfen zu verlegen, und soweit als möglich, das Umladegeschäft in den Seehäfen zu ersparen durch direkte Befahrung des Kanals bis zum Industriegebiet.

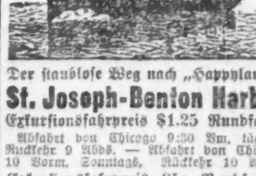
Die Frage der zweckmäßigsten Ausmaße ist von der Linienführung unabhängig zu machen; sie ist aber von weitausschauenden Gesichtspunkten zu studieren, weil nachträgliche Vertiefungen sehr große Summen verlangen, wie wir jetzt wieder beim Kaiser-Wilhelm-Kanal sehen, dessen Erweiterung fast doppelt soviel kostet als seine erste Erbauung. Der Dortmund-Emskanal mit seinen 200 Millionen Mark Schuldkapital, kann infolge zu kleiner Ausmaße kaum seine jährlichen Unkosten decken, so daß die jährlich auflaufenden Zinsen das Schuldkapital beständig erhöhen. Er hat nicht einmal den skandinavischen Erzverkehr von seinem Kurs nach Rotterdam ablenken können. Das sind alles Fehler der ängstlichen Dimensionierungen.

Daß bei dem Kanal Köln-Emden nur ruhige Kanalhaltung mit dem tieferen Fahrwasser bis Köln führt, ist, gegenüber einer recht problematischen Rheinvertiefung von Wesel bis Köln, die ständig teuern Baggerungen für die Offenhaltung der Rinne verlangt, ein Vorteil, der den Einsatz der interessierten Verbände und Städte für diese Kanallinie herausfordern muß. Zwischen dem Rheinseekanal und der Rheinvertiefung ist aber kein rechter Zusammenhang herzustellen, weil die Schleppboote auf dem ruhigen Kanal nur 400 bis 500 Pferdekraft stark zu sein brauchen, während die gleiche Last von 4500 Tonnen in Schleppkähnchen auf dem Rhein mindestens 2000 Pferdekraft verlangen würde. Kanalschiff und Rheinschiff werden daher sehr verschieden sein. Deshalb wird sich der Verkehr vom Kanal zum Rhein sehr wahrscheinlich nur in einem Umschlag ausdrücken, der in Wesel stattfindet, so daß die ganze Rheinvertiefung mit den fortwährenden Baggerungen in der engen Rinne von höchstens 50 Meter Breite nur dem kleinen direkten Rheinseeverkehr für Stückgüter zugute kommen, dem großen Verkehr über die niederländische Grenze aber kaum Abbruch tun würde. Das ist nur zu erreichen, wenn der Kanal mit größeren Schiffseinheiten zu befahren ist.

Die letzte Aeußerung des Ministers der öffentlichen Arbeiten in der Budgetkommission am 6. Februar 1914 besagt, daß er die Rheinseekanalfrage, nachdem die Oberpräsidenten sich nunmehr zustimmend geäußert haben, durch Staatsbeamte prüfen lasse. Man wird nun wohl einstweilen abwarten, zu welchem Ergebnis diese Prüfung, die noch lange nicht abgeschlossen ist, gelangen wird.

— Boshaft. — „Wenn ich nicht arbeite, muß ich rauchen." — „Dürfen Sie denn das immer auf Ihrem Büro?"

Graham & Morton Transportation Co.
Fünf ganzstählerne Dampfer
„Nach ganz Michigan"
Unser Motto:
Vor allen Dingen Sicherheit, stets Höflichkeit.



Der staublose Weg nach „Happyland".
St. Joseph-Benton Harbor
Exkursionsfahrpreis $1.25 Rundfahrt
Abfahrt von Chicago 9:30 Vm. täglich, Rückkehr 9 Abds. — Abfahrt von Chicago 10 Vorm. Sonntags, Rückkehr 10 Abds.
Exkursionsfahrpreis 85c Rundfahrt.
Abfahrt von Chicago: 12 Mittags, täglich, ausgenommen Samstag und Sonntag; Rückfahrt 9 Uhr Abends.
Abfahrt von Chicago 2 Nachm. Samstags; 11:30 täglich.
Unbeschränkte Rundfahrt $1.50; ein Weg 85c.

Grand Rapids Short Line'
„Zwei Fahrten täglich."
Abfahrt von Chicago 9 Vorm. täglich, ausgenommen Samstag 1:30 Nachm. und Sonntag 10 Vorm.
Nach Grand Rapids, einen Weg, $2.50; Rundfahrt, $4.75.
Holland, Saugatuck, Macatawa Park, Ottawa Beach, einen Weg, $2; Rundfahrt $3.75.
Spezielle Exkursion-Dampfer können für Nachmittags oder Abends gechartert werden.
Exkursionen nach Interurban Pier Sonntag 9:30 Vorm.; Rückfahrt 9:30 Abds., $2.50.
Docks am Fuß von Wabash Ave.
Phone Central 2162.
10n

Bell System

Höflichkeit über das Telephon ist von allergrößter Wichtigkeit. Das Telephon gibt den Ausdruck und die Betonung so tadellos wieder, daß Aufregung, die mit dem vorliegenden Gespräch nichts zu tun, unbewußt und unabsichtlich zur Geltung kommt. Konzentrirt Eure Aufmerksamkeit auf das was gesagt wird. Sprecht mit einem Lächeln.

Die lächelnde Stimme gewinnt immer.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100

Ein Selbsturteil.

Als unlängst die Teilnehmer an der Tagung der Schiffsbautechnischen Gesellschaft Berlin in Friedrichshafen eintrafen, wurden sie an der Zeppelinwerft vom Grafen Zeppelin empfangen, der dann in der Luftschiffhalle am Gerippe des im Bau befindlichen Luftschiffes „L Z 25" den Gästen sein System erläuterte und hierauf einen Vortrag über seine Luftschiffe hielt. Der Graf führte u. a. aus:

„Den hohen Wert, den mit nutzbringender Last sicherfahrende Luftschiffe gewinnen müßten, ließ mich namentlich der im Jahre 1874 veröffentlichte Vortrag des Reichspostsekretärs Stephan über „Weltpost- und Luftschiffahrt" erkennen. Das rief den Wunsch der Verwirklichung solcher Schiffe in mir wach. Die wenigen Motorluftschiffe, die damals schon gefahren waren, konnten mir bei ihren zu geringen Leistungen nicht als Vorbilder dienen. Aber so viel war mir von Anfang an klar, daß im Gegensatz zur Wasserschiffahrt, bei der ein als Floß gebrauchter Baumstamm schon für die ersten Menschen ein nützliches Fahrzeug darstellte, gleich das erste Luftschiff, das einmal wirklichen Wert erhalten sollte, sehr große Ausmaße bekommen müsse. Da die Verwendung verdünnter Luft wegen der großen Gewichte der zur Unterhaltung der Wärme nötigen Brennstoffe nicht in Betracht kam, so blieb nur das Wasserstoffgas übrig. Man hat mir das Bauen von Luftschiffen, bei denen ein so feuergefährliches Gas verwendet werden muß, vielfach verdacht. Aber heute wird niemand mehr diese Gefahr so hoch einschätzen, nachdem bei mehreren tausend Fahrten nur eines meiner Luftschiffe — und dieses nur infolge des unglücklichen Zusammentreffens verschiedener Ursachen — in der Luft verbrannt ist. Der geringe Auftrieb in der Luft nötigte mich gleich zu Anfang zum Bauen in so gewaltiger Größe, daß ich den bald eintretenden allgemeinen Zweifel an der Gesundheit meines Verstandes voraussah. (Heiterkeit.) Die wichtigsten, durch den Auftriebsgewinn ermöglichten Neuerungen waren im Laufe der Zeit der Einbau eines dritten Motors, die Funkentelegraphenstation, die behaglichen Aufenthaltsräume, der Einbau von Scheinwerfern usw. So gelangte man allmählich zu den heutigen Luftschiffen. Es ließe sich schon mit den heutigen Luftschiffen ein regelmäßiger Verkehr einrichten, z. B. zwischen Berlin und London, oder Stockholm, der lohnend würde, sobald durch längeren Betrieb die Ueberzeugung allgemein geworden wäre, daß man nicht behaglicher, freier von Seekrankheit, schneller und gefahrloser reisen kann. Doch das Erreichte stellt nur eine Stufe der Entwicklung dar, die ich mir von Anfang an für die Luftschiffahrt gedacht habe. Erst wenn ganz große Reisen mit lohnender Fracht sicher zurückgelegt werden können, wird das Ziel erreicht sein."

In seinem Schlußwort gab Graf Zeppelin der Erwartung Ausdruck, daß sich unser Geschlecht nicht so klein finden lassen möge, daß es wegen der zurzeit wahrhaft verblüffenden Fortschritte der Flugzeuge es unterließe, den Luftschiffen unentwegt die Ausgestaltung zu geben, welche sie zur Eroberung ihres weiten Gebietes befähigen würde.

— Verraten. — Na, Herr Förster, wieder ohne Beute von der Jagd heim? Da ist Ihnen sicher eine alte Frau begegnet. — Im Gegenteil—drei junge Mädels!

Rubens Landhaus.

Das berühmte Landgut Steen bei Vilvoorden in Belgien, einst das Heim von Rubens, und der schönen Helene Fourment, ist von dem belgischen Senator de Becker-Remy in Louvain erworben worden. Das Haus steht noch gerade so, wie es der große flämische Künstler einst bewohnt hatte. Und wenn man die Landschaft rings herum betrachtet, so können von dem Kunstfreund, der die Landschaften auf Rubens' Gemälden aus jener Zeit im Kopfe hat, doch manche wiedererkannt werden. Im Hause selbst ist der alte massive Tisch noch zu sehen, an dem Rubens zu arbeiten gewohnt war. Auch ein Exemplar der gedruckten Notiz existiert noch, worin der Verkauf des Landgutes, das Rubens im Jahre 1635 erwarb, ausgeschrieben war. Man kann sicher sein, daß der neue Besitzer de Becker-Remy, der als Kunstfreund bekannt ist, das Landhaus Rubens' unangetastet bestehen lassen wird.

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite
$15,500,000.00
Bezahlt Zinsen auf Spar-Einlagen.
Laufende und Reserve-Kontos.
Besorgt Anlage-Sicherheiten und ausländische Wechsel.
Betreibt ein allgemeines Trust Geschäft.
Wir wünschen Eure Kundschaft, und versichern Euch jeden Entgegenkommens, verbunden mit gesunder Geschäftsführung.
LA SALLE STRASSE UND JACKSON BOULEVARD

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
tw15fonmitfr

Alle Fußbeschwerden
behandelt,
9 Vorm. bis 5:30 Nachm.
Frei-Klinik Mont., Mittwoch u. Freitag Abends 7:30 bis 9:30.

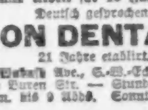
ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 N. CLARK STR.
bm21,*d

HAMBURG-AMERICAN
Paris-London-Hamburg
Cleveland (von Boston)............21. Juli
††Kronprinzessin Cecilie..25. Juli, 12 Mittags.
President Grant............30. Juli, 10 Vorm.
Vaterland............1. August, 12 Mittags
America (von Boston)............1. August
*Pennsylvania............6. August, 5 Nachm.
Imperator............12. Aug., 9 Vorm.
†Nur zweite Kabine. *Direkt nach Hamburg.
Baltimore Linie direkt nach Hamburg.
Touristen-Dept. für Reisen nach überallhin.
Hamburg-Amerika Linie
150 West Randolph Str., Chicago, Ill.
Phones: Main 3650. — Automatic 84-846.
26sep,momitr.!!

Schiffs-Karten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Filiale: 619 W. North Avenue.
janfsonmomifr*

Schiffskarten
$22 nur nach Hamburg, Bremen, Rotterdam; nach Libau nur $2 mehr. Prachtvolle Dampfer der Donaldson Linie. Billigste Preise von Europa. Jeder Schiffsagent gibt Auskunft über die billigen Preise od. man schreibe deutsch an H. E. Lidman, Generalagent, und fordere unf. Broschüre. Chicago Office 183 Dearborn Str. Minneapolis Office, 203 So. 4. Straße.
sjfonmitr*

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einfaches, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Gegründet 1860. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Alle Kronen $3 bis $4
Volles Set Zähne $4.00

Whalebone Zähne $5.00
Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Deutsch gesprochen.
UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags, 9—3.
fondlfr*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrhausflüsse und Eiter im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
tw1,frsondi*

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht, und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.
KNEIPP KUR
20 S. State Str.
difr*

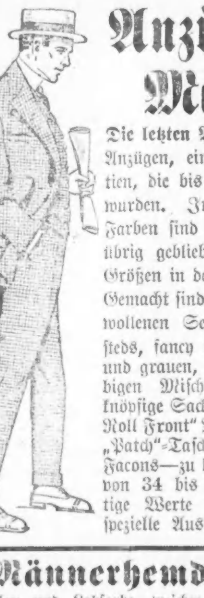
Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30okmifrsa*

Leset die „Sonntagpost"!

Our Basement — Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.



Anzüge für Männer

Die letzten Partien in Männer-Anzügen, einschließlich der Partien, die bis zu $12.00 verkauft wurden. In einigen Facons und Farben sind nur wenige Größen übrig geblieben, jedoch sind alle Größen in der Partie vorhanden. Gemacht sind dieselben aus blauen wollenen Serges, grauen Worsteds, fancy wollenen Cassimeres und grauen, blauen sowie lohfarbigen Mischungen—2- und 3-knöpfige Sack- und English „Soft Roll Front" Moden—manche mit „Patch"-Taschen und in Norfolk-Facons—zu haben in den Größen von 34 bis 48—es sind prächtige Werte und Ihr habt die spezielle Auswahl zu nur $5.37

Männerhemden: 75c „Outing"-Hemden für Männer—gemacht in mercerized Pongee, in Cream, Blau und Lohfarbe—weicher Seide-Finish—mit festem Kragen—gerade das Richtige, welches zur Bequemlichkeit in Euren Ferien beiträgt. Dies sind ungewöhnliche Werte und Ihr habt die Auswahl speziell für den Samstag-Verkauf zu nur 49c

Strümpfe für Damen und Männer

25c schwarzseidene Halb-Socken für Männer—eine feine dauerhafte Qualität; „Seconds" zu 12½c

19c merc. schwarze Lisle Strümpfe für Damen; leichte Qualität, unbedeutende Fehler; speziell am Samstag 9c

Unterzeug für Männer

Nainsook Athletic Männer-Hemden und knielange Hosen dazu passend—zu haben in den Größen von 34 bis 46; gewöhnlich 29c; speziell zu...... 19c

Wasch-Kleider

1.25 und 1.50 Wasch-Kleider f. Mädchen—diesjährige Moden, in den „long waisted" u. Tunic-Effekten, wie auch in netten „Middy"-Moden — in den schlichten Farben, gestreift, in Plaids u. Checks—einige in abstechenden Farben garnirt—Größen 6 bis 14 Jahre; zu..... 90c

Kleider f. Mädchen und kleine Damen—gemacht in weißen Voiles—besetzt mit breiten Einsätzen, Stickerei-Tucks u. Plaits—mit ellbogen-langen Aermeln — in den Größen 14 bis 20—stets zu 2.50 verkauft worden; zu 1.50

Badeanzüge: Navy blaue baumwollene Zwei-Stück Bade-Anzüge für Männer — mit Ende-Streifen — zu haben in den Größen von 34 bis 46—speziell in diesem Verkauf am Samstag zu.......... 45c

Zwei-Stück Serge-Badeanzüge für Damen—blau und schwarz—nett besetzt—zu haben in allen Größen—speziell zu.......... $1.37

Männer-Schuhe und Oxfords

Männer-Schuhe und -Oxfords in angebrochenen und zurückgesetzten Partien—eine prächtige Auswahl von Moden und Größen—gemacht aus Gunmetal Calf und Patent Coltskin—in Knopf- und Blucher-Facons—zu haben in den Größen von 6 bis 10, jedoch nicht in jeder Facon—es sind Werte bis zu $1.75—Ihr habt die Auswahl in diesem Verkauf am Samstag und der spezielle Preis ist nur.......... 97c

65c Barfuß Sandalen f. Mädchen u. Kinder—in lohf. Willow Calf—gut gemacht, m. Leder- u. Hirschleder-Sohlen; Größen 6 bis 2; zu 47c

2.50 schwarze echte Hirschleder-Schuhe für Männer, z. Schnüren breite Leisten „Bellows Tongue", — English Effekte; Gr. 6 bis 11; zu 1.57

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Brief aus Oesterreich-Ungarn.

Die Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers in Bosnien. — Wie die Nachricht hier in Wien empfangen wurde. — Anfänglich scheinbare Gleichgültigkeit, später aber änderte sich die Volksstimmung.— Unpopularität Franz Ferdinands und seiner Gemahlin, und deren Ursachen. — Wie das Mordkomplott geschmiedet und ausgeführt wurde. — Fragezeichen betreffs der Polizei. — Der neue Mann: Karl Franz Joseph.

Wien, 4. Juli 1914.

Es war heiß, grimmig heiß letzten Sonntag. Sogar für amerikanische Begriffe, denn wir hatten über 90 Grad im Schatten. Ich saß unter einem mächtigen Kastanienbaum im Garten der Brauerei zu Hütteldorf, einer hübschen Vorstadt Wiens, wo ein kroatisch-serbisches Infanterieregiment, Nr. 16, die vorzügliche Militärmusik liefert. Es war kurz nach 4 Uhr. Ein lebhafter Marsch war soeben gespielt worden, so wie ihn eben nur eine österreichisch-ungarische Kapelle zu spielen vermag, so daß einem das Herz in der Brust hämmert. Nun setzte ein famoser Walzer ein. Da, mitten im Takt, brach die Musik ab. Erstaunt blickt alles auf. Der Dirigent, Motal heißt er, tritt an den Rand des Podiums, und in die Stille, die nur von einigen klappernden Bierkrügerln gestört wird, sagt er: „Der Thronfolger ist heute in Sarajewo ermordet worden. 's gibt ka Musik mehr! Gengen's hoam!"

Mir lief's eisig über den Rücken. Aha, sagte ich mir, haben's also dort Ernst gemacht, die Herren Serben! Neben mir am selben Tische saß ein Wiener Pärchen. Er schaute mich stumm an, hob dann sein Bierkrügel und leerte es. „Herr Ober,". rief er dann, „bringen's mir noch ans, aber tall!" Dann erst wandte er sich zu mir und fing ein Gespräch über die grausige Neuigkeit an; aber ganz ruhig, als ob es etwas Alltägliches sei. Ich blickte um mich. Keine Spur war zu erblicken von Schreck, Schmerz, Entrüstung. Der Eigentümer des Lokals empfing bald darauf telephonische Nachrichten aus der inneren Stadt, die weitere Einzelheiten enthielten, und eine Stunde später kaufte ich mir einige Extrablätter, die ebenfalls genauere Details brachten. Ich begab mich später in eine nahe Heurige-Wirtschaft. Dort trugen Wiener Volkssänger ihre lustigen Schnurren und Weisen vor, und alles herum lachte und scherzte, obwohl die große Nachricht auch schon dorthin gedrungen war. Die Theater schlossen wohl und die Militärkapellen wurden vom Platzkommando abgerufen. Aber sonst blieb alles beim Alten. Wien amüsirte sich weiter. Auf dem Heimweg kam ich durch die Schrebergärten-Kolonie, wo ein großes Sommerfest gefeiert wurde und ein Dutzend Schutzleute beim Tanz im Freien die Ordnung wahrten. Die Kinder jauchzten, die Erwachsenen jubelten. Was kümmerte sie alles übrige!

Freilich, allmählig wurde es anders. Am Montag erschienen die Zeitungen mit vollen Berichten in Extraausgaben, und die wurden verschlungen und von Haus zu Haus getragen. Vereinzelte Trauerfahnen wurden sichtbar. Und als der greise Kaiser, der erst am Samstag vorher nach Ischl gefahren war, wieder zurückkehrte nach seiner Residenzstadt, da fand er schon ein etwas nachdenkliches Wien vor, und die nach Tausenden zählende Masse, die ihn begrüßte, war schweigsam. Andere Zeichen begannen sich zu mehren, daß das leichtlebige Wien, die uralte Phäakenstadt, doch schließlich zu begreifen anfing: das war ein Ereigniß von großer Tragweite und eines, das vom rein menschlichen Standpunkt aus auch das Mitgefühl herausfordert. Indessen, von Trauer, wirklicher Trauer im Herzen des Volkes, so wie sie einst zweifellos beim Hinscheiden des alten Kaisers sich regen wird—nein, davon war nichts zu spüren, nirgendwo. Natürlich, die Zeitungen bemühten sich redlich, es ihren Lesern klar zu machen, daß diese Abschlachtung in Sarajewo für das gesammte Reich von tragischer Bedeutung sei, aber auch sie haben es nicht vermocht, eine Volkstrauer hervorzuzaubern. Und schon am Sonntag selbst, am Todestage, habe ich wieder und immer wieder im Gespräche die Wendung gehört: „Für Oesterreich-Ungarn ist vielleicht der Neue, der Karl Franz Joseph, besser!"

Wie aber war's zu der Mordtat gekommen? Franz Ferdinand, der Gatte einer Urtschechin, einer geborenen Gräfin Chotek; der Vorkämpfer nicht allein für die Sache der Tschechen in Böhmen, sondern überhaupt der gesammten slavischen Völkerschaften in der Monarchie, und namentlich auch der Südslaven, der Kroaten, Slovenen und Serben; der Feind der Vorzugsstellung der Deutschen in ganz Oesterreich und ebenso der der Ungarn in der anderen Reichshälfte — daß gerade er das Opfer der großmannssüchtigen Serben werden mußte, war ja an und für sich ganz eigentümlich. Denn daß es ein politischer Mord war, das wußte man sofort. Die Täter hatten es ja noch am selben Tage eingestanden. Seitdem ist nun die Untersuchung der Umstände, die zu dem Attentat geführt haben, schon so weit vorgeschritten, daß man gewisse Schlüsse ziehen kann. Es steht schon heute fest, daß die Hinwegräumung des Thronfolgers (und seiner Gattin) die Frucht einer in Serbien angezettelten Verschwörung war, und daß die zwei tatsächlichen Mordgesellen, Princip (der eigentlich Principalo heißen und italienischer Abstammung sein soll) und Cabrinovic, wenn nicht direkt von dem serbischen Geheimbunde, der Omladina, gedungen, zum wenigsten von demselben beeinflußt, seinem Gedankenkreis entsprossen und von seinen Zielen—dem Erwerb und der Angliederung an ein zu gründendes Großserbien von den Teilen der Habsburger Monarchie, die großenteils von Menschen serbischer Rasse bewohnt sind, also Bosnien und der Herzegowina, Dalmatien, Kroatien und Slavonien—ganz und gar gefangen genommen waren. Daß sie ihre Bomben und ihre Browningpistolen in Serbien erhielten; daß sie reiche Geldmittel mitbrachten; daß sie mit unversöhnlichen Feinden der Monarchie in Belgrad und Kragujevac verkehrten und ihnen von dort aus die Wege zur Begehung des Verbrechens geebnet wurden — diese Dinge stehen ebenfalls fest. Die serbische Zeitung Mali Journal erwähnt, daß sowohl Cabrinovic wie Princip aus Belgrad mit Hinterlassung von Schulden vor einigen Wochen abgereist seien. Wie kommen die Beiden denn so plötzlich zu Summen wie 4000 Kronen, die man unter ihren Effekten gefunden hat? Nun, und Erzherzog Franz Ferdinand verkörperte eben für diese Fanatiker die Macht Oesterreich-Ungarns. Sie wußten, daß er wohl den friedlichen Serben, die innerhalb der Monarchie leben, günstig gesinn war, daß er dagegen die Anmaßung des jungen, ehrgeizigen und gänzlich skrupellosen serbischen Staates, des unbequemen und übelgesinnten Nachbarn, durch kräftige Abwehr zu strafen gesonnen war, sobald er dazu die Macht und Gelegenheit haben werde. Es ist ja kein Geheimniß geblieben, daß den schlimmen Provokationen Serviens, die seit 1908 fast ununterbrochen erfolgt sind, namentlich aber letztes Jahr, der Thronfolger eine stramme Haltung entgegensetzen wollte, daß indeß der alte Kaiser dagegen Verwahrung eingelegt hat.—Aus diesen und ähnlichen Gesichtspunkten heraus erklärt sich also das serbische Mordkomplott und dessen Ausführung. Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, weilten als Gäste auf bosnischem Boden—er als Zuschauer und Teilnehmer an den Manövern, die dort in gebirgiger Gegend und dicht an der Grenze Serbiens abgehalten wurden. Nur 26,000 Mann waren engagirt; aber die Manöver sollten dazu dienen, im Falle des plötzlichen Ausbruchs eines Krieges mit Serbien das Beste tun und treffen zu können. Auch das, sowie die weitere Tatsache, daß der Besuch des Thronfolgers in der bosnischen Hauptstadt Sarajewo gerade auf den Nidordan, den Feier- und Gedenktag der vor 550 Jahren erfolgten serbischen Niederlage auf dem Amselfelde, welcher die Zertrümmerung des damaligen großserbischen Reiches und dessen Besitznahme durch die Türken folgte, fallen mußte, mag serbischerseits wie eine Herausforderung empfunden worden sein. Dies behaupten jetzt die serbischen Zeitungen, von denen einige wie Pijemont (das Organ des Heeres), Balkan, Mali Journal, Tribuna, tatsächlich die Mörder wie Helden und Opfer verherrlichen.

* * *

Weder Franz Ferdinand noch seine Lebens- und Todesgefährtin, die Herzogin Sophie von Hohenberg, waren in der Monarchie populär. Wenigstens nicht bei den Deutschen und Ungarn. Er beklagte den Ausgleich von 1867 und hätte gern Oesterreich wieder zu dem gemacht, was es vordem war — ein Einheitsstaat. Er bekämpfte mit mißgünstigen Augen die magyarische Vorherrschaft in der einen, die der Deutschen in der anderen Reichshälfte. Er hatte in vielen Beziehungen mittelalterliche, längst überholte Anschauungen. So war er der Meinung, daß sich eine Aussöhnung mit Rußland und eine Erneuerung des alten Dreikaiserbundes: Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Rußland, ganz gut werde bewerkstelligen lassen. Wäre er am Leben geblieben, Kaiser geworden, so würde er versucht haben, diese Träume zu verwirklichen. Italien dagegen traute er nicht. Diese politischen Ideen sind in seinem Organ, der Reichspost, mehr als einmal verfochten worden. In seinem sonstigen Wesen aber war der Thronfolger ganz und gar das Gegenteil von dem, was er hätte sein müssen, um beliebt und volkstümlich zu sein. Er war schroff, rauh, abstoßend; er war nie freundlich, gewinnend, liebenswürdig, nie leutselig; er war außerordentlich streng gegen alle, mit denen er in Berührung kam; er war hochmütig und eingebildet auf seine Geburt und Stellung; er war nicht nur religiös, sondern tatsächlich bigott, von jener unnachsichtigen Bibel- und Buchstabengläubigkeit, die uns im 20. Jahrhundert als eine Abnormität, als ein überwundener Standpunkt anmutet. Wie er in dieser Beziehung, so war auch seine Frau. Man wird vergeblich in der ganzen großen Blütenlese von Reminiszenzen, die während dieser Woche die Presse der Doppelmonarchie gefüllt haben, nach Beispielen von Herzensgüte oder Liebenswürdigkeit suchen. Ich habe mehrere Menschen gesprochen, die in häufigem Verkehr mit dem Erzherzog Franz Ferdinand gestanden haben — von solchen Zügen, die das Andenken der Großen verschönen und grün erhalten, konnte ich nichts vernehmen. Im Gegenteil, ich hörte da Geschichten, die peinlich zu erzählen sind. Die Dienstboten konnten es bei Thronfolgers nie lange aushalten, gewöhnlich nur einen Monat. Dann wechselten sie. Das geringste Versehen derselben wurde hart bestraft. Sein Kammerdiener, der ihm letzten November zur Reise nach London die Kleider einpackte, hatte in der Eile einen Bademantel vergessen. Sofort wurde er, dessen Monatslohn nur 85 Kronen betrug, mit 40 Kronen Geldstrafe belegt. Das Musikkorps vom Bord des österreichischen Kriegsschiffes Viribus Unitis, das ihm vor ein paar Monaten auf Schloß Möranan bei Triest bei Tisch aufspielen mußte, erlaubte sich nach dem Bankett, ohne eingeholte Erlaubniß, die Zigaretten anzuzünden. Einige derselben büßen noch jetzt im Arrest dafür, und mit welchen groben Schimpfnamen belegte er sie außerdem, als er in den Korridor trat und da ihre Rauchwolken bemerkte!

Kurzum, in Allem war er als Mensch nicht sehr menschlich. Kein Wunder also, daß er nie populär geworden ist. Einen Maler, der ihn vor zwei Jahren abkonterfeien wollte und seinen zu ernsten Gesichtsausdruck tadelte, schrie Franz Ferdinand ganz erzürnt an: „Ich kann nicht freundlich blicken!" Nein, er konnte wirklich nicht. Es war ihm nicht gegeben. Wenn man ihn sah und aufmerksam betrachtete, so kam man zum Schluß: Das ist ein Mann von beschränktem Verstand und von viel Eigensinn. Sein Eigensinn war auch die unmittelbare Ursache seines Todes, denn er wurde nach dem ersten, dem mißlungenen Bombenattentat des Cabrinovic, vom Bürgermeister von Sarajewo, dem Landesdirektor Potiorek, und selbst von seiner Gemahlin dringend gebeten, den übrigen Teil der Rundfahrt durch die Stadt zu unterlassen und sogleich nach dem nahen Konak (Regierungspalast) zurückzukehren. Aber er wollte nicht, und fuhr so in seinen Tod.

Bei alledem hatte der ermordete Thronfolger eine ganze Reihe guter Eigenschaften: solide, kleinbürgerliche Tugenden. Ganz das Gegenstück zu seinem begabteren, schönen, aber moralisch minderwertigen Bruder Otto, war er ein treuer, sorglicher Gatte und Vater; von ungeheurem Pflichtgefühl, von großem Fleiß und viel Ausdauer und Geduld. Seine kranke Lunge war wieder vernarbt und gesund, aber sein Herz war schwach, und bei den Manövern konnte man immer deutlich spüren, daß er seinen Körper nur zu den Anstrengungen des Dienstes zwinge. Sein ganzes Leben war und blieb Stückwerk.

* * *

Was nun den neuen Thronfolger angeht, den jungen Erzherzog Carl Franz Joseph, eben den Sohn des obenerwähnten Erzh. Otto, so ist er bisher ein unbeschriebenes Blatt. Seine Mutter, eine Schwester des regierenden Königs Friedrich August von Sachsen, hat nicht viel Freude an ihrer Ehe erlebt, und als der wüste Otto endlich 1906 starb (die Nase war ihm schon früher infolge seiner ekelhaften Krankheit abgefault), da mochte sie wohl aufatmen von ihrem Martyrium. Sie hat seitdem Trost in allerhand Werken der Barmherzigkeit gesucht und gefunden, und ihre mildtätige Hand ist nie geschlossen. Ihren Söhnen ist sie eine treffliche Mutter gewesen, aber der junge Karl Franz Joseph (als möglicher einstiger Erbe des Kaiserthrons) wurde schon früh ihren Fittigen entrissen. Er besuchte das hiesige treffliche Schottengymnasium, studirte dann etwas Jura in Prag (und zwar sowohl an der tschechischen wie deutschen Hochschule daselbst), und ein wenig Staatslehre; kam dann zum Militär, sowohl zur Infanterie wie Kavallerie, und gehört zur Stunde noch dem in Wien garnisonirenden Deutschmeister-Regiment (Infanterie) an, und zwar als Oberstleutnant und Bataillonskommandant. Vor ein paar Jahren verheiratete ihn der alte Kaiser mit der 20jährigen Prinzessin Zita, einer gebürtigen Italienerin aus dem Hause Bourbon-Parma, die ihm zwei gesunde Babies geboren hat — ein Bub und ein Mädel.

Der junge Mann wird im August 27, ist von leidlich anziehendem Aeußeren, wiewohl er mehr der Mutter als dem Vater nachgerät, denn er ist blond und etwas schmächtig, während sein Vater den südlichen Typus hatte und von riesenhaftem Wuchs war. Leute, die in den Zügen eines Menschen zu lesen behaupten, sagen, daß Karl Franz Joseph (der übrigens jetzt wohl seinen Namen etwas abkürzen wird) nur mittelmäßig begabt sei und wenig Karakter zeige, namentlich keine Willensstärke besitze. Na, man wird ja sehen. Sicher ist, daß der alte Kaiser, wenn er noch ein Weilchen am Leben bleibt, dem jungen Mann schon etwas von seinen eigenen Staats- und Monarchenkünsten beibringen wird — namentlich auch, wie man zur rechten Zeit den Mund zuhalten muß. Sprachlich ist Karl Franz Joseph (was ja in der vielsprachigen Doppelmonarchie von großer Wichtigkeit ist) weiter vorgeschritten als sein Vorgänger und Onkel war. Denn er spricht nicht nur wie dieser fließend Tschechisch, Deutsch und Magyarisch, sondern auch Polnisch, Kroatisch, Serbisch, Ruthenisch. Außerdem beginnt er seine Fahrt als Thronfolger mit einer unschätzbaren Gabe — er ist sehr beliebt, und seine junge, reizende Gattin ebenfalls. Beide sind heiteren, frohen Gemüts, wie es der Oesterreicher und der Ungar gern hat. Damit ist schon viel gewonnen.

Wolf von Schierbrand.

— Das Schreckenskind. — Fritz, das Söhnchen eines Sekretärs, kommt freudestrahlend aus der Schule heim: „Vater, heut' bin ich über den Sohn von Deinem Chef 'rübergekommen!"— „Allbarmherziger!" ruft der Herr Sekretarius händeringend, „der Bengel bringt mich noch um Amt und Brot!"

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Juli Räumungs-Verkauf

Verkauf von Cameras (Vierter Floor)

Räumungsverkauf von Cameras, für Platten und Films, die wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen erwarben. Einige wurden als Ausstellungsmuster benutzt, sonst sind aber alle in tadellosem Zustand.

1 Nr. 30 Ansco Modell A zusammenlegbare Camera, nimmt Bilder 3¼ bei 5½, doppelte Linse, Auto-Verschluß, zu.......... $14

Drei 5 bei 7 Folding Poco Cameras, mit 1 doppeltem Plattenhalter und Tragtasche, zu.......... $5.85

Zwei 4 bei 5 Ingento Nr. 3 Platten-Cameras, zu.......... $10.50

Zwei 4 bei 5 Ingento Nr. 7 Platten-Cameras, zu.......... $12.50

Etwa 15 andere Facons in assortirten Größen, für Film-Pack gemacht, von $4 bis zu.......... $6.95

Filmrollen jeder Größe entwickelt für 10c.

Endgiltige Räumung von Damen-Hüten (Zweiter Floor)

Elegant garnirte Damenhüte, früher zu 16.50 markirt — für $5.00

Elegante garnirte Damenhüte, welche bis $10 kosteten — zu.......... $3.00

Modern garnirte Damenhüte, die bis $5.00 kosteten— zu.......... $2.00

Sonnenschirme (Haupt-Floor)

Sonnenschirme für Damen, Seide und weiße Stickerei, neue Auswahl, wert bis $2.25.......... $1.19

Eure Auswahl von allen unseren hübschen Waschkleidern zu $2.58 u. $4.98 (ausgenommen die ganz weißen) (Zweiter Floor.)

$4.98

$4.50 bis $6.98 Kleider, für $2.58. Waschkleider für Damen und Mädchen, die übrig gebliebenen Partien, die zu $4.50 bis $5.56 und $6.98 verkauft wurden. Es sind hübsche, hochmoderne Kleider, in Größen für Damen und Mädchen, in sämmtl. feinen Stoffen, neueste Facons, in einer großen Varietät von Voiles, Batistes und Crepes, für.......... $2.58

$12.50 bis $18.00 Kleider, für $4.98. Eure Auswahl von den besseren farbigen und Kombination Waschkleidern in unserem Geschäft, zu einem Preis, zu dem sie in einem Tag positiv geräumt werden—die feinsten Voiles, Lawns, Crepes und gestreiften Stoffe, auch hübsche Schatten Spitzenkleider, die sämmtlich zu $12.50 bis $18.00 verkauft wurden, für nur.......... $4.98

$15.00 bis $22.00 Suits, für $4.98. Eure Auswahl von sämmtlichen in der übrig gebliebenen Partie von Suits für Damen, von ausgezeichneten Stoffen, neue Frühjahrschattirungen, neueste Facons, kommt früh f. beste Ausw., zu $15 u. 22.50 verkauft.......... $4.98

$12.98 bis $17.50 seidene Kleider, für nur $7.98. Seidene Kleider für Damen u. Mädchen, hübsche Auswahl von ungefähr 50, in der ganzen Saison zu $12.90 und $17.50 verkauft, in hübschen Farben und Facons, in den neuesten Modellen, in Marine, Copenhagen, braun, lohfarbig und schwarz, Preis für die Räumung, zu.......... $7.98

$1.48 bis $1.95 Kleider, für 88c. Kleider für Damen und Mädchen, in Ginghams, Lawns und hübsch gestreiften Crepe-Stoffen, auch Batiste, 50 Facons zur Auswahl, gute, waschbare Kleider für den täglichen Gebrauch, bis zu $1.95 wert, Juli Räumungs-Verkaufspreis, zu.......... 88c

$4.98 $2.58

Kleidungs-Zubehör und Bänder (Haupt-Floor.)

30-zöll. Haarflechten, gutes Haar, speziell zu.......... $2

Haarnetze, mit oder ohne Elastic, speziell, per Dutzend.......... 15c

Vestees für Damen, aus Net und Organdy gemacht, spitzen- und stickerei-besetzt, das Stück zu.......... 50c

Römischgestreiftes ganzseidenes Band, Nr. 150 und 200, neue Muster, per Yard 65c, 50c, 39c und.......... 29c

Feine weiße Lawn Initial Taschentücher für Männer, 10c Wt., Stück.......... 5c

Strumpfwaaren

Schwarze, lohfarbige oder weiße reinseidene nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißt, doppelte Ferse und Zehe, Lisle GarterTop, alle Größen, 50c und 39c Werte, zu... 25c

Schwarze, weiße oder graue seidene und Seidenfiber nahtlose Männerstrümpfe, hochgespleißt, doppelte Ferse und Zehe, 35c Wert, zu.......... 25c

Schwarze, weiße, rosa oder himmelblaue seidene nahtlose Kindersocken, doppelte Ferse und Zehe, Größen 5 bis 8¼, Run of the Mill, wt. 25c, speziell zu...... 12½c

Maschen-Taschen

Neusilber Maschen-Taschen für Damen — 7-zöll. fancy gravirtes Gestell, mit weißer Seide gefüttert, Kettengriff, mit Kugelquaste, $5.00 Wert, zu.......... $3.95

$3 Negligee Outing-Hemden zu 85c

Negligee Outing-Hemden für Männer, aus feinstem Madras und Pongee Cloth, in den neuesten Mustern—Coat Facon, französische mit eingeschlossen: ebenfalls auch Lion Marken, wert bis zu $3.00; zu 85c

Seid. Four-in-hands für Männer, in den neuesten Schattirungen u. Mustern—wendbare und offene Enden-Facons; hunderte davon zur Auswahl; ebenso waschechte Halsbinden, wert bis zu $1.00; zu.......... 35c

Unterzeug

Union Suits für Männer—in Maschen, Nainsook und gerippt, alle Größen, wert bis $1.50; zu... 69c

Balbriggan Maschen- u. gerippte Männer-Hemden und Hosen, zu 29c

Strohhüte

Strohhüte f. Männer, in allen neuesten Modellen — wert bis $3.00; zu..... 88c

Seidene Outing-Hüte für Männer, wert 50c, die Auswahl zu.......... 29c

Rah-Rah- und Strohhüte für Knaben und Kinder; — rangiren im Preise bis zu $2.00; zu 69c, 50c und.......... 29c

$3.00 Kabo Korsets für $1.50

Kabo Reducing Korsets für Damen, mit mittlerer Büste, sechs Strumpfhaltern, $3.00 wert; zu nur $1.50

Sommer Net Korsets für Damen, mit mittlerer Büste — Spitzenbesatz, vier Strumpfhalter, wert bis zu $1.00, zu.......... 50c

Brassieres für Damen, Rücken und Front besetzt — mit Stickerei und Band Beading, 29c wert, für nur 19c

Sanitäre Kleiderschützer für Damen zu nur 25c.

Gestempelte Kleidungsstücke, fancy Leinen und Besatz (Haupt-Floor.)

Stamped Nachtkleider, in einer großen Auswahl von Mustern, wert 59c, zu.... 45c

Stamped Kleider für Kinder, alle fertig gemacht, große Auswahl Muster, zu.. 35c

Battenberg Scarfs, 18×54; auch Centerpieces, 30 bei 30; einfach oder Drawnwork Zentrum — wert bis zu $1.25; zu nur 69c

Weiße handgehäkelte Tango Cords, mit fancy gehäkelten Ornamenten, an jedem Ende finished, in vier Mustern Stück.. 21c

Baumwoll. und mercerized gehäkelte Spitzen Ballen Franse, in weiß, cream u. schwarz, 35c Wert, Yard.. 15c

Droguen und Toilette-Artikel (Haupt Floor)

25c Novak Pillen, od. Beechams Pillen.......... 15c

10c Diam'd Dyes.......... 6½c

25c Danderine...16c

35c Fletchers Castoria.......... 19c

$1 Pinkhams Vegetable Compound.... 65c

50c SalHepatica 33c

50c Stuart's Dyspepsia Tablets.......... 29c

50c Armour's Grape Juice.......... 29c

25c Peroxide Cream.......... 12c

25c Woodbury's Gesichtspuder, zu.......... 15c

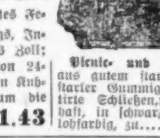
25c Prophylactic Zahnbürsten.......... 12c

25c Sanitol Zahnbürste...... 15c

10c Stück Lana Oel Seife, zu...... 5c

Räumungs-Verkauf von Reise-Artikel (Vierter Floor)

Suit Cases, aus gutem starkem Fiber, mit starken Ecken und Griff, vermessingtes Federschloß u. Trimmings, Innenriemen, 24 und 26 Zoll; sowie eine Anzahl von 24-zölligen mit 1 schweren Kuhhautriemen außen um die Tasche, Auswahl zu.......... $1.43



Picnic- und Bade-Suitcases, aus gutem starkem Gummituch, starker Gummigriff, messingplattirte Schließen, nett und dauerhaft, in schwarz oder lohfarbig, zu.......... 39c

24- und 26-zöll. Leder Suit Cases, 7 Zoll tief, mit starken Kuhhaut Außenriemen, Suit Case ist glatt gefüttert, mit Hemden-Fold, schwerer ledernen angenähter Griff, große Ecken, starkes Schloß und Beschläge, wir haben diese Suit Case auch 8½ Zoll tief, mit Außenriemen, zu.......... $3.75

Bücher und Schreibmaterialien (Haupt-Floor)

5c Overweight Tablets, 2 für.......... 7c

5c Bleistifte, 2 für.......... 5c

Pinochle Spielkarten, das Deck zu.......... 6c

Typewriting-Papier, Pfd..... 7c

Poker Chips, 100 in Schacht., zu.......... 19c

5c Kleister, Flasche.......... 3½c

50c Bücher, leicht beschmutzt, 38c, od. 3 für.... $1

Alle 10c Novellen m. Papier-Umschlag.......... 7½c

Bücher für Knaben, 25c Wert, zu.... 15c. Boy Scouts, Treasure Island, Frank Books, From Sea to Sea, GreenMountain Boys, The Trojan Ship, sowie viele andere Titel.

Candies und Bäckereiwaaren (Vierter Floor)

Chocolate Honeycomb Chips, 50c Q., Pf... 29c

Fruchttäfelchen, assort. Flavors, 19c Sorte, Pfd.......... 12c

Chocolate Marshmallow Puffs, feinste Qualität, Pfd.......... 17c

Echte spanische gesalzene Peanuts,— frischgeröstet, per Pfd....... 10c

AfterDinner Mints, 14c Sorte, Pfd.......... 10c

Frisch gebackener Streusel Kaffeekuchen, 10c Sorte, (von 9 bis 11 Vorm.), Schnitte.......... 8c

Frischgebackene Cocoanut Bars, die feinste Qualität, per Pfd......... 13c

Home made Weißbrot, drei 5c Laibe......... 10c

Ausgesuchtes Fleisch (Vierter Floor)

Junge Enten, — frisch geschlacht., von den Meadow Hill Farmen, Pfd.......... 22c

Veal Roast, kurze Keule, Pfd. zu.......... 19c

Lamm-Roast, Vorderviertel, — Spring Lamm, Pfd.......... 12c

Beef Roast, feine Stücke, Roll Rib, kein Abfall, per Pfd......... 22c

Das Beste für Euer Sonntag Dinner (Vierter Floor.)

Feiner kalter gekochter Schinken, per Pfd......... 32c

Feinste Gotenburg Stile Sommerwurst, Pfd...... 18c

Feine geräucherte knochenlose Butts, Pf..... 18¾c

Heuels feine runde Sommerwurst — das Pfund zu.......... 15c

Feinster Wisconsin Brickkäse, Pfd.......... 16c

Elgin Creamery Butter, frisch churned, das Pfd. zu.......... 27½c

Swifts Premium Butterine, die feinste, das Pfd. zu.......... 23c

Edelweiß Marke kessellausgelassenes Schmalz, Pfd.......... 12½c

Feiner Wisconsin Limburgerkäse, Pfd......... 16c

Feiner geräucherter Weißfisch oder Trout, Pfd. zu.......... 12½c

Snow White, feiner Sellerie, Bündchen.......... 6c

Feine neue echte schottische Matjes Häringe, Stück.......... 6c

I will Senffardinen, die feinsten — Büchse zu.......... 10c

Fancy hiesige Kohlrüben, Mohrrüben oder Zwiebeln, Bündchen.......... 2c

Süße Sunkist Orangen, per Dtz.......... 25c

Wieboldts Best XXXX Family — Mehl, ⅛ Barrel.......... 63c

Feinster granulirter Zucker, — per Pfd.......... 4⅓c

Rumfords Backpulver, 1-Pfd. Büchse.......... 21c

Sniders reine Tomato Catsup, — die Pintflasche zu.......... 16c

Süße Gurken, Chow Chow oder Sweet Relish, Mason Jar.......... 10c

Kellogg's frisch toasted Corn Flakes, — drei Pakete für.......... 25c

Frischgeröstete Virginia Peanuts, Pfd......... 10c

Alle unsere neuen 50c Teesorten, Pfd.......... 38c

Royal Marke frischgerösteter Kaffee, Pfd.......... 25c

Lowney's od. Runkels Breakfast Kakao, ½ Pfd. Büchse.......... 16c

Campbell's Pork & Beans, od. assortirte Suppen, 3 Büchsen.......... 25c

Richelieu kleinkerniges Corn, per Büchse..... 12c

Palmolive oder Jap Rose Toiletseife, — drei 10-Stücke für.......... 20c

Gute Zigarren (Haupt-Floor)

Corona-Royal Zigarren, importirt, 10c Perf. Gr. 5c, K. v. 50... $2

Santana Smokers, feine Zigarren, — Kiste v. 50 zu.......... $1.75

La Preferencia — 10c Victoria Größe, 7c; K. v. 50 zu.......... $3.35

Ovoid Tabak, 10c Büchsen, 4 für.......... 25c

Lipschütz 44 oder John Ruskins, Kiste von 50 zu.......... $1.68

Helios, import. Manila Zigarren, $2.50 Kiste von 50 zu.......... $1.50

Adams Standard Tabak, 5c Pakete, 10 für.......... 25c

Alle 10c Büchsen Tabak, 5 f.. 39c

Alle 5c Pak. Tabak, 12 für.... 46c

Feine Liköre (Vierter Floor)

Underoof Rye od. Cane Spring Bourbon, volle Quarts, zu..... 89c

Californ. Port od. Sherrywein, $1.50 Sorte, per Gallone....... 98c

Exportbier, Kiste v. 2 Dz. Flaschen.......... 95c

Kentucky Bourbon, 6 Jahre alt, 100 Proof, wert $3.50, per Gall. $2.65; halbe Gallone. $1.35

In Bankes' Kaffee-Läden

Eine Kaffeeherabsetzung zur Feier unseres 31. Jahrestags, nur während des Monats Juli, um 2c das Pfund für alle Sorten. Der köstliche 26c Kaffee zu 24c—ein feiner Santos Kaffee zu 17c—erspart für stetige Kunden über $3000 in einem Monat.

Westseite:

1373 Milwaukee Avenue
2054 Milwaukee Avenue
1045 Milwaukee Avenue
1510 West Madison Straße
2830 West Madison Straße
1644 West Chicago Avenue
1836 Blue Island Avenue
2710 West Nord Avenue
1217 Süd Halsted Straße
1832 Süd Halsted Straße
1818 West 12. Straße
3102 West 22. Straße

Südseite:

3032 Wentworth Avenue
3427 Süd Halsted Straße
4729 Süd Ashland Avenue

Nordseite:

406 West Division Straße
720 West Nord Avenue
2640 Lincoln Avenue
3244 Lincoln Avenue
3413 Nord Clark Straße

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher